# Sammlung

verſchiedener

das

Chur-Bayeriſche und Oberpfälziſche

# Mauth-

und

# Accisweeſen

erläuternden

## Urkunden und Actenſtücke.

Regensburg,
gedruckt mit Neubaueriſchen Schriften, 1771.

# Verzeichniß.

Nro.

I. Zollfreyheits-Brief für die Regensburger Bürger, von den Herren Herzogen Johann und Sigismund in Bayern, vom Jahr 1461.

II. Extract Vertrags zwiſchen Herrn Herzog Albrecht in Bayern und der Stadt Regensburg, de Ao. 1496. den Zoll am Hofe und das freye Kauffen und Verkauffen der Bürger zu Regensburg im Fürſtenthum Bayern betreffend.

III. Regiſter des Zolls am Hofe bey Regensburg, vom Jahr 1496.

IV. Privilegium Kaiſers Maximiliani, wodurch weil. Herrn Churfürſten Ludwig zu Pfalz und deſſelben Herrn Bruder, Friedrich Pfalzgrafen bey Rhein, unterm 3ten Sept. 1518. für Dero Lande, und darmit auch für das Herzogthum der obern Pfalz einen Zoll auf Wein und Früchte zu legen verſtattet wird.

V. Privilegium Kaiſer Carls V. de dato Worms den 17. Merz 1521. wodurch vorermeldten Herren Pfalzgrafen die beſitzende Regalien und Lehen beſtättiget werden.

VI. Ferneres Privilegium Kaiſer Carls V. d. d. Worms den 29. May 1521. die Beſtättigung der mehrgedachten Herren Pfalzgrafen verliehenen Zollfreyheit betreffend.

VII. Ein anderes Privilegium Kaiſer Carls V. d. d. Brüſſel den 12. Merz 1522. die unter gewiſſen Bedingniſſen in der obern Pfalz anzulegende Wehrzölle betreffend.

VIII. Zoll-Privilegium Kaiſer Carls V. für die Herren Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern, de dato Madrit den 15. December 1534.

IX. Des Herrn Herzogs Wilhelm in Bayern Befehl an den Rentmeiſter zu Straubingen, de dato 21. Auguſt 1548. was geſtalten der neue Zoll und Aufſchlag von ausgehendem Guthe genommen werden ſoll; mit beygefügter Verordnung, daß die Inwohner der Stadt Regensburg in Anſehung dieſes Zolls und Aufſchlags bey den alten Verträgen bleiben ſollen.

Nro.

X. Privilegium Caroli V. d. d. Brüſſel den 31. Jänner 1556. wodurch geboten wird, daß keine anſtoſſende benachbarte oder andere Herrſchaft, aus oder durch deren Fürſtenthum, Land, Gebiet und Obrigkeit die Stadt Regensburg mit täglicher Nothdurft zu ihrer Unterhaltung proviantiret und verſehen werden muß, einige ungewöhnliche neue Beſchwerung mit Verbot Kauffens, Verkauffens, Zuführens in ihre Stadt, oder ſonſt in ihren Burgfrieden, in was Schein und Geſtalt es immer gedacht werden könne, vornehmen ſolle.

XI. Extract Vertrags zwiſchen Herrn Herzog Albrecht in Bayern und der Stadt Regensburg, de Ao. 1558. den Zoll am Hofe und andere Punkten betreffend.

XII. Privilegium Kaiſers Maximiliani II. d. d. Augsburg den 7. Febr. 1566. wodurch dem Herrn Herzoge Albrecht in Bayern, einen Aufſchlag von Wein, Bier und Meth zu nehmen erlaubet, auf Victualien und andere Waaren aber, deren man zu Aufenthalt des Leibs und der Nahrung mehr, als des Weins, bedürftig iſt, etwas zu legen verboten wird.

XIII. Extract Vertrags zwiſchen Hrn. Herzog Albrechten in Bayern und der Stadt Regensburg, de Ao. 1574. den Zoll am Hofe, das Kauffen der Landgüter in Bayern, und die Aenderung des alten Zoll-Regiſters betreffend.

XIV. Regiſter des Zolls am Hofe bey Regensburg, vom Jahr 1574.

XV. Auszug aus den von der Stadt Regensburg bey der Ao. 1597. daſelbſt gehaltenen allgemeinen Reichsverſammlung gegen Bayern übergebenen Beſchwerden; nebſt einem Verzeichniſſe etlicher Bayeriſchen neuen und erhöheten Mauthpunkte.

XVI. Schreiben Kaiſer Rudolphs an Herrn Herzog in Bayern, d. d. Prag den 16. Jänner 1597. die von der Stadt Regensburg gegen denſelben angebrachte verſchiedene Beſchwerden betreffend, zu deren Unterſuchung und Beylegung dem Hrn. Fürſten von Würzburg und der Stadt Nürnberg die Commißion aufgetragen wird.

XVII.

Nro.

XVII. Churfürſtl. Collegial - Schreiben an den Herrn Herzog Maximilian in Bayern, vom 21. April 1598. wegen Abſtellung einſeitig von ihm unternommener Zollerhöhung, worüber der Biſchoff von Paſſau und die Stadt Regensburg bey leztem Reichstage Klage geführet.

XVIII. Bericht und Verantwortung Sr. Fürſtl. Durchl. in Bayern, über etliche von dem Herrn Biſchofe zu Paſſau und der Stadt Regensburg Ao. 1597. bey der Reichsverſammlung wegen ungewöhnlicher hoher Aufſchläge auf Meth, Bier, Brandewein, Salz und dergleichen angebrachte Beſchwerden, den 13. Nov. 1598. den hohen Herren Churfürſten des Reichs überſchrieben.

XIX. An das hohe Churfürſtl. Collegium geſtellte Erwiederung der im Jahre 1597. angebrachten Aufſchlagsbeſchwerungen der Stadt Regensburg gegen Se. Fürſtl. Durchl. in Bayern, nebſt fernerem Bitten, um Abſtellung der eingeführten Neuerungen de præſ[to.] 6. Jun. Ao. 1603.

XX. Vorſtellung an das hohe Churfürſtl. Collegium von den Reichsſtädtiſchen Abgeordneten, de præſentato 16. Jun. 1603. den von dem Herrn Herzoge Maximilian in Bayern zu Deckendorf unter Straubingen angelegten neuen Zoll, und deſſen Abſtellung betreffend.

XXI. Des hohen Churfürſtlichen Collegii anderweites Schreiben an den Hrn. Herzog Maximilian von Bayern, wegen Abſchaffung verſchiedener auf allerhand ſüſſe und andere Weine, auch Meth, Bier, Brandewein, Salz und dergleichen gelegte ungewöhnliche hohe Aufſchläge, und Aufhebung des neuen zu Deckendorf unter Straubingen angelegten Zolls. Lectum den 27. Jun. Ao. 1603.

XXII. Bayeriſches Geſandſchafts - Memorial an das Churfürſtl. Collegium um Einwilligung in die ſuchende Erhöhung der Bayeriſchen Zölle und Mauthen, de præſentato 27. Merz Ao. 1608.

B XXIII.

Nro.

XXIII. Churfürſtl. Collegial-Decret vom 29. Merz 1608. mittelſt deſſen dem Magiſtrate der Reichsſtadt Regensburg vorſtehendes Herzogl. Bayeriſche Geſandſchafts-Memorial mitgetheilet wird.

XXIV. Churfürſtl. Collegial-Decret vom 29. Merz 1608. an die Fürſtl. Bayeriſche Räthe, wegen Beybringung einer die Bayeriſche Zollrolle betreffenden Deſignation; dann einer Information über die der Zollerhöhung halber eingekommene Gravamina.

XXV. Herzogl. Bayeriſches Geſandſchafts-Memorial an das hohe Churfürſtl. Collegium, d. d. 14. April 1608. die vermöge vorbemerkten Collegial-Decrets verlangte Zollrolle und Information über die eingekommene Gravamina betreffend.

XXVI. Bayeriſche Zollrolle, welche mittelſt vorbemerkten Herzogl. Bayeriſchen Geſandſchafts-Memorial vom Jahr 1608. dem hohen Churfürſtl. Collegio vorgelegt worden iſt.

XXVII. Der Reichsſtadt Regensburg auf das an das hohe Churfürſtliche Collegium Ao. 1608. gebrachte Herzogl. Bayeriſche die fernere Erhöhung der Mauthen und Zölle betreffende Geſandſchafts-Memorial an hochgedachtes Churfürſtl. Collegium von ermeldten Jahre erſtatteter Bericht.

XXVIII. Churfürſtl. Collegial-Schreiben an Kaiſerl. Majeſt. d. d. Regensburg den 5. Aug. 1608. den dem Herrn Herzoge in Bayern zu Verdoppelung ſeiner Zölle und Mauthen auf 16. Jahre ertheilten Conſens betreffend, mit angehängter Bitte, wegen Abſtellung der neu eingeführten Zölle und Mauthen das Nöthige zu verfügen.

XXIX. Von dem hohen Churfürſtl. Collegio den 4. Aug. 1608. appropirte Formula Reverſalium Sr. Churfürſtl. Durchl. in Bayern, wegen des auf 16. Jahre erhaltenen Zollduplirungs-Privilegii.

XXX. Dankſagungsſchreiben an Chur-Maynz von dem Herrn Herzoge Maximilian in Bayern, wegen ertheilten Con-

Nro.

Conſenſes zur geſuchten Zollerhöhung auf 16. Jahre, d. d. München den 18. Aug. 1608.

XXXI. Schreiben an Kaiſerliche Majeſt. vom Herrn Herzoge Maximilian vom Jahr 1609. die, der Expedition des Churfürſtl. Conſensſcheines unerwartet, zu verfügende Ertheilung des Zoll- und Mauthverdoppelungs-Privilegii betreffend.

XXXII. Ein anderes dergleichen d. d. München den 12. Febr. 1609. wodurch in dieſer Sache um die einsweilige Ertheilung eines Kaiſerl. Indulti angeſucht wird.

XXXIII. Kaiſer Rudolphs II. Zollduplirungs-Privilegium für den Herrn Herzog Maximilian in Bayern, d. d. Prag den 27. May 1609.

XXXIV. Schreiben an Chur-Maynz von Chur-Pfalz, d. d. Heidelberg den 5. Oct. 1609. den von dem Herrn Herzoge von Bayern wegen erhaltener Zollerhöhung noch nicht ausgeſtellten Revers, und die Beſchwerung der Pfälziſchen Unterthanen gegen deſſelben Inhalt betreffend.

XXXV. Herzoglich-Bayeriſche an Chur-Maynz erlaſſene willfährige Antwort, d. d. München den 2. Decembr. 1609. vorermeldte Beſchwerde betreffend.

XXXVI. Gleichmäßiges willfähriges Antwort-Schreiben an Chur-Pfalz de eod. dato.

XXXVII. Extract Vergleichs zwiſchen Herrn Herzoge Maximilian in Bayern und der Stadt Regensburg, de Ao. 1610. den Zoll betreffend, daß diejenige Güter, Waaren und Pfennwerthe, ſo die Regensburgiſche Bürger kaufen, und auf ihre eigene Koſten und Gefahr fortführen, für Regensburgiſch gehalten, und der Zollerhöhung, bis ein anderes verglichen und ausgebracht, unangelangt bleiben ſollen; dann daß dasjenige, ſo von Regensburg aus blößlich auf Lieferung durch Regensburger Bürger ſelbſt, oder ihre Beſtellte, auf ihre Koſten und Gefahr an andere Orte weiter geführet wird, auch für Regensburgiſch Gut gehalten, und der Zollerhöhung, auſſerhalb des

Nro.

Hofs, da die Regensburger Bürger nichts ſchuldig, unangelangt bleiben ſolle.

XXXVIII. Schreiben an Chur-Maynz von Chur-Pfalz, d. d. Heidelberg den 4. Jun. 1611. mittelſt deſſen gegen den Herzog Maximilian in Bayern Beſchwerde geführet wird, daß er die Pfälziſche Unterthanen, dem erhaltenen Zoll-Privilegio zuwider, zu hart halte, und den Zoll-Revers noch nicht von ſich geſtellet habe.

XXXIX. Churfürſtl. Collegial-Schreiben an den Herrn Herzog Maximilian in Bayern, d. d. Nürnberg den 16. Nov. 1611. wegen noch nicht ausgelieferten Reverſes, und noch nicht abgeſtellter Beſchwerung der Churfürſtlichen Unterthanen, gegen den Innhalt deſſelben, mit der angehängten Bedrohung, auf den Entſtehungsfall, die zur Zollerhöhung ertheilte Einwilligung zurück zu nehmen.

XL. Memorial an das hohe Churfürſtl. Collegium von der Reichsſtadt Regensburg, vom Jahr 1619. die Bayeriſche Zollerhöhung und der Stadt zugeſtandene Ausnahme davon betreffend.

XLI. Schreiben an Se. Kaiſerliche Majeſtät von Chur-Bayern, um Prorogation der Ao. 1609. auf 16. Jahre erlangten Zollduplirung, d. d. 4. Jänner 1625.

XLII. Memorial an den Churfürſtl. Collegial-Tag zu Mülhauſen von den Chur-Bayeriſchen Räthen, die gebetene Continuation und Perpetuation der in Ao. 1609. bewilligten Zollduplirung betreffend. de dict. 24. Oct. 1627.

XLIII. Churfürſtl. Collegial-Schreiben an Kaiſerliche Majeſt. d. d. Mülhauſen den 9. November 1627. wodurch zu der von Chur-Bayern geſuchten Zollduplirungs-Erſtreckung der Conſens auf 20. bis 30. Jahre nach Kaiſerl. Belieben gegen auszuſtellende Reverſalien ertheilet wird, mit beygefügter Bitte, wegen Abſtellung etwa neu aufgerichteter Zölle das Nöthige zu verfügen.

XLIV.

Nro.

XLIV. Copia vidimata des in Churfürſtl. Maynziſchen Archive ſich vorfindenden Churfürſtl. Bayeriſchen Original-Reverſes über die verlangte Kaiſerl. Bewilligung, die Zoll-Duplirungs-Perpetuation betreffend, d. d. 24. Jänner 1628. welchem das Zoll-Duplirungs-Privilegium vom 24. Dec. 1627. einverleibet iſt.

XLV. Kaiſer Ferdinands III. Beſtätigung des Chur-Bayeriſchen Zoll-Duplirungs-Privilegii, d. d. Prag den 5. Oct. 1652.

XLVI. An das auf dem Deputations-Tag zu Frankfurt Ao. 1657. verſammelte hohe Churfürſtl. Collegium geſtelltes Memorial des Chur-Bayeriſchen Deputirten, die Chur-Bayeriſche Zoll-Duplirungs-Perpetuation betreffend.

XLVII. Churfürſtl. Collegial-Schreiben an Kaiſerliche Majeſt. vom 6. Sept. 1668. wodurch auf vorbemerktes Memorial die Churfürſtl. Collegial-Einwilligung zu der gebetenen Zoll-Duplirungs-Continuation gegen Aushändigung der gewöhnlichen Reverſalien, nach beyverwahrter Notul, ertheilet wird.

XLVIII. Memorial an Kaiſerliche Majeſt. von dem Chur-Bayeriſchen Reſidenten, Johann Ferdinand Stoyberers, um die Expedition des Zoll-Duplirungs-Diplomatis de præſentato 10. December 1668.

XLIX. Schreiben vom Churfürſtlich Bayeriſchen Pflegs-Commiſſario zu Pfadter, Chriſtian Ziegler, an den Hochfürſtl. Regensburgiſchen Pflegsverwalter zu Barbing, Caſpar Diehl, d. d. 2. Dec. 1696. wegen einer Wohnung für den daſelbſt anzuſtellenden Mauthner.

L. Beſchwerungs-Schreiben der Stadt Regensburg an Chur-Bayern, d. d. 25. Jänner 1697. die zu Barbing, Weinting und Donauſtauf neu aufgerichtete Mauthen betreffend.

LI. Beſchwerungs-Schreiben der Fürſtl. Biſchöflichen Regierung zu Regensburg, an den Chur-Bayeriſchen gehei-

Nro.

heimen Rath, d. d. 9. Febr. 1697. die zu Barbing und Weinting neu aufgerichtete Mauthen betreffend.

LII. Churfürſtl. Bayeriſches Schreiben an das Fürſtliche Hochſtift zu Regensburg, d. d. 16. Nov. 1697. den an Rentmeiſter zu Straubing, wegen des Beymautners zu Weinting abzuſtellenden Exceſſen in Einforderung des Zolls, erlaſſenen Befehl betreffend.

LIII. Antwort-Schreiben der Stadt Regensburg an das daſige Fürſtl. Hochſtift, vorermeldten Befehl, und die wegen Aufhebung des zu Burgweinting neu errichteten Zolls zu ergreiffende weitere Masregeln betreffend, d. d. 17. Jänner 1698.

LIV. Chur-Bayeriſche Inſtruction wegen des neuen Landaufſchlags auf ein- und ausgehende Kaufmanns-Waaren, Venalien, und anderes Gut, worunter jedoch das Tranſito-Gut nicht verſtanden, ſondern ſpecialiter ausgenommen; d. d. 20. Jun. 1722.

LV. Chur-Bayeriſche Erklärung vom Jahr 1732. die mauthfreye Paßirung der kleinen Marktfeilſchaften betreffend.

LVI. Bericht an den Hofrath des Fürſtl. Hochſtifts Regensburg von deſſen Pfleger zu Thumſtauf, d. d. 2. Dec. 1734. den von Hochſtiftiſchen Unterthanen bey der Beymauth zu Irl wegen ihrer nach Regensburg bringenden Victualien und Feilſchaften abfordernden Neuzoll betreffend.

LVII. Chur-Bayeriſche neue Manufactur-Accis-Verordnung, vom 10. Jul. 1747.

LVIII. Chur-Bayeriſche Verordnung vom 26. Merz 1760. das auf die Ausfuhr des innländiſchen Holzes gelegte Conceßions-Geld betreffend.

Nro. I.

# Nro. I.

Von Gottes Gnaden Wir Johanns, und Wir Sigmund Gebrüdere, Pfalz-Grauen bey Rhein, Herzogen in Obern- und Nidern-Bayern ꝛc. Bekhennen als Regierende Fürſten, für vns vnd vnſer liebe Brüeder, Herzog Albrechten, Chriſtophen und Herzog Wolfgangen, die zu Iren Vogtparen Jaren noch nit khommen ſindt, vnd thun khundt offentlich mit dem Brief, daß die Fürſichtigen und Weiſen der Cammerer und etliche des Raths, von gmeiner Statt Regenſpurg wegen für Vns khommen ſindt, vnd haben vns fürbracht einen Brief von dem Hochgebornen Fürſten, vnſern lieben Herrn und Vatter, Herrn Albrechten Pfalz-Grauen bey Rhein, Herzogen in Bayern, und Grafen zu Voburg ꝛc. ſeeliger und löblicher Gedechtnus, gegeben, und mit ſeinem anhangenden Inſigel verſigelt, außgegangen, darinn er den Burgern der ietzt genannten Statt Regenſpurg ihr Freyheit vnd Gnade, die Sie von vnſern Vorfordern, Fürſten in Obern- und Nidern-Bayrn erlangt haben, beſtätt und bekräfftiget hat, nach Laut deſſelben Briefs, als der von Wort zu Wort hernach folgend geſchriben ſteet, vnd ſich alſo anfahet:

Von Gottes Gnaden Wir Albrecht, Pfalz-Graue bey Rhein, Herzog in Bayrn, vnnd Graf zu Voburg ꝛc. Bekhennen vnd thun khundt offentlich in dem Brief. Nachdem vnd vns durch Abgehen, vnnſers Vettern, Herzog Johannſen, weylandt Pfalz-Grauen bei Rhein, Herzogen in Bayrn Sohne, zu Henigaw, Seelandt, vnd Holandt ꝛc. ſäliger Gedächtnus, vnſer Erbtail an ſeinem Tail Landts in Nidern Bayrn, mit rechter Erbſchaft angefallen iſt, auch das mit Recht erlangt vnd eingenommen haben, ſind die Fürſichtigen und Weiſen der Cammerer vnd etlich des Raths, von gmeiner Statt Regenſpurg wegen, mehr dann aynſten an vns khommen, mit demüetiger vnd vleißiger Bete, den Burgern gemainiglich der ietzt genamten Statt all ihr Freiheit und Gnade, die ſie dann von vnſern Vorfordern, Fürſten in Obern- vnd Nidern-Bayrn erlangt haben, mit vnſern beſundern Briefen zu beſtättigen, deß wir aber nicht thun wolten, Wir hätten dann deß erſten Vordern Brief, Ihn gegeben, verhört, alſo haben vns die Burger zu Regenſpurg, die nachgeſchriben ihre Brief fürbracht, vnd deß erſten einen Brief ſagt von Kunig Rudolffen ein ſölich Mainung, daß er mit dem Biſchoff von Regenſpurg, auch mit Herzog Ludwigen, vnd Herzog Heinrich von Bayrn, den von Regenſpurg die Freyheit und Gnad ge-

than habe, wer der iſt, der aus den Zilen des Herzogthumbs zu Bayrn iſt, vnd von den Burgern zu Regenspurg zu einem Mitburger eingenommen wird, auch Jahr und Tag mit aigenem Fewr in der Statt ſizt, und als ein Burger gewohnet hat, **darnach als die andern Burger von allen Zöllen gefreyet ſindt**, ſoll er gänzlich frey und loß ſein, vnd ob derſelben Burger einer aus derſelben Statt fuhr vnd in den Zilen des jetztgenannten Fürſtenthumbs ſeine Behauſung hiet, und wider daſelben blibe, über Jahr und Tag innhat, iſt er beraubt der vorgenannten Freiheit, vnd ob er wider khombt in die vorgenannte Statt, vnd über Jahr und Tag daſelben bleibt mit Feuer als ein Burger, als oben berürt iſt, So ſoll er dann wider der vorgenannten Freiheit genieſſen, der Brief iſt geben unter Kunig Rudolffs Mayſtatt zu Regenſpurg des Jars als man zallt hat nach Chriſti Gepurt xij. vnd Lxxxi Jar, des andern Tags Non: Junij in der Neundten Indiction.

Item einen Brief, ſagt von Biſchof Heinrichen zu Regenſpurg, vnd Herzog Heinrichen von Bayrn, daß ſy den Burgern zu Regenſpurg, mit Willen und Gunſt Künig Rudolffs obgeſchriben, haben erlaubt **die Freiheit von des Zolle wegen, in deſſelben Künigs Rudolffs Briefen begriffen**, derſelb Brief iſt beſigelt mit des obgenannten Biſchofs Heinrichs, vnd des obgenannten Herzogs Heinrichs Inſiegln, darzu mit des Capitls des Thums zu Regenſpurg Innſiegeln, das ſeinen Willen auch darzu geben hat, das iſt geſchehen zu Regenſpurg Anno Domini xij. vnd in dem Lxxxi Jare den dritten Idus Julii. Item, die gulden Bull, die Ihn vnſer Vhranherr Kayſer Ludwig von Rom geben hat, die da innhält die nachgeſchrieben xiij Stuckh. ꝛc. ꝛc. Geben zu Straubing am Pfinztag nach St. Johannſen des Heyligen Gottstauffer Tag, in den Jaren als man zehlt, nach vnſers lieben Herrn Jeſu Chriſti Gepurt Vierzehen hundert, vnd in dem ain vnd Sechzigiſten Jare.

---

## Nro. II.

### Extract aus dem zwiſchen Herrn Herzog Albrecht zu Bayern und Cammerer und Rath der Stadt Regenſpurg Ao. 1496. errichteten Verträge.

Tit. **Zoll halben am Hoff.**

Wir gedachter Herzog Albrecht für Uns unſere Erben und Nachkommen, wellen und laſſen auch hiemit wiſſentlich zue, daß füro kain Burger der Innwohner der Stadt Regenſpurg ſey, uns ainigen Zoll in unſer Vorſtatt am Hoff, vor der Stadt Regenſpurg liegend, von ſeinem aignen Guet, das er durch ſich ſelb, durch den Fuermann, oder ainen andern unſern Zollner, bey ſeinen treuen für ſein aigen Guet anſagt, welicherlay Kaufmannſchaft, Guet oder War das ſeye, auch wohin er daſelb von oder zue der Statt fürt, treibt oder tregt, zu geben ſchuldig ſeyn ſoll ꝛc. ꝛc.

Tit.

Tit. Freykauffen und Verkauffen in Ihrer Gnaden Fürſtenthumb.

Wir laſſen auch für Uns unſer Erben und Nachkommen hiemit zu und bewilligen, daß die Burger von Regenſpurg, in unſerm Fürſtenthumb unverhindert kauffen und verkauffen mügen, darinn Sy auch in kainen unſern Landpoten von den unſern ausgeſchloſſen noch beſundert werden ſollen ꝛc. ꝛc.

---

# Nro. III.

## Regiſter des Bayeriſchen Zolls am Hof bey Regenſpurg, vom Jahr 1496.

Vermerckt des Zolls am Hof der Vorſtatt vor Regenſpurg Regiſter, des ſich der durchleuchtig Fürſt Herzog Albrecht in Bayern ꝛc. mit gemeiner Stadt Regenſpurg, den Zoll füran von den Auswendigen der Statt oder Gäſten alſo zenemen, aus den vordern Regiſtern veräint und des die Burger ſo der Stadt Regenſpurg Innwohner ſind, in ewig Zeit gefreyt hat, auf das beid Theil des zu Beveſtigung zwey Regiſter in gleichem Laut aufgericht, und Ihre Innſigel daran gehangen haben, geſchehen in unſer Stadt Straubing an Sanct Bartholomäß des Heil. zwölf Bothen Abend, als man zehlet von Chriſti Geburt vierzehen hundert neunzig und ſechs Jahr, und erſtlich

| | Rgſpger Pf. |
|---|---|
| **Vom Gewandt.** | |
| Item ein Saum gefärbten Gewands giebt zu Zoll | 12 |
| Item ½ Saum giebt | 6 |
| Item was unter ½ Saum iſt, giebt ein jeglich Tuech | 2 |
| Item Görlitzer- und Pohlniſch Gewand gibt ein Saum | 12 |
| Item ½ Saum | 6 |
| Item was unter ein ½ Saum iſt, giebt ein jedes Stuck | 2 |
| Wäre es aber einem Wagenmann in Centners weis aufgedingt, ſo giebt ein jeder Centner | 8 |
| Wird aber von einem Tuch geſchnitten viel oder wenig, ſo gibts nichts. | |
| **Woll.** | |
| Item 1. Centner Baumwoll giebt | 3 |
| Item ein blabgefärbte Woll gibt ein jedlich Ziech, ſie ſey groß oder klein | 3 |
| **Barchant.** | |
| Item ein gebundener Balln Barchant gibt | 3 |
| Item was einzliger Barchat ſind, der nicht ein Ball, alsdann ſolchs pants recht iſt, gibt ein jeder Barchant | einen Helbling |
| **Wein.** | |
| Item ein ganzer geladener Wagen mit Wälſchwein gibt | 8 |
| Item ein ganz geladener Wagen mit Venediſch Gut gibt | 8 |

Rgſpger Pf.

Was aber Wägen über den Hof geen, und nit alſo ganz geladen ſind, mit jeglicher Waar Wälſchwein oder Venediſchen Gut, als vorgeſchrieben ſtehet, was einziger Lagel darauf ligen, es ſey Oehl, Seifen, Feigen, Weinbeer, Ruminir Reinfal, Wälſchweine oder was der Lagl ſind, gibt jede Lagl . . . . . . 2

## Von Ochſen.

Item je von 2. Ochſen . . . . . . 3

## Kühe, Kalben, Schlagrinder.

Item von jedem . . . 2. Helbling.

## Schaf, Böck, Gaiß.

Item von jedem hundert . . . . . 12
Von fünfzig . . . . . . 6
Von fünf und zwanzig . . . . . . 3
und von Mindern nichts.

## Schwein.

Von jedem hundert Schwein . . . . 12
und von der Minderung, wie oben von Schaf, Böcken und Gaißen

## Roß.

Item was lediger bloßer Roß an der Hand von Ungarn über den Hof geführet werden, gibt ein jedes . . . . 2

Desgleichs all Roßtäuſcher von wannen die ſind, die Roß kauffen, es ſey hie zu Straubing oder anderen Wochen-Märckten und Jahr-Märckten, die über den Hof geführt werden, die geben von einem jeden ledigen Pferdt . . . . 2

Item alle Bau-Roß die ein Roßtäuſcher durch Gewinns willen, und nicht zu ſein ſelbs Arbeit kaufft, gibt ein jedes 3. Helbling.

Sezet aber einer ſeiner Nachbaurn oder einen andern darauf, der Jhn das reit bis aus der Zollſtatt, und den Zollner, darmit den Zoll vermeint zu verführen, darum mag Jhn der Zollner wohl aufhalten, und mit Jhm verfahren nach Zolls-Recht.

Item inſunderthait iſt zu mercken, was alles vorgeſchribenes Viehes oder Thier, wie das genannt iſt, auſſerhalb der Stadt Regenſpurg, es ſey zu Prüfening, Dumſtauf, zum Harthof oder zu Regenſtauf übergeführt, geritten, oder getriben wurd, das alles ſoll den vorgeſchribenen Zoll an den Hof geben, und anburten, oder Jhne mag der Zollner wohl darum nachfahren für verfürten Zoll, als Zolls-Recht iſt.

Es ſollen auch die Vergen zu Prüfening und der vorgenannten Ende mit ſolchem Vieh und Thieren niemand überführen, ſie haben dann des Zollners am Hof Zoll-Zeichen.

## Salz.

Item von 2. Scheiben Salz . . 1. Regſp. Pf.

Von

| | Rgſpger | Pf. |
|---|---|---|
| Von 20. Kindlen. . . . . . . | | 1 |

Und was Salz, Vieh und Thier zukommt zu Regenſtauf, und nicht Zeichens von dem Zollner am Hof dem Zollner den es der am Hof bevilcht, zaigt, die ſollen demſelben Zollner zu Regenſtauf davon zollen, wie ſie ſtatt an Im finden, nach dem vorgeſchrieben Zoll, darum gibt ein Zollner zu Regenſtauf einen Zollner am Hof, wie er Ihm das läſt.

## Ochſenhäut.

| | | |
|---|---|---|
| Item von jeden Hundert, ſo aus der Stadt über den Hof gehet | | 12 |
| Von fünfzig . . . . . . | | 6 |
| Von fünf und zwanzig . . . . | | 3 |
| Und von mindern nichts. | | |

## Rinderhäut.

| | | |
|---|---|---|
| Item von einem jeden Hundert . . . . | | 8 |
| Von fünfzig . . . . . . | | 4 |
| Und von fünf und zwanzig ſolchen Häuten . . . | | 2 |

## Fell.

| | | |
|---|---|---|
| Item von einem jeden hundert Fell, welcherley die ſind, . | | 4 |

Von fünfzig und fünf und zwanzig, nach der Anzahl wie oben

Aber minder geben nichts.

## Hülzen Geſchirr.

Item was Waldgeſchirr über den Hof gehet, von Wald Sommer und Winter, zu welcher Zeit das iſt, es ſeye Tröger, Multer, Kar, Schüßl, Taler, Läskar, Löfel, Salzvaß, Wintſchaufel, Spieß, Schaft, Handſtäb, oder was von Holzwerk zu Geſchirr gemacht oder geformet wird, groß oder klein gemacht, roch gefärbt, gefürneſt, gehört von jedem Schock ein Stück, hat der Zollner die Wahl das Beſt zu nehmen, und ob Einer hinter einem Schock, Multer und Tröger führet, mag der Zollner dannoch ein Stuck nehmen.

## Kraußen.

Item von einem jeden Schock auf Wägen oder Kärn geführt 1. Stück

## Gläſer.

Item was der auf Wägen oder Karn geführt wird, von einem jeden Schock . . . 1. Stück

## Segens.

Von einem jeden Centen oder hundert Sägens. 3. Helbling.

## Klingen.

Von dem Centen oder hundert Langmeßer und Schwerdtklingen 3. Helbling.

## Krämerey.

Vom Centen Krämerey . . . 3. Helbling.

Was aber einer Krämerey auf den Rucken über Land trägt, ſoll nichts geben.

Allen vorgeſchriebenen Zoll ſoll man nehmen nach Genaden.

Was keinen Zoll giebt.

## Gewand.

Item iſt von einem Tuch geſchnitten, viel oder wenig, giebt . . . nichts

Item Egerer Tuch, und was Tuch nicht gefärbet ſind, geben . . . nichts

## Woll.

Item weiße Schafwoll gibt . . . nichts

## Vieh.

Item was Vieh der Knecht iſt, die es mit der Herren Vieh treiben, und recht zuſagen, geben . . . nichts

## Roß.

Item was Roß ein armer Mann kauft zu ſein ſelbſt Pflug, Bau und Arbeit, und recht zuſaget, geben . . nichts

Item was man Roß herein auf den Mark führet, und wiederum unverkauft, geben . . . . nichts

Item was Roß, Rinder, Ochſen, Schaf, Schwein, Böck, Gaiß hie bey der Stadt verkauft wird, den Burgeren in ihre Häuſer und den Fleiſchhackeren, geben . . nichts

Item welcher ſie aber ferner treibet, und nicht zu Regenſpurg läſt, der iſt den Zoll verfallen ſchuldig zu geben, wie oben.

Item Leywand, Unſchlicht, Schmalz, Kupfer, Eiſen, Stahl, Zinn, Plei, Wachs, Hönig, Meth, Härring, Stockfiſch, geſalzen Fiſch, was ſolcher Waar iſt, giebt . nichts

## Kraußen.

Item was Krauſen und Gläſer auf Krächſen getragen werden, geben . . . . . nichts

Item was Leder und Fell zu der Stadt geführet wird, und allda bleibet, giebt . . . . nichts

---

# Nro. IV.

**Wir Maximilian ꝛc. ꝛc. bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thun kundt allermenniglich, wiewohl wir aus** Kaiſerl. Höhe, und Wirdigkeit, darein wir durch Schickung Gottes des Allmächtigen geſetzt, und angeborner Güt und Tugend, allzeit geneigt ſein, aller und jeglicher unſer, und des H. Reichs Unterthanen und getreuen, Ehr und aufnemmen, und beſtes zu befördern, und zu mehren, ſo iſt doch unſer Kaiſerl. Gemüth billich mehr begierlich, zu denen, Dero Voreltern, und die ſich allzeit gegen weilandt unſern Vorfahren Römiſch Kaiſern, und Königen, auch uns und dem heiligen Reiche in getreuer und embſiger Dienſtbarkeit vor ander redlich halten, erzeigen und beweiſen, auch uns die Bürde des heiligen Reichs mittragen helfen, ſie mit noch mehr unſern Kaiſerl. Gnaden, und Freyheit zu begaben. Wann uns nun die hochgebornen Ludwig, des heiligen Römiſchen Reichs Erztruchſäß, und Friederich Gebrüder, Pfalzgrafen bey Rhein, und Herzogen in Bayern, unſere liebe Oheimb, Schwägere, Churfürſten, und Fürſten, fürbracht haben, wie verſchienener

Zeit ihr Fürſtenthumb die Pfalz, groſſe ſchwehre, und merkliche Kriege von etlichen ihren Anſtößern gelitten hette, und deßhalben in ſolche ſchulden, ſchaden und beſchwehrungen kommen were, wodurch uns mit zeitigem Rath darein nicht geſehen würde, daß ſolch ihr Fürſtenthumb in noch weiteren ſchaden, Abfall, und Nachtheil kommen, und fallen, dadurch ſie uns und dem heiligen Reich ſo ſtattlich, als ſich von ein ſolchen Fürſtenthumb gebührt, nicht dienen möchten, und uns darauf demüthiglich gebetten, ſie hierinn gnediglich zu verſehen, deshalben wir angeſehen, ſolche ihr demüthig ziemblich Bitte, auch die angeneme, getreue, und nützliche Dienſte, ſo ſie uns und unſerm Haus Oeſterreich in manigfaltige weis offt williglich gethan, und erzeigt haben, und hinfüro in künftige Zeit wohl thun mögen, und ſollen, und ſonderlich daß ſie uns und dem heiligen Reich, unſerm Haus Oeſterreich, uns zu underthenigem und freundlichem gefallen, die Land-Vogtey, Hagenau, gegen einer ziemblichen Ablößung abgetretten haben, und darumb zu underhaltung und aufnemmen des gemelten Fürſtenthumbs der Pfalz, und damit dieſelben Pfalzgrave Ludwig, und Herzog Friederich Gebrüdere, und ihre Erben uns und unſern Nachkommen, und dem heiligen Reich deſto ſtattlicher davon dienen mögen, mit wohlbedachten muth, gutem zeitigen Rath, unſer, und des Reichs Churfürſten, Fürſten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, und Räthen, und rechter wiſſen, den vorgemeldten Pfalzgraff Ludwigen, und Herzog Friederichen Gebrüdern dieſe beſondere Gnad, und Freyheit gethan, und geben, auch gegönnt, und erlaubet, thun, geben, gönnen, und erlauben ihnen ſolches von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, Vollkommenheit, wiſſentlich in Kraft dieß Briefs, alſo daß nun fürbas hin Sie ihre Erben, und Nachkommen, innhaber des Fürſtenthumbs der Pfalz zu ewigen Zeiten von ein jeden Fuder Weins, ſo durch oder aus ihrem Fürſtenthumb, Landen und Gebiethen der Pfalz, auch den Flecken, und Gebiethen, da ſie mit andern Gemeinſchaft haben, zu aignem Gebrauch oder zu verkaufen, geführt, geſchlaiffet, oder getragen würde, ein gülden, oder was das minder oder mehr, dann ein Fuder were, nach viel oder Anzahl des Weins, auf und abzuſteigen, dazu von ein jedem malter Korn, Waitzen, und Erbaſſen vier Pfenning, vor ein jeden Malter Spelzen und Gerſten zwey Pfenning, und vor ein jeden Malter Habern ein Pfenning, der Churfürſten am Rhein Müntz, ſo auch obgerürter maßen durchgeführt würde, zu Zollgeldt, zu Waſſer und zu Land aufheben, einnemmen, und das zu ihren eigen nutzen, und noturften, gebrauchen, und genießen ſollen und mögen, doch ſoll ſolcher Zoll von den gemelten Weinen und Früchten, nit mehr, dann an einer Zollſtatt genommen, und ob ſie an andern Orten alt Zöll hätten, und ſie den obberürten neuen Zoll an denſelben Orten haben wolten, oder würden, ſo ſollen dieſelben alte Zöll abgehen, und nit genommen, noch gehebt werden; es ſollen auch die Fuhrleuthe oder Träger des Weins oder Früchten mit Raichung und Bezahlung ſolches Zolls ein und durch das Fürſtenthumb der Pfalz, dieweil ſie auf deſſelben Landtſtraßen und gebieth ſeindt, mit ſambt ihren Leiben, haaben, und gütern, dieſelb Zeit von den gemelten Pfalzgrafen Ludwigen, und Herzog Friederichen Gebrüdern, und ihren Erben frey ſtrack Sicherheit und Glait haben,

Dieſelben unſer lieb Oheim, Schwäger, Churfürſten, und Fürſten, Pfalzgrafen Ludwig, und Herzog Friederich, Gebrüder, und ihre Erben der Pfalz, ſollen und mögen auch dieſen Zoll legen, und Zollſtett zu Empfahung und handthabung deſſelben Zolls an einem oder mehr Orten, zu ihrem willen und gefallen, aufrichten, und machen laſſen, doch daß ſolcher Zoll obberürter maſſen nit mehr dann einmal genommen werde, ob auch jemandts wehr, der, oder die weren, ſolchen Zoll auf ander ſtraßen oder weege zu verführen, und damit denſelben Zoll nit zu bezahlen underſtünde, oder ſich den ſonſt zu geben, ſperren, oder widern wolte, wollen wir, daß dieſelben ſolchen Zoll nichts deſto minder zu bezahlen ſchuldig ſein, und die gemelten Pfalzgrafen Ludwig, und Herzog Friederich Gebrüder, und ihre Erben, und die ihren Sye darzu nöthen, und die ungehorſamen, und überfahrer des Zolls darumb aufhalten, angreifen, pfenden, und bekömmern ſollen, und mögen, wie dann Zolls Recht, und von Alters Herkommen iſt, Wir und unſere Nachkommen am Reich ſollen, und wöllen auch dieſen Zoll nit widerruffen, noch abthuen, ſondern die gemelte unſere liebe Ohaim, Schwäger, Churfürſten, und Fürſten, Pfalzgraf Ludwig und Herzog Friederich Gebrüdere, ihre Erben, und Nachkommen, innhaber des berürten Fürſtenthumbs der Pfalz dabey feſtiglich handthaben, die auch dabey bleiben, und den obgeſchriebener maßen von allen und jeden, in was Wirden, Stats oder Weeſens die ſein, aufheben, und einnemmen, und ſich ſelbſt dabey handthaben mögen, daß Wir ihnen dann hiemit ſonder macht und gewalt geben, und was ſie alſo zu handthabung ſelbigen Zolls wider die Verachter und überfahrer obberürter maſſen handlen, und fürnemmen, damit ſollen ſie wider uns und das heilige Reich, oder jemandes andern nicht gethan, noch gefrevelt haben, noch jemandt deßhalben weder inner noch auſſer Rechtens zu antworten ſchuldig ſeyn, unangeſehen einigerley Freyheit, oder Begnadunge, ſo jemandt von uns und unſern Vorfahren Römiſchen Kaiſern und Künigen hiewider gegeben were, oder hinfüro gegeben würde; dann wir das alles, ſo viel ſolches zu Abſtellung dieſer Freyheit des Zolls raichen mag, von obbeſtimter Kaiſerl. Machtvollkommenheit hiemit genzlich aufheben, derogiren, und abthuen, mit Erſtattung aller und jeder mängel, und Gebrechen, ſo hierinn beſchehen, oder erfunden werden möchten, alles getreulich und ungevehrlich; Und gebiethen darauf allen und jeglichen Churfürſten, Fürſten, geiſtlichen, und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuthen, Schultheiſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern unſern, und des Reichs Underthanen, und getreuen, in was wirden, Stats, oder weeſens die ſeyen, ernſtlich, und wöllen, daß ſie die obgemelte unſer liebe Oheim, Schwager, Churfürſten, und Fürſten, Pfalzgrave Ludwigen, und Herzog Friederichen Gebrüdere, und ihre Erben, an den berürten unſeren Kaiſerl. Gnaden und Freyheiten des gedachten Zolls nit irren, noch hindern, ſondern ſie geruhiglich gebrauchen, genießen, und genzlich dabey bleiben laſſen, und hiewider nit thuen, noch des jemandts zu thuen geſtatten, in keine weis, als lieb einem jeden ſeye, unſer und des Reichs ſchwehre

re ungnad und ſtraffe, und dazu ein Poen, nemblich hundert mark lötigs goldts zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hiewider thete, uns halb in unſere und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil den vorgenannten Pfalzgrafen Ludwigen, und Herzog Friederichen, und ihren Erben unabläßlich zu bezahlen verfallen seyn ſoll, Mit Urkundt dieß Brieffes beſiegelt mit unſerm Kaiſerl. anhangenden Inſigl, geben in unſer und des Reichs-Statt Augsburg am dritten Tag des Monats Septembris nach Chriſti Geburt 1518. Unſerer Reiche, des Römiſchen im 33. und des Hungeriſchen im 29ſten Jahren.

---

## Nro. V.

NB. Da man die Abſchrift der unter dieſer Nummer im Verzeichniß bemerkten Urkunde nicht gleich hat zur Hand bringen können: ſo iſt, um den Druck der übrigen Urkunden und Actenſtücke nicht aufzuhalten, derſelben Abdruck bis ans Ende ausgeſetzet worden, wo ſie alſo nach Nro. LVIII. zu finden iſt.

---

## Nro. VI.

**Wir Carl der Fünfft ꝛc. ꝛc. bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thuen kundt allermenniglich, als weilandt** Kaiſer Maximilian unſer lieber Herr, und Anherr löblicher Gedächtnüß, aus beweglichen guten Urſachen die hochgebornen Ludwigen des heiligen Römiſchen Reichs Erztruchſäß, und Friederichen Gebrüdern, Pfalzgrafen bey Rhein, und Herzogen in Bayern, unſern lieben Oheimen, Churfürſten, und Fürſten, nächſtgehalten Reichstag zu Augſpurg mit einem Zoll gnediglich bedacht, und begabet, auch ihr Liebden deſſen gnugſamlichen mit brieflichen Urkunden darüber aufgericht, verſehen, und zugeſtellet hat, als anfahendt, Wir Maximilian erwehlter Römiſcher Kaiſer, und ſich endet; geben in unſer und des Reichsſtat Augsſpurg am dritten Tag des Monats Septembris nach Chriſti Geburt 1518. Unſerer Reich des Römiſchen im 33ten und des Hungariſchen im 29ſten Jahren: und wiewohl daſſelb Privilegium nit anderſt, dann auf alle Güter, ſo gemeldte unſer liebe Oheim die Pfalzgrafen Gebrüdere jetzt haben, oder künftiglich überkommen, verſtanden werden, ſo ſollen ſich doch etliche vernemmen laſſen, daß ſolche Freiheit ſich nit ſo weit erſtrecken ſolle, deßhalben künftig Zeit Irrungen entſtehen möchten, daſſelbig wir von beſondern Gnaden wegen, ſo wir zur ihren Liebdeu tragen, zu verhüten geneigt ſeind, daß wir demnach mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath, und rechter wiſſen, declarirt, und erklärt haben, und thun das von Römiſcher Kaiſerlicher Macht in Kraft dieß Briefs, und meinen, und ſetzen, wollen, daß ſolch obgemeldt unſers Anherrn Kaiſers Maximiliani gegeben Zolls-Privilegien nit allein uf der gedachten unſer lieben Oheimen der Pfalzgrafen Gebrüdern Fürſtenthumb, Landt, Obrigkeit, Herrlich-

lichkeit, und Gebieth, ſo ihre Liebden derſelben Zeit gehabt, ſondern auch auff die Güter, ſo zu dem Fürſtenthumb der Pfalz nochmals kommen ſein, und nun künftiglich wachſen, oder kommen möchten, verſtanden werden, und gemeint ſeyn ſoll, daß auch ihre Liebden, ihre Erben und Nachkommen ſolche Zoll jetztgemeldter maſſen, und ſonſt nach vermöge Kaiſer Maximilians gegeben Begnadigung und Freyheits-Brief zu gebrauchen, auch an denſelben Orten Zoll zu ſetzen, zu heben, und zu empfahen macht und Gewalt haben ſollen, und mögen, von allermenniglich ungehindert, und ungeirret, und gebiethen darauf, allen und jeglichen Churfürſten, Fürſten, geiſtlich und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuthen, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, uud ſonſt allen unſern, und des Reichs Unterthanen, und getreuen, in was Wirden, Stats, oder Weeſens die ſeyn, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie bemeldten Pfalzgrafen unſer lieb Oheimb, und Churfürſten und Fürſten Gebrüder, auch ihre Erben und Nachkommen, bey derſelben Freyheit, und dieſer unſer Declaration und Erklärung, wie obſtehet, geruhiglich bleiben laſſen, und darwider nit handeln, fürnemmen, nachthuen, noch des jemand anderen zu thuen geſtatten, in kein weis noch weege, in was ſchein das beſchehen möcht, als lieb ihnen allen, und ihr jeden ſeye, unſer und des Reichs ſchwere Ungnad, und Straffe, und darzu die Poen, in der obbemeldten unſers Anherrn Kaiſer Maximilians Freyheit begriffen, zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider thete, halb in unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil den obgedachten Pfalzgrafen und ihren Erben unabläßlichen zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll, getreulich und ungefehrlich, mit Urkund dieß Briefs beſiegelt mit unſerem Kaiſerl. anhangenden Inſigl, geben in Unſer und des Reichs-Stadt Worms am 29ſten Tage des Monaths May nach Chriſti Geburt 1521. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

---

# Nro. VII.

Wir Carl der Fünft ꝛc. ꝛc. bekennen offentlich mit dieſem Brieve, und thuen kund allermenniglich, als weylandt Kaiſer Maximilian, unſer lieber Herr, und Anherr löblicher Gedächtnüß in verſchiener Zeit, die hochgebornen, Ludwigen, des heiligen Römiſchen Reichs Erztruchſäßen, und Friederichen Gebrüdern, Pfalzgrafen bey Rhein, und Herzogen in Bayern, unſer lieber Oheim, Churfürſten, und Fürſten, aus beweglichen trefflichen Urſachen, mit einem güldenen Zoll begabet, und verſehen hat, und wir nachmals im Eingang Unſer Königlichen Regierung, dieſelb Gab und Freiheit confirmirt, und beſtett, alles Inhalt beider Brief darüber ausgangen, und uns aber jetzt dieſelben unſer lieb Oheim, die Pfalzgraven zu erkennen gegeben, wie ihnen täglich mit ſuchung nebenweege, und ſonſt gefehrlicher Weis, durch abfahrung, und andern wider die bemeldt begnadung, merklicher Abbruch, und auch durch ihr Anſtößen,

und

und Nachbarn, von Fürſten, Stetten, und andern an den Wehr-Zöllen, und Zollſtetten, über das ihnen die in obgedachter Kaiſerl. Gnad und Fürſehung zugelaſſen ſey, viel Intrag, und Verhinderung beſchehe, das ihnen zu ſchaden und Nachtheil reiche, und wiewohl Sie, in Kraft derſelben Gnade gute Macht hetten, mit der That dagegen zu handlen, ſo beſorgten ſie doch, daß Verraht, und Aufruhr daraus erwachſen möchten, die ſie gern verhütet ſehen, und ihnen deßhalben fürgenommen, ſich mit denſelben umb ſolche Irrung, auf ziemblich leidtlich wege, gütlich zu vertragen, und uns darauf demüthiglichen angeruffen, und gebetten, ihnen hierum unſer Kaiſerl. Hülff gnediglich mitzutheien; Wann wir nun aus Kaiſerlicher Höhe, und Wirdigkeit, darein uns der allmächtig Gott, durch ſein göttliche Gnade geſetzt hat, und angeborner Tugent und Gütigkeit, allen und jeglichen unſern und des heiligen Reichs Unterthanen, und ſonderlich unſeren vorderiſten Gliedern Gnad und Gutthat zu erzeigen geneigt, und ſchuldig ſeyn, daß wir demnach mit wohlbedachtem Muth zeitigem Rath, und rechter wißen, den genannten unſeren lieben Oheimen, den Pfalzgrafen Gebrüdern, gnediglich zugelaßen, gegönnt, und bewilligt haben, laßen zu, gönnen, und bewilligen auch ſolches von Römiſcher Kaiſerlicher Macht-Vollkommenheit, wißentlich, und in Kraft dieſes Briefs, alſo daß ſich ihre Liebden mit allem und jeglichen ihren anſtoßenden, uud nachbaren, es ſeyen Fürſten, Stette, oder ſonder Perſonen, mit den ſie jetzt in Irrung ſtehen, oder künftiglich kommen würden, des obbeſtimbten Zolls, auch wehr Zölle, und Zollſtett halber, gütlich und endlich vereinen, und vertragen mögen, alles vorangezeigter Kaiſer Maximilians Gnade und Freyheit, und unſer Kaiſerl. Confirmation und Beſtettigung unvergriffen, und unabbrüchlich, getreulich, und ungefehrlich, mit Urkund dieſes Briefes beſiegelt mit unſerm Kaiſerl. anhangenden Inſigl, Geben in unſer Stadt Brüſſel, in Brabant, am zwölfften Tag des Monats Martij, Nach Chriſti Geburt fünfzehenhundert, und im zwey und zwanzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im Dritten, und der anderm aller im Siebendem Jahren. Carolus. &c.

---

## Nro. VIII.

1534

**Wir Carl der Fünft von GOttes genaden Röm. Kayser ꝛc.** Bekennen für Vns und vnſere Nachkommmen ahm Reiche offentlich mit dieſem Brieffe vnnd thun kundt allermenniglich, wiewol wir aus Röm. Kayſerl. Hoche und würdigkeit und angeborner güette allzeit geneigt ſeind, vnſer vnnd des Hayl. Reichs unterthanen und getreüen gnad vnnd miltigkeit zu erzeigen; ſo wurdet doch vnſer Kayſerl. gemüeth mehrer bewegt, gegen denen die ſich gegen Vns ꝛc. und dem Röm. Reiche in gehorſamer getreuer dinſtbarkäit beweiſen, vnnd halten, Sie mit ſondern vnſeren Kayſerl. gnaden vnnd freyhäiten für ander zu fürſehen, vnnd zu begaben.

Wann wir nun in vnſerm Kayſerl. gemüeth whargenommen vnnd gnediglich betracht haben, der Hochgebornen Wilhelmen vnnd Ludwigen gebrueder Pfalzgrauen bey Rhein und Herzogen in Bayrn, vnſern lieben Vettern vnnd Fürſten Chriſtliche vnnd vnderthenige gehorſame, darinn ſich Ihr LL^den biſzhero zu vnſern vorfahren am Reich Röm. Kayſern vnnd Köhnigen, Vns für andere Fürſten, glieder, vnnd Stende des Reichs Chriſtenlich vnnd beſtendiglich gehalten ꝛc.

Deſzgleichen die getreüen nüzlichen Dinſte vnnd ſtattliche Hilf, ſo ihre vorfahren vnd ſie vnſern vorfahren am Reiche Röm. Kayſern vnnd Königen vnnd vns mannigfältiglichen in des Hayl. Reichs ſchwehren obliegendten Kriegen vnnd notturfften, vnnd ſonderlich, zu widerſtand vnnd ſtraff der Paurn ſo indem Hayl. Reiche teutſcher Nation ꝛc. wider ihre Obrigkhaiten aufgeſtanden ſein, auch in nechſten baiden Zugen wieder den Türckhen vnnd Feinde vnſers Hayl. glaubens, als derſelb den durchleüchtigiſten, groſzmechtigiſten Fürſten Hn. Ferdinanden Röm. Kohnig, Vnſern freündtlichen Lieben Bruder, vnnd vnſer Hauſz öſterreich angegriffen, vnnd vberzogen, vnnd vnder anderm die Statt Wien belageret hat, Ihres höchſten vermögens mit darſtreckhung Ir vnnd Irer Land vnud Leuth, merckhlichen khoſten, williglich vnnd vnuerdroſzen gethan vnnd bewieſen haben, vnd ſonderlich in dem letzten Zueg wieder gemelten Erbfeindt den Türckhen, in welchem ſie nit allein, Irr gantze Landſchafft vnd vnderthanen, in guete treffenliche KriegsRüſtung gebracht, ſonder auch berurter vnſer Lieber Vetter vnnd Fürſt, Hertzog Ludwig ſich geruſt entſchloſſen, vnd vndertheniglich angebotten, in aigner Perſon mit vnſz, wieder benannten Türckhen zuzihen, vnnd bey vnſz ſein Leib vnd Leben zu wogen, darzu auch daſz derſelben vnſer Lieben Vettern vnd Fürſten Lande vnnd vnderthanen in baiden vorberuerten Zuegen, wieder den Türckhen im an: und abzueg, vnſers, auch der Reichs Stende Kriegſz Volcks, ſo durch ihr Furſtenthumb gezogen, nicht wenig beſchädiget vnnd beſchwert ſein worden, vnd Ihre Vorfahren vnd ſie Ir Land vnd Leütt obberurter Ihrer gethanen vielfältigen Dienſte, ahnſehnlicher ſtattlicher Hilff, ꝛc. vnnd auch vielfaltiger Kriegsleuff halben, damit dieſelben Ir vorfahren, vnnd ſie, vor Jahren vnnd biſzhero, wie obſtehet beladen vnnd beleſtiget geweſen, ſonder Zweiffel in merckhlichen ſchaden, Coſten vnd ſchulden gewachſzen vnnd kommen, vnd etlich Ir Schloſz vnnd Flecken darumb verpfendt, die villeicht noch vnbezalt vnnd vnabgelöſt ſein möchten, vnnd ſo vnſz dann als Römiſchen Kayſer, auſz vnſer Kayſ: vnnd angeborner guette, gebürt vnnd gezimbt, vnd daſz auch auff obberürt vnſer betrachtung ſchuldig zue ſein erkennen, den gemelten vnſern Lieben Vettern vnnd Fürſten, zu ergetzlichkeit obgedachter, Ir, vnnd Ihrer vorfahren dienſte, vnd getrewe Chriſtenliche gehorſam, vnſz dem Hayl. Reiche vnnd gemeiner Chriſtenheit bewieſen vnnd Inſonderheit damit ſie ſich ſolcher Ihrer dienſte vnnd gehorſame deſto volkommenlicher vnd hocher freyen, die ſchulden darein ſie obbeſtimbter Irer dienſte, vnnd vorgangner Khriegſz Leuff halben gewachſen ſeindt, bezahlen, Ir Schloſz, Stett, Land vnnd Leuth widerumb löſen, beſchirmen vnnd vnderhalten, vnnd hinfüro dieſelben, mit Landſteurn vnnd andern auſzerhalb obliegender notturfften vnnd Kriegs Leuffen deſto weniger beſchweren, auch dem Reich vnd gemainer Chriſtenheit ſtattlicher dienen mögen,

Vnſere

Vnſere Kayſerliche gnad vnnd miltigkeit mitzutheilen, vnnd ſie mit gnaden zn begaben vnnd zu fürſehen.

Haben wir demnach auß oberzelten vnnd andern redtlichen vrſachen vns darzu bewegent, vnnd auch damit andere deſto genaigter vnnd williger ſein, vns vnnd dem Hayl. Reich zu dienen, vnd in vnſer vnd der Chriſtlichen Kirchen gehorſame, zu halten, vnnd zuebeleiben, mit wolbedachtem muethe, guetem Rathe, aigner bewegnuß vnnd rechtem wißen, den gemelten vnſern Lieben Vettern vnnd Fürſtenn, Hertzog Wilhelmen vnnd Ludwigen in Bayern, dieſe beſonder gnad vnnd freyheit gegeben, gethan, gegönt vnnd erlaubt, vnnd thun geben, gonnen, vnnd erlauben Ihnen ſolches alles von Rom: Kay: macht volkommenheit, vnnd rechten wahren wißen, in Krafft dieß Brieffs Als das die gedachten vnſer Lieb Vetter vnnd Fürſten, in Ihrem Fürſtenthumb Bayern, vnnd deßelben, auch andern Ihren Hocheiten, Obrigkeiten, Graffſchafften, Herrligkhaiten, Gerichten vnnd Gebitten, Ainem Zoll auff alles Traid, Wein, Roß, Ochßen, Khue, Schwein, Gulden, Silbern, Somate, Damaſt, Atlas, vnnd all ander Seiden, auch wullen, Parchaten vnnd Leinwathſtuckh, Tuecher vnnd wahr, ſo in gemeltem Ihrem vnnd andern Fürſtenthumben vnnd Landen wachßen, erzogen, gemacht vnnd In aus vnd durch dieſelben Ihr Furſtenthumb, Land vnd gebiette, wie obſtehet, zu Waßer vnd Land, gefurth, getrieben, gekaufft, vnnd verkaufft werden, von newem auffrichten vnnd machen, vnnd ſolchen Zoll hinfürter alſo haben, vnnd von obbeſtimbtem Träyd, Wein, Roß, Ochßen, Kuhe, Schwein, Gulden, Silbern, Saiden, Wullin, Parchat, vnnd Leinwothen wahr, von Gäiſtlichen vnnd Weltlichen des Hayl. Reichs vnd Ihren Vnderthanen vnnd verwanthen, Sie ſeyenn vom Adel, oder andern, vnnd ſonſt menniglichenn, niemandts außgenommen noch außgeſchloßen, Vber das, ſo hieuor, vnnd von alter her, von einem Jeden der gemelten ſtuck zue vngelt, mautt oder zoll gegeben worden iſt, zu zoll gelt nemmen ſollen vnnd mögen, wie hernach volgt. Item von einem Jedtlichen Aimer wein, der in daß Fürſtenthumb Bayern, vnnd deßelben hochaiten, Oberkhaiten, Herrlichkeiten vnnd gebiette, oder dardurch zu waßer vnnd Landt, zu failen Marckt vnd Kauff oder ſonſt zue eines Jeden notturfft gefuert Kaufft vnnd braucht wurdet, zue einem mahl drey Khreutzer, von einer yglichen Lägl, oder Aimer Sieſſen weinß, der in daß Fürſtenthumb Bayrn, oder dardurch wie obſtehet gefiert, gekaufft oder außgeſchenckt wirdet, zue einem mahl vier khreutzer, Von einem Aimer weinß, ſo in das Furſtenhumb Bayern, oder in denſelben Hochheiten, wie obangezeigt iſt, darin verkaufft, verfurth, ausgeſchenckt, oder außgetrunckhen wurdet, ainmal drey Khreutzer, von einem Jeden Schaffel waitzen, kohrn, vnnd Rockhen Muncher maſß, ſo offt daßelb auff faylem marckht Kaſten, an der Lennth des waſſers oder ſonſt in dem Furſtenthumb Bayern, vnnd deſſelben gebietten, wie oblauth verkaufft vnnd Kaufft wurdet, von dem Käuffer vnnd verkauffer ſambentlich vier Bayeriſch Pfennig deßgleichen von Jeglichen Schaffel obbeſtimbten Treidts, daß in gemelt Fürſtenthumb Bayern, darauß oder dardurch zu waßer vnnd Landt gefurhrt, vnnd darin nit verkaufft wurdet, zu einem mahl ein Khreutzer, von einem yeden ſchaffel Gerſten Maltz vund ha-

bern, Munchner maß, ſo ſolcher maßen wie obſtehet, in dem Fürſtenthumb Bayern, gekaufft, verkaufft, dardutch oder daraus gefuhrt vnnd verkaufft werden, zwen Pfennig, was von Ochſenn, Kuhen, Sawen oder Schwein, in das Fürſtenthumb Bayern auff die Marckht, zue failem Kauff oder durch daßelb Fürſtenthumb, weiter in andere Landt gebracht, vnnd trüben worden, Nemblich zu einem mal von einem Ochßen vnnd Stier, ein khreutzer, ainer Kuhe zween, ainer Saw oder ſchwein, ainen Pfennig, vnnd wo derſelben Ochſen, Stier, Kuhe, oder Saw aine oder mehr, alſo auff den Märckhten oder ſonſten verkaufft werden, von dem Kauffer derſelben von einem Jeden Ochßen vnnd Stier zwen, der Kuhe ainen Pfennig, vnd der Saw ain haller, deßgleichen von einem Ochßen, Stier Kuhe, oder Saw, ſo die vnderthanen deß Fürſtenthumbs Bayern ainander, vnnd nit auf failen Märckhten, abkauffen, vnnd die zu Ihrer notturfft vnnd arbeit gebrauchen, vnnd nit vermetzgen, Nemblichen von einem Ochßen zween, Stier vnd Kuhe ain Pfennig, vnnd Saw ain haller, von dem Kauffer vnnd verkauffer wie obſtehet, waß von Pferdten oder Roßen, auff failen Märckhten im Furſtenthumb Bayern verkaufft, vnnd gekhaufft, vnd darin bleiben, oder darauß in ein ander Landt gefuert werden, von einem yden gulden, darumb ein ydes alſo gekhaufft wurdet, ain Pfenig, von dem Kauffer vnnd verkauffer ſambentlich, von einem Stuck wullin Tuch, ſo in daß Fürſtenthumb Bayernn, auff feyMärckht vnnd Khauff gefuhrt, vnnd auff denſelben Märckten verkaufft wurdet, vnnd das ain Ellen deßelben Tuchs, aines Römiſchen gulden darob oder darunter, biß auff einen halben gulden werth iſt, acht khreutzer, vnnd einem ſtuckh wullintuch, ſo ein Ellen, ains halben gulden, vnnd darunter werth iſt, vier Khreutzer, vonn einem Stuck fuetter tuech zwen Kreutzer, von einem yden Parchatſtuck, ſo wie oblaut verkaufft wurdet, zwen Kreutzer, von allen Zwilchen Federritten, Gölſchen vnnd ſonſt allen andern Leinwatten, vom Stuck 3. Krtz: ſo in das Furſtenthumb Bayern von Auslendern, auff die Marckht bracht, vnd verkaufft werden, von allem gulden, ſilbern, ſamatin, Tomaſtin, Adlaſinn, vnnd ſonſten allen andern dergleichen Stucken von ſeiden, ſo in dem Fürſtenthumb Bayern in Stätten vnnd Märckhten auff feylen Marckhten oder ſonſt ſtuckhs oder Elen weiß verkaufft vnnd außgeſchnitten werden, Nemblichen vom gulden, vnnd ſilbern ain gulden Reiniſch, Samaten Tamaſten, Atlaßen, vnnd dermaßen Stuckhen ain halben gulden, vonn iedem Taffaten, Schmaſoten, Tobin, ormaſyn, Pruckiſchen Attlas, Zendeldortt vnnd allen andern dergleichen ſeyden ſtuckhen, ain orth eines Reiniſchenn gulden, von äinen Jeden ſtuckh Arras, Purſchat, Stam, zendel vnnd dergleichen von obberurten vnſer Kay: macht volkommenheit, daß der gemelt zoll nun hinfuro ewiglich bleibenn, vnnd obgemelter maßen von menniglichen ohn Irrung vnd weigerung gegeben vnnd geraicht werden, vnnd vnſer L: Vettern vnnd Fürſten, Ihre Erben vnnd nachkommen, in beruhrtem Fürſtenthumb Bayern denſelben alſo haben, nemmen vnnd gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mögen, von vnnß vnnd allermeniglich vnuerhindert, doch ſoll niemandt mit ſolchen zoll höchern oder weiter dan wie hioben angezaigt vnnd beſtimbt iſt, vonn vnſerm Lieben Vettern vnnd Fürſten, oder Ihrenn Erben vnnd Nachkommen, oder denen die Sy darzue ordnen oder ſetzen beſchwerdt oder gedrungen werden, vnnd damit auch den vorgenanten vnſern Lieben Vettern vnnd Fürſten Ihren Erben vnnd Nachkommen,

an

an dem obbeſtimbten vnſerm gegebenen zoll gnadt vnnd Freyhaitten, khein ein-
trag oder verhinderung beſchehe, ſonder darbey deſto ſtattlicher bleiben mögen,
ſo haben wir für vnß vnnd vnſere Nachkommen am Reich, von obberuerter
vnſer Kay: Macht in Crafft diß brieffs, Inen vnſer volkhommen Macht vnd
gewaldt gegeben vnnd beuohlen ſich ſelbſt nach allem Ihrem vermögen, bey
dieſem vnſern gegebenen Zoll, Gnadt vnnd Freyheiten zue handthaben, zue
ſchutzen vnnd zu ſchirmen, vnnd ſich niemandtß daruon nit tringen noch aihnige
Irrung darin thun laßen, In kein weiße, vnnd was ſie oder die Ihrigen zu
handthabung gedachts Zollß, gnaden vnnd Freyhaitten, in ſolchem alſo handt-
len, furnehmenn, vnnd thun, damit ſollen ſy wieder vnnß das Hayl. Reiche,
noch ſonſt iemandtß andern, darumb nit gefräuelt, noch gethan, noch deß-
halben niemandt zu antwortten ſchuldig ſein; Vnnd ob hieuor von vnuß oder
vnſern vorfahren ahm Reich denn gemelten vnſern Liebeu Vettern vnnd Fur-
ſten, Ihren vorfahren oder andern Furſten, Stätten vnnd Lendern, vnnd ſon-
derlich Ihren vnderthanen des Furſtenthumbß Bayern, ichtes, es werr ver-
träg, freyhaitten, verſchreibungen, ordnung oder ſatzung Außgangen gegeb enn,
auffgericht oder gemacht worden, oder hieruber von vnnß oder vnſern Nach-
kommen am Reich oder ſonſt yemandtß anders ainicherley außgehen, auffge-
richt, oder gemacht wurde, daß dieſem vnſerem gegebenen zoll, gnadt, frey-
haitten gönnung beuelchen vnnd erlaubnuß, nachtheil verletzung, ſchaden oder
verhinderung bringen oder gebehren möchte, wollen wir daß ſolches alles vnnd
yedes beſonder Crafftloß vnnd vnaigentlich haiſſen vnnd ſein, vnd hierwieder
nit gebraucht außgelegt noch verſtanden werden, noch einige wirckhung haben
ſoll, in khein weiße, dan wir dieſelben freyheiten, verträg verſchreibungen,
ordnung vnnd Satzung vnnd yede beſonder vnnd ſonſt alles anderß wie obſtehet,
in denn Puncten vnnd Articlen ſo hierwieder ſagen vnd gebraucht werden möch-
ten, auff das malen vnnd in dieſem fall itzo alßdan, vnnd dan als ytzo, auß
obbeſtimbter vnſer Kay:$^{r}$ Macht, volkommenheit, aigner bewegnuß und Rech-
tem wißen, in Crafft diß brieffs auffhöben, derogieren, vernichten, vnnd
Crafftlos zu ſein erkehennen, in der aller beſten form vnd maß, als wir das
thun ſollen vnnd mögen vnnd alß ob dieſelben Freyheitten, vertrag, verſchrei-
bungen, ordnung vnnd Satzung von wort hierin geleibt, vnnd verfaſt wehren,
doch vnß vnnd dem Reich ahn vnſern Obrigkeitten, vnnd ſonſt menniglichen
an ſeinen Rechten, vnnd Freyheitten, in ander was vnuergreiffentlich vnnd
vnſchedtlich, Vnnd gebietten darauff allen Churfrſt. Fürſten, Gaiſtlichen
vnnd Weltlichen Prälaten, Grauen, Freyen, herrn, Rittern, Knechten,
hauptleuthen, Schulthäißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern,
vnnd Gemaindten, vnnd ſonſt allen andern, vnſern vnnd deß Reichs vnnd
ſonderlich deß Furſtenthumbs Bayrn vnderthanen vnd getrewen, in was
wirden, ſtandtß oder weſenß die ſein, ernſtlich mit dieſem Brieff vnnd wollen,
das Sye die genanten vnſer L: Vetter vnd Furſten, Herzog Wilhelmen vnnd
Ludwigen in Bayern Ihr Erben vnd nachkohmmen an dieſen vnſern Kay$^{en}$:
gnaden, freyhaytten Erlaubnußen, ainembung, nutzung vnd gebrauch gemelt
zollß, wie obſtehet, nicht hindern oder Irren, noch ſich des zoll gelts zu geben,
nicht, wiedern oder ſperren, ſondern Sye darbey geriebiglich bleiben vnnd
genießen laßen, darwieder auch Sie kheinerley Freyhaitten, oder gnadt,

gebrauchen, oder Ichtes zu handtlen, fürnämmen oder thun, noch des yemandts andern zu thuen geſtatten, in kahin weiß, als Lieb einem yetlichen ſey vnſer vnd deß Reichs ſchwehren vngnad vnnd ſtraff, vnnd darzue einer Peen, Nemblich funffzig Marckh Lediges goldts zuuermeiden, die ein yeder, ſo offt er freventlich hierwieder thette, vnß halb in vnſer vnd des Reichs Cammer, vnnd den andern halben Theil den obgemelten vnſern Lieben Vettern vnnd Furſten, vnnd Ihren Erbenn vnnd Nachkommen vnablößlich zubezahlen verfallen ſein ſoll, Alleß getrewlich vnd ohngefährlich, mit vhrkunndt diß brieffs, mit vnſer aignen handt vnderſchrieben, vnnd vnſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel beſiegelet, Geben in vnſer Statt Madrid am Funffzehenden tag des Monats Decembris nach Chriſti vnſers Lieben herrn geburdte, Funffzehenhundert, vnnd im vier vnnd Dreißigſten, vnſers Kayſerthumbß im Funffzehenden vnnd vnſerer Reiche im Neunzehenden Jahre.

Carol.

vt. Heldt.

Ad mandatum Cæsareæ et Catholicæ
M^tis^. proprium.

J. Obernburger.

---

## Nro. IX.

### Des Fürſten in Bayern Bevelch, was geſtalt der neue Zoll ſoll genommen werden, an Rentmeiſtern zu Straubing.

### Von Gottes Gnaden Wilhelm Herzog in Obern und Niedern Bayern ꝛc. ꝛc.

Unſern Grueß zuvor Lieber getreuer. Nachdem Wir auß Vrſachen vnſerer unvermeidenlicheu Notturfft, ein Zoll-Ordnung mit Gnaden fürgenommen, ſchicken Wir dir dieſelb hiemit vnſerer aigen Fürſtlichen Handt unterſchriben vnd Secret verfertigt zu, vnd iſt vnſer Bevelch vnd Mainung, daß zu dergleichen Zoll-Ordnung einem jeden vnſerm Mautner vnd Zollner deiner Ambts-Verwaltung zuſchickheſt, vnd von vnſern wegen ernſtlich bevelcheſt, daß Sie vnd jeder inſonderheit, ſolchen Zoll vnd Auffſchlag vermöge der zugeſchickten Zoll-Ordnung von eingeleibter Wahre von den, ſo aus vnſerm Fürſtenthum Bayern fahren vnd handeln bis auf ferner vnſer Abſchaffen, nemmen vnd einbringen, vnd ſich derſelben bey

bey Vermeidung unſerer Ungnad und ſtraff gemeß halten, darzue ſolleſt auch obgemelte unſere Zoll-Ordnung allenthalben in unſeren Stätten und Märckten unſers Rent-Amts Straubing offentlich beruffen und anſchlagen laſſen, mit Fleiß darob halten, und darinn nicht nachläßig erſcheinen. Verner wollen Wir auch die Inwohner der Statt Regenſpurg mit ſolchen Zoll und Auffſchlag bey den alten Verträgen bleiben laſſen, was aber aus gedachter Stadt Regenſpurg durchs Land Bayern verführt und vertrieben wirdet, davon ſoll gleicher maſſen, vermög obberürter Unſer Zoll-Ordnung, wie von andern auch billich Zoll und Maut genommen.

Darzu mit der Herrſchafft Werdt, wie mit andern ſo nit in Unſerem Landt ſeßhaft gehalten werden, das wolleſt alſo in Unſerm Namen zum Beſten und fürderlichiſten verordnen, wie du zu thuen wol waiſt, und Wir Uns zu dir genzlich verſechen. An dem allen beſchicht Unſer, als deines genedigen Herrn, endlicher Will, Haiſſen und Gefallen. Datum Reichenhall den 21sten Auguſti Ao. 1548.

**Vermerckt das der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürſt und Herr**, Herr Wilhelm, Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Ober- und Niedern Bayern ꝛc. unſer genediger Herr einen neuen Zoll auf hernach benannte Wahren, Kaufmanns-Güeter und Stuck, ſo vil derſelben aus Sr. Fürſtl. Bayeriſchen Land und Fürſtenthumb geführt und gebracht, fürgenommen und gemacht hat.

Erſtlich ſoll von den drucken Güttern, auch allen Vieh und Getraid, was nit aus dem Land geführt und getrüben wirdet, wie von Alter die Maut oder der Zoll genommen werden. Was aber für Vieh, Getraid und anderm auf Land und Waſſer aus dem Land geführt und getriben würdet, ſolle nachvolgender maßen verzollt, auch an einer Zollſtatt der Orten, daß erſtlich geſchicht, ein glaubwürdige Politen gegeben, und alsdann an andern Zollſtätten weiter nit, dann wie vor alter zu geben ſchuldig ſein, oder mehrers angefordert werden.

## Pferdt.

Item von einem jeden Stitling oder gewachſenen Pferd, desgleichen von den Füllen, ſo aus dem Fürſtenthumb Bayern geführt werden, auch einem jeden alten oder jungen Mutter-Pferd . . . 1. fl.

## Ochſen oder anderes Viehe.

| | |
|---|---|
| Von einem Ochſen . . . . | — 4. kr. |
| Von einer Khue oder Rindt . . . | — 2. „ |
| Von einem Kalb . . . . | — 1. kr. |
| Von einem Caſtraun oder Hamel . . . | — 1. „ |
| Von einem Schaf . . . | 2. Landshuter Pf. |
| Von einen gemeſten Schwein . . . | — 4. kr. |
| Von einer magern Sau . . . . | — 2. „ |
| Von einer Gaiß . . . . | 2. Landshuter Pf. |

## Speck, Schmelz, Schmer, Schmalz, und Vnſchlicht.

| | |
|---|---|
| Von einem Centen oder Pachen Fleiſch . . . | — 15. kr. |
| Von einem Centen Schmelz . . . | — 15. . |
| Von einem Centen Schmer . . . | — 15. . |
| Von einem Centen Schmalz . . . | — 15. . |
| Von einem Centen Vnſchlicht . . | — 15. . |

## Öll.

| | |
|---|---|
| Von einem Centen Öll . . . | — 10. . |

## Woll.

| | |
|---|---|
| Von einem Centen Woll . . . | — 15. . |

## Flachß.

| | |
|---|---|
| Von einem Centen Flachs . . . | — 10. . |

## Hanff.

| | |
|---|---|
| Von einem Centen Hanff . . . | — 10. . |

## Käß.

| | |
|---|---|
| Von einem Centen Käß . . . | — 10. . |

## Arbeis und ander Getraidt.

| | |
|---|---|
| Von einem Schaf Arbais . . . | — 10. . |
| Von einem Schaf Waiz . . . | — 6. . |
| Von einem Schaf Korn . . . | — 6. . |
| Aber ſonſt von einem jeden Schaf allerley Getraids . | — 3. . |
| Von einem jeden Wagen mit Früchten ſoll zu Zoll erfordert und genommen werden . . . | — 4. . |
| Von einem Karn mit Früchten . . . | — 2. . |

## Holz und Koln.

| | |
|---|---|
| Von einem jeden Aichen Bauholz ſo aus Hochgedacht vnſers genedigen Herrn Erlaubnus aus dem Fürſtenthumb geführet wirdet . . . . | — 20. . |
| Von einem Wagen mit Koln . . . | — 16. . |
| Von einem Karn mit Koln . . . . | — 8. . |
| Von einem Wagen mit Holz . . | — 4. . |
| Von einem halben Wagen oder Karn mit Holz . . . | — 2. . |

Ob aber von den obangezeigten Stücken und Gütern an etlichen Meütten oder Zöllen vormals ein mehrers, dann dieſe Zoll-Ordnung vermag, gegeben worden wer, dabey ſoll es noch bleiben und wie vor alter genommen werden.

Und wann man ſolchen Zoll einnimbt, und einer Paßporten begert wird, ſoll man für eine 2. Landshuter Pf. nemmen, und dieſelben Gefell, berürten

rürter Paßporten einem Mautner oder Zollner und Gegenſchreiber zugehören. Geſchehen zu Landshut unter Hochgedachts unſers genedigen Herrn hiefür gedruckten Secret, und aigner Sr. Fürſtl. Gnaden Hand unterſchrieben, den andern Monatstag Auguſti der wenigern Zall im acht und vierzigiſten Jar.

---

## Nro. X.

Wir Carl der Fünffte von GOttes Gnaden Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zue Caſtilien, Arragon, Leon, beeder Sicilien, Iheruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien, Navara, Granaten, Toleten, Valenz, Gallicien, Majorca, Hiſpalis, Sardinien, Corduba, Corſica, Marcien, Gieneis, Algarbien, Algeziern, Gibraten, der Canariſchen vnnd Indianiſchen Inſulen und der Terræ Firmæ des Oceaniſchen Meers ꝛc. Erzherzog zue Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, zue Lotriekh, zu Braband, zue Steyer, zue Cärnthen, zu Crain, zue Lüneburg, zue Lüzenburg, zue Geldern, zue Calabrien, zue Athen, zue Neopatrien und Würtemberg ꝛc. ꝛc. Grave zu Habſpurg, zue Flandern, zue Tyroll, zue Görz, zue Bareinon, zue Arthois, zue Burgundi, Pfalzgraff zue Hönigau, zue Holland, zue Seeland, zue Pfierdt, zue Kyburg, zue Namur, zu Roßilien, zue Ceratania, vnnd zue Zutpchen, Landgraf zue Elſaß, Maggrav zue Burgau, zue Oriſtain, zue Gociana, und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſt, zue Schwaben, Cathalonia, Aſturia ꝛc. ꝛc. Herr in Frießland, auf der Windiſchen Marckh, zue Porttenau zu Biſcaja, zue Molin, zue Salins, zue Trypoly vnnd zu Mecheln ꝛc. Beckhenen für Unß vnnd vnſere nachkhommen am Reiche offentlich mit dieſem Briefe, vnnd thun khund allermänniglich; Wiewohl wir aus Kaißerlicher angebohrner gütte und mildigkheit allezeit geneigt ſeind, allen vnnd jedlichen vnſern vnnd des heil. Reichs Ständen, Gliedern, Vnterthanen, vnnd getreuen, Gnad vnnd fürderung zuerzaigen, halten vnnd beweiſen ſolcher ihrer beſtändigen gehorſamb vnnd treuen Dienſt, wie billig genießen zu laßen vnnd mit ſondern vnſere Kayſerlichen Gnaden vnnd Freyheiten, zu begaben, vnnd zu verſehen, Wann wir nun guettlich angeſehen vnnd betracht die getreuen, annehmen, erſprießlichen vnnd nuzlichen Dienſt ſo die Erſamen Vnſer vnd des Reichs lieben getreuen N. Cammerer vnd Rath vnnd gemaine Burgerſchafft vnſer vnnd deß Reichs Stadt Regenſpurg, weiland vnſern Vorfahren am Reiche Römiſchen Kayſern und Königen löbl. Gedächtnüß in mannigfaltig weiſe offt williglich erzaigt vnnd bewieſen vnnd von Zeit an vnſere Kayſerl. regierung biß auf dieſe ſtund ſich gegen vnß, vnſerm Freundlichen lieben Brudern, herrn Ferdinanden, Römiſchen, zue Hungarn vnnd Böhm ꝛc. Könige, dem Heil. Reiche, auch vnſerm löbl. Hauß Oeſterreich, alles vnterthänigen gehorſambs befliſſen vnnd gehalten vnnd in vielen Kriegs vnnd andern Beſchwerungen, wiederwertigkheiten vnnd Empörungen, ſo ſich ein Zeither im heiligen Reiche zuegetragen, ſo offt vnnd wann dz zue fällen khommen, ihr Leib, Gutt vnnd alles vermögen treulich, guttwilliglich vnnd beſtändiglich mit vnnd bey Vnß

auff vnnd zugeſezet, alſo daß wir ihnen vmb ſolcher ihrer getreuen gehorſamen Dienſt vnnd beſtändigen Wohlhaltens willen billich mit ſondern Gnaden gewogen.

Vnnd zur ergözlichkheit derſelben alles dzjenig was ihnen vnnd Gemainer Stadt, zue Aufnehmen Wolfarth vnnd gedeyhen immer geraichen mag, zue befürdern vnnd dargegen alles dz, ſo ihnen jzt od. khünfftig beſchwerlich, nachthailig oder ſchädlich ſeyn möchte, zue fürkhommen, vnnd abzuwenden mit aller Gnaden genaigt ſeind. Darumb vnnd in Betrachtung deſſen alles vnnd ſonderlich dieweil auch in den Abſchied deß jüngſt zue Augſpurg gehaltenen Reichs-Tags vnter andern andrückhlich verſehem, dz khein ſtand noch Glied deß heil. Reichs dem andern den freyen Zugang, der Proviant, Nahrung, Gewerb, Rendt, Gült vnnd einkhommen abſtrickhen, noch aufhalten ſoll ꝛc. wie dann ſolches angeregter Reichs-Abſchiedt ferner vnnd klärlicher innhelt, vnnd ausweiſt; So haben Wir mit wohlbedachten Muth, guttem zeitigen Rath aigner Bewegnüß vnnd rechter Wiſſen demſelben Cammerer und Rath vnnd Ge Burgerſchafft zue Regenſpurg dieſe beſondere Gnad gethan vnnd Freyheit geben, Thun vnnd geben ihnen die auch hiemit von Römiſcher Kayſerl. Macht vollkhommenheit wißentl. in crafft diß Briefs, vnnd meinen, ordnen, ſezen vnnd wollen, dz nun hinfüro khein anſtoßende, benachbarte oder andere Herrſchaften, weß Standts, Würden oder Weeſens die immer ſeyen, auß od: durch Deren Fürſtenthumb, Landt, Gebieth vnnd Obrigkheit die Stadt Regenſpurg, izt oder khünfftiglich mit täglicher Nothdurfft, zue ihrer Unterhaltung proviantirt vnnd fürſehen werden muß, einige vngewöhnliche neue Beſchwehrung mit Verboth khauffens, Verkhauffens, Zuführens in ihr Stadt oder ſonſt in ihren Burgfrieden oder anderm dergleichen, in was ſchein oder Geſtallt dz immer erdacht werden khan, fürnehmen oder in dz Werckh bringen ſolle, ſondern die gemelden von Regenſpurg aller ſolcher Verbott und Beſchwerungen gänzl. enthebt vnnd gefreyet ſeyn vnnd bleiben; Vnd ob hinwider ainicherley freyheiten, Privilegien, Begnadung, mandat oder GebottsBrieff ausgebracht weren, oder khünfftiglich über kurz oder lang von Vnß oder Vnſern Nachkhommen am Reiche aus aigner Bewegnuß, Vergeßenheit, oder auf jemandts anhalten, gegeben erlangt oder ausbracht wurden, wie ſich dz immer begeben möchte; So wollen wir doch dz ſolches den vielgemeldten von Regenſpurg vnnd andern ſo ihnen die obberührten Waar, proviant u: ander Nothdurfft, in ihr Statt oder anders wohin zueführen, treiben vnnd bringen an dieſer Vnſer Kayſerlichen Freyheit und Begnadigung gar kheinen Abgang, Nachthail oder Hinderung gebehren, noch darwieder einige Würckhung oder crafft haben, ſondern crafftloß vnnd von vnwürden heiſen vnnd ſein, Dann Wir dieſelbe alle vnnd jede, izt alßdann, dann alß izt, caſſiren, aufheben vnnd vernichten, von obberührter Vnſerer Kayſerlichen Macht, Vollkommenheit, wißentl. in krafft dieſes Brieffs; Und gebiethen darauf allen vnnd jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnnd Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, HauptLeuthen, Landvögten, Vizdomen, Vogten, Pflegern, Verwe-

Verweſern, Ambtleuthen, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeindten und ſonſt allen andern Vnſern und deß Reichs Vnterthanen vnnd getreuen, in was Würdten, Standts oder Weeſens die ſein, ernſtlich vnnd veſtiglich mit dieſem Brieffe, vnnd wollen, daß ſie die genannten Cammerer und Rath vnnd Gemeine Burgerſchafft vnnd ihre Nachkommen, auch andere, ſo ihnen proviant, Wahr vnnd andere nottdurfft als obſtehet, zuführen, treiben oder bringen, an dieſer Vnſerer Kaiſerl. Begnadigung, Freyheit, Ordnung und Sazung, nicht hindern, irren, ſondern ſie deren ſammentl. vnnd ſonderlich geruhigl. gebrauchen, genießen vnnd gänzl. dabey bleiben laßen; Vnnd hinwider nicht thun, noch jemands andern zue thun geſtatten oder befelchen, in khein Weiſe, als lieb einem jeden ſey Vnſer vnnd des Reichs ſchwere Vngnad vnd Straff vnnd darzue ein pœn, nehml. 200. Marckh löttigs Golds zue vermeiden, die ein jeder ſo offt er freventl. hiewieder thäte, Vnſ halb in Vnſer vnd des Reichs Cammer, vnnd denn andern halben theil den offtgedachten Cammerer vnnd Rathe vnnd gemeiner Burgerſchafft zu Regenſpurg vnnd ihren Nachkommen unnachleßlich zu behalten verfallen ſein ſolle. Mit Vhrkundt des Briefs beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. Anhangenden Inſigel, Geben in Vnſer Statt Brüſſel in Brabandt am lezten tag des Monaths January, nach Chriſti Vnſers lieben Herrn Geburth, fünffzehenhundert vnnd im ſechs vnnd fünffzigſten Vnſers Kaiſerthumbs im Sechs vnnd Dreyßigſten, Vnnd Vnſerer Reiche im ein und Zwanzigſten Jahren.

Carolg.

Ad mandatum Cæſareæ & Catholicæ M<sup></sup>is proprium. mppr.

Haller.

# Nro. XI.

## Extract Vertrags zwiſchen Herrn Herzog Albrecht zu Bayern, und Cammerer und Rath der Stadt Regenſpurg von An. 1558.

### Tit. zum zehenten.

Als auch vormahls die von Regensburg etliche andere Klag-Artickul eingeführet, als nemlich von wegen der Mauth oder Aufſchlag am Hof: Item Anſagens halber der Burger von Regensburg Gütter an der Mautt am Hof, Mehr daß den Fuhrleuten jezuweilen ihre Güter ohne einige Urſach daſelbſt durch die Pfleger aufgeſchlagen ꝛc. Item daß die Regensburgiſchen Burger im Kaufen und Verkaufen wieder des Vertrags Innhalt höher denn die Bayriſchen beſchwehrt ꝛc. ꝛc. . . . . Darauf aber gleich in des Gerichts-Acten von obbekennenden Herzog Albrecht wegen ſolch Erbieten geſchehen, deren die von Regensburg wohl erſettiget, ſo ſoll es bey demſelben alſo bleiben und allein verſchafft werden, damit demſelben Volnziehung beſchehe, auch künfftiglich darwider nit gehandelt werde.

Tit. der alt Vertrag in übrigen Puncten beſtättiget.

Lezlich, was dann verner in offt angeregten alten Vertrag obbeſchriebener oder anderer Puncten halber begrifen, ſo in dieſem gegenwärtigen Vertrag nit weiter erleütert, bey demſelben ſoll es nochmals unwaigerlich beleiben, und alſo allen Innhalt ſolches alten und neuen Vertrags beederſeits ſtiglich gelebt, und nachgegangen werden.

## Nro. XII.

Wir Maximilian der Andere von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärnden, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Mark, zu Portenau und zu Salins: ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thuen kund allermänniglich; nachdem Uns der Hochgebohrne Albrecht Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Obern- und Niedern-Bayern ꝛc. Unſer Lieber Vetter, Schwager, und Fürſt, vertraulich zu erkennen geben, wie Sr. Liebden zu den jetzigen geſchwinden unruhigen Zeiten, die merklichen Ausgaben, und der Unköſten dermaſſen häufig zuſtünden, daß Sie vermögen der nahmhaften, und ſtattlichen Hülfen, die Sr. Liebden von Dero lieben und getreuen Landſchaften, in Zeit Sr. Liebden Landesfürſtlichen Regierung, aus unterthänigen Gehorſam und Treu, zu mehrmalen mit Uebernehmung der Schulden, und in anderweeg, anſehentlich geleiſtet worden, nicht umgehen kunten, auf Mittel und Weg zu gedenken, wie Sr. Liebden Ihr Fürſtliches Einkommen zu einer Mehrung und Beſſerung bringen möchten, Uns auch derowegen gehorſamlich um Unſern gnädigen, und Väterlichen Rathe und hülflichen Beyſtande erſucht, wann Wir dann ohne das aus angebohrner Kaiſerlicher Milde, jedermänniglich Gnad zu erzeigen geneigt, fürnemlich aber gegen denen, die Uns als die fürnehmſten Glieder des heiligen Reichs die Bürden, und Sorgfältigkeit deſſelben getreulich tragen helfen, und ihren Gehorſam, und Treu für ander wärklich und wohlerſprießlich erweiſen, Unſer Kaiſerliche Zuneigung, und Mildigkeit erſcheinen zu laſſen, begierig ſeyn, auch benannter Unſer Vetter, Schwager und Fürſt, Herzog Albrecht, nicht weniger auch Sr. Liebden geliebte Vor-Eltern ſich gegen Uns, und Unſern löblichen Vorfahrern am Reiche in vielfältige Weeg mit Darſtreckung Ihrer Land, Leuth, und Vermögens, ganz ehrlich aufrichtig und ſtattlich, zu andern des heiligen Reichs, Fried, Ruhe, Wohlfahrt, und Aufnehmen, jederzeit willig, unverdroſſen erzeiget, und Sr. Lbd. mit Unſern und des Reichs wichtigen

Sachen nochmahlen vielfältig beladen würdet, zu denen Er ſich auch inskünftig nicht weniger als bis daher alles gutwilligen, und gehorſamen Fleiß erbeuth, ſo haben Wir nicht unterlaſſen wollen, auf die Mittel gnädiglich zu gedenken, in was unbeſchwerliche Weeg Sr. Liebden Cammer-Gut in ein Mehrung, und Beſſerung zu bringen ſeye, damit ſie die Beſchwerlichkeit der allgemeinen Reichs- und anderer Bürden, mit denen Sie bishero für andere Gemeinen Fried-Lebens halber beladen geweſen, deſto leichter ertragen, und ſammt Dero geliebten Söhnen Unſern lieben Vettern, denen es inskünftig, da das Land getheilt werden ſollte, noch mehrers vonnöthen ſeyn würdet, Ihren fürſtlichen Stand erhalten mögen, wie Uns dann um nicht weniger Unſern Nachkommen am Reich zu Handhabung Unſer Kaiſerlichen Hoheit und Majeſtät, billig angelegen ſeyn will, daß dergleichen hohe Glieder des Reichs, und fürnehmſte Fürſtliche Häuſer, im Fürſtlichen hochanſehnlichen Thun, und Weſen, und Ihrer wohlhergebrachten Reputation bleiben können, Uns auch neben dem allen erinnert, wie nemlich von Weyland Unſern nächſten Vorfahrern am Reich, und lieben Herrn Vettern und Vattern Kaiſer Carln den Fünften und Kaiſer Ferdinanden den Erſten hochlöblichen ſeeligen Gedächtniß, Erſtlich dem auch Hochgebohrnen Wilhelmen und Ludwigen, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. dann auch Sr. Liebden ſelbſt, ein Aufſchlag auf den Wein, Meth und Bier, in Maaß und Ordnung einzubringen, und zu erfordern, wie der verſchiener Jahren durch Sr. Liebden Landſchaft bewilligt, und in Anfang gebracht, ſeiderher aber, und erſt dieſes Jahr Unſerer Erfahrung nach, doppelt für ſich, und all Ihrer, und Sr. Lbd. Erben, nachkommende regierende Fürſten in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. als nemlich auf jede Maaß Wein und Meth ein Pfenning ſchwarz und dann aufs Bier, auch ein genanntes zu ſchlagen, gnädige Conceſſion und Gnadenverſchreibung gegeben worden, welche doch durch Sr. Lbd. Landſtände anderſt nit wollen angenommen, noch geſtattet werden, als daß nemlich Sy denſelben Aufſchlag in ihren Handen zu behalten, und länger nit in Gang und Brauch bleiben zu laſſen vermeinen, als bis die von Ihnen für Sr. Lbd. angenommenen Schulden abzahlt ſeynd.

Weil wir aber nit allein für billig geachtet, daß Sr. Lbd. von Uns bey angeregten Kaiſerlichen Gnaden-Verſchreibung Hand gehabt, ſonder Uns noch darzue aus eigener Bewegniß entſchloſſen haben, Sr. Lbd. für Dero hieoben angedeute gethreuen Dienſt Unſere Kaiſerliche Gnaden, ſowohl als ſeelig gedachte Unſer liebe Herren Vetter und Vatter zu erzaigen, und neben dem den Unterthan des Fürſtenthums Bayern, viel geringer und erträglicher ſeyn geachtet, da Wir Sr. Lbd. den vorbeſtimmten Wein, und ander Getränks Aufſchlag, wie Unſers Herrn Vatters Gnaden-Verſchreibung Sr. Lbd. ohne das zuläſt zu perpetuiren, zu Sr. Lbd. Handen zu nehmen, ſondern auch wo es Jre alſo gefällig ſeyn wolte, mit noch ſo viel zu beſſern und zu erhöhern, als daß Wir Ihr auf Victualien und andere Waaren, deren man zu Aufenthalt des Leibs und der Nahrung mehrers als des Weins bedürftig iſt was zu ſchlagen aus Kaiſerlicher Macht vergönnen ſolten,

dem allem nach haben Wir mit wohlbedachtem Muth, guten zeitigen Rath und rechter Wiſſen, aus eigener Bewegniß und Willkühr, genannten Unſerm lieben Vettern, Schwager und Fürſten, Herzog Albrechten in Bayern ꝛc. und allen Sr. Lbd. Erben, regierenden Fürſten in Bayern, dieſe nachfolgende beſondere, auch ewig und immerwährende Gnad, Conceſſion und Bewilligung gethan, nemlich daß Sr. Lbdn. und derſelben Erben freye Macht und Gewalt haben ſollen, jetzt oder hinfüran den obangeregten doppelten Aufſchlag, wie der anitzo in Sr. Lbd. Landſchaft Handen iſt, zu ſich zu nehmen, und darzu mit noch ſo viel, das iſt, die Maß allerley Weins und Meths, wie ob ſtehet, über den vorigen; noch mit einem Pfenning ſchwarz, und das Bier mit auch noch ſo viel, als jetzt davon genommen würdet, zu mehren, zu höhern und zu beſſern, dem auch, das iſt, ſowohl den alten als den neuen jetzt bewilligten Aufſchlag, welcher dann von jeder Maß Wein und Meth fürtershin auf zween Pfennig ſchwarz, dergleichen auch vom Bier, wie obſtehet, und nicht höher erfordert werden ſolle, zu Sr. Lbdn. Willen, Nutz und Wohlfahrt zu verwenden, jetzt gebräuchiger oder anderer fügſamermaſſen, bey den Fuhr- und Schifleuthen oder den Wirthen im Land, durch das Umgeld, oder durch die beede Weeg, das iſt, den Aufſchlag und Umgeld ſamtlich oder unterſchiedlich, wie es Sr. Lbd. auch Dero Land und Leuthen zum wenigſten beſchwehrlich iſt, ſo viel als obſtehet, einzufordern, und endlich nach Dero Wohlgefallen zu diſponiren und zu handlen, wie Wir ihnen dann ſolches hiemit von Römiſch- Kaiſerlicher Macht-Vollkommenheit, wiſſentlich in Kraft dieß Briefs concediren, bewilligen, vergönnen und erlauben. Meynen ſetzen, und wollen auch, daß mehrgedachter Unſer Vetter und Fürſt, Herzog Albrecht in Bayern und Sr. Lbd. Erben und Nachkommen Herzogen in Ober- und Nieder-Bayern nun hinfüran, ſobald es ihnen gefällig iſt, jetzt bewilligte Höherung des Weins und andern hievor benannten Getränks Aufſchlag oder Umgeld einfordern, aufheben und empfahen laſſen, darzu ſollen und mögen Sie auch alle und jede, die ſolchen Aufſchlag gefährlich verführen, oder denſelben zu geben verwidern würden, darumen ſtraffen, Sie, wo Noth thuet, pfänden, aufhalten, verhaften, dagegen auch wie bey andern Zoll und Mauthſtätten gebräuchig, mit der Straf verfahren laſſen, von allermänniglich unverhindert. Wir und Unſere Nachkommen am Reich ſollen und wollen auch mehrberührten Unſern Vettern, Schwager und Fürſten Herzog Albrechten ꝛc. und Sr. Lbd. Erben und Nachkommen dabey feſtiglich handhaben und ſchützen, Wir geben ihnen auch hiemit ſonderbaren Gewalt, daß Sie ſich ſelbſt dabey wohl handhaben und erhalten mögen, dann was Sie alſo zu Handhabung deſſen, wider die Verächter und Ueberfahrer handlen, oder fürnehmen werden, damit ſollen ſie wider Uns und das heilig Reich oder jemands andern nicht gethan, noch gefrävelt haben, noch jemanden deſſelben zu verantworten ſchuldig. Und ob Wir wohl lauter bericht worden, daß gemeine Landſchaft in Bayern, und etlich derſelben ſondere Stände durch Unſere Löbliche Vorfahren am Reich und die vorgeweſten regierenden Fürſten in Bayern, dermaſſen befreyet, und begnadet, daß ſie mit neuen Zöllen, Mauthen und Ungeld, nit ſollen beladen werden, wie ſolches die Bayeriſche Lands-Erklärung und ſonderbare Privile-

vilegien, und Briefliche Urkunden, ſo Sie die Stände von der Bayeriſchen Landſchaft bey Handen haben, zu erkennen geben, So wollen Wir doch hiemit ſolchen, gemeines Landes und ſonderbaren Stände habenden Privilegien, Begnadungen und Freyheiten, aus beweglichen guten Urſachen und rechten guten Wiſſenheit, auch eigner Bewegnuß Vollkommenheit unſers Kaiſerlichen Gewalts und Macht, in dieſem Fall und nicht weiter, als ſovor ſich Unſere Conceſſion erſtreckt, dann in ander Weeg ſollten Ir deren von der Landſchaft in Bayern gemeine und ſonderbare Privilegien und Freyheiten allerding ungeſchwächte bleiben, gänzlich derogirt haben, als daß ſie, wie ſie auch geſchaffen, und höchſt verpüent oder bekräftigt, wie oft, und von wem ſie auch confirmirt ſeyn, dennoch wider dieſe Unſer Begnädigung, weder inner- noch auſſer Recht, Geiſtlichen noch Weltlichen nit Würken noch Kraft haben, ſich auch deren, Sie die Stänð des Fürſtenthums Bayern, darwider nicht gebrauchen ſollen, weder inner noch auſſer Rechtens, die auch da es beſchähe, im Rechten, noch ſonſten nit angenommen, noch darauf geurtheilt, oder erkennt werden ſolle, in kein Weeg, und obgleich darwider was erkennt, geurtheilt, oder geſprochen wurde, ſollte doch ſolches alles ein lautere Nichtigkeit ſeyn, und zu keiner Execution gezogen werden, dann Wir das alles hiemit wiſſentlich und wohlbedächtlich aus hieoben angezogenen Unſerer Kaiſerlichen Vollkommenheit und Macht caſſirt, aufgehebt, und mit ſonderm Ernſt verbotten, auch Sr. Lbd. von ihrer ſelbſt eigenen und Dero Voreltern Obligation und Verſchreibungen doch allein dießfalls und nicht weiter abſolviret haben wollen, alſo daß Sr. Lbd. und derſelben Erben ſolche Obligation und Verbindungen hierinnen gar nicht binden ſollen, alles in beſter und beſtändiger Form, wie das zum kräftigſten und würklichſten beſchehen ſoll, kann oder mag.

Und gebieten auch hierauf allen und jeglichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Lands-Hauptleuthen, Land-Marſchallen, Landvögten, Hauptleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuthen, Schultheiſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeindten, und ſonſt allen unſern, und des heiligen Reichs Underthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Weeſens die ſeyen, inſonderheit aber den dreyen Ständen gemeiner Landſchaft in Obern und Niedern Bayern, ernſtlich und veſtiglich mit dieſen Brief, und wollen, daß Sy oftgenannten unſern Vettern, Schwagern und Fürſten, Herzog Albrechten in Bayern, Sr. L. Erben und Nachkommen, an Anſtellung, Anrichtung, Einnehmung und Empfahung vielberürtes hiebevor und jezt bewilligten und geſtaigerten Aufſchlags noch Ungelds, gar in keinen Weeg weder viel noch wenig, nit engen, irren noch hintern, ſich auch darwider Ihrer habenden Freyheiten und Privilegien, wie die Namen haben, gar in kein Weeg gebrauchen, ſondern Sy Ihre Landsfürſten, daß Sy ſich deſſen geruhiglich, und nach ihren Willen und Wohlgefallen gebrauchen und genieſſen mögen, genzlich dabey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das Jemands andern zu thun geſtatten, in kein weis, als lieb einem jeden ſeye, Unſer und des Reichs ſchwehre Ungnade

 und

und Straffe, darzu ein Poen, nämlich funfzig Marckh löthigs Golds zu vermeyden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider thäte, halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil vielbemeldten Unſerm Vettern, Schwager und Fürſten, dem Herzogen in Bayern oder Sr. L. Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen, verfallen ſein ſolle, mit Urkund dieß Briefs beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, und geben in Unſer und des Heil. Reichsſtadt Augsburg, den Siebenden Tag des Monaths February, nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth, Tauſend, Fünfhundert und in dem Sechs und Sechzigſten Jahr, Unſerer Reiche, des Römiſchen im Vierten, des Hungariſchen im Dritten, und des Beheimiſchen im Siebenzehenden Jaren.

Maximilian

Ad Mandatum domini electi Imperatoris proprium.

Lindeckh.

---

# Nro. XIII.

## Extract Vertrags zwiſchen Herrn Herzog Albrecht zu Bayern ꝛc. ꝛc. und Cammerer und Rath der Stadt Regenſpurg von An. 1574.

### Tit. Mauth am Hoff belangend.

Soviel die Mauth am Hof belangt, ſolle hinfüron, wie bißhero, kain Burger, der Innwohner iſt der Stadt Regenſpurg, ainigen Zoll in der Stadt am Hoff, von ſeinen aignen ihme tradirten und überantwortten Güetern, welcherley Khauffmannſchafft, Guet oder Wahr das ſei, auch wohin er daſſelb von oder zu der Stadt füert, treibt oder tregt, zu geben ſchuldig ſeyn, damit dann der An 1496. zwiſchen weyl. dem Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Albrechten, Pfalzgraven bey Rhein, Herzogen in Bayern, Unſer Herzog Albrechts geliebten Anherrn ſeel Gedächtnus, und uns Cammerer und Rath der Stadt Regenſpurg, gemachte Vertrag hierinn der Burger halber, in ſeinen Cräfften und Würden beſtendig bleibet. ꝛc.

### Tit. Kauffens halber der Land-Güeter in Bayern.

Was aber ſonſt die Commercia und Victualia belangt, damit ſoll es mit Kaufen und Verkaufen bey obermelten An. 1496. getrofenen, und hernach An. 1558. confirmirten Vertrag allerdings bleiben.

### Enderung des alten Zoll-Regiſters.

Zum andern nachdem Cammerer und Rath der Stadt Regenſpurg vnderthenigſt gebetten, dz wir Herzog Albrecht Ihnen zu Gnaden den neüen Zoll oder Aufſchlag am Hof, zu Beförderung der Stadt Regenſpurg Wohlfahrt, wolten aufheben, als neml. vom Centner Federn 15. Kr. Flachß 10.

Kr.

Kr. Hanf 10. Kr. vom Schaf Habern 3. Kr. Gerſten 3. Kr. Korn 6. Kr. Waiz 6. Kr. einem Ochſen 4. Kr. einem Roß 36. Kr. jungen Roßfüll 8. Kr. einer Khue 2. Kr. von 50. Pf. Plaumbfedern 10. Kr. von einem Schwein 2. Kr. vom Centen Schmalz 15. Kr. Woll 15. Kr. von einem Kalb 1. Kr. Caſtraun oder Hamel 1. Kr. Schaf, Gaiß 2. Pf. Speckh, Schmer, Inslet vom Centen 15. Kr. Öl vnd Käß 10. Kr. einem Schaf Arbeis 14. Kr. von einem Wagen mit Frucht 4. Kr., haben wir Ihnen denen von Regenſpurg dießfalls auch gn. willfahrt, doch mit dieſem Geding, das ſolches vns in andere weg, an vnſer hergebrachten Hochheit vnd Gerechtigkeit, auch dieſer Zoll-Erhöhung vnvergreifentlich und vnpräjudicirlich ſein ſoll.

---

## Nro. XIV.

### Bayeriſches Zoll Regiſter am Hof der Vorſtatt vor Regenſpurg, vom Jahr 1574.

Vermerckt deſs Zolls am Hof, der Vorſtatt vor Regenſpurg, Regiſter, deſs ſich der durchleuchtig Fürſt Herzog Albrecht in Bayern ꝛc. mit gemeiner Statt Regenſpurg, den Zoll füran von den Auswendigen der Statt oder Geſten, alſo zunemen, aus den vordern Regiſtern veraint, vnd des die Burger ſo der Statt Regenſpurg Inwohner ſindt, in ewigzeit gefreyet hat, Auf dz baide Thail deſs zu beveſtigung zway Regiſter in gleichem lautt, aufgericht, vnd Ire Innſigl daran gehangen haben, Geſchehen in vnſer Statt München den drey vnd zwainzigiſten Tag Octobris, Als man zehlet von Chriſti geburd im Funffzehenhundert vier vnd ſibenzigiſten Jare.

| | Rgſpger Pf. |
|---|---|
| **Vom Gewandt.** | |
| 1 Saumb gefärbts Gewandt giebt zu Zoll | 12 |
| ½ Saumb | 6 |
| Vnter ainem halben Saum ain Jeglich Stuckh | 2 |
| **Görlitzer vnd Pöllniſch Gewandt.** | |
| 1 Saumb | 12 |
| ½ Saumb | 6 |
| Vnter ainem halben Saumb ein Jeglich Stuck | 2 |
| So es nach dem Centner aufgedingt, Ain Centner | 3 |
| So von ainem Stuckh geſchnitten, | Nichts |
| Egerer Tuch was Tuch nit gefarbt iſt, | nichts |
| **Woll.** | |
| 1 Centner Paumbwoll | 3 |
| Plawgefarbte woll, ein Jede Ziech groſs oder klein | 3 |
| Weiſſe Schaffwoll | nichts |
| Woll, ſo im Landt bleibt | 1 |
| **Parchat.** | |
| 1 Palln Parchat | 3 |
| Ainziger Parchat, ſo nit ein Palln, Jedes ſtuck | 1 |

| | Rgſpger Pf. |
|---|---|
| **Wein.** | |
| Aein ganzer geladener Wagen mit Welſchwein | 8 |
| 1 Ganz geladener Wagen, mit Venediſch Guth | 8 |
| So der Wagen mit vorgemelter Wahr, nit ganz geladen, gibt ain ainzige Lagel, wie volgt, | |
| 1 Lagl Öel | 2 |
| 1 Lagl Saiffen | 2 |
| 1 Lagl Feigen | 2 |
| 1 Lagl Weinber | 2 |
| 1 Lagl Rumenei Wein | 2 |
| 1 Lagl Welſch wein | 2 |
| **Viech.** | |
| Viech ſo der Knecht iſt, vnd mit der Herrn Hert treiben, wann ſie das recht zuſagen, | nichts |
| **Ochſen.** | |
| 1 Ochſen | 3 |
| 1 Kueh | 2 |
| 1 Kalb | 2 |
| Vorgemelte, ſo in der Statt den Burgern vnd Metzgern verkaufft, | nichts |
| **Schaff, Pöck, Gaiß.** | |
| Von Jedem hundert | 12 |
| Von 50 | 6 |
| Von 25 | 3 |
| Von mindern | nichts |
| So aber obgemelte, den Burgern in der Statt vnd Mezgern verkaufft | nichts |
| Caſtran oder Hemel | nichts |
| **Schwein.** | |
| Das Hundert | 12 |
| Funffzig | 6 |
| Fünff vnd zweinzig | 3 |
| Von mindern | nichts |
| **Roß.** | |
| Vngariſche Roß, ledig an der Hand geführt, gibt ains | 2 |
| Roß Teutſcher, von Jeden ledigen Roß | 2 |
| Paurn Roß, ſo die Rößteuſcher, vmb gewins willen verkauffen | 3 |
| Junge Roßfül | nichts |
| Roß, ſo ain Armer Mann kaufft, zu ſeiner Arbait | nichts |
| Roß, ſo man auf den Marckht führt, vnd verkaufft wider hinaus | nichts |
| Roß, ſo den Burgern in der Statt verkaufft werden | nichts |

Saltz.

| | Rgſpger Pf. |
|---|---|
| **Saltz.** | |
| Von 2 Scheiben | 1 |
| Von 2 Fuetern | 1 |
| Von 20 Kindlein | 1 |
| Von 4 Mezen | 1 |
| Den Armen auffs Land, zu ihrer Haußnotturfft | nichts |
| **Heut.** | |
| Ochſenheut, das Hundert | 12 |
| Funffzig | 6 |
| Fünff vnd zweinzig | 3 |
| Minder | nichts |
| Rinnderheut, das Hundert | 8 |
| Funffzig | 4 |
| Fünff vnd zwainzig | 2 |
| **Feel.** | |
| Der Palln | 12 |
| Das Hundert | 4 |
| Funffzig | 2 |
| Fünff vnd zweinzig | 1 |
| Minder | nichts |
| So bei der Statt bleiben | nichts |
| **Segens.** | |
| Vom Centner oder dem Hundert | 3 |
| **Klingen.** | |
| Vom Centen oder Hundert, Langmeſſer oder Schwertklingen | 3 |
| **Krämerey.** | |
| Vom Centen | 3 |
| Was ainer aufm Rugkhen tregt | nichts |
| Leinnwat | 3 |
| Innßleth | 3 |
| Schmaltz | 1 |
| Kupfer | 3 |
| Stahel | 3 |
| Zin | 3 |
| Pley | 3 |
| Wachs | 3 |
| 1 Thunnen Hönig | 2 |
| 1 Thunnen Hering | 2 |
| 1 Saumb Stockfiſch vnd Plateis | 9 |
| Der Centner | 3 |
| Leder, der Palln | 12 |
| Leder, ſo bei der Statt bleibt | nichts |
| Arrlas, der Palln | 12 |
| Der Centenn | 3 |

| | Rgſpger Pf. |
|---|---|
| Digl | 3 |
| Federn, der Centen | 1 |
| Pflaumbfedern | nichts |
| Guth, ſo beſchlagen vnd einpunden iſt | 4 |
| Garn der Centen | 4 |
| Horn der Centen | 3 |
| Hafenglett, ain Centen | 3 |
| Harniſh Plech ain Centen | 3 |
| Hanff, ain Centen | 3 |
| 1 Saumb Jmmer | 12 |
| Kriegl ain Centen | 3 |
| Meſſing, ain Centen | 3 |
| 1 Wagen Obs | 4 |
| Obs vom Karrn | 2 |
| Ochſenpain ain Centen | 3 |
| Öpffl ein Tunnen | 1 |
| 1 Centen Pech | 3 |
| 1 Centen Plech | 3 |
| 1 Centen Papier | 3 |
| 1 Centen Püchſen | 3 |
| Pfeffer, der Saumb | 12 |
| 1 Hundert Wetzſtein | 4 |
| 1 Stuck Mülſtain | 4 |
| Grabſtain 1 Stuck | 4 |
| Spießglas 1 Vaß | 3 |
| Schmer ain Centen | 1 |
| Waidaſchen 1 Centen | 3 |
| 1 Cn. Süeß wein, ſo es nach dem Centner aufgedingt wirdt | 3 |
| Zucker 1 C. | 4 |
| Zweſpen 1 C. | 3 |

## Recht ſo dem Mauttner am Hoff halb, vnd dem Gegenſchreiber daſelbſt halb gebürt.

| | |
|---|---|
| Saiffen, von der Truhen oder Lagl | 20 kr. |
| Von ainem Faiſten Schwein | 4 kr. |
| Vom Schock Keeß | 1 Stuckh. |
| Von ainem Schockh Krauſen vnnd Gleſer, ſo auf wägen oder Kärrn geführt werden | 1 Stuckh. |
| Was auf dem Ruggen getragen wirdt | nichts |
| Alſo von dem hilz geſchirr. | |
| 1 Wagen Eiben Pogenholz | 16 kr. |
| Vom Karrn | 8 kr. |
| Von iedem Gerichten Peth | 1 Taler. |

Von anderm Haußrath oder Varnus nach gelegenheit deſſelben, vnnd deß Abmauttenden vermögens, vnd ſoll ſich Mauttner hierin gegen meniglich beſchaidenlich haltten.

# Nro. XV.

## Außzug.

### Aus denen von der Statt Regenſpurg bey den Ao. 1597. zu Regenſpurg obgeweſenen Reichs-Tag eingereichter Beſchwehr-Puncte.

Zu dem allem, wann etwan fremde Fuhrleuth vf den Wägen in den Blawen vnd tůcheren offen Salz zur Statt bringen (ſo doch nunmehr auch verwehret wird) pflegen die Einnemmer deß Bairiſchen Saltz vffſchlags von etwas weniger als ein Scheib in ſich halten ſoll jhe 6. Patzen oder 24. kr. zunemmen, daß alſo die Burger in Regenſpurg zu den obangedeuten 12. kr. Saltzburgiſchen Erhöhung vff ieder Scheib 9. Patzen mehr als ſie recht vnd Billichkeit auch gemeinen kaufs halben ſchuldig weren, zahlen müſſen, vnd khönnen ſich ſolchen vffſchlags, alldieweil Regenſpurg khein andern Saltz zugang hat, nicht erwehren.

Es iſt aber laider an allen oberzelten nicht genug, ſondern obwol in angezogenen Bairiſchen Verträgen die Statt vnd Burgerſchafft zu Regenſpurg Ihre ſonſten zuuor jhe vnd allwegen für Landſteůer gefreite gůeter in Bayern, der Ritterſchafft freywilligen Belegung laſſen gleich ſein, vnd Irer Perſon halben ſowol nach gemeinen rechten als Crafft ermeldten Vergleichs aller anderer ordinari vnd extraordinari Collecten durchaus ledig vnd frey in ewigkheit bleiben ſollten: jedoch vnd als die Bairiſche Landtſtenndt nun etliche Jarhero, inſonderheit aber khurtz uerſchinen 93 Jar zu hinlegung eines Schulden-Laſſtes, vnd Bereicherung der Fürſtlichen Cammergefäll ein Landtſteur vff ſich genommen vnd durch einen zuuor etlich Jar beharten, vnd damaln noch ferner erhöchten eigenwilligen vffſchlag in allerley getrenckh, als Mußcatell, Reinfall, vnd anderen ſůeſſen-Welſchen, Öſch-Oeſter-Rein-Neckher-Tauber-Franckhen-Brantwein, Meth vnd Eßig; an weiſſen vnd Braunen frembden vnd Landtbier einzunemmen vbereinkhommen, ſo můeſſen gleichwol vil hundert tauſend Menſchen im Römiſchen Reich, welche ſich deß Bayerlandts mit raiſen gebrauchen, darinnen Herbergen vnd zehren, ſolchen fremden ſchulden laſſt vnd Beſteurung, durch ein vnuermerckhte Exaction auszahlen helffen, wie es auch ſonſten menigelich zu entgelten hat, welcher obangeregte Sůeſſe Wein, Mußcatell, Reinfall ꝛc. durch Bayern zu ſich bringen mueß, als Straßburg, Franckfurt, Wormbs, Speyer, Chur-Pfaltz, Franckhen, Sachſen, Schwaben, Wirttenberg, aber der Statt vnd Burgerſchafft zu Regenſpurg wirdt ſolche Landtſteuer in allen vnd jedem getränckh, ſo zu oder von der Statt gebracht wirdt, wider obangeregte Vertrags-Puncten, von je einem Reiniſchen fueter Wein 12 Nürnberger Eimer haltendt, ſouil als ſechs taler genommen, dergleichen zoll khein Churfürſt am Rhein hat, zu geſchweigen daß der ordinari Weinzoll dennoch darůber auch enntricht mueß werden ꝛc.

Ebenmäſſigen Unfuegs iſt es, das die Bayeriſche Mautt und Zöll am Hoff, auch in der Statt Regenſpurg zu Kelheim vnd anderſtwo von tag zu tag jhe lenger jhe mehr ſo wol wider des Heiligen Reichs Conſtitutiones vnd gemeine Recht, als auch wider vielfeltige Brief vnd Sigill, vnd mit Fürſtlichen Würden vnd Wortten beteürte ordentliche Mautt Regiſter deren Copien N$^{ris}$ 20. 21. erneüert, erſtaigert, vnd mit vermeinten Mauthrechten alſo übernommen, daß an Victualien vnd zu teglicher notturfft gehörigen wahren, als fleiſch, fiſch, ſchmalz, woll, Roß, vnd anderm Vieh, federn und allerlei Kremwerckh von andern orten nichts mehr will zugeführt werden, dann da man von einem Roß mehr nicht als 2. Regenſp. Pf. ſchuldig, wirdt jetzt 1. fl. von Centner federn 1. Rgr. Pf. darfür jetzt 15. kr. vnd alſo vorthin faſſt in allen wahren, wie aus der Deſignation N$^{ro}$ 22. ſouil man allein noch zur zeit gewiß erfahren khönnen, vnd vns zu wiſſen worden, zu erſehen, ein ſo vnerträglicher vffſatz erfordert, daß ſchier alle frembde vnd Auslendiſche, ſonderlich aber die Böemen, die Statt meiden, vnd weder für geſt noch für die Innwohner die Victualien zu bekhommen ſein, wie es bei jetziger vnd voriger Reichs-Verſamblung, neben der daher verurſachten Theurungen, der augenſcheinlich Mangel genugſamb zu erkhennen gibt.

Man höre nur die Schif vnd Kaufleuth, welche Wein zu führen, welchergeſtalt ſie zu Kelheim von wenig Jaren hero ein Stich Wein ausgeben müeſſen, dafür ſie nachmals mit Waſſer zuefüllen vnd derjenig ſo ſolches angeſtochen Vaß Khaufft muß betrogen werden. Die Weeg vnd Straßen zur Statt, werden dennoch ſo übel gehandthabt, daß Menſchen Viech, geſchirr vnd wahren öfftermals in groſſen ſchaden khommen, wie menigelichen weiß, der ſich derſelben Straßen gebrauchen mues. Ob auch wol die Mautt am Hof nur ein Landt Mautt iſt, ſo wöllen doch auch die Schiff ſo von Amberg vnd ſonſten wahren zuführen, in dieſelben gezogen werden. Es hat auch vor wenig Jaren darüber noch der Hertzog in Bayern der Statt am Hof ein eigenen Newen Pflaſterzoll gleichwol ohne der Kay: Mt ꝛc. vnd der Churfürſten, wie auch der benachbarten vnd der intereſſirten Conſens eingeraumbt, damit alſo auch Regenſpurg dardurch zu Erbawung deß Hoffs angehalten werde ꝛc.

## Nebenlage ſub Nro. 22.

### Verzaichnus etlicher Bayr. Neuen und erhöchten Mautt-Puncten.

Erſtlich ſo vnderſtehen ſich die Pfleger am Hofe von der zeit an wider alt herkhommen vnd lauttern Innhalt der Verträg vom Schockh, Karrn, oder Wagen Viſch Ains zway oder mehr Stuck für ir angemaßt Recht zu fordern, vnd den Fuhrleithen ab zu tringen, auch da ſy ſolches nicht entrichten, ſy darumb zu pfendten, zu Arreſtiren vnd Ires gefallens zu ſtraffen, Inmaſſen jezigen Pfleg Wentzin erſt jüngſt faſſten noch und wider das inſinuirt Mandat einen Viſcher vonn Münchsdorff aus der Cron Bohemb Hanß

Bayr

Bayr genannt auf einmal 18. Stuckh Viſch abgenommen, und noch darzu 2. Taler Straf abfordern thut.

Zum Andern Nemen ſy wider das austruckhenlich zoll Regiſter von iedem Magern Schwein 2. kr. Mauttrecht, wöllen auch was vnder 25. Stuck iſt, nit Mauttfrey paſſieren laſſen.

Zum dritten haben ſy wider den innhalt des zoll Regiſters zu einer im Reich verbottenen neuerung von einem Roß Erſtl. 36. kr. aber jezt hinfüran von einem Roß ein Gulden genommen.

Zum viertten iſt offt und viel geclagt worden, daß ſy vom Schaff Waitzen und korn 6. kr. vonn Gerſten vnd Habern 3. kr. nemmen, da doch in dem Mautt-Regiſtern ſolche neue Mautt nit allein nit verwilligt, ſondern auch per expreſſum abgeſchafft worden.

Zum fünfften Nemen ſy von einem Palln Stockhviſch und anderer dürren Faſten Speiß 1. ßpf. da doch der Vertrag nur von einem Saumb 9. wpf. meldet.

Zum Sechſten nemen ſy vonn iedem Cntl. Woll abermalen wider den Vertrag 15. kr.

Zum Siebenden. Alß in den Alten vnd neuen Zoll Regiſtern ein ganz geladener Wagen Welliſchen Weins vnd anderm Venediſchen Guets nur 8. Regpf. da aber der Wagen nit ganz beladen von ieder Lagl nur 2. Rpf. ſollen genommen werden, ſo bleibts doch nichtt darbey, ſonndern werden alle Lagl auff einem ganzen Wagen iede zu 2. Rpf. vermauttet, deren etwan ein Fuhrmann 26. oder 27. auff eim Wagen zu führen pflegt, wie auch weniger nicht die kärrn, ſo mit ſolchen Wahren durchgeen, auch zur Mautt gezogen vnd nit frey paſſirt werden.

Fürs Acht, daß ſy vonn den Jhenigen, ſo zu Regenſpurg burger ſindt, da ſy von andern Ortten Jren Haußrath zur Statt führen die Mautt nemmen.

Fürs Neundte wirdt von Kurzen Jaren, von den Pflegern am Hof vonn allem deme was auf den Amberger Schiffen zu oder vonn der Statt gefürt, die Mautt genommen, da doch Jre Frſtl. Gndn. der Ortten khein Waſſer Mautt nit haben.

Fürs Zehennt, hat Herzog Albrecht hochſelig Gedechtnus denen im Hoff nach dem jüngſten Vertrag einen neuen Pflaſter Zoll eingewilligt, vom Wagen zwen vom karren ein Pfenning vnd vom Wagen Getreid 4. kr. vom karrn 2. kr. Jtem vom Wagen vnd karrn Kölber 4. kr. von einem einigen kalb 2. kr. den ſie am Hof biſhero continuirn vnd menigl. mit beſchweren.

Fürs Ailfte, daß in kurzen Jaren auf das weiß vnd Praun Pier ein Aufſchlag gemacht, indem daß Praun anfängl. 8½ kr. jezt 17. kr. 1. Vaß oder viertel weiß Pier 2. fl. 34. kr. 1. pf. geben mueß.

Item wöllen fürs zwelffte auch an Victualien, ſo die benachbarten Pauersleuth zu failem Marck führen, vnd niemalen Mauttbar geweſen, eine Neue Mautt haben.

Fürs dreyzehent, daß die Wahren, ſo burger erkaufft vnd biß auff Lieferung nit auszahlen, der Mautt nit frey gelaſſen werden wöllen, wie die Acta vber etlicher vermautte trühel Fenſterglaß vnd Viſch, die doch one das ſonſt vnmauttbar geweſen vnd ſeyn ſollen, ausweiſen.

Fürs Viertzehent, vnterſtehen ſie ſich auffs allerneulichſt nitt allein die Bayr: Vnderthanen vonn der Regenſpurger Mautt zu eximirn, ſonder dieweil ſie ein ſolches via juris nit khönnen zu wegen bringen, wöllen ſy hingegen via facti auch von den Regenſpurg-Burgern am Hof von allerley Wahren die Mautt haben.

Fünffzehendten. Item ein Neue Mautt will auch von Oſter-Weinen von den Bayr: Mauttner zu Regenſpurg genommen und eingebracht werden.

Sechzehendten, do ein Palln Schaffel nur ein Schilling Mautt geben ſoll, wird jezt vom hundert fehlen ein ſchilling gefordert, wie ſich erſt jüngſt ein Churfürſtl. Pfälz: Vnderthan Chriſtoph Sand von der Weyden beclagt, daß er von $5\frac{1}{2}$. Pallen Schaffehl anſtatt der $5\frac{1}{2}$. ßpf. 4. fl. 42. kr. bezahlen müeßen.

Sibenzehendten, Alſo auch wird vom Broth ſo die Wirth in den Dörffern zu Regenſpurg abholen, am Hof ye von eines Gulden werth 1. kr. vnd dan an der Regenpruggen von jedem Gulden werth zween Pfenning genommen.

Zum Achtzehendten kombt auch clag ein, da ein Fuhr zuvor an der Regen Pruggen 4. pf. geben, daß es jezt gedoppelt worden. Dergl. neuerungen ereignen ſich von Tag zu Tag je länger je mehr, wie es dann die bayr: neue Mautt Regiſter vnd Rechnungen ausweiſen werden.

---

## Nro. XVI.

### Rudolph ꝛc.

Hochgebohrner lieber Vetter, vnd Fürſt, zu Vns haben neülicher tagen, Cammerer vnd Rath, vnnſerer vnd deß heyl: Reichs Statt Regenſpurg, Ire mitraths freindt vnd abgeordnete Ann vnſerm Kayſ: Hoff alher geſchickht, vnd in vnderſchiedlichen ſachen, darinn gemeine Statt von Dr. L. zum höchſten beſchwertt vnd vergwalttigt; Ja, ſo gar mit offentlich außgekhündten repreſſalys verfolgt werden, zu ſchleiniger Ires augenſcheinlichen euſſerſten verderbens vnd nachtheil-abwendtung, vnſer hülff vnd einſehen gebetten, darzue benebens mit zimblich weitleuffiger Deduction anzeig gethan, waſſmaſſen nit allein wider gemeine Recht, ſonndern auch alte hochbeteüerte, mit D. L. vnd dero Fürſtlichen Hauſß Bäyern habendte verträg, Lædirt vnd belaidigt wurden, Solches iſt vns nit lieb zuvernemmen, wir vermerckhen auch,

auch, daß vielbeſagter Stadt Regenſpurg burgerſchafft vnd gemein ob dieſen fürgehendten, vnnd ſich immerdar heuffeten moleſtationen, trangſalen, vnd neüerungen, dermaſſen ſchwirig, daß darauß leichtlich groß vngemach entſtehen, vnd zu Dr. L. ſelbſt aigenen Lanndt vnd vnderthanen gefahr, nachtheil vnd ſchaden diß vnweſen weiter alß man ietzund vermuettet, vmb ſich greiffen möcht, vnnd diß alles iſt vmb ſouil ſorgſamer, alß näher deß Reichs dieſer Zeit gemeinen Erbfeindt den Türckhen, auch vne diſß laider innerliche vnruhe vnd ſpaltung genueg hat. Wann vns aber alß Regierendtem Römiſchen Kayſer oblieget, gemeines friedlichs Weſen, gleich vnd Recht allerſeits im heyl. Reich in Acht zu nemmen, vnnd zuerhalten, auch vielberürte Reichs Statt vor gewaltt vnd vndertruckhung zu ſchützen vnd Hannd zuhaben. Ja D. L. alß ein Fürnemer Fürſt vnd Standt des hey: Reichs wais, daß ſy crafft der Recht vnnd Reichs Conſtitutionen verbundten, mit gewaltthetigen anmaſungen, in ſpecie repreſſalien, nichts durch Zutringen, ſondern ordentlicher erkhandtnus vnd Auſtrags in allem, wozue ſie befugt zu ſein maint, becnügen vnd erſettigen zu laſſen.

Hierüber ſo vermanen wir Dr. L. gnedigelich von Römi: Kay: macht befelhent, vnd wöllen, daß D. L. vor allen dingen vnuerhindert ainich prætenſion gegen vilgemelter Statt Regenſpurg, auch allen vnd ieden, Dero angehörigen, mit der That vnd gewalt nichts fürnemmen, die Repreſſalia vnd was D. L. der Statt zu beſchwer oder nachteil angeordnet, caſſire, aufheb, vnd einſtelle, Neben dem vnd dieweil dieſe ding von vnderſchiedlichen ſpeen vnd Irrungen herrürten, ſo durch verlengerung immerdar erger werden, Alß halten wir, für den zutreglichſten weg, ſeindt auch erbietig, vnd verſehen vnns, D. L. ſoll ir nit zuwider ſein laſſen, daß wir hierunder dem Eerwürdigen Iulio, Biſchouen zu Wirzburg vnd Herzogen zu Franckhen, vnnſern Fürſten vnd lieben Andechtigen, vnnd Burgermeiſter vnd Rath der Statt Nürnberg, ein Commiſſion auftragen, D. L. oder Dero Gewalthaber, vnd die von Regenſpurg inn vnnſerm Namen aufs ehiſt an ein gelegene Mahlſtat, fürzubeſchaiden, baider thail gegen einander habendte clagen vnd antwortt zuhören, auch allen möglichen vleiß fürzuwendten, Ob dieſe Ding ſamentlich oder zum wenigſten, etliche, vnuerhindert deren an vnſerm Kay: Cammergericht ſchwebenden Litiſpendentz (doch auch inn entſtehung dieſer Commiſſions Handlung, vnpräiudicirlich bemelter Litiſpendentz) zu grund verglichen, oder vnns wo bey es ſtehe, zuberichten, Nach befindtung verrner die Notturfft wiſſen zubedenckhen. Gewarten demnach hierüber D. L. vnuerzogenliche erclerung, Dero wir mit vetterlichem willem, Kay: Gnaden, vnd allem gueten wolgenaigt ſeindt. Datum zu Prag den 16. January Anno 1597.

---

## Nro. XVII.

Vnſer freündlich dienſt, vnnd waß wir liebs vnnd guts vermögen zuuor, Hochgeborner Fürſt, beſonder lieber freundt

auch freündlicher lieber Vetter vnnd Bruder. Wirt ſeyndt von vnſeren bey nechſt zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Verſamblung geweſenen Räthen berichtet worden, welchergeſtalt inen allerhand clagen, bevorab von dem Hrn. Biſchoven zu Paßaw, auch Cammerer vnnd Rath bemelter Statt Regenſpurg, Innhalt beygefügten Abſchriften vor- vnnd einkommen, ob ſolte der Hochgeborne Fürſt vnſer auch beſonder lieber freundt vnnd freundtlicher lieber Vetter vnnd Bruder Herr Wilhelm Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in obern- vnnd niedern Bayern E. Libdn. geliebter Herr Vatter vnnd nunmehr E. Liebdn. ſeitdem ſie ein zeithero ohngewöhnliche hohe Aufſchläg in ihren habenden Zöllen auf allerhandt ſüeſſe vnnd andere Wein, auch Meth, Bier, Brandtwein, Salz vnnd dergleichen fürgenommen haben, deren ſie bey ihren landen Stätten, Communen und alle benachbarte mit höchſter vernachtheilung und beſchwehrung befinden müſten, auch zum theil ihren ſelbſt habenden Privilegien vnnd Verträgen zuwiderlaufen thette, wie darauß mit mehrerem zu erſehen.

Dieweil aber E. Liebden ohne vnſer erinneren bewuſt, das vermög der Reichs-Abſchiedt vnnd ſonderlich deßen anno &c. 76. allhie aufgericht, keinem Standt des Reichs gebüeret ohne Conſens der Röm. Kayſerl. May. vnſers allergnädigiſten Herrn, auch vnſerer der Churfürſten Bewilligung newe Zöll anzuſtellen, oder die alte zu erhöcheren vnnd zu erſtaigeren, wir vns auch das dergleichen erſteigerung Euer Liebdn. in ihren Landen vnnd Zöllen fürzunemmen gewilliget, oder bey vns geſucht, ſich nit zu erinneren wiſſen, ſo haben wir als die wir des heiligen Reichs vnnd deßelben Stände vnd vnderthanen nuzen vnnd beſtes zu befürderen ſchuldig ſeyn, nit vmbgehen wollen, E. Liebdn. dieſer Ding hiemit zu erinneren, freündtlich geſinnendt, vnd bittendt, zum Fall die Sachen alſo anbrachter maßen beſchafen, ſie wollen von dieſer fürgenommenen erſtaigerung ihrer habenden Zöll aus angeregten vrſachen gutwillig abſtehen, vnnd dieſe vnſere erſuchung dahin freündtlich vermerckhen, daß wir daßelbe vf vorgebrachte clagen nottwendig nit vmbgehen können, noch auch Euer Liebdn. vns zu verdencken werden haben, da dieſelbe vf Continuirung dergleichen erhöhung bey vns ſolten erholt werden, daß wir neben höchſtged. Kayſerl. Mayeſt. der Sachen vf andere mittel nachdenckhen müßten. Wir wollen vns aber zu Eüer Liebdn. allerfreündtlicher willfahrung verſehen, vnnd derowegen vmb dero antwort ſie hiemit zur nachrichtung gebetten haben. Seindt ſonſten Eüer Liebden zu aller angenemmen dienſterzaigung willig vnd berait. Datum 21. Aprilis 1598.

Von GOttes Gnaden

Wolfgang zu Mainz, Johann zu Trier, Ernſt zu Cölln Erzbiſchoven des H. R. R. durch Germanien, Gallien, Arrelaten und Italien Erz-Canzlere.

Friederich Pfalzgraf bey Rhein des H. R. R. Erztruchſes Herog in Bayern.

Friederich Wilhelm Herzog zu Sachſen, Vormundt vnnd der Chur Sachſen Adminiſtrator, Landtgrave in Türingen vnnd Marggraf zu Meiſen.

Joachim

neben höchſtgedachter Kay: Maytt: den ſachen auff andere mittel nachdenken mueſten, alles mehreren inhalts angeregten ſchreibens.

Hierauf wir denſelben zu begerter antwortt vnd gründtlichen bericht dieſer ſachen nicht mögen verhalten, daß wir, ſowol, alß vnſer genedigſter geliebter herr Vetter im wenigſten nicht gemaint deß hayligen Reichs Conſtitutionen vnnd Abſchieden, deren wir zue gniegen berichtet ſeyen, entgegen vnnd zuwider, noch außer höchſtermelter Kay. Maytt genedigſten Conſens vnnd Eürer des hayligen Reichs Churfürſten L. L. bewilligung, neüe vnbefuegte, vnnd beſchwerliche Auffſchlege, Zollerhocherungen, oder andere dergleichen exactiones anzuſtellen, Wir haben vnnß aber dieſſfalls vnnd biß anhero eben desjhenigen Privilegij vnd begnadungen gebrauchet, mit welcher die ytzige, vnnd hieuor regierenden Kay: Maytt: vnſere vhranherrn vnnd Anherrn, Chriſtlöblicher gedechtnuß, auch vnnſern herrn Vettern vnd vnß vor etlichen vielen Jahren, auch lang vor dem allegirten Reichs Abſchiedt de Ao 76. genedigiſt wißentlich, wolbedächtlich vnnd auß erheblichen vrſachen begabt, vnnd dieſelben vielfeltig confirmiert, wir auch hierüber der Churfürſten Bewilligung haben, deßen vns weder vnſere Widerſacher, noch yemandt anderer billich im wenigſten nicht zuuerdencken, ſonder vnß das Recht zu geben, waß Jhnen Crafft Kay. Privilegien darauff ſie ſich referiern, Jres ermeſſens erlaubt, vnnd zuegelaßen iſt, vnnd diß vmb ſouiel mehr, ſintemahl weylandt Kayſer Maximilian der ander Allerhöchſtlöblichſten gedechtnuß daumahlen ſich Anno 73. vnnd zuuor Jhrer Maytt Landtſtende dero Ertzherzogthumbs Oſterreich vnder vnnd ob der Enß, deſſen auffſchlags halben beſchweret gehabt, vnd man alſo in contradictoriis geſtanden, alß Jhro Kay. Maytt der notturfft vnd rechten beſchaffenheit ſolcher ſachen berichtet worden, wolgedachtem vnſerm Anherrn, denſelben Aufſchlag nachmaln gnedigſt woll gegonnet, vnnd gleichſamb de nono confirmiert, ſich auch lauter erbotten, Jhre Landtſchafft dahin zuweiſen, das ſie auch zu frieden, vnnd dieſe ſachen weitter nicht anfechten ſolten, Jnmaßen E. L. L. auß beyliegend ſolchen Kay: ſchreibens Abſchrifft mehrerem zuuernehmen. Da ſich aber vnſere Widerſacher deßen Aufſchlags auff dasjenige Saltz, ſo man in vnſerm Fürſtenthumb täglich verzört, vnd vns von vnſerer Landtſchafft zu raichen bewilliget worden, beſchweren, haben ſie ſolcher Jhrer Clag vmb ſouiel weniger fueg vnnd erhebliche vrſachen, dieweil ſie ſich im geringſten nicht darumben zu bekhümmern, waß vnſer oder ainigeß andern Fürſten vnnd Reichs-Standts Landſchafft vnnd Vnderthanen Jren herrſchafften für bewilligungen vnnd hilffen thun, oder erweißen, wie wir dann bißhero nicht darnach gefragt, vnnd weder dem Biſchouen zu Paſſaw, noch auch denen von Regenſpurg maß oder ordnung gegeben, was ſie, ſich in dergleichen vnnd andern fällen mit Jhren vnderthanen vnnd Bürgerſchafft, oder die hinwiederumben mit ihnen ſich verglichen, vnnd gelaiſtet haben; So gehet dieſer von vnſerer Landtſchafft verwilliget Saltz-Aufſchlag der 24. kr. auff yedliche ſcheiben, welche in vnſerm Landt verbraucht werden, allein die vnderthanen, khainß weegs aber die außlender ahn, wie dan die hierundter eingezogene erfahrungen mit ſich bringen, das weder die vermainte Cläger, noch andere außlendiſche bey vnnß oder vnſern nachgeſetzten Regierungen vnnd Beambten ſich dieſſfals ainigßmahl nie beſchwet,

ſchwert, da wir ſonſten auff vorgehende erkundigung, vnnd geſetzt, das ſich dieſe clag wahr erfunden hette, gebührendes einſehen fürgenommen, vnnd ſolche grauamen wirklich wolten abgeſchafft haben, das alſo gantz vnnd gar vnuonnöthen geweſt, Eure L. L. oder yemandten andern hierundter zubemühen, Wann dann E. L. L. auß yetzt verſtandenen vnſerm bericht vnd antwortt zue gnügen köhnnen abnehmen, was vnſere Gegentheil für ein vnnotwendige, wol erſparte, vnnd vnbefuegte Clag wieder vnns fueren, vnnd das wir diß-alls das wenigſte nicht fürgenommen, angeſtelt, noch gehandelt, ſo den Reichs Abſchieden zuentgegen, oder darumben wir von höchſtgedachter Kay: Maytt: nicht außtruckenlichen, vnnd von etlichen viel Jahren Irer erthailten vnnd confirmirten Consenses, vnnd begnadungen, auch Churftl. bewilligungen für zulegen, daß wir alſo dißfahls anders nichtß, als vnſer habendt Jus vnnd gerechtigkeit in vnſerm Fürſtenthumb exerciert, welches ſonſten Jedermenniglich zugelaſſen, auch vnſere Wiederſacher ſelbſt nicht weniger thuen. Dieſem allem nach erſuchen Wir E. L. L. hiemit freündtlich bittendt, ſie wollen vnſere Gegenſacher mit Irem bißher geüebten vnfueg gentzlich ab- vnnd zu Ruhe weiſen, auch ins kunfftig Jhnen nicht ſo baldt gehör geben, ſonder vnß bey vnſern erlangten vnd wolhergebrachten Rechten Kay: Conceſſionen vnd Churfrl. bewilligungen, zueſambt derſelben würklichem gebrauch vnnd Jnhaben, alß an Jme ſelbſt Recht vnnd billich, ſowoll alß andere Reichsfürſten vnnd Stendte yedermenniglichs vnperturbirt, vnuerhindert, vnnd vnangefochten verbleiben laßen, Vnſer auch hinfüran mit dergleichen auff bloßes vnſer Widerſacher vnuerhofftes erdichtes angeben, erfolgten, vnnd vnſer verantworttung vnangehört vnuerſchuldten vnnd vnnötigen ſtarken ſchreiben vnd Comminalibus verſchonen, vnd daß wir dieſe vnſer antwortt vnnd bericht, wegen ſpats eingelangten E. L. L. ſchreibens, vnnd notwendiger erforderung berichts vnſere Beambten auff der gegentheill beſchehenes deferiren, etwas lenger einſtellen muſten, freündtlich für entſchuldiget halten, vnnd wir ſeyen E. L. L. hingegen zu aller angenemen Dinſterzaigung genaigt.

# Nro. XIX.

Der Hochwürdigſten, Durchleüchtigſten, Hochgebornen, des heil: Reichs Churfürſten anweſende löbl: Räth vnd Geſandten, Ehrwürdige, Wolgeborn, Edle, Geſtreng vnd Veſte, Genedige, vnd günſtige Herrn. E: Ehrw: Gnaden, Hrl. vnd Gunſten iſt ohne allen zweifel noch wolwiſſend, welcher maſſen Wir ihnen im Jar 98. bei wehrender Reichs Verſamblung vnterthenig zu erkhennen geben, das dem durchleuchtigſten hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Maximiliano Pfaltzgraven bei Rhein, Herzogen in Obern vnd Niedern Bayrn ꝛc. ihrer Frſtl. Drchlt getrewe Landſchafft ein freywillige ſteur bewilligt, vnd dieſe Bürden vff vnd vber ſich genommen, von allem getränckh an Wein vnd Bier einen namhafften durchgehenden vffſchlag zu machen, dardurch ſie nicht allein ſich ſelbſt im Land ſondern auch Meniglichen ausgeſeſſene durchraiſende Perſonen,

ſo ihr Herbergen einkehr vnd zehrung in Bayrn ſuchen müeſſen, mercklich collectiren. ꝛc.

Ob nun wol diß ins gemein ein hohe faſt vnleidentl. Beſchwerung: So hat es doch ein Rath zu Regenſpurg vnangeſehen keiner ihrer Burger vnberürt des Fürſtenthumbs Bayrn ein: noch aus der Statt kommen kan, darumb vngeantet gelaſſen, dieweil ſie verſtanden, das es zu der Landſchafft macht vnd gefallen ſtehen ſollt, ſolchen vffſchlag wider abzuſchaffen, aber dahin haben ſie nie verſtehen noch ſich verbindten wollen, das auch dies Getranck, ſo in der Statt Regenſpurg geführt, vnd allda verbraucht oder anders wohin auſſer dem Fürſtenthum Bayrn abgeben wird, mit eingezogen ſein ſolt. ꝛc.

Nun hat man aber vor wenig Jaren glaubwürdig vernommen, das ihre Drchlt ihr vber ſolchen vffſchlag vnwiſſend der intereſſirten Benachbarten nicht allein ein Kayſ: perpetuation ausgebracht, ſondern auch etliche des heil: Reichs kurfürſten vff gleiche weis dahin, wie fürgeben wird, vermögt haben ſoll, das ſie ſolches privilegium mit Iren Innſigln confirmirt.

Ob Wir nun wohl vnſers theils ſolches privilegium ſo hoch nicht widerfechten noch anten, wann es in ſeinen gemeinten terminis verbliebe, vnd allein das Getranckh berürte, ſo in Bayrn verzehret vnd ausgeſchenckt wirdt.

Dieweil aber die Statt Regenſpurg ein kai: freie Statt vnd mit einigerlei Landts-Bürdten nicht verhafft, darzue ſo wohl durch der Herzogen in Bairn ſelbſt gegebene Brieff und Sigel, auch Verträg, als durch Kaiſ: exemptionē vnd privilegien von allen dergleichen Bürdten gefreyet, wie auch ſonſten gemeiner durchgehenden Recht halber niemand dergeſtalt ſoll collectirt werden, als allein die vndterthanen. Dahero dan weder die Churſt: Pfalz noch Pfalz Neuburg, noch das fürſtenthum Paſſau noch Salzburg ihre vndterthanen mit gedachtem Bayr: vffſchlag wöllen beſchweren laſſen, ob ſie ſchon mit Wein oder Bier das Bairlandt berüret.

So volgt vnwiderſprechlich, das auch die Statt vnd Burgerſchafft zu Regenſpurg, wann ſie oder andere Leut ihren Wein, Bier, Eſſig, oder dergleichen liquida, ſo ſie anderer Orten, als im fürſtenthumb Bairn zuwegen gebracht, zur Stat bringen, vnd in der Stat Regenſpurg ausſchenkhen, ob ſie ſchon das Fürſtenthumb Bayrn berüren, dennoch den vffſchlag nicht vnterworffen, ſondern von ſolchen allerdings frei ſein ſollen ꝛc.

Demm aber zuwider werden ſo wol die Burger in Regenſpurg als andere frembde Handels vnd Kaufleuth, welche von Vlm, aus Frankhen, aus Öſterreich, aus Behem, der Chur Pfalz, der Pfalz Neuburg, aus Tyrol, Italia, von Venedig, vnd von anderen Orten Wein, Bier, oder andere Getränckh herzue führen, bei den Bayriſchen Mauttſtetten, als zu Ingolſtat, Vilßhofen, an dem Hoff vnd anderswo zu entrichtung des vffſchlags angehalten, vnd dardurch alle Jar ihe eins ins ander die Statt Regenſpurg vnd ire arme Burgerſchafft mehr als vmb 10000 fl: ärmer, vnd alſo viel höher erſchezt, dann die Reichs-Contribution ihemaln dem Regenſpurg:ⁿ Anſchlag nach ertragen hätte können, wurde alſo ein vberſchwere vnd zuertragen vnmügliche Burde ſein, wann dieſe ohne das ſchon allerdings erſchöpffte Reichs-Statt dergeſtalt ohne rettung zu ewiger Servitut müſte verbunden ſtehen. Zugeſchweigen das der teglichen Zolſteigerungen, Vertheurungen aller

aller Victualien, Sperrung der freyen Kauff vnd Commercien, vnd einführung anderer zuvor vnerhörten Newerungen vaſſt khein aufhören ſein will.

Wann dann deswegen in Anno 98. an ihre Drchlt in Bairn, wie Wir vernommen, vff vnſer vnterthenigſtes Anſuchen vnd Bitten von dem Churfl. Collegio ein Schreiben abgangen, das dieſelbe vff vnſer vmb Abſtellung ſolchen vffſchlags gegen der Burgerſchafft zu Regenſpurg eingebenes Suppliciren ihren fürderlichen Bericht oder Antwort thun ſolten: Solcher Bericht aber noch nicht ervolgen will: vnd dann einmal billig, ob ihre Drchlt ihe gedächten, denſelben Vffſchlag bei dem Churf: Collegio zu jüſtificiren, vnd inn Recht zu erhalten, das ſie doch immittels damit gegen der Burgerſchaft zu Regenſpurg ſo lang einhalten ſollten, bis ein anders erkennt wurde:

Hierumb gelangt nochmahlen vnſer vnterthenigſte hochflehlichſte getrungene Bitt, E: Ehrwd: Gnaden, Hrl: vnd Gunſten geruhen noch bei wehrender Reichs-Verſamblung vielbeſagten Auffſchlag, damit die Statt Regenſpurg die Reichs-Contribution erſchwingen vnd erlegen können, einzuſtellen zu verfüegen, vnd offtermeldtes Privilegii Confirmation dahin zu declariren, daß damit das Getränckh, ſo nacher Regenſpurg geführet, vnd in der Statt ausgeſchenckt, oder in der Chur oder Fürſtl: Pfaltz, nacher Paſſau vnd anders wohin dann in Bairn verführt wird, nicht verſtanden noch gemeint ſein ſolle. Immaßen Wir dann auch daneben unterthänigſt gebetten haben wöllen, Deroſelben genedigſten Guetachtens vnd erklärung ein ſchrifftlichen Schein vnd Interceſſion an die Kay: May: zu ertheilen, der allervnterthänigſten Hoffnung, die Röm: Kay: Maj: vnſer Allergnädigſter Herr werde vff ſolche deß Churfſtl: hochlöbl: Collegii verhoffte genedigſte erklärung vnd reſtriction dem Reich vnd dem gemeinen Nutz zum Beſten ein ſolche declaration vnd reſtriction inn dem ſubreptitie erlangten privilegio ſelbſt allergenedigſt zu verfügen für billich ermeſſen. E: Ehrw: Gnaden Hrl: vnd Gunſten vns dienſtl: befelchend

præſ. Regensburg den 6ten Jun. 1603.

Cammerer vnd Rath der Statt Regenſpurg.

# Nro. XX.

Der Hochwürdigſten, Durchleuchtigſten, Hochgebornen des heil. Röm. Reichs Churfürſten, vortreffliche abgeordnete Rath, Pottſchafften, vnd Geſandten, Ehrwürdige, Wolgeborne, Geſtrenge, Edle, veſte, vnd hochgelärte, Gnedige, vnd Groſsgünſtige Herren. Euer G: Geſtr: Hl: vnd Gunſten können Wir der Erb: frey vnd Reichs Stett zu gegenwertigen Reichs tag Abgeordnete Räth vnd Geſandten vnder thenig dienſtl: vnd freundlichen nicht verhalten, was Geſtalt der Durchleuchtigſt Hochgeborner Fürſt vnd Herr Herr Maximilian Pfalz graf bei Rein, Herzog in Obern vnd Niedern Bayern ꝛc. zu Deckhendorff vnter Straubingen einen neuen zuvor niemals des Orts gebreuchigen Zoll vf die güeter, ſo vff

dem Thonauſtrom gefürt werden, bey dreyen Iharen hero geſchlagen, vnd ſo hoch geſezt, das gleichwol die Mauttner daſelbſten ſehr vngleich, vnd je bisweilen von einem mehr als dem andern fordern. Aber doch ihme insgemein von jedem Centen zehen kreutzer, welche ſich, ſonderbar in den großen ſchiffen vf ein nambhafftes, vnd bis in fünfftzig vnd mehr Gulden beläufft, bei betroeter ernſten ſtraff vnd Anhalten der Perſohnen vnd der gueter entricht werden müſſen, vnangeſehen der enden von den güetern zuvor niemals nichts, ſondern allein von jedem floß oder ſchiff drey kreutzer ſchiffrecht geben worden. Wiewoll nun die jenige Erb: Reichs Stätt, deren Burgerſchafft ſich des Thonauſtrombs mit gewerbſchafften gebrauchen, ſich ſowoll gegen die Regierung Straubingen, als die Fr: Drchlt in Bayern ſelbſten beclagt, vnd vmb Abſchaffung ſolcher beſchwerl: neuerung zu vnderſchiedlichen mahlen gebeten. So iſt zwar der Zoll gegen ihnen theils eingeſtelt, die gueter aber nichts deſtoweniger von ſtuckh zu ſtuckh annotirt, vnd die andere Erb: Reichs-Stätt nicht allein nicht befreyet, ſonder auch gar vnbeantwortt gelaßen worden. Dieweil aber die Anſtellung neuer vnd ſonderl. ſo hoher vnd vbermäßiger Zöll vnd Mautſtetten nicht allein in gemeinen Rechten vnd des Reichs Abſchieden genzl: verbotten, ſonder auch denen von vielen Römiſchen Kayſern etlichen Erb: Stetten mitgetheilten vnd herbrachten begnadungen, wie auch mit dem hochlöbl: Hauß Bayern vfgerichten ſonderbaren verträgen, das ſie von dergleichen neuen Zöllen befreit ſein ſollen, allerdings zuwider lauffen, vnd ſonſten auch damit alſo beſchaffen, das Ihr Frſtl. Drchlt ohne das viel vnd ſolche hohe Zöll vff dem Thonauſtrom haben, das den Handelsleuten über dieſelbe noch ein mehreres auszuſtehen zum höchſten beſchwehrlich, wir auch nicht hoffen wollen, daß die Kay: May: vnd das Hochlöblichſte Churfrſtl: Collegium ſolchen Zoll, dardurch menniglichen beſchwertt, vnd die Commercien geſchmelert, gutgeheißen, vnd in præjudicium reliquorum ſtatuum verwilligt haben werden. Hierumben vnd aus denen zwiſchen denen Erb: Stetten herbrachten Correſpondenz nicht vnterlaßen können, E: G: Geſtrl: Hl: vnd Gunſten deßen vnterthenig, dienſt vnd freundlich zu berichten, vnd iſt an Dieſelbe hierauf vnſer ebenmäßig vnderthenig, Dienſt, vnd freundlich pitten, Sie wollen ſich dieſer der Erb: frey vnd Reichs Stett erheblichen beſchwerungen annemmen, vnd bey höchſt gedachten Herzogen in Bayrn dahin richten, damit angeregter neuer Zoll zu Deckhendorff wiederumb abgeſtellet, vnd er deßfalls bei hievorigen vhralten gebrauch des gewöhnlichen ſchiffgelds, wie auch der Diſpoſition gemeinen Rechtens vnd Reichs-Conſtitutionen gelaſſen werden möge.

Solches ligt dieſem hochlöbl: Churfrſtl: Collegio ob, vnd iſt an ihme ſelbſten auch billig vnd Rechtens, vnd werden es vnſere allerſeits Herrn vnd Obern vmb E: G: Geſtrl: Hl: vnd Gſten vnderthenig, Dienſt, vnd freundlichen zu beſchulden vnuergeßen pleiben

E: G: Geſtrl: Hl: vndt Gſten

Underthenige, Dienſt, vnd freundwillige der Erb: frey vnd Reichs-Stett zu gegenwertiger Reichs-Verſammlung abgeordnete Räth vnd Geſandte.

præſ: Regenſpurg
den 16ten Juny
A. 603.

Nro. XXI.

# Nro. XXI.

Vnſer freundtlich Dienſt vnd was wir liebs vnd guts vermögen zuvor! Hochgeborner Fürſt, beſonder lieber' freundt, Auch freundtlicher lieber Oheim Vetter vnd Bruder! Wir ſetzen auſſer allen Zweiffel E. Lbdn. werden ſich noch in vnentſunckener Gedechtnus zu erinnern wiſſen, was Wir in nechſt verſchienem 98. Jahr der weniger Zahl ſo wol vff der Zeit einkommene Clag des des Hern Biſchofen zu Paſſaw vnd dan Cammerer vnd Rath der Stat Regenſpurg; Als auch vnſers der ſamptlichen Churfürſten eignen Intereſſe halben wegen dern dern von E. Lbdn. ahn ihren habenden Zöllen vff allerhand ſüße vnd andere Wein, auch Meth, Bier, Brandtwein, Salz vnd dergleichen fürgenommener vngewönliche hohen Vffſchläge ahn E. Lbdn. freundtlich gelangen laſſen, vnd was wir dabey um derſelben abſchaffung ebenmeßig geſucht vnd gebetten.

Ob wir vns nun wol pillig zu verſehen gehapt, demnach ſolch vnſer Begeren dem Herkommen auch den Rechten vnd Reychs⸗Conſtitutionibus gemes, es ſollten daruff E. Lbdn. die geklagte Vffſchlege genzlich abgeſchafft, oder vns vff ſolch vnſer Schreiben dero Antwortliche erklerung dermaſſen haben widerfahren laſſen, damit wir die Supplicanten daraus hätten beſcheiden vnd deswegen fernern anlauffens geübrigt pleiben können. So werden wir Jedoch von vnſern pey nechſter zu Regenſpurg gehaltener Reychs⸗Verſammlung geweſenen Rathen ahnjetzt abermals berichtet, was Geſtalt nit allein von bemelten Cammerer vnd Rath der Statt Regenſpurg das ſolche vngewönliche Vffſchleg gegen Ihnen vnd Ihrer Burgerſchafft noch einen weg als den andern continuirt werden, ſonder auch von der Erbaren frey vnd Reychs⸗Stette zu bemelter Reychsuerſammlung Abgeordneten vnd Geſandten darüber noch ferner dieſe beſchwerliche Clag vorkommen, das E. Lbdn. zu Deckendorff vnder Straubingen gelegen, einen newen zuvor niemals gebreuchigen Zoll vff alle güetere ſo vff dem Thonauſtrom gefürt werden bey dreyen Jahren hero angefangen vnd fortgeſezt haben ſollen, das von Jedem Zentner Ihnsgemein zehen kreuzer bey betroeter ernſter ſtraff auch anhalten der perſohnen vnd güeter entrichtet werden müeßen, ungeachtet von den guetern zuvor niemals nichts Sonder allein von jedem Floß oder Schiff drey Creuzer Schiffrecht von alters gegeben worden, wie E. Lbdn. ſolches beygefügt mit mehrem werden anuerleſen finden.

Dieweil nun Euer Lbdn. ſich aus des Heil. Reychs löbl. verfaſten Ordnungen dem Herkommen vnd ſonſten zu berichten haben, das keinem Standt im Reych, wer der auch ſeie, geburt in ſeiner herrſchafft gebiet vnd Oberkeit vor ſich ſelbſten ohne der Kayſerl. Majeſt. begnadigung und vorhergehende der Churfürſten ſamptlichen bewilligung einigen newen Zoll anzuſtellen oder die alte zu erhöhen vnd zu erſteigern, und dan vns nit wenig bedenklich fallen will, ſo wol zu abbruch vnd ſchmelerung der Commercien Ihm Heil. Reych, als auch zu verringerung Vnſer der Churfürſten diesfalls herbrachten rechtens in obangedeute heilſame Reychsſatzungen einen ſolchen einbruch machen zu laſſen, vnd dardurch andern zu gleichmeſiger nachfolge Vrſach zu

geben; Als haben wir nit vnderlaſſen wollen E. Lbdn. deren Ding hiemit nochmals freundtlich zu errinnern vnd au dieſelbe zu geſinnen, Jhm fall in einem vnd dem andern puncten anbrachter Clagen die ſachen obangeregter maſſen beſchaffen, ſie wollen von ſolchen fürgenommenen Vffſchlägen Jrer Zöll vnd dem ohnlängſt angerichten newen Zoll ohne fernere Verlängerung guttwillig abſtehen, dan in verpleibung deſſen wurden E. Lbdn. vns vnfreundtlich nit verdenken, da neben der Kayſerl. Matt. wir vff andere mittel, dern wir ſonſten viel lieber geübrigt ſein wolten, verdacht ſein müſten.

Vnd ob wir vns woll geſtallten Sachen nach ahn E. Lbdn. freundtliche willfahrung zumahl keinen Zweiffel machen. So pitten wir Jedoch vff einen oder den andern fall vmb E. Lbdn. Antwortliche Erklärung vns darnach zu gerichten haben.

Seindt vnd pleiben daneben E. Lbdn. ſonſten zu aller freundtgefälligen Dienſterweiſung willig und bereit datum

Ahn Hertzog Maximilian in Bayern

Johann Adam ꝛc.
Lotharius ꝛc.
Ernſt ꝛc.
Friederich ꝛc.
Chriſtian ꝛc.
Johann Friederich ꝛc.

Lectum in Conſilio Electorali 27. Junij 1603.

---

## Nro. XXII.

Der Hochwürdigiſten in Gott durchleuchtigiſten Hochgegebornen des Heyl. Röm. Reichs Geiſt- vnnd Weltlicher Churfürſten ꝛc. zu gegenwertiger Reichs-Verſamblung abgeordnete fürtreffliche Räthe, Hoch-Ehrwürdige, Wohlgeborne, Edle, Geſtrenge, Hochgelerte vnnd Veſte Ge. vnnd Gone. Herrn!

Es hat bei höchſtermelten Jhr Churfürſtlichen Gnaden ſambt vnnd ſonders der auch durchleuchtigiſt vnſer genedigiſter Fürſt vnnd Herr, Herr Maximilian Pfalzgrav bei Rhein, Herzog in obern vnnd niedern Bayern ꝛc. vor dieſem ſchrifft- vnnd mündtlich, wie auch jüngſt bei Euer Hoch-Ehrwürden Gen. vnnd Gonen. etwas weitleiffiger die Vrſachen laſſen anbringen, aus denen Jhre Fürſtl. Durchl. bewegt worden, die bewüſte erhöcherung der Bayriſchen Zoll vnnd Meütt zu ſuchen, vnnd, weil dieſelben in ſich wichtig vnnd erheblich, ſein wir deſto mehr der Zuverſicht, Jhre Churfürſtl. ꝛc. frl. frl. Genaden werden dieſelben zuvor allberait, allen Vmbſtenden nach erwogen, benebens E. Hoch-Ehrw. Gen. und Gonen. dahin inſtruirt vnnd bevollmechtigt haben, damit vnſer genedigiſter Herr in ſeinem billichen vnnd maiſtes thails zu nottwendiger abwendung

dung obligender pürden vnnd Gefahr, auch zw wohlfahrt gemainen Vatterlandts raichendem anſuchen gewilfart werde.

Dan Erſtlich khundt vnnd offenbar, das im Herzogthumb Bayern die Zoll vnnd Meütt reſpectivè vnnd gegen dem Landt für ſich ſelbſt, als von ainem ſchäffel traidt, ainem Centen oder Thunen waahr ebenmeſſig nur etlich wenige, als 2. 4. 8. Pf. raichen, daruon durch das gantze an viellen orthen ſumpffig, meſig, vnnd dieſſe Landt, alle weeg vnnd ſteeg, wie auch bei ſo vil groſſen vnnd khlainen waſſern die Prüggen, ſambt den ſchwären vnnd ſtarckhen waſſergebeüen, alles mit anſechlichen groſſen, vnnd gegen den vorigen Jaren dreyfachen Vnkoßten müeſſen vnderhalten werden, deßwegen der Yberreſt, nach belegter Rechnung, für ſich ſelbſt nit groß ſein khan.

Zum Annderen bringt der Augenſchein mit ſich, vnnd wais ein yetlicher, ſo dieſer Landtsart bekhannt, was vaſt Järlich ſonnderlich aber, was diß Jars, (zu geſchweigen der gemainen,) die fünf groſſe ſchiff- und floßraiche raiſſende ſtrenge waſſer, der Jhin, Iſer, Donaw, Saltza, vnnd Lech, ſo maiſtes thails das gantze Landt berüeren, vnnd durchflieſſen, an allen Priggen, weegen, ſtegen, negſt angelegenen derfferen, Mülen, grundt, Poden, für vnzelbare ſchaden gethan, dardurch die groſſe anſechliche waſſergepeüe, gantze Dörffer vnnd Heußer zerriſſen, verſchwembt, zuſchanden gemacht, welliches alles anderſt nit als mit vbermeſſigem Vncoſten, vnnd zwar wegen euſſeriſter gefahr mit eheiſtem wider zu reparirn iſt, Vnnd weil dieſer ſchadt aller noch nit aigentlich beſchrieben, oder erkhundigt werden khünden; als iſt man vrbittig, deßwegen, wie auch des gantzen Zolls halben, yeder Zeitt mehrere ausfüerliche erleitterung mit ordenlichen Deſignationen aufzulegen.

Zum Dritten, Nimbt der ohne das geringe Zoll auch derowegen ab, das wie anderer, alſo auch dieſer orthen, die Commercia nit mehr, als vor Jaren in der Yebung, vnnd doch gleichwol nicht deſto minder, alle Onera eben ſo wol vnſerm genedigiſten Herrn obligen, als der Zeitt, da der Zoll comparatione facta illius temporis gemacht.

Zum Vierten Erſcheint der Abgang noch mehr, das vnangeſehen, bei vilermelten Bayriſchen Zoll vnnd Maitten maiſtes Thails es nur mit Pfenningen zughet, dennoch, wann man ſolliche Pfenning mit denen, ſo zur Zeit aufgerichten Zols im ſchwung geweſen, conferirt; ſo erraicht valor ſeu bonitas tam intrinſeca quam extrinſeca beweittem die erſte güette nit, vnnd dahero die ſechs oder Acht Pfenning, die auf ainen Centen waahr, (& ſic de reliquis,) erſtlich gelegt, nach dem yetzigen Lauff vil geringer vnnd Jhre Durchl. yetzt den alten werth, ſo bey Jhren Vorforderen geweſt, mit nichten haben, noch den zur Zeit der aufrichtung wolvermaindten nutz haben khünden, Entgegen gleichwoll die darauffe hafftende Onera durch das gantze Landt mit gröſſeren Vncoſten vnnd alſo denſelben ausſtehen vnnd ertragen müeſſen, Derowegen auch, ohne das befuegt weren, den alten Zoll vnnd wertht einzu forderen, vnnd ſich mit den geringen lauffenden ſortten nit contentiren zu laſſen.

Zum Fünften, iſt dieſe erhöcherung des Zolls, alberait vor villen Jaren, von weilund Kaiſer Carl dem fünfften ſeeligiſter gedechtnus aus tröfflichen hochwichtigen Vrſachen dem Haus Bayern erthailt, vnnd derhalber ein ſtattlich Privilegium, auf den doppelten Zoll gegeben worden, wellichen die Regierende Fürſten in Bayern aus guettwilligkhait eingeſtelt, auch ſich deſſelben noch nit behelfen wolten, da nit obangeregte vnnd andere wichtige Motiuen vnſern genedigiſten Herrn dahin antriben, Daraus die geringe des eiufachen Zolls (dan das Privilegium ghet auf ainen doppleten) zu ſehen.

Zum Sechſten iſt dergleichen Bewilligung bishero anderen Stenden, vil auß geringeren Vrſachen, nit verwaigert, dahero umb ſo viel deſto mehr, unſerem genedigiſten Herrn zu willfaren.

Zum Siebenden iſt gleichwohl nit ohn, das auch andere Stendt, bey dem nun in die 17. Jar wehrenden Türckhiſchen Krüeg, viel Durchzüge außgeſtanden, viel vnnd manicherlay contributiones Jrer Majeſtät geraicht, Dennoch weil alle Jahr, faſſt alles vnnd yedes, ſowohl Teitſch, als Frantzöſiſch vnnd Italiäniſch Kriegs-Volckh auf Bayern, als proximum portum zuegezilt, zu Land vnnd auf offtangezogenen 5. Flüſſen, das gantze Fürſtenthumb in dem ab- vnnd anzuge durchgeraiſſt, vnſer genedigiſter Herr auch in allen ordinarj vnnd extraordinarj Türckhenhilffen den negſt an der Thür, das höchſtgemeltt vnſer genedigiſter Herr, ſambt Dero Landt ſolche Durchzüg in Jren und Jrer Vnterthanen aigenen güetteren vil härtter alß andere getroffen, Sy aller ortten mehr ſchaden eingenommen, vnnd deßwegen (In Bedenckhung ſolches alles gemainen Vatterlandt Teutſcher Nation zu guetem geſchehen, auch ſolche purden dahero rüren) Deſto mehr Vrſach vorhanden, dero mit ainer Recompens entgegen zu gehen.

Zum Achten, iſt Bayern denen Öſſterreichiſchen Landen am negſten gelegen, vnnd dahero allen gefährlichen zueſtand, vnnd wann der Erbfeind des Chriſtlichen glaubens der Türckh (welches der Allmächtige gnediglich verhietten wolle) ſolte fürbrechen, deßelben Vnhailß maiſtes thails vnderworffen, vnnd alſo etlicher maſſen ein Grenitzortt, wie auch der Chriſtenheit Vormaur ſein müſt. Damit nun Jre Durchl. auf ſolche fähl ſich, Jre Landt, vnnd per conſequens das gemaine Vatterlandt ſo vil möglich khindten beſchützen, haben Sy nit allain allberaith auf zimbliche Vorſehung gedacht, ſonder werden gezwungen nach vnd nach, deſto mehr dieſelben zu beſtöllen, Derowegen auch Jre Churfürſtl. Gnaden abermahl deſto mehr Vrſach habeh, nit allain durch diß mitl die erhecherung der Zöll, ſonder auch mit andern, unſern genedigiſten Herrn in dieſen hochnotwendigen Werckh hilfliche Handt zu biethen, Sonderlich auch darumben, das wo der Erbfeindt vor dieſen oder hernach wurde die Oberhandt nemmen vnſerm genedigiſten Herrn, der nachzug ohne das neben der Chur Sachſen aufgetragen.

Zum Letſten geſchicht die erhechung ohne der Benachbarten Intereſſe, vnnd wirt wenig gemerckht, zumahlen, das auch die Cammergüetter nit hoch, maiſt thails an getraidt, vnd ob wol der Auffſchlag, ſo die Weinfuren, nemblich von ainer ahm oder Emer bei 5. ß. zahlen, etwas mechte antreffen, ſo

bericht

bericht man doch, das ſolchen Aufſchlag khain ordinarj einkhommen, noch Irer Durchl. Cammerguett, es nimbt auch Ire Durchl. denſelben nit ein, diſpoieren nichts dauon, ſonder Weil die Landtſchafft nit allain mit alten ſchweren purden beladen, ſondern derſelben teglich mehr zuewachſen, So hat ermelte Landtſchafft mit bewilligung Ires Herrn, allain zu abhelffung obberierter purden ſich ſelbſt, und die Irige Inwohnende angriffen, mit einem ſolchen genere collectandi, wie andere Lender, Stätt und Prouinzien teglich thuen, doch allain ad certum tempus, et certam cauſam vnd nit weitters durch mittl deß in das Landt eingefierten Weinß belegt, welchen auch der Landtsfürſt ſowol, alß der geringſte vnderthan ſelbſt entricht, die Landtſchafft durch die Iren einnimbt, In Iren hendten behalt, mit Ein- vnd Außgaben des Landts nottdurfft nach, ohne den Landtsfürſten dauon diſponirt, den purden darmit abhilfft, vnd alſo dardurch Irer Durchl. Cammerguett nit gebeßert, noch demſelben einuerleibt, oder für ain Fürſtenguet zurechnen, Auch in dieſer begerten erhöchung des ordinarj geringen Zolß, gar nit gemaint, dabei nit geſuecht, darauf nit zu ziehen iſt, oder darundter verſtanden werden khan.

Wann dann dem alſo, Wir auch auf weiter begern, vns nochmahl zu mehrer ſpecificirter erkhlerung, deſignation, vnd Deduction erbotten haben wellen, So gelangt in offt hochgedachter Sr. Fürſtl. Durchl. vnſers gnedigſten Herrns Namen, vnd aus habenden Deroſelben beuelch an E. Hoch: vnd Erw: Gdn. vnd gonſten unſer vnderthenig auch dienſtlich bitten vnd erſuchen, Dieſelben, alß welchen Sr. Fürſtl. Durchl. vngezweifelten verſehens, von Iren gnedigſten Churfürſten vnd Herren, zu diſer ſachen geuollmächtigt, Wellen in Irer Churfffggdn. Namen, vnd an Deroſelben ſtatt, noch bei gegenwärtigem Reichßtag vnd verflieſſung deßelben, den geſuchten Conſenss willfärig erthailen, vnd dahin verholffen ſein, damit Sr. Fürſtl. Durchl. Dero begerte Zöll vnd Meutt erhecherung auß hieob eingeferten vnd andern merckhlichen rechtmeſſigen vnd bewegenden Vrſachen würckhlich erlangen, und derſelben habhafft werden, das auch Se. Fürſtl. Durchl. yetzt und khonfftig deſto mehr vnd wirckhlicher anlaß und gelegenhait haben, gemainem Vatter Landt in allen zuſtehenden nothfällen beiräthig vnd hilflich zuerſcheinen. Solche Fürſtl. Willfärigkhait ſeyen Se. Fürſtl. Durchl. gegen Iren Churfffgggdn. hinwiederumb freundt. Danckhbarlich zuerwidern, denſelben auch auf yede ſich zuetragende gelegenhait, mit angenemmer Dienſt vnd Willens erzaigung entgegen zugehen vorders erbiettig. Es wellen Sein Fürſtl. Durchl. auch vmb Eur Hoch. vnd Ehrw. Gdn. vnd Gonſt.mit Gnaden, gonſten, vnd allem gueten erkhennen,

**Euer Hoch: Ehrw. Gdn. vnd Gonſt.**

Dienſtwillige

**Der Fürſtl. Durchl. in Bayrn verordnete vnd alhie anweſende Rhet.**

præſ. Regenſpurg den 27. Marty An. 1608.

P

Nro.

# Nro. XXIII.

Den ehrnueſten, fürſichtigen vnd weiſen des heyl: Reichs-Statt Regenſpurg Hern Camerern vnd Rath thun die zu dieſem Reichstag verordnete Churfürſtl. Räthe zu wißen, vnd in abſchrifft communiciren, waß geſtalt bey den löblichſten ſamptlichen des heyligen Reichs Churfürſten Ihren gnedigſten Hern der durchleüchtig vnd hochgeborn Fürſt vnd Her Her Maximilian Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog In Ober- vnd Niedern Bayern umb erhohung deren Im Fürſtenthumb Bayern habenden Zollen freundtlich angeſucht. Zu welchem ende dan Ihrer Fürſtl. Gnaden Geſandten beyliegend Memorial bey itziger verſamlung der Churfürſtl. Räthe vbergeben.

Ob dan wol ſie die Churfürſtl. Räthe von hochſtgedachten Ihren gnedigſten Herren beuelcht ſein, angeregtes ſuchens halben die Notturfft hierunder, waß nach geſtalten ſachen, vnd domit die Commercia nicht zu hoch beſchwert werden, ſich thun laßen moge, bedencken ſollen. So haben ſie ſich doch auch dabey Erinnert, daß bey vorgangenen Reichsverſamlungen etlicher maßen beſchwerungen etlicher Bayerſchen Zoll halben eingewendet worden, do ſie nicht wißen, ob dieſelbige nachgelaßen, oder abgewendet worden ſeyen oder nit.

Domit ſie wohlgedachte Churfürſtl. Räthe dan ſich Ihrem beuelch nach vff erlangte nottürfftige Information deſto beßer bequemen mogen. Alß haben ſie vor gut angeſehen, obgedachten Hern Camerern vnd Rath albie angeregt Memorial zur nachrichtung vnd umb Ihren bericht, wie es mit den hiebeuor eingewandten gravaminibus geſchaffen, zu communiciren, den ſie, Ihrer gelegenheit nach, zu befürdern vnd vielwol vnd ehrgedachten Hern Churfürſtlichen Räthen anzupringen wißen werden. Signatum Regenſpurg den 29. Martii An. 608.

Maynziſche Cantzley.

---

# Nro. XXIV.

Alß bey den ſamptlichen loblichen des Heyligen Reichs Churfürſten der Durchleüchtigſt vnd Hochgeborn fürſt vnd Her Her Maximilian Pfaltzgraf bey Rhein Hertzog In Ober vnd Niedern Bayern wegen vieler umbſteündtlich angezogener beſchwerungen vnd vff ſich habender Vncoſten wegen erhaltung weg, ſtege, prugken, mühlen vnd anderer ſchweren waßerbawe In Ihrem fürſtenthumb freündtlich anlangens vnd anſuchens gethon, daß Ire Fürſtl. Gnaden zu Behuff deſſelben vnd anderer vilmehrer ſchwehrer außlagen mochte ein Conſens zu erhohung deren In gedachtem Irem Fürſtenthumb habender Zöll vnd Mautten ertheilt werden, Vnd dan darauff von Ihren Churfürſtlichen Ggggggdn. allerſeits

lerſeits Ihren zu gegenwertigem Reichstag verordneten Räthen beuelch geſchehen, von ſolchen ſachen miteinander zu deliberiren, vnd waß geſtaltten dingen nach, ſich thun laßen woltte, domit auch die Commercia nicht ſo hoch beſchwert werden mochten zu bedencken, Haben zwahr die Churfürſtliche Räthe angeregtem beuelch zu Volg berürtes furſtlich Bayeriſch ſuchen zu tractirn vorgenomen: Indem Inen aber ſowol durch die Hern Bayeriſche Fürſtl. abgeſandten ein ſchrifftlich Memorial vbergeben worden, darin ſie ſich ſelbſt noch zu einer fernern vnd eigentlichen Deſignation vieler ſchäden vnd Beſchwerung, dahero Ihre Fürſtl. Gnaden zu dieſem ſuchen deſto mehrer bewegt werden, auch berichtung der bißher erhobenen verzollung erbotten; Und ſie die Churfürſtl. Räthe nicht allein dieſelbige Deſignation vor fernerer erklerung, ſowol den bericht zu haben vor nötig befinden, waß die verzollung vermöge der altten Zollrollen bißhero geweſen ſeye, vnd wie von hochſtgedachtem fürſten dem Hern Hertzogen In Bayeru dieſelbige itzo zu erhohen begert werde, Sondern ſich auch Erinneren, daß bey baiden nechſt vorgangenen Reichstägen vnderſchiedliche beſchwehrungen der Bayeriſchen Zoll halben vorkomen, welche Ihrer Fürſtl. Gnaden der Zeit communicirt worden, vnd bishero noch kein Information daruber einkommen.

Domit dan mehr wolgedachte Churfürſtliche Räthe mit mehrem bericht der ſachen Ihrer gnedigſten Heren beuelch vortſetzen mogen. Alß wurdet den Heren Fürſtl. Bayeriſchen abgeſandten heimgeſtelt, ob ſie zu mehrer befürderung der Churfürſtlichen Räthe reſolution, baides, nemblich die anerbottene vnd obangedeute Deſignation vnd bericht der Zoll-Rollen halben, als auch die Information vber die einkomene grauamina einpringen wollen, ſich darauf deſto bequemer, vermoge habender beuelch zuerkleren haben. Signatum Regenſpurg den 29. Martii An. &c. 608.

Maynziſche Cantzley.

---

## Nro. XXV.

**Der ſambtlichen loblichen deß hey: Römiſchen Reichs Churfürſten ꝛc. zu dieſem Reichs tag verordnete, anſehnliche fürtreffliche Rethe, HochErwürdig, Wohlgeborn, Edel Geſtreng, Hochgelert vnd veſſte, Gnedig vnd gonſtige Herren.**

Demnach E. hoch Erwl. gl. vnd gol. ſo wol auf vnſers gnedigſten Herrns bey Iren Churfrſtl. ggggggl. freundtlich anſuchen, alß vnſer hieſige ſchrifft vnd mündtliche Werbung den doppelten Bayriſchen Zohl betreffend, vnd damit E. Hoch Erwl. gl. vnd gol. mit mehrerem bericht der ſachen dero gnedigſten Churfürſten vnd Herrn beuelch fortſetzen mögen, vns haimbgeſtelt, ob wir zu befürderung der reſolution baides die angedeitte deſignation der Zohl Roll halben vnd dann die information vber die einkhomene gravamina einbringen wellen. Ob nun wol (auſſerhalb was die Landtſchafft auß bewegenden Vrſachen, vnd darvber negſt bericht geſchehen, auf die ins Landt Bayrn eingefierte Wein vnd alſo ſichſelbſten belegt) die Beſchaffenheit der Bayriſchen Zöhl, ſon-

derllich den Jhenigen, ſo ſich der orthen gebrauchen, zimblich bekhannt, Deßgleichen die vnnotwendiger weiß einkhomene gravamina an ſich ſelbſt vnerheblich, theilß in facto anderſt beſchaffen, nit die Zöhl oder Meutt ſonder das Saltzweſen vnd Wein Aufſchlag berüeren, vnd dahero wir vns der willfehrigen resolution des doppelten Zohls halber ohne fernern Zweifel deſto mehr verſehen.

So haben wir dennoch ein ſolches, was E. HochErwl. gl. vnd gol. vns ſchrifftl. anmelden laſſen, vnd damit die Churfürſtliche resolution deshalber nit aufgehalten werde, vnſern gnedigſten Herrn vnderthenigſt vberſchriben vnd von Jrer Drchl. beyliegende Roll oder Zohls Specification empfangen, darauß die geringheit der Zöhl, ſo wol zu Waſſer als Landt vnſchwer zu ſehen, auch die Rechnung leüchtlich zu machen, ob vnd was Jre Drchl. in Bayern nutzes oder vberſchuß haben khönnen, wann man den vncoſten, ſo auf alle durch daß Fürſtenthumb gehende vielfeltige Landt vnd Hörſträſſen vnd dann auf die anſehliche ſchwere Waſſergebey bey ſouiel groſſen flieſſenden Waſſern Jerlich laufft, dauon abrechnet, darbey auch diß zu bedenckhen, das thailß der Straſſen etlich Meil Weeg lange mit lauttern Holtz gepaut, belegt vnd vnderhalten müſſen werden, zugleich auch daß durch ſolche erhehung die Comercia vilmehr befürdert, alß wann wegen der ſchlechten Zohl daſſelb alles der gebür nach, vnd wie es die durchfuehren erfordern, würde gar vnderlaſſen, oder doch den Gewerben zu guetem nit ſo füeglich angeſtelt.

Was aber die gravamina betrifft, beuelchen Jre Drchl. vnß gnedigſt Eur HochEwrl. gl. vnd gol. zuuermelden, daß ſy allberait den 13. Nouemb.
Lit. A. Anno 1598. auf ſolche gravamina Jren Churfl. gggggl. mit mehrerm geantwortt, vnder andern das Jre Drchl. gar nit gemaint, den Reichs constitutionen was zuwider vorzunemen noch auſſer Jrer May. vnd der Churfürſten Consens neue unbefuegte vnd beſchwerliche Zohl erhecherung oder andere exactiones anzuſtellen, Sonder Jre Drchll hetten ſich deß Privilegy gebraucht, mit welchem der yetzige vnd vor Regierende Röm: Kayſer vnſers gnedigſten Herrns Vhranherrn, Anherrn, herrn Vatter vnd Jrer Drchl. ſelbſt, vor vielen langen Jaren vnd lanng vor dem in denen gravaminibus allegirten Reichß Abſchieden de A°. 76. wiſſentlich wohlbedechlich vnd aus erheblichen vrſachen begabt, hernach vielfeltig confirmirt, vnd durch die Churfürſten ſelbſt bewilligt, Jnmaſſen ſolches alles in denen an höchſt vermeldte Churfrſtl. gggggl. abgangenen ſchreiben, dahin man ſich gezogen haben will, weitleüffiger außgefürt. Zu dem berüeren die Bayriſche Zöhl vnd Meutt faſſt einich vnd allain die Öſterreichiſche (vnd gar wenig anderer Stend) Lande, dardurch einiche Comercia nit verhindert, vil weniger Jrer Mtl. Erbleunder ſich darvber beſchwert, umb ſoviel deſto weniger anderer, ſo darbey gar nit, oder wenig intereſsirt, geſuchte vnnotwendige difficulteten zu attendiren ſein, denen ohne das, wofern ſie billiche Vrſach, beuorſtehet, vnſern gnedigſten Herrn nach gemeinen Rechten vnd Reichß Abſchieden, darzue Jre Drchl. ſich offeriren, ordentlicher weiß vorzunemen, vilmehr dieſelb ſolcherGeſtalt zuuerunglimpffen, oder per inderectum an dero erheblichen hochbewegenden erſuchen zuuerhindern. Jnſonnderheit, das ermeltes Saltzweſen alberait rechthengig, in ſeinen ordentlichen gang, der Wein aufſchlag von dieſen

NB. Die hier ſub Lit. A. angezogene Beylage vom 13ten Novemb. 1598. iſt mit der ſub Nro. XVIII. befindlichen Churbayeriſchen Verantwortung einerley.

dieſen gemainen Zöhl vnd Meutten ein abſonderlich werckh das Jhenig, was erſt ordinaria Judicis cognitione geſchehen ſoll, durch dergleichen aufgeſuchtes Intereſſe den anhaltenden Stenden yederzeit entzogen, vnd dann das Churfürſtlich Collegium mit weitleuffigen erfahrungen von baiden Partheyen vberhäufft mechte werden.

Dahero dan vnd auf ſolche weittere erinderung erhollen wir yezt vermelts vnſers gnedigſten Herrn anſuchen, die vnderſchiedliche eingefierte motiuen, ſonderlich auch der ſambtlichen loblichen Churf. ggggggn: darauf gethanes erbieten, ſambt dieſer anzaig, vnd ſein nunmehr der zuverſicht, E. hoch Erw. Gn. vnd Gon. werden ohne weitters Bedenckhen (wie vormalß vil andern Stenden) die geſuechte duplication des Bayrſchen Zohls einwilligen, hierinn ſich alſo erweiſen, wie zu Jren Churf. ggggggn. auf dero andeitten vnd wegen obliegender purden vnſer gnedigſter Herr das freundtlich Vertrauen, auch entgegen ſich zu mehrmahlen erboten hat, für vnſer Perſohn vnderdienſtlich bittendt, weil Eur HochErw. Gn. vnd Gon. erſt vermelte für ſich ſelbſt Clare vnd ſpecificierte Zohls Rollen nach aller notturfft in continenti khönnen durchſehen, dieſelb auch aus bewegenden Vrſachen weitters nit zu communiciren oder ad deſcribendum zu geben iſt, vns ſolche Zohls Rollen alsbald wiederumben volgen zu laſſen. Regenſpurg den 14 Aprilis ao. 1608.

Fürſtl. Drchlt in Bayern zu yetzigen Reichs tag abgeordnete Rethe.

præſ. Regenſpurg den 23 Aprilis ao. 608.

---

## Nro. XXVI.

### Summariſch Verzeichnuß, welchermaſſen bey Bay: Maut- vnd Zollſtetten belegt vnd vermaut werden.

Auf dem Jneſtrom,
Von Schärdingen auß biß gehn Roſenheim,
Wein, Pier, vndt andern Getränckh,
Giebtt bey der Mautt Scharding,

von dem Emer . . . . . 2. dn.

Braunaw,

vonn einem Emer wein, . . . . 1. dn.

Burckhauſen,

1. Emer Wein, Mett . . . . 4. dn.

Otting,

1. Emer Wein, Mett, Bier . . . 2. dn.

Waſſerburg,

Einem Emer Wein, Pier, Mett . . . 1. dn.

Roſenhaim,

Ein Emer Wein, Pier, Mett . . . 1. dn.

Prandtwein,

Zue Scharding,

Prandtwein, vom Emer . . . 21. dn.

Braunaw,

1. Emer Prandtwein . . . . 21. dn.

Burckhauſen,

vom Emer Prandtwein . . . . 21. dn.

Otting,

Ein Emer Prandtwein . . . . 21. dn.

Waſſerburg,

von eine Emer Prandtwein . . . 14. dn.

Roſenhaimb,

vonn einem Emer Prandtwein . . . 7. dn.

Getraidt.

Schårding,

Giebtt allerley Traidt ein ſcheffel . . . 1. dn.

Braunaw,

vonn einem ſcheffel . . . . . 4. dn.

Burckhauſen,

vonn einem Scheffel . . . . 1. dn.

Otting,

Ein Scheffell . . . . . 3. dn.

Waſſerburg,

vonn einem Scheffel . . . . 3. dn.

Roſenheim,

vonn einer Mutt . . . . . 1. dn.

Allerley Viech,

Schårding,

Giebtt ein Ochs, Stier, oder Khue, auch ſchaff, Gaiß, Pock Schwein, ledigs Roß ( außer der Vngriſchen Ochſen, deren jeder 5 ½ Pf. . . . . 2. dn.

Braunaw,

Von Allerley Viech, vom ſtůck . . . 2. dn.

Burckhauſen,

Von Allerley Viech, vom Stuck . . . nihil,

Otting,

Von Allerley Viech, vom Stuck . . . 2. dn.

Waſſerburg,

Allerley Viech vom ſtůck, . . . . 4 dn.

Roſenhaim,

Allerley Viech, vom ſtůck . . . 1, dn.

Centen gůeter.

Schårding,

Giebtt Allerley Centenguett . . . 12. dn.

Braunaw,

Allerley Centenguet . . . . 6. dn.

Burck=

**Burckhauſen,**

Allerley Centenguett = = = = 6. dn.

**Otting,**

Allerley Centenguett, = = = = 8. dn.

**Waſſerburg,**

Allerley Centenguett, = = = = 8. dn.

**Roſenheim,**

Allerley Centenguett, = = = = 4. dn.

## Beſchlagen guett.

**Schärding,**

Vom Centen beſchlagenn guett, = = = 2 ß. 10 dn.

**Braunaw,**

Vom ſämb beſchlagen guett, = = 5 ß. 7 dn. 1 hl.

**Burckhauſen,**

Ein Centen = = = = = 10. dn.

**Otting,**

Vom Centen beſchlagen guett = = = 16. dn.

**Waſſerburg,**

Von einem Centen = = = = 8. dn.

**Roſenheim,**

= = = = = = = 4. dn.

## Tunnen Mautt,

**Schärding,**

Giebtt ein Thonnen Viſch, ſchmaltz, Honig vnd Galmey = 12. dn.

**Braunaw,**

Von einer Thonnen Honig, Hering = = 8. dn.

**Burckhauſen,**

Vonn einer Thonnen Honig, Häring = = 8. dn.

**Otting,**

Allerley, ſo nach der Thunnen vermauth wirdt, gibtt = 8. dn.

**Waſſerburg,**

Honig, Häring, Viſch, ſchmaltz, Fürneiß, von einer Thonnen 6. dn.

**Roſenheim,**

Ein Thonnen Leinöll, Anders Ohll, Honig, Häring, = 10 dn. 1. hl.

## Mühl= und Schleiffſtein.

**Schärding,**

Ein Mühlſtein, ein hogler ſchleiffſtein = = 12. dn.

**Braunaw,**

Ein Mulſtein, ein ſchleiffſtein, = = = 21. dn.

**Burckhauſen,**

Ein Steinerner Grandt, ein Schleiffſtein, Mulſtein, Ölſtein vnd Marblſtein = = = = 10 ½ dn.

**Otting,**

Ein Schleiffſtein, Mulſtein, Marblſtein = = 12. dn.

**Waſſerburg,**

Ein Grabſtein, ein Mulſtein = = = 6. dn.

Roſenhaim,

Ein Mullſtein . . . . . 21. dn.

## Kalb- vnd Schaffell.

Scharding,

100. Rauch vnd gewirchte Kahlb ſchaffl . . 12. dn.

Braunaw,

100. Schaffl Irch, Leder oder Kirſchwerck . . 6 dn.

Burckhauſen,

100. Fell geworchtt oder vngeworchtt . . . 10. dn.

Otting,

100. Fell Khalb, Irch, Sämiſch Kröpff oder ſchäffel, . 6. dn.

Waſſerburg,

Vnder dem gefull verſtanden.

Roſenhaimb,

Vom hundert fell Rauch oder geworchtt . . 10½ dn.

## Gewaidt.

Schärding,

Von einem geſetz waidt . . . . 28 dn.

Braunaw,

Vnder den Centengueter verſtanden . . . 6 dn.

Burckhauſen,

In ſimili,

Otting,

Ein geſetz gewaidt . . . . 8 dn.

Waſſerburg,

Auch vnder den Centen guetern . . . 3 dn.

Roſenhaim,

In ſimili, . . . . . 3. dn.

## Allerley gewürckte gearbeite vndt vngearbeite Heütt.

Schärding,

Ein Hirſch, Wildthaudt, Wolff-Palg, Ellenthautt, ſo geworchtt . . . . . 14 dn.

Braunau,

Ellenthautt . . . . . 2 dn.

Burckhauſen,

Vonn einer ieden Hirſch, Tax vnd Sawhautt . . 1 dn.

Otting,

Vnder dem gefull verſtanden . . . . 2 dn.

Waſſerburg,

1. Wollffs-Tuckh, ein gearbeite Hautt . . 2. dn.

Roſenheimb,

Auch vnder dem gefull,

## Allerley Gefüll.

Schärding,

Ein Mader-Palgk, 1. Pockhautt, ein gantzer Fuchs-Palg, ein Cordabonhautt, 1. Paar Juchten oder Preißiſch leder, von einer Hautt Rauch oder geworcktt . . . 2. dn.

Brau-

Braunaw,

1. Ochſenhautt, Kuhehautt, Pockhautt, Zucktten, Kalbfell, Preiß ſich Leder . . . . . 2. dn.

Burchauſen,

Ein Rinderhautt, ein Klaffterſcheider . . . 2. dn.

Otting,

Ein geworckte Hautt von Ochſen oder Kuhe . . 2. dn.

Waſſerburg,

Eine Rauch Oxen- Kuhe oder gemeine Hautt . . 1. dn.

Roſenheimb,

1. Hautt geworcktt oder Rauch, 1. Paar Preißiſch leder oder Zuchten 1. dn.

## Geſämbte Gueter.

Schärding,

Allerley geſämbtes guet, von yedem Sämb . 1. ß. 6. dn.

Braunaw,

Gibtt der ſämb allerley guet . . . 12. dn.

Burckhauſen,

Vom Sämb allerley guett . . . . 32. dn.

Otting,

Ein Sämb allerley guett . . . . 24. dn.

Waſſerburg,

1. Sämb guett . . . . . 12. dn.

Roſenhaim,

Ein Sämb guett . . . . . 12. dn.

## Zwilch, Leinwath vnd Rupfen.

Schärding,

Ein ſtuckh Zwilch, Leinwath, Rupfen, Schlayer, Parchett 3. dn.

Braunaw,

Vnder den Welſchen Tüchern . . . 4. dn.

Burckhauſen,

Vnder den geſambten guetern . . . . .

Otting,

Ein Stuck Leinwath, Kotzen, Parchet, Rupfen, Futtertuch, Zwilch 2. dn.

Waſſerburg,

Würſchet Tuech, Rupfen, Leinwath, parchatt, ein ſtuck . 2. dn.

Roſenhaim,

Ein ſtuck Kotzen, Leinwath, Rupfen, von ein Pintl Schlayr, ein ſtuck Tuech . . . . . . 4. dn.

## Klaine Wahren vnd gemeine Cram-Pfenbertt.

Schärding,

Alle wahren, ſo nach dem werth oder gulden vermautt werden, wirdt vom gulden geben . . . 7. dn.

Braunaw,

Alle Pfenbertt wahr vom Gulden . . . $3\frac{1}{2}$. dn.

Burckhauſen,

Vom gulden . . . . . 7. dn.

Otting,

Vom gulden . . . . . . $3\frac{1}{2}$. dn.

Waſſerburg,

Vom gulden . . . . . . 7. dn.

Roſenhaimb,

Vom gulden . . . . . . 7. dn.

## Sueſſe Wein,

Schärding.

1. ſß. ſueßer wein . . . . . . 8. dn.

Braunaw,

1. Sämb . . . . . . 12. dn.

Burckhauſen,

Vonn einem großen Vaß Welſchwein . . . 2. ß. -- dn.

Otting,

1. ſß. allerley Sueßwein . . . . 24. dn.

Waſſerburg,

1. ſß ſueßwein . . . . . . 12. dn.

Roſenheim,

Vonn 1. ſß. ein Maß oder Geldt dafür.

## Welliſche Tücher.

Schärding,

Ein ſtück Welſch Tuch . . . . . 18. dn.

Braunaw,

1. ſtück Tuech guet oder böß . . . . 4. dn.

Burckhauſen,

1. ſß. ſtuck Tuch . . . . . . 2. ß. 4. dn.

Otting,

1. Stuck Tuch . . . . . . . 4. dn.

Waſſerburg,

Vnder den geſambten guetern . . . . 1. dn.

Roſenhaimb,

In ſimili . . . . . . . 1. dn.

## Viſch Mautt.

Schärding,

Ein ſchock Karpfen, Hechten, Fehren, Sälbling, Äſch vnd Aluiſch 2. ſtuck.

Braunaw,

1. ſchock Karpfen, Hechten . . . . 1. ſtück.

Burckhauſen,

1. ſchock Karpfen, Hechten, Pärmb . . . 2. ſtuck.

Otting,

Vom ſchock . . . . . . 1. ſtück.

Waſſerburg,

In ſimili . . . . . . . 1. ſtück.

Roſenhaimb,

Vom ſchock Viſch ingemein . . . . 1. ſtück.

Stock=

## Stockviſch.

### Schärding,

Ein Paln Stockviſch . . . . 3. ß. -- dn.

### Braunaw,

1. Stuckh Stockhviſch . . . . 2. Viſch.

### Burckhauſen,

. . . . . . . nihil.

### Otting,

1. ſchock Plateiß . . . . 16. Plateiß.

### Waſſerburg,

Wurdet vnder Andern Wahren genommen

### Roſenhaimb,

In ſimili . . . . . . .

## Holzwerck.

### Schärding,

Vom 100. ſchaffer loffel . . . . . 4. ſtück.

### Braunaw,

Pommerantzen, Morgeranten, Lemoni, Rechen, Golben, Drechs-werckh, Pantzen, obſt, von yedem 100. . 2. ſtuck.

### Burckhauſen,

100. hiltzene ſchäffel . . . . 3.

### Otting,

100. Kärpfen, Täller, Schüſſel, Syb, Rechen, Prodt, Pomerantzen, Allerley Opſt, Käß, Trinckglaß, Gabeln, Citroni 2. ſtuck.

### Roſenhaimb,

Allerley, ſo nach dem hundertt vermauth wirdt . . 2. ſtuck.

## Cöſten, Lorber, Reiß, dan die frucht, vnder den geſampten guetern verſtandenn.

### Schärding,

1. Vaß Cöſten . . . . 1. ß. 2. dn.

### Braunaw,

Ein Vaß Cöſten, Lorber, Reiß . . . 1. ß. 19. dn.

### Burckhauſen,

Vnder den geſampten guetern Allda . . . nihil.

### Otting,

Ein faß Haußrahtt, vermauth der Emer . . . 3½. dn.

### Waſſerburg,

Ein Vaß Reiß, Lorber, Khoſſten . . . 1. ß. 6. dn.

### Roſenhaim,

Wie bey Burckhauſen.

## Hafner Werckh.

### Schärding,

1. lb. Kachelhäfen, nach der Zall . . . 14. dn.

### Braunaw,

1. lb. . . . . . 14. dn.

Burckhauſen,

| | |
|---|---|
| 1. lb. | 10. dn. |

Otting,

| | |
|---|---|
| 1. lb. | 48. dn. |

Waſſerburg,

| | |
|---|---|
| 1. lb. | 1. ß. 12. dn. |

Roſenhaimb,

Iſt Alß ein Puſchſach vnd in ſpecie nit zu wißen.

## Auff denn Tonauſtrom.

Von Viltzhouen auß biß gen Ingolſtatt.

Allerley Viech.

Giebtt bey der Mautt Vilßhouen

| | |
|---|---|
| Von einem Ochs, Kuhe, Rindt, Roß, ſchwein | 2½. dn. |

Deckhendorff,

| | |
|---|---|
| | Nihil. |

Pogn,

| | |
|---|---|
| | Nihil. |

Donauſtauff,

| | |
|---|---|
| Ein Ochß, Khue, Roß | 3. dn. |

Straubing,

| | |
|---|---|
| | Nihil. |

Statt am Hoff,

| | |
|---|---|
| Ein Ochs, Khue, Kalb | 2. dn. |

Regenßburg,

| | |
|---|---|
| | Nihil. |

Abbach,

| | |
|---|---|
| 1. Ochs, Khue, feiſt ſchwein, Roß | 1. dn. |

Neuſtatt,

| | |
|---|---|
| 1. Ochs, Pferdt, feiſt ſchwein, ein Hamell | 4. dn. 1. hl. |

Kehlhaim,

| | |
|---|---|
| 1. Ochs, Khue, Kahlb, ſchwein, Geiß, Pockh, Schaff | 1. dn. |

Ingolſtatt,

| | |
|---|---|
| Ein Roß, Khue, Rindt, Schaff | 5. dn. |

Süeße Wein.

Vilßhouen,

| | |
|---|---|
| Ein ſamb ſueß Wein | 1. ß. |

Deckhendorff,

| | |
|---|---|
| 1. Samb | 15. dn. |

Pogen,

Iſt vnder andern Wein verſtanden.

Tonauſtauff,

| | |
|---|---|
| Ein Lagl Sueßwein | 10. dn. |

Straubing,

| | |
|---|---|
| Ein Sämb ſueß oder Welſchwein | 1. ß. — dn. |

Statt am Hoff,

| | |
|---|---|
| Ein Wagen Welſchwein | 20. dn |

Regen=

Regenſpurg,

1. Emer . . . . . . 2½. dn.

Neûſtatt,

Vnder andern Getränckh . . . . .

Kehlhaim,

Ein Sämb Sueßwein . . . . 10. dn.

Ingolſtatt,

Ein Sämb Sueßwein . . . . . 16. dn.

Wein, Pier, vndt Anders Getränckh.

Vilßhouen,

Ein Emer Wein in gemein, Pier, Mett, Eßig . 2. dn. 1. Hl.

Deckhendorff,

Ein Emer Wein, Pier, Mett . . 2. dn. 1. Hl.

Pogen,

Allda wurdet der wein nach einer Schiffung vnd vonn einer Gittern vermautt . . . 4. ß. 10. dn.

Tunauſtauff,

Ein Faß Wein . . . . . 10. dn.

Straubing,

Ein Emer Wein, Pier, Mett, Eßig . . . 5. dn.

Statt am Hoff,

1. ganzer Wagen, 8. Regenſpr. Ct. . . . 20. dn.

Regenßburg,

Ein Emer Wein . . . . 2. dn. 1. Hl.

Abbach,

1. Emer Wein, Pier . . . . . 1. dn.

Neuſtatt,

Ein Emer Wein, Bier vnd Anders . . . 1. dn.

Khelleim.

1. Emer Wein, Mett, Pier . . . 7½. dn.

Ingolſtatt,

Ein Emer zween Pfenning . . . . 2. dn.

Centen Gueter.

Vilßhouen,

Allerley Centenguet . . . . 15. dn.

Deckhendorff,

Allerley Centenguet . . . 10. dn.

Pogen,

Stachel, Eiſen gibtt 100. Cennten ein Rechtt 32. Regenſpurger Ct. . . . 2. ß. 20. dn.

Thunauſtauff,

Allerley Centenguett . . . . 7½. dn.

Straubing,

Allerley Centen guett . . . . 15. dn.

Statt am Hoff,

Allerley Centen guett . . . . 3. dn.

Regenſpurg,

Ein Centen Eiſen . . . . . . 1. dn.

Abbach,

1. Cennten Allerley guett . . . . 5. dn.

Neůſtatt,

1. Cennten Allerley guett . . . . 3. dn.

Khelhaim,

Allerley Cennten guett . . . . 5. dn.

Ingolſtatt,

Cennten guett gibtt . . . . 6. dn.

Prandtwein.

Vilshouen,

1. Emer Prandtwein . . . . 5. dn.

Deckhendorff,

1. Emer Prandtwein . . . . 5. dn.

Pogn,

. . . . . . . Nihil.

Thůnauſtauff,

Ein faß Prandtwein . . . . 10. dn.

Straubing,

Ein Emer Prandtwein . . . . 2. dn.

Statt am Hoff,

Iſt vnder andern getranckh, gibtt ein gantzer Wagen 8. Regenſpurger Ct. . . . 20. dn.

Regenſpurg,

Ein Emer . . . . . 2½ dn.

Abbach,

Ein Emer Prandtwein . . . . 4. dn.

Neůſtatt,

Ein Emer Prandtwein . . . . 5. dn.

Khelheim,

Ein Emer Prandtwein . . . . 15. dn.

Ingolſtatt,

Ein Emer Prandtwein, ein halb maß oder geldt.

Kleine Wahren vndt gemeine Cramb Pfenbertt.

Vilshouen,

Allerley wahren, ſo nach dem Werth vermauth werden, gibtt der gulden . . . . . 7. dn.

Deckhendorff,

Vom gulden . . . . . 5. dn.

Pogn,

. . . . . . . Nihil

Thunauſtauff,

Von einem gulden . . . . 5. dn.

Straubing,

Allerley Pfenbertt, der gulden . . . 15. dn.

Stat

Statt am Hoff,

Iſt vnder den Centenguet begriffen.

Regenſpurg,

. . . . . . . Nihil

Abbach,

Wie bey der Statt am Hoff.

Neůſtatt,

Inngleichen.

Khelhaim,

Vonn allerley Pfenbertt, der gulden . . . 7. dn.

Ingolſtatt,

Vom gulden Pfenbertt . . . . $3\frac{1}{2}$ dn.

Stachell, Nägl, Fläſchl, Väſſel vndt Lägl.

Vilſhouen,

Ein Stachl Nägl, Faßel Fläſchl . . 20. dn.

Deckhendorff,

Ein Stachl Fäßell . . . . 1 ß ---

Pogn,

Ein Lägl guett . . . . . 10. dn.

Thunauſtauff,

Vnder den Cennten guetern.

Straubing,

Ein Nagl Stachl, Geſchmidt horn Väßel, Fläſchl, Lägl . 25. dn.

Statt am Hoff,

1. Lägl Saiffen, Feigen, Weinpeer, Öll, 2. Regenſpurger Ct. 5. dn.

Regenſpurg,

. . . . . . . Nihil

Abbach,

1. Väßel Nägel, geſchmeidt . . . 5. dn.

Neůſtatt,

1. Stachel Vaßel . . . . . 12. dn.

Khelhaim,

Vnder dem Cennten guett.

Ingolſtatt,

Ingleichen.

Pux, Meſſer, Leinbatt, Golſchen, Papiervaß, ꝛc.

Vilſhouen,

Ein gantz Meſſer faß, Purfaß, ein Vaß Papier, ein Vaß Druckerey . . . . . 2. ß. 24. dn.

Deckhendorff,

Ein Meßerfaß, ein ſchiling Pfenning.

Pogn,

. . . . . . . Nihil.

Thunauſtauff,

. . . . . . . Nihil.

Straubing,

Ein faß Leinbath, Golſchen, Putz, Meſſer, Plech ⸗ 3. ß. 15. dn.

Statt am Hoff,

1. Vaß, Spießglaß, ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 3. dn.

Regenſpurg,

⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ Nihil.

Abbach,

1. Golſchen, Leinbath, Purfaß, 20. Regenßburger Ct. ⸗ 1. ß. 20. dn.

Neuſtatt,

Ein Golſchen, Puchsfaß ⸗ ⸗ ⸗ 14. dn.

Khelhaim,

Ein Faß Golſchen, Parchett, Leinwath, zwilich, 1. ß. 6. Regenſpurger Ct. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 2. ß. ⸗ ⸗

Ingolſtatt,

Ein Pur, Golſchen, Leinbath vaß ⸗ ⸗ ⸗ 12. dn.

Khalb, Schäffel vndt andere Wahr, nach dem hundertt.

Vilſhouen,

Alles nach dem Hundert vermauth ⸗ ⸗ ⸗ 15. dn.

Deckhendorff,

Alle wahren, ſo nach dem hundert angeſetzt, gibt ⸗ 15. dn.

Pogen,

100. fell ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 2½ dn.

Thunauſtauff,

vom hundert Segens Kuheutt fell ⸗ ⸗ ⸗ 10. dn.

Straubing,

vom hundert Allerley wahren ⸗ ⸗ ⸗ 15. dn.

Statt am Hoff,

vom Hundert ſchaff, Gaiß, Pockh, Ochſenheütt, Wetzſtein, 12. Regenſpurger Ct. ⸗ ⸗ ⸗ 1 ß. ⸗ ⸗

Regenſpurg,

⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ Nihil.

Abbach,

Alle vnd iede wahren, ſo nach dem hundert Angeſagtt ⸗ 10. dn.

Neuſtatt,

100. Rauche Kalb, vnd gearbeite fell, Kropff, für, Khulles ꝛc. 10. dn.

Khelhaim,

Allerley vom hundertt ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 5. dn.

Ingolſtatt,

Vom hundert Segenß, Mäder, für ⸗ ⸗ 21. dn.

Leinwath, Parchet, Schamlott, Zwilch.

Vilſhouen,

Allerley wahren, gibts ſtuckh ⸗ ⸗ ⸗ 5. dn.

Deckhendorff,

1. Stuckh Tuch, Leinwath ⸗ ⸗ ⸗ 5. dn.

Pogn,

Ein ſtuck Tuch ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 10. dn.

Thu⸗

### Thunauſtauff,

1. Stuckh Wullentuech, Leinwath . . . 5. dn.

### Straubing,

Ein iedeß ſtuckh Schamloth, Zwilich, Leinbath, Rupfen, Machey, grob garn ꝛc. . . . 5. dn.

### Statt am Hoff,

Stuckh Parchatt . . . 1. dn.

### Regenßpurg,

. . . Nihil

### Abbach,

1. Stuckh Parchatt, Leinwath, Zwilich . . . 2½ dn.

### Neůſtatt,

1. Stuck Khullruckes, Khulbames oder dergleichen Leinwath, Wůrſchatt, Arreß, Parchett . . . 2. dn.

### Khelhaim,

1. Stuckh Parchatt, Leinbatt, Zwilich . . . 5. dn.

### Ingolſtatt,

Rupffen, Zwilich, Leinwath . . . 1. dn.

## Geſambte Güeter.

### Wilſhouen,

Der Sämb Allerley guett . . . 2. ß. ⸗ dn.

### Deckhendorff,

Der Sämb, ein ſchilling Pfenning,

### Pogen,

Vnder dem Centen guet.

### Thunawſtauff,

Ein Sämb . . . 7½ dn.

### Straubing,

Der Sämb Allerley guett . . . 1. ß. 15. dn.

### Statt am Hoff,

1. Sämb Pfeffer . . . 1. ß. ⸗ dn.

### Regenſburg,

. . . Nihil.

### Abbach,

1. Sämb Loden Papier . . . 10. dn.

### Neůſtatt,

1. Sämb Allerley guetter . . . 18. dn.

### Khelhaim,

Wůrdt Alleß dem Centen nach vermautt.

### Ingolſtatt,

1. Sämb . . . 14. dn.

## Beſchlagen guett.

### Wilßhouen,

Beſchlagen guett ein Centen . . . 2. ß. 2½ dn.

### Deckhendorff,

1. Centen beſchlagen guet . . . 1. ß ⸗ dn.

### Pogn,

Iſt vnder den Cennten guetern.

Thunawſtauff,

1. Cennten . . . . . . 7½. dn.

Straubing,

1. Cent n beſchlagen guett . . . 15. dn.

Statt am Hoff,

Beſchlagenß guett gibtt . . . . 10. dn.

Regenſpurg,

. . . . . . . . .

Abbach,

1. Cennten beſchlagen guett . . . 21. dn.

Neüſtatt,

Wurdet wie von Andern Centen guett genommen . . 3. dn.

Khelhaim,

Ein Cennten . . . . . 3. ß. 15. dn.

Ingolſtatt,

Der Cennten . . . . . 3. ß. 15. dn.

Thunnen Mäutt.

Vilßhouen,

Alleß, ſo nach der Thonnen vermautt, eine . . 15. dn.

Deckhendorff,

1. Häring, hönig, Viſchſchmaltz, Obſt-Thonnen . . 10. dn.

Pogn,

1. Thonnen hönig, Häring . . . . 10. dn.

Thunawſtauff,

1. Thonnen ſchliff . . . . 5. dn.

Straubing,

Alleß ſo nach der Thonnen vermautt, eine . . 15. dn.

Statt am Hoff,

Hönig, häring, Viſchſchmaltz, Obſt . . 5. dn.

Regenſpurg,

. . . . . . . . Nihil.

Abbach,

Hönig, Häring, Viſchſchmalz, ein Thonnen . . . 5. dn.

Neüſtatt,

1. Thonnen Häring, Hönig . . . 6. dn.

Khelhaim,

Was nach der Tonnen vermautt, eine . . . 5. dn.

Ingolſtatt,

Häring, Viſchſchmaltz, Lax, Hönig, Galmei ein Thunnen . 16. dn.

Getraidt.

Vilßhouen,

Allerley Traidt, 1. ſchaff . . . 7½ dn.

Deckhendorff,

Allerley Traidt, vom ſchaff . . . 5. dn.

Pogn,

Vonn einem ſchaff . . . . 5. dn.

Thunau-

Thunauſtauff,

. . . . . . . . Nihil.

Straubing,

Allerley getraidt, daß ſchaff . . . . 5. dn.

Statt am Hoff,

. . . . . . . . Nihil.

Regenſpurg,

. . . . . . . . Nihil.

Abbach,

Allerley Traidt, ain ſchaff . . . 2. dn.

Neůſtatt,

Allerley Traidt ein ſchaff . . . 5. dn.

Khelhaim,

Alleß Traidt, daß ſchaff . . . . 5. dn.

Straubing,

Iſt vnder der Pfenbertt begriffenn.

Regenßpurg,

. . . . . . . .

Abbach,

Ein Glaß: Saiffentruchen . . . . 10. dn.

Neůſtatt,

1. Glaß truchen . . . . . 5. dn.

Khelhaim,

Ein Glaß truchen . . . . . 5. dn.

Ingolſtatt,

Ein Wagen glaß . . . . 1. ß. 12. dn.

Stockhuiſch, Plateiß,

Vilßhouen,

1. Stuckh oder Pallen Stock Plateiß . . 3. ß. 15. dn.

Deckhendorff,

. . . . . . . Nihil.

Pogn,

1. Stuckh oder Pallen ſtockhuiſch . . . 5. dn.

Thunauſtauff,

Ein Stuckh Stockviſch . . 15. dn.

Straubing,

Ein ſtuck Stockfiſch, Plateiß . . . 3. ß. 15. dn.

Statt am Hoff,

Ein Saumb Stockfiſch, Plateiß . . . 5. dn.

Regenſpurg,

. . . . . . . . Nihil.

Abbach,

. . . . . . . . Nihil.

Neůſtatt,

1. Stuckh Stockviſch . . . . . 1. Viſch

 Khel-

Khelhaimb,

. . . . . . . Nihil.

Ingolſtatt,

Ein Stuck ſtockfiſch . . . . 2. Viſch.

Haußrahtt.

Vilßhouen,

Ein Truhen, Vaß, ſteig, Pantzen mit Haußrath, Claider 10. dn.

Ingolſtatt,

1. Schaff Weitz, Khorn . . . . 4. dn.

Guets Tuech nach dem Sämb.

Vilßhouen,

1. Sämb gewandt oder Wollen Tuch . 1. fl. -- ß. 10. dn.

Deckhendorff,

1. Samb Tuch, 48. Regenſpurg. Ct. . . 4. ß. dn.

Pogn,

1. Stück Tuch . . . . . 10. dn.

Thunawſtauff,

Ein Sämb Tuch, 12. Regenſpurger Ct. . . 1. ß. dn.

Straubing,

1. Sämb gewandt . . . 1. fl. -- ß. 15. dn.

Statt am Hoff,

Gewandt ain Sämb 12. Regenſpurg. Ct. . 1. ß. dn.

Regenſpurg,

. . . . . . . . . Nihil.

Abbach,

Wurdt wie von andern Tuchern vnd Leinwath, die Mautt vom ſtuck 2½. dn.

Neüſtatt,

1. Sämb guets gewandt . . . . 1. ß. 20. dn.

Khelhaim,

1. Sams gewandt . . . . . 10. dn.

Ingolſtatt,

Ein Sämb gewandt . . . . . 1. ß. 4. dn.

Truckhen Mautt.

Vilßhouen,

1. Glaßtruchen, Guertler, Cramer- vnd Riemertruchen 20. dn.

Deckhendorff,

Wurdt alles nach dem gulden vermautt.

Pogn.

. . . . . . . Nihil.

Thunauwſtauff,

1. Glaßtruchen, 6. Regenſp. Ct. . . . 15. dn.

Statt am Hoff,

Nach dem Werth kombtt vnder Pfenbertt.

Regenßburg,

. . . . . . . . Nihil

Abbach,

Abbach,

100. Allfiſch, Spieß, ſchwingen, Wetzſtein . . . 1. Stuck

Neůſtatt,

Alleß nach dem Werth wie zu Vilßhouen.

Khelhaimb,

100. Grienfiſch, Pomerantzen, Oliuen, Lemoni, Margranten vnd Andern mehr . . . . 2. ſtuckh.

Ingolſtatt,

100. Schaffel, Plateiß, Geſelchee Viſch . . 2. Stuckh.

## Pfundt oder Zall Mautt.

Vilßhouen,

1. Pfund Wagenſchien . . . . 1. ß. 15. dn.

Deckhendorff,

Ein Pfund ſchwer kholben 24. Reg. Ct. . . 2. ß. dn.

Pogn,

1. ß. Schineyſen . . . . . 2½. dn.

Thunawſtauff,

1. lb. Schineyſen . . . . . 8. dn.

Straubing,

1. lb. ſchloß, Kolben, ſchineiſen . . 2. ß. 20. dn.

Statt am Hoff,

. . . . . . . . . . Nihil.

Regenſpurg,

1. lb. Werth- oder Radſchin . . . . 20. dn.

Abbach,

Vnder den Cennten guett.

Neůſtatt,

1. lb. Schieneyſen . . . . 20. dn.

Ingolſtatt,

1. lb. Eiſen . . . . 1. ß. 18. dn.

Deckhendorff,

Ein gantzer Haußrath 2. ß. 12. Reg. Ct. . 6. ß. dn.

Pogn,

Vonn einem Haußrath . . . 1. ß. dn.

Straubing,

Wurdt nach dem gulden, von iedem geben . . 5. dn.

Statt am Hoff,

Haußrath, nach gelegenheit deſſen.

Regenſpurg,

. . . . . . . . Nihil.

Abbach,

Von einem Mittern Haußrath 2. ß. 24. Reg. Ct. . 1. fl.

Neůſtatt,

Haußrath wurdet nach den ſtůcken vermautt, 1. Pött 24. dn. ein Polſterküß . . . . 16. dn.

### Khelheim,

Ein Mitterer Haußtath . . . . 1. fl.

### Ingolſtatt,

Wurdt der Haußrath nach Gelegenheit deßen vermautt.

## Täller, Schüſſelln, großer Khrauſen.

### Vilßhouen,

Alles unter der Pfenbarttwahr begriffenn.

### Deckhendorff,

100. Schüſſell, täller, Ollzelten . . . 2. Stuckh.

### Pogen,

100. Schüßel, Täller, gloßer khrauſen . . 4. Stuckh.

### Thunauſtuff,

100. Molter, Täller ſchwingen . . . 2. Stuckh.

### Straubing,

100. Schaubhiet, Viltzhuett, lebendig und grien auch geſelchtt Viſch, Khäß, Obbſt, Thonen, ſchiffl, Pfannen, täller, fueder ſchwingen . . . 2. Stuckh.

### Statt am Hoff,

1. Stock Khäß, Khrauſen, hultzenen geſchirr . 1. Stuckh.

## Müll, Schliff- undt Grabſtein.

### Vilſhouen,

1. Mülſtein, Schliffſtein . . . . 2½ dn.

### Deckhendorff,

Ein Mülſtein . . . . . 5. dn.

### Pognn,

. . . . . . . Nihil.

### Thunauſtauff,

Ein Marbell, Grabſtein, 1 ß. 7. Regenſ. Ct. . 8. ß. 2. dn. 1. hl.

### Straubing,

1. Milſtein, Grabſtein . . . . 5. dn.

### Statt am Hoff,

1. Mülſtein, Grabſtein . . . . 10. dn.

### Regenſpurg,

1. Mülſtein . . . . . 5. dn.

### Abbach,

. . . . . . . Nihil.

### Neüſtatt,

1. Mülſtein . . . . . 2. dn.

### Khelhaim,

. . . . . . . Nihil.

### Ingolſtatt,

1. Mülſtein . . . . . 7. dn.

## Allerley gewürckte vnd vngewürckhte Heüth.

### Vilßhouen,

1. Ochſen, hapt Palg, gemeine Roß, hürſch, Dachſen, Bieberhautt . . . . 2½ dn.

Deckhen=

**Deckhendorff,**

Ochſen, Khue, Roßheutt = = = = $1\frac{1}{4}$ dn.

**Pogn,**

1. Rauche hautt = = = = = 1. hl.

**Thunauſtauff,**

100. Ochſenheútt = = = = 12. dn.

**Straubing,**

100. Ochſen, Khue, gemeine heútt Håpalg = = $1\frac{1}{2}$ dn.

**Statt am Hoff,**

100. Ochſen, Khuheheútt = = = = 12. dn

**Regenßburg,**

= = = = = = = Nihil.

**Abbach,**

1. Ochſen vnd Khuehautt = = = 1. dn.

**Neúſtatt,**

1. Ochſen = Khue = Pockhautt = = = 1. dn.

**Khelhaim,**

Vonn einer ochſen, Khue, Roß vnd Ander hautt = = 1. dn.

**Jngolſtatt,**

1. Ochſen, Khue, Sauhautt, Hapalg = = 1. dn.

**Eybenholtz.**

**Viltzhouen,**

100. Eyben Pogenholz geben = = = = 3. fl.

**Statt am Hoff,**

1. Wagen eyben Pogenholtz = = = 1. ß. 26. dn.

Bey andern Meútten wurdet es nach dem gulden vermautt, vnd vnder Pfenbert gerechnet.

**Pållel Mautt.**

**Viltzhouen,**

Ein Pållel Papier = = = = = 5. dn.

**Deckhendorff,**

Nach dem werth.

**Pognn,**

= = = = = = = Nihil.

**Thunauſtauff,**

1. Pallen Parchett = = = = = $7\frac{1}{2}$ dn.

**Straubing,**

1. Pållel Papier = = = = = 1 ß. 20. dn.

**Statt am Hoff,**

1. Pallen Parchet, Arleß, Fell, 12. Regenſ. Ct. = 1. ß. = dn.

**Regenſpurg,**

= = = = = = = Nihil.

**Abbach,**

Ein Pållel Ledder oder tuech = = = = 5. dn.

**Neúſtatt,**

Jſt vnder der Pfenbertt wahr.

**Khelhaim,**

In ſimili.

## Hopfen.

### Vilßhouen,

1. Ziech hopffen . . . . . 10. dn.

### Deckhendorff,

Nach dem gulden, von einem . . . 5. dn.

### Pognn,

1. Wagen Hopffen, 12. Regenſ. Ct. . . . 1. ß . dn.

### Thunauſtauff,

Iſt vnder dem Pfenbertt.

### Straubing,

Vonn yedem gulden . . . . 5. dn.

### Statt am Hoff,

. . . . . . . . Nihil.

### Neůſtatt,

. . . . . . . Nihil.

### Ingolſtatt,

Ein ſchiff Hopſen . . . . . 4. dn.

## Volgen die Landtmåutt.

### Geſambte Gueter.

### Straßwahlen,

1. Såmb Pfeffer, Imer, Saiffen, Baumwoll, Leinwath 17. dn. 1. hl.

### Altenmarckht,

Allerley gueter, ſo nach dem Såmb vermautt, einer . 12. dn.

### Ampfing,

Alles nach dem Centen.

### Dorffa,

In ſimili.

### Landaw,

1. Såmb wetzſtein, Papier, Lorber, Federn, Glaß, Leinwath, Pfeffer, Paumôll . . . . 12. dn.

### Neůmarckt,

Allerley guet, ſo nach dem Såmb vermautt ainer . . 8. dn.

### Biburg,

1. Sambguet in gemeinen gibtt . . . 8. dn.

### Landtshuett,

Ein Såmb Saiffen, Paumwoll, queckhſilber, Paumôll, Glaß, Gallus, Papier . . . . . 8. dn.

### Moßburg,

Ein ſamb Camrrey . . . . . . 7. dn.

### Großzoll München,

1. Såmb Reiß, Weinpôr, Mandl, Gallus, Ziweben, Feyen, Saiffen . . . . . . 8. dn.

### Fridperg,

Iſt bey dem Zennten guet einkommen.

### Rhain,

Wirdt alles nach dem Centen vnd nicht nach dem Såmb vermautt.

Pfaf-

Pfaffenhouen,

Allerley Sämbgüetter, ainer . . . 12. dn.

## Gewandt oder guett Tuch Mautt.

Straßwahlen,

1. Sämb Tuech . . . . 2. ß. 3. dn.

Ampfing,

Ein Pallen Tuech . . . . 21. dn.

Altenmarckht,

1. Samb Gewandt . . . . 6. dn.

Dorffa,

Ein ſtuck tuech . . . . . 2. dn.

Neumarckth,

Ein Sämb . . . . . 8. dn.

Landaw,

Ein Samb Tuch . . . . 1. ß. 10. dn.

Biburg,

Ein Sämb Tuch . . . . 12. dn.

Landtshuett,

1. Wagen Sämb gewandt . . . 24. dn.

Moßpurg,

1. Sämb gewandt oder Tuch . . . 16. dn.

Großzoll München,

1. Sämb guet Tuech . . . . . 24. dn.

Fridperg,

1. Sämb Gewandt . . . . 12. dn.

Raihn,

1. Sämb gewandt . . . . . 24. dn.

Pfaffenhouen,

Ein Sämb gewandt . . . . 12. dn.

## Centen guett.

Straßwahlen,

1. Centen Wax, Inſlet, ſchmaltz, Federn, Zin, Kupfer, Rött . 6. dn.

Ampfing,

1. Cennten guett . . . . . 3½. dn.

Altenmarckht,

Ein Cennten Allerley guett . . . . 3. dn.

Dorffa,

Ein Cennten guett . . . . 4. dn.

Landaw,

Ein Cennten Crammerey . . . . 5. dn.

Biburg,

1. Cennten allerley guett . . . . 4. dn.

Landshuett,

Allerley Cennten guett . . . . 5. dn.

Moſpurg,

Alles Cennten guett, gibtt einer . . 3½. dn.

Neuenmarckht,

Ein Cennten guett, ſey waß es wöll . . 4. dn.

Großzoll München,

1. Cennten guett . . . 3. dn.

Fridtberg,

1. Cennten ſchmaltz, flachs, Hanf, woll, Inſchlet, Leinöl . 2. dn.

Rhain,

Alleß Cennten guett . . . . 4. dn.

Pfaffenhouen,

Ein Cennten, yedes guett in gemein . . 5. dn.

Beſchlagen guett.

Straßwahlen,

Ein Sämb . . . 1. ß. 22. dn. 1. Hl.

Ampfing,

Vnder dem Cennteguett verſtanden

Altenmarckht,

Ein Sämb beſchlagen guett . . 1. ß. 6. dn.

Dorffa,

Alles vnder dem Cenntenguett . . .

Landaw,

In ſimili . . . . . .

Neuenmarckht,

1. Samb beſchlagen guett . . . 8. dn.

Biburg,

1. Samb beſchlagen guett . . . 12. dn.

Landshuett,

1. Sämb beſchlagen guett . . . 12. dn.

Moſpurg,

Iſt vnder dem Centenguett begriffen

Großzoll München,

Ein Sämb beſchlagen guett . . . 24. dn.

Fridtberg,

Vnder andern Cenntenguet . . .

Rhain,

In ſimili, wie obgemeldt . . . . .

Pfaffenhouen,

Ein Cennten beſchlagen guett . . . 5. dn.

Thunnen Mautt.

Straßwahlen,

1. Tonnen Häring, Hönig, Lax, Viſchſchmaltz vnd dergleichen . . . 21. dn.

Ampfing,

Ampfing,
1. Thunnen Häring, Honig, Viſchſchmalʒ . $3\frac{1}{2}$. dn.
Altenmarckhtt,
Ein Tonnen Häring . . . . 6. dn.
Dorffa,
. . . . . . Nihil
Landaw,
Ein Tunnen Hönig, Häring . . . . . 5. dn.
Neüenmarckht,
Ein Tonnen Häring . . . . 4. dn.
Biburg,
Ein Tonnen Häring . . . . .
Landtshuett,
Ein Thunnen . . . . . 7. dn.
Moſpurg,
Ein Tonnen Allerley gibtt . . . . 7. dn.
Großzoll München,
Ein Tonnen Viſchſchmalʒ, Honig, Häring . . 6. dn.
Fridtberg,
. . . . . . . Nihil.
Rhain,
Alles nach dem Cennten.
Pfaffenhouen,
Alle wahren ſo nach der Tunnen vermautt, eine . . 8. dn.
Getraidt ader Schäffell Mautt.
Straßwahlen,
Daß Traidt gibtt Alda khein mautt, man nimbt aber von einem Wagen . . . . . 6. dn.
Ampfing,
Ein Mudt Traidt . . . . . . $10\frac{1}{3}$ dn.
Altenmarckhtt,
Ein Mutt Allerley Traidt . . . . 3. dn.
Landaw,
1. Schiff khorn, weitzen, gerſten . . . 5. dn.
Dorffa,
Ein wagen Traidt . . . . . 2. dn.
Neüenmarckhtt,
. . . . . . . Nihil.
Biburg,
. . . . . . . Nihil.
Landtshuett,
Ein wagen Traidt . . . . 5. dn.
Moſpurg,
. . . . . . . Nihil.
Großzoll München,
. . . . . . . Nihil.

Fridtberg,

1. Schaffel Roggen, Boßn, Waitz, Gerſten, Haber, Khorn, Arbeß $3\frac{1}{2}$ dn.

Rain,

Ein Sack Allerley Traidt . . . . $3\frac{1}{2}$ dn.

Pfaffenhouen,

. . . . . . . Nihil.

## Wein, Pier, Mett.

Straßwahlen,

Ein Wagen wein, Mett, Pier . . . $17\frac{1}{2}$. dn.

Ampfing,

Ein Emer Wein, Mett, Pier . . . 1. dn

Altenmarckht,

Ein Emer Allerley wein . . . . 2. dn.

Dorffa,

. . . . . . . . Nihil.

Landaw,

Ein Emer wein, Pier . . . . 2. dn.

Neüenmarckht.

Ein Emer wein, Pier . . . . .

Biburg,

Ein Emer Wein, Pier . . . . 1. dn.

Landtshuett,

Ein Emer wein, Mett, Pier . . . 2. dn.

Moſpurg,

Ein Emer wein, Pier . . . . 2. dn.

Großzoll,

Ein Emer Eſſing, Wein, Mett, Pier . . 4. dn.

Fridtberg,

Ein Emer Wein, Eßig, Mett, Pier . . 4. dn.

Rhain,

Ein Eimer wein, Mett, Pier . . . 4. dn.

Pfaffenhouen,

. . . . . . Nihil.

## Prandtwein.

Straßwahlen,

Ein Emer Prandwein . . . . 31. dn.

Ampfing,

Ein Emer Prandtwein . . . . 2. dn.

Altenmarckhtt,

Ein Emer Prandtwein . . . . 7. dn.

Dorffa,

Ein Emer gibtt wie Andere wein.

Landaw,

Ein Emer . . . . . . 3 dn.

Neuenmarckhtt,

Ein Emer . . . . . . 4. dn.

Biburg,

Ein Emer wein . . . . . 1. dn.

Landts-

Landtshuett,

Ein Emer . . . . . . 2. dn.

Moßpurg,

Wurdet wie von einem andern Emer wein genommen . 2. dn.

Großzoll,

Ein Emer Prandtwein . . . 4. dn.

Fridtberg,

Ein Emer Prandtwein . . . . 7. dn.

Rhain,

Ein Wagen wein . . . . . 6. dn.

Pfaffenhouen,

. . . . . . . Nihil.

Sießwein.

Straßwahlen,

Ein Sàmb Sieß wein . . . . 17½ dn.

Ampfing,

Iſt vnder andern getranck verſtanden.

Altenmarckht,

Ein Sàmb Sießwein . . . . 8. dn.

Dorffa,

Wùrdet wie Ander wein nach dem Emer verzollett . . 1. dn.

Landaw,

Ein Emer . . . . . 2. dn.

Neùenmarckht,

Ein Sàmb Sueßwein . . . . 8. dn.

Biburg,

Ein Emer wein . . . . . 1. dn.

Landtshuett,

Ein Sàmb Sießwein . . . . 8. dn.

Moſpurg,

Ein Lagl, Raifl vnd anderer Sießwein . . 7. dn.

Mùnchen,

Ein Emer Welſchwein . . . . 4. dn.

Fridtberg,

Ein Lagl Sueßwein . . . . . 7. dn.

Rhain,

Ein wagen wein . . . . . 6. dn.

Pfaffenhouen,

Ein Lagl . . . . . . 5. dn.

Allerley Viech.

Straßwahlen,

Vonn Ochſen, Khue, ſchwein vnd Allem Andern viech, es ſey das, wie viel es wolle, gibtt man nur vom Hauffen . 1. dn.

Ampfing,

Ein ledigs Roß, Khue, Schwein, Rindt, Ochs . . 1. dn.

Altenmarckht,

Vonn ein Khue, ledigen Roß, ſchwein . . . 1. dn.

Dorffa,

Allerley Viech, ein ſtück . . . . 1. dn.

Landaw,

Ein ledigs Roß, Khue, ſchwein, Gaiß . . . 1. dn.

Neůenmarckht,

. . . . . . . . Nihil.

Biburg,

Ein Khue, Roß, ſchwein . . . . 1. dn.

Landtshuett,

Ein Ochs, Khue, Jung Rind, ſchwein . . . 2. dn.

Moſpurg,

Ein Roß oder Füll . . . . . $3\frac{1}{2}$ dn.

München,

Fridtperg,

Ein Ochs Khue, Rindt . . . . 3. dn.

Rhain,

Ein Ochs, Rindt, Khue, Kalb . . . 3. dn.

Pfaffenhouen,

Ein Ochs, Rind, ſchwein, Roß . . . .

Rauche vndt geworchte Heütte.

Straßwahlen,

Eine Khue, Oxenhautt . . . . 1. dn.

Ampfing,

Ein Khue, Roßhautt . . . . 1. dn.

Altenmarckht,

Ein vngeworchte Hautt . . . . 1. dn.

Dorffa,

Allerley gewörchte vnd vngeworchte Heütt, Aine . . 1. dn.

Landaw,

Geworchte vnd Rauche Haut, giebt eine . . 1. dn.

Neůenmarckht,

Vonn 4. Heütten . . . . . 1. dn.

Biburg,

Drey Ochſen oder Khue Heutt . . . 1. dn.

Landtshuett,

Allerley Heutt, eine . . . . . 1. dn.

Moſpurg,

Ein Khue, Ochſen Hautt . . . . 1. dn.

München,

Die geworchten Heutt ſeind vnder dem Sämbguett begriffen.

Fridtperg,

Eine Khue oder Ochſenhautt . . . 1. dn.

Rhain,

Rhain,

Ein Hürſch- Ochſen- Rind- Khalbhaut . . . 1. dn.

Fellwerckh.

Straßwahlen,

100. Schön vnd Felwerckh. . . . $10\frac{1}{2}$. dn.

Ampfing,

30. Schaff-Khalbfell . . . . 4. dn.

Altenmarckht,

Vonn 7. Schaff- vnd Kalbfell . . . . 1. dn.

Dorffa,

Ein Stuck Kalb vnd Schaffell . . . 3. dn.

Landau,

Vonn 100. Alles Felwerckh . . . 5. dn.

Neüenmarckht,

100. Fell . . . . . 1. dn.

Biburg,

Ein Stuckh Kalb vnd Andere Fell . . . 3. dn.

Landtshuett,

100. Allerley Kalb vnd Schaffell . . . 5. dn.

Moſpurg,

Ein Stuck oder dreißig Fell . . . $3\frac{1}{2}$. dn.

München,

100. Schaffell . . . . . 4. dn.

Fridtperg,

100. Kalb vnd Laiſtfell . . . . 21. dn.

Rain,

Ein ſchaff vnd Laiſtfell . . . . 1. dn.

Pfaffenhouen,

Ein Stuckh fell . . . . . 6. dn.

Müllſtain.

Straßwahlen,

. . . . . . . Nihil.

Ampfing,

Ein Mhülſtein . . . . 1. ß. 2. dn.

Altenmarckht,

Ein Mühlſtein . . . . . 12. dn.

Dorffa,

Ein Mühlſtein . . . . . 24. dn.

Landaw,

Ein ſchliff vnd Mühlſtein, yeder . . . 5. dn.

Neüenmarckht,

Ein Mühl vnd Grabſtein . . . 24. dn.

Biburg,

Ein Mühlſtein . . . . 1. ß. 12. dn.

Landtshuett,

Ein Mülſtein vnd Schliffſtein . . . 5. dn.

Moſpurg,

Ein Mülſtein . . . . . 1. ß. 12. dn.

München,

Ein Schliff- Grab- Mülſtein . . . 3. dn.

Fridperg,

Ein Schliffſtein . . . . . 4. dn.

Rain,

Ein Mülſtein . . . . . . 16. dn.

Pfaffenhouen,

Ein Mülſtein . . . . . $3\frac{1}{2}$. dn.

## Leinwath, Zwilich.

Straßwahlen,

Vonn einem Stuckhl Leinwath, rupffen, Khübelſchmalz, etlich Pfundgahren, ſo einer auff dem ruckhentregtt, gibtt 2. dn.

Ampfing,

Ein Stuck rupffen, oder Leinwath . . . 2. dn.

Altenmarckht,

Ein Stückh Leinwath oder tuech . . . 2. dn.

Dorffa,

Vonn Allerley Leinwath vnd Zwilich von 15. Elen . 1. dn.

Landauw,

Ein Stuck Zwilich, Leinwath . . . 2. dn.

Neüenmarckht,

Ein yedes Stück wullen vnd Leynen . . . 1. dn.

Biburg,

Ein Stückh Leinwath bey 30. Ellen . . 1. dn.

Landshuett,

Ein Stuckh Arras, Golſchen, Zwilich, Parchat, Leinwath 2. dn.

Moßpurg,

Ein Stuck tuech . . . . 2. dn.

München,

Alleß, ſo nach dem Stuckh vermaut, einß . . 1. dn.

Fridtberg,

Ein Loden tuch . . . . . 1. dn.

Rain,

Ein ſtückh Loden . . . . . 4. dn.

Pfaffenhouen,

Iſt vnder dem Sämb begriffenn.

## Trinckhglaß, Karpfen, welſch früchtt.

Straßwahlen,

Von 100. Rechen, Gablen, Trinckglaß, Karpfen 2. Stückh.

Ampfing,

. . . . . . . . . Nihil.

Altenmarckht,

Alles nach dem 100. Angeſagt wirdt, gibtt . 2. ſtückh.

Dorffa,

Dorffa,

100. Käß . . . . . 1.

Landaw,

. . . . . . . . . . Nihil.

Neüenmarckht,

100. Viſch, Karpffen . . . . . 1. Stuckh.

Biburg,

Hundert Stockhfiſch, Renckhen, Karpffen, Kreyßen vndt Kaß 1. Stuckh.

Landshuett,

Alles ſo nach dem hundert Angeſagtt, Alß Käß, Schwingen, Sännßen . . . . . 1. Stuckh.

Moſpurg,

Ein faß fiſch, oder hundert Renckhen, 100. Käß . . 1. Stuckh.

München,

Wurdet Alles nach dem Cennten vermautt.

Fridtperg,

. . . . . . . Nihil.

Rain,

100. Wannen . . . . 1. Stuckh.

Pfaffenhouen,

100. Pommerantzen, Margeranten, Zitroni, Lemoni, ein Stuckh Stockfiſch, ein faß lebendig fiſch, 100. Gläßer 1. Stuckh.

Haußrath.

Straßwahlen,

. . . . . . Nihil.

Ampfing,

Ein Pettſtatt, Lygbeth, ein Tuckhbethe . . 1. ß. 2. dn.

Altenmarckhtt,

Ein gantzer Haußrahtt . . . 2. ß. 12. dn.

Dorffa,

Ein Pett, Polſter, Khuß, truchen . . 14. dn.

Landaw,

Eß ſey deß Haußraths, wie viel es wolle, gibtt ainer . 1. fl. 1. ß.

Neüenmarckht,

Ein fueß truchen, ein Peth gewand, ein Polſter, ein Khuß 16. dn.

Biburg,

. . . . . . . Nihil.

Landtshuett,

Vonn einem yeden Zipffel, Alß Petter, Polſter, Khuß, truckher 4. dn.

Moſpurg,

Ein fuder Haußrath . . . 3. ß. dn.

München,

Ein Cennten Haußrath . . 3. dn.

Fridperg,

. . . . . . . Nihil.

Rain,

. . . . . . . . Nihil.

Pfaffenhouen,

. . . . . . . . . Nihil.

---

# Nro. XXVII.

## Hochwürdigſt, Durchleuchtigſt, Hochgeborn, des hei: Röm: Reichs hochlöblichſte Churfürſten, Gnedigſte Herren,

Von E. Churfrl: Gn: ꝛc. fürtreffenlichen Räthen Potſchafften vnd Geſandten iſt vnter nechſt alhie fürgangner Reichsverſamblung vns ein ſchrifftlich Decretum neben einem von den Frl: Bairiſchen Herrn Geſandten vbergebnen Memorial, noch fernere erhöhung der Bairiſchen Maut vnd Zöll betreffend zugeſtellt vnd darinnen angedeutet worden, das wir mit gelegenheit berichten ſollen, wie es mit denen bei daruor fürgangnen Reichs-Tägen geclagten beſchwerden vber etliche Bairlſche Zöll vnd Meutt bewandt, vnd ob dieſelbe grauamina entzwiſchen abgeſchafft worden oder nicht, Wiewol wir nun dazumal im werck geweſen, ſolchen bericht ſchrifftlich verfaſſen vnd gebüerlich vberraichen zu laſſen; So ſeind doch, wider zuuerſicht, allerhand verhinderung entzwiſchen kommen, hat auch der Reichstag ſo vnverſehens ſich zerſchlagen, alſo das wir der zeit mit vnſerm bericht nicht einkommen können, wann aber die hohe vnumbgengliche Notturfft erfordert, ſelbigen E: Churfr: Gn: ꝛc. noch vndterthenigſt einzubringen: Alß thun dem zu gebürlicher Volg, wir zuuorderſt beſchehener Communication vns beſtes fleiſſ bedancken, vnd bezeugen demnach mit der Warheit, Das wir vnſers Theils alles das Jenig, was zu der Frſtl: Drl: inn Bairn, auch dero Land, vnd Leuten wolfahrt vnd gedeilichem auffnemen geraichen mag, gantz gern befürdert ſehen, Wann nur ſolches ohne vnſern vnd vnſerer armen Burgerſchafft mercklichen nachteil vnd ſchaden geſchehen kan, Inmaſſen wir dann eine lange zeit hero, ſonderlich in p° des Auffſchlags, auch ſonſten bei den Maut vnd Zollerhöhungen nit ohne ſonderbare vnſere vnd der vnſerigen hohe beſchwerung vil fürgehen laſſen, ſo wir im geringſten nit ſchuldig geweſen, Dieweil aber ſolche beſchwerung nach vnd nach je lenger je mehr zugenommen, vnd die zuuilmalen gebetene abſchaffung nit eruolgen wöllen, Haben wir pflichten halben nit vmbgehen können, ſelbige am Kay: Hoff, am Kay: Cammergericht, auf etlichen alhie gehaltenen Reichstägen vnd bei E: Churfr: Gn: ꝛc. clagend einzuführen vnd vmb gebürlich einſehen flehenlich zubitten, auch die ſachen ſo weit gebracht, das es, vnſers ermeſſens, an nicht anderm, als der Handhab ergangner beuelchſchreiben vnd außgefertigter Mandaten bis daher ermanglet, vnd ob wir wol bei ſo beſchaffenen ſachen des endlichen außgangs billich erwarten ſollen: So haben wir doch zu verhütung ihrer Drl: noch mehreren offenſion vnd fernere vnbeliebte vnnachbarſchafft zufürkommen, alle ſolche beſchwer Puncten ſchon vorlengſt zu gütlicher abhandl- vnd vergleichung geſtellt, vnd ſeind nun ein gute

zeit

zeit hero in Hoffnung geſtanden, dieſelbe wurde derenmal eins ihren wircklichen fortgang gewinnen vnd zu gewünſchtem end gebracht werden, alſo das es ferrnern klagens nit bedürffte, Wann aber ſolch Tractat nit allein noch biſſ vff datum ſich verzogen, ſondern auch ihre Frſtl: Drl: vber diß die newerliche hochbeſchwerliche Zöll, Mautt vnd Auffſchlög ſo gar nit abzuſtellen gedacht, das ſie auch, wegen fernerer erhöhung derſelben, E: Churfrl: Gn: ꝛc. vermittelſt vndterſchidlicher eingewendter motiuen, bitten, vnd zu dero Reſolution vnd erclerung auch von vnnß mehrer bericht begert wirdt; Alß ſollen denſelben wir vndterthenigſt nit verhalten, dz wir ditsfals inn dreien vndterſchidlichen Puncten hoch beſchwert, als erſtlich wegen der Zöll vnd Mautt zur Statt am Hoff gegen Regenſpurg vber gelegen: Zum andern, wegen der Newerlichen vngewöhnlichen hohen Zöll an andern vndterſchidlichen orten: Drittens wegen der auffſchläg aller orten im Herzogthumb Bairn auff allerlai getränck.

So vill nun den erſten puncten betrifft, ſeind wir A° 1496 mit dem hochlöblichen Hauß Bairn ſolcher geſtalt verglichen, wie das von beeden theilen drüber aufgerichte Zoll Regiſter ausweiſet, Nemblich, was vnd wie vil hinfüro, auf ewig, die Außlender raichen ſollen: Dann die Burger ſind noch aller Zöll vnd Mautt daſelbſt befreiet, Es iſt aber bei ſolchem Regiſter nit gebliben, ſondern ſolches nach vnd nach vber die Maß erhöhet, vnd mit mehrern Speciebus vnd wahren augirt worden: Biß endlich Ihr Frſtl: Gnd. weiland Herzog Albertus hochlöblicher gedechtnus, A° 1574. ſich deßhalber wider beſtendig mit vns verglichen, Das Nemblich die newe hohe Mautt vnd Zoll auch von den frembden nit mehr ſolle eingefordert werden: Darüber dann ein ſonderbar Regiſter von beeden theilen beſiglet auffgerichtet, Vnbetrachtet diſes Regiſters, haben wir von derſelben Zeit her, leider, mit groſſen ſchaden erfahren müeſſen, Das nit allein derſelbe newe Zoll einen weeg als den andern eingefordert vnd genommen, ſondern das auch vber vnſer öfters vndterthenigſt bitten vnd flehen, ja vber die Extrahirte Mandata in Camera verfürten proceſs gethanen Schluß vnd Recht ſatz (ſo ſchon in A° 1598 den 10. February geſchehen,) kein abſchaffung derſelben noch biß auff diſe ſtund erwolgen will: vnd diſe beſchwerung iſt neben andern mehr puncten A° 1597. bei damal gehaltenem Reichstag allen des h: Reichs Chur Fürſten vnd Stenden, durch ein vndterthenigſte beſchwerſchrifft, mit den Notwendigen beilagen zuerkennen gegeben worden: inmaſſen dann auch ein gnedigſtes Decretum darauff eruolgt iſt.

**Der ander** Punct begreifft vndterſchidliche beſchwerden, Deren wir ſonderlich berichtet ſind, Dann es iſt ein newer Zoll zue Deckhendorff, darvber bei E: Churfrſtl: Gn: ꝛc. die ſambtlichen Erb: Frey: vnd Reichsſtöt Anno 1603 ſich vndterthenigſt ſupplicando beſchwert, wie dieſelbe Supplicatio mit mehrerm zuerkennen gibt. Vnd ob wir wol nit wiſſen, wie es diſer zeit mit andern gehalten wirdt, So müeſſen doch vnſere Sailer, über die zuuor gewohnliche Mautt, nemblich von ieglichem Centner Hanff oder Öle zu Deckendorff 10 Pfenning, vnd zu Straubing 15 Pf. an ietzo an einem deren zweien orten, noch darzu von ieglichem Centen 10 kr. bezahlen, vnd da Sy ſolchen Hanff vnd Öle zu Hengerſperg kauffen, auch ein Politen dazu nemmen vnd 6 kr. darfür erlegen, Wiewol nun die Sailer conquerendo,

auch wir Interueniendo et aſsiſtendo ſolches bei Frſtl: Regierung Straubing, folgends bei Ihr Frſtl: Drl: ſelbſt vndterthenigſt angebracht, hat doch ſolches ſo gar nichts gefruchtet, das auch Sy die Sayler et per conſequens wir, in neulichkeit, durch ein Fürſtlich Decretum abgewiſen worden, Alles wider aufgerichte Verträg vnd die Reichs conſtitutiones.

Alſo wirdt ein newe Mautt auf der Thonau nit weit von Regenſpurg zu Ort, wegen der ſchiff, ſo von Amberg hieher fahren, geſucht.

Zu Kelhaim, drei meil weegs oberhalb Regenſpurg, iſt ein Newerung auffkommen, dz die frembden ſo Wein herab führen, etlich maß, zum Stichwein hergeben müeſſen. Vnd dergleichen ſind andere mehr, deren aller halber wir in Hoffnung gütlichen Vergleichs ſtehen.

Vnd ob wir ſchon ſolche Newerungen, da ſie nur etlich wenig Pfenning antreffen theten, zu verhüettung anderer weiterung mit gedult vngeandtet hingehen laſſen wolten: So befindet ſich doch in ueritate, dz an ſtat deren zuvor in denn verglichenen ZollRegiſtern zur Statt am Hoff aufgedruckhten Regenſpurgiſchen Pfenning (deren ieder 5 heller gilt, vnd 84. einen gulden machen) iezo die Zöll vnd Mautt nit nur zwei- oder drei- ſonder wol mehrfach genommen werden, Dann die alte Maut (der newen iezt geſchwigen) alſo geſtigen, dz man an ſtat 2. 3 Regenſpurger pfenning iezo 8. 10. 15. kr. Ja wol mehrers geben muß, vnd da, lautt des Regiſters, von einem vngeriſchen Roß, 2 Regenſpurger pfenning ſollen gegeben werden, Sind in dz Mautt Regiſter 36 kr. geſetzt, vnd wirdt dannoch ietzo von einem ieden andern Roß 1 fl. gefordert vnd genommen, Wie hochbeſchwerlich nun ſolche ſtaigerung vns vnd gemeiner Statt an der teglichen nahrung, Commercys vnd handtierungen falle, iſt leicht zuerachten, vnd iſt der vnterſcheid beeder Regiſter hiebei copeilich zuerſehen.

**Letzlich**, Obwol Ir Frſtl: Drl: Höchſtgeehrte in Gott ruhente Vorfordern mit dero Landſtenden ſich eines gemeinen Auffſchlags auf allerlai getranckh im gantzen Landt A.° 1543. einfach verglichen: ſolchernach A.° 1565 duplirt, A.° 1572 quadruplirt, vnd ſolchen die Landtſchafft zu ihren handen nimmet, vnd dauon diſponirt: So können wir doch aus den alten vnd newen Auffſchlags Instructionen vnd den Landtags Acten den anders nit, Dann für ein Fürſtengut verſtehen, zu abrichtung anderer obligen, auch mehrung des Cammerguts angeſtellet, wie es dann ieder Zeit in terminis eines Temporal wercks verbliben, vnd iſt leichtlich zuerachten, was der geſuchten perpetuation effect ſein werde, Nun haben wir zwar nit darnach zufragen, weſſen Ir Frſtl: Drl: mit dero vndterthanen ſich in ſolchen fällen vereinigen, Hoffen aber wir, als ein gleichwol geringer, doch zuuerſichtlich getrewer vnd vnzweifenlicher Reichsſtandt, ſollen damit nit beladen, alſo, dz alles getranck, ſo zu oder von der Statt gefürt wirdt, darein ſoll gezogen werden, vnd ſolchs nach weniger zur Statt am Hoff, Dieweil wir, nach innhalt der auffgerichten verträg, diſes orts in ſpecie von allen dergleichen newerungen vnd auffſchlägen befreiet ſindt, Wir haben zwar von A.° 1543 ieder Zeit dafür gebeten, ſeind aber endlich gedrungen worden, Weil ſo gar kein abſtellung eruolgt, ſolchs

in

in Camera ordenlich zuclagen, Bei erſtobangezogenem Quadruplo iſt es noch nit verbliben, ſondern allererſt A°. 1606. quintuplirt worden, Das ietzo von ieglichem Emer oberlender wein 5 ſchilling (thut an Reichsmünz 43 kr. weniger eines hellers) genommen werden: Wie es in anderem gehalten werde, iſt aus beigelegtem Extract zuerſehen, vnd müſſen alſo ietzt an ſtat vier gulden fünff fallen, et ſic consequenter, wo zuuor 4000 fl. geweſen, ietzo das fünffte dazukommen, Was diß im gantzen Land zu Bairn treffe, vnd wie ſehr alles dadurch geſteigert werde, iſt leichtlich zurechnen: Sintemal vor diſem, da der Auffſchlag noch in quadruplo geweſen, nur diſe eintzige Statt ſolcher geſtalt in die 9 oder 10 tauſend gulden Jerlich contribuiren müſſen, da doch die Reichsſteuren kaum ſo hoch hinaus lauffen, Wiewol wir nun vndterthenigſt gebeten, Jr Frſtl: Drl: wolten vnſer doch nur mit dem $5^{ten}$ ſchilling ſo lang verſchonen, biß dz gütliche Tractat vorgehe, haben wir doch nichts mögen erhalten. Ob auch wol Anno 1594 die Oſterreichiſche Landſtend vber diſen Aufſchlag ſich beſchwert, vnd durch Paſſau vnd Regenſpurg A. 1598 vnd A°. 1603. in comitys, derentwegen klag fürkommen, auch E: Churfrſtl: Gn: ꝛc. iterirte ernſtliche Abſchaffungen vnd erinnerung eruolgt, iſt doch darauff die wenigſte wendung nit beſchehen.

Diß Gnedigſte Herrn ꝛc. iſt vnſer vndterthenigſter fernerer Bericht, ſo E: Churfrſtl: Gn: ꝛc. wir auff begeren vnderthenigſt vberſchickhen ſollen. Geben denſelben, zuforderiſt der Röm: Kay: May: vnſerm allergnedigſten Herrn, keine maß, was diß orts Jr Frſtl: Drl: zuwilfahren, Alein, weil keine leichterung, ſonder nur erhöhung der Commercien zubefahren: So bitten E: Churfrſtl: Gn: ꝛc. wir vndterthenigſt höchſtes fleiß, die geruhen (wie wir nit zweiflen, ohne das beſchehen werde) die hohe not diſer ohne das armen geringen Statt (welche vor wenig Monaten, Inspectantibus Impery Statibus ſo groſſen ſchaden durch den fürgangenen gewaltigen Eißſtoß empfangen, der mit vil tauſend gulden nit zu repariren) gnedigſt zubedencken, die Sachen bei Jhr Frſtl: Drl: dahin richten, dz wir, als ein Reichsſtandt diſes auffſchlags vnd ſonſten obangezogner newerlichen vngewöhnlichen Zoll vnd Mautt beſchwerung enthebt vnd geübrigt ſein vnd bei den aufgerichten verträgen bleiben mögen. Solches iſt billich vnd recht, auch nach gelegenheit vnſers ſchlechten geringen einkommens, in allweg notwendig, vnd wollen vmb E: Churfrſtl: Gn: ꝛc. wir ſolches zubegebender gelegenheit vndterthenigſt zuuerdienen Jederzeit bereit willig erfunden werden.

præſ. Fuldæ den 31. July A° 608.

Cammerer vnd Rath der Statt Regenſpurg.

---

## Nro. XXVIII.

### Allergnedigſter Kayſer vnnd Her.

Ew. Kay: May. geben wir hiemit gehorſamblich zuuernehmen was geſtalt wir von dem hochgebornen Fürſten vnſerm beſundern lieben freundt auch freundtlich Lieben Vettern Schwager

vnnd Brudern Herrn Maximilian Pfaltzgranen bey Rhein Hertzogen in Ober vnnd Nider Beyern, zu vnderſchiedtlichen mahlen freundtlich angelangt vnnd erſucht worden, das wegen vieler vmbſtendtlich angezogener beſchwerungen, vnnd vff ſich habender vnkoſten, in erhaltung weg, Steg, Brucken, Muhlen, vnd anderer ſchweren waßerbew Jhren Lbdn. zu erleichterung derſelben vnnd anderer ſchweren Auslagen, ein einhöhung deren in gedachtem S. Lbdn. Furſtenthumb von alters hergebrachte Zölle vnnd Mauten, vff das doppel bewilligt werden moge. Dieweil wir nun gedachts Hertzogen in Beyern Lbdn. nit allem vor vnns ſelbſten zu moglicher wilfahrung, ſouil ſich ohne ſondere læſion beſchwerung vnnd vernachtheilung des gemeinen weſens thun laßen will, gantz wol geneigt; Sonder auch die von S. Lbdn. angezogene beſchwerungen alſo geſchaffen befunden, das wir vnſers Theils in die begerte erhohung vnſern Conſens vnnd bewilligung zu geben, deſto weniger bedenckens tragen. Als haben wir vnd mein der Churfurſten zu Brandenburg geliebter Her Vatter Chriſtſeligen angedenckens, durch mein bey Jungſtem zu Fulda gehaltenen Churfurſtentag gehapte Rathe dahin verglichen, wofern S. Lbdn. nach gleichmeßig erlangter begnadigung von J. K. Mayt. beygefügte Notul eines Reuers vnſer Jedem vnder Dero handt Subſcription vnnd Siegel volnzogen, zu vnſern Cantzleien einliefern laßen werden, das wir vnns alsdan vff ſolch gebettene erhöhung vnſers begerten Churfurſtlichen Conſens halben, mit vervolgung gleichmeßigen nottwendigen ſcheins gegen S. L. zubezeigen nit ungemeint. Stellen derhalben zu E. Kay: Matt. allergnedigſten wolgefelligen willen, ob ſie ſich vf gebürlich anſuchen gedachts Hertzogen Lbdn. dero Kay: begnadigung halben wegen ſolcher Zols erhohung Jhres theils ebenmeßig erkleren wollen; Allein pitten wir vndertenigſt E. Kay: Matt. wollen allergnedigſt verfuegen, damit vnns die volnzogene Reuers geburlich eingeliefert, vnnd die darin begriffene vnderſchiedtliche Conditiones bey ausfertigung ſolcher E. K. Mtt. allergnedigſten Conceſſion in acht genommen, bey Sr. Lbdn. daneben aber auch durch E. Kay: Matt. gnedigſt verfügt werden moge, do zu newlichkait vileicht newe ohnherkommene Zöll vber die alte von Sr. Lbdn. ohn gepürendes vorwißen angeſtelt, wie etlicher maß geclagt worden, das dieſelbtge gepürlich wieder abgeſchafft werden. Welches E. Kay: Matt. wir vf gedachts Hertzogen Lbdn. beſchehen freundtlich anlangen nit verhalten wollen, dieſelbe damit Got dem Almechtigen zu beſtändiger Leibs geſundtheit vnnd glucklich Kay: Regirung ꝛc. Datum den 5. Auguſti An. &c. 1608.

Ew. Kay: Matt.

Schweickard ꝛc.
Lothari9 &c.
Ernſt ꝛc.
Friederich ꝛc.
Chriſtian der ander ꝛc.
Johann Sigismundt ꝛc.

Ahn die Kay: Matt.

Nro.

# Nro. XXIX.

Wir Maximilian Pfaltzgraff bey Rhein Hertzog in Ober vnd Niedern Beyern ꝛc. Bekennen vnnd thun Kundt offentlich mit dieſem brieff, vor vnns vnſere Nachkommen vnnd Erben. Als die Romiſche Kay: Matt. vnſer allergnedigſter Her, mit vorhergehendem Conſens vnnd bewilligung der ſamptlichen des heiligen Reychs Churfürſten vns allergnedigſt concedirt, erlaubt vnd gegonnet hat, das wir Sechzehen Jahr die nechſte nacheinander volgende, vber die in vnſerm Furſtentumb Beyern zuuor habende Zolbare Gerechtigkeit, vnnd das Jenig, ſo von alters ahn vnſen Zollen, erhoben worden, hinfůro ſolche bewilligte Jahr durch, noch ſouiel vnd alſo das doppell vfheben, einnehmen, empfangen vnnd zu vnſerm nutzen vnd notturfft gebrauchen vnd genießen mogen, vf form vnnd maß Ihrer Kay: Matt. daruber gegebener begnadigungs brieff, ſo von worten zu worten hernach geſchrieben ſtehet, ſolches mit mehrem ausweiſet.

Wir Rudolff der Andere ꝛc. Inſeratur per totum.

Das wir demnach ſolche Ihrer Matt. vnd obgemelter Churfürſten allergnedigſte, vnd freundtliche bewilligung zu vndertenigſtem vnnd freundtlichen Danck angenommen vnd daruff verſprochen vnns obligirt vnnd verbunden haben; Gereden vnd verſprechen, obligiren vnd verbinden vns alſo bey vnſern Furſtlichen ehren vnnd wahren worten hiemit vnnd in Crafft dis brieffs, das wir obgedachte Churfürſten, Ihre vnderthonen, Dienere, vnd Zugewante, derſelben haab vnnd guetere, mit dieſem erſteigerten doppeln Zohl nit beſchweren, Sondern ahn allen vnnd Jeden Zolſtetten vnſers Furſtentumbs mit Ihren wahren und guetern Zolfrey durchpaßirn, furfahren vnnd treiben laßen wollen, ſie auch dagegen mit einigem gebot, verbot, oder vfenhalt, hinderung vnd ſperrung nit beleſtigen laßen ſollen und wollen. Damit aber in ſolcher Zohl befreyhung kein betrug werde gebraucht, vnd andere vnder dieſem ſchein ſich auch durchzuſchleiffen nit vnderſtehen, So haben die Churfürſtl. LLLLLdn. bewilligt, das derſelben Ldn. Ldn. Ldn. Ldn. vnderthonen oder angehorige, wan ſie ahn vnſern Zollen fürfahren oder treiben, vnſern Zollern mit handtglůbt verſprechen ſollen, das die wahren guetere vnd Viehe, ſo ſie fuhren oder treiben laßen, Ihren Hern, oder Ihnen, vnd ſonſten niemandt frembdts zugehorig ſeien.

Wir verſprechen auch hiemit gleichergeſtalt, das wir vnſere Erben vnd Nachkommen vber den in vnſerm Fürſtentumb von alters hergebrachten Zoll, vnnd deßen Jetzige erlangte erſteigerung vnnd erhohung, keinen newen Zoll, vnder was geſuchten ſchein das auch beſchehe, anordnen, vnd erheben, vnns auch der Jetzigen erleangten erhohung vber der Sechzehen beſtimpte Jahr, Auch hoher vnd anderer geſtalt nit, dan wie der Kay: Matt. begnadigung maß gibt, bey verliehrung dieſer Jetzigen erhohung (die wir als dan vf den fahl einiges geſpurten misbrauchs ſopald Ipſo facto verwirckt haben ſollen) vns gebrauchen wollen, Sonder das nach verſchienenen Sechzehen Jahren, die mehrgemelte Zols erhohung wiederumb gentzlich ohne ferner anmahnen vnd erinnern, abgeſtelt, caſſirt, vfgehoben, gefallen, Thot vnnd

abſein ſollen Vnnd das Zolgelt alsdann durch vns vnſere Erben vnd Nachkommen, hoher und weiter nit, als vor der gemelten itzo bewilligten erhöhung geweſen, vnd von altershero genommen, erhoben vnd gefordert werden. Daran vns vnſere Erben vnnd Nachkommen, alsdann kein Vorwendung einiger præſcription, Verjärung, oder ſonſten alle andere Exceptionen, auszug nnd behelff wie ſolches erdacht werden mochte, Ichtwas vortragen vnd zu ſtatten kommen ſollen, dan wir vnns derſelben bey obbeſagter vnſerer Furſtlichen verſprechung, aller vnd jeder Inſonderheit begeben, als wann dieſelbe mit der Clauſel, das gemeiner verzig nit binden ſoll, es gehe dan ein ſonderer vorher, hierin benentlich ſpecificirt vnnd ausgetruckt weren. Alles getrewlich vnnd ohne geuerde. Dieweil auch Cemmerer vnnd Rath der Stat Regenſpnrg ſich dieſer vns ahnjetzo bewilligten Zols erhohung gegen den ſemptlichen des heiligen Reychs Churfürſten zum hochſten beſchwert, vnnd Ihrer damit zuuerſchonen gebetten, Als verſprechen wir hiemit gleichergeſtalt, das wir berurte Cemmerer vnnd Rath der Stat Regenſpurg, ſampt ihrer zugehorigen Burgerſchafft, deroſelben haab vnd guetere, mit ſolchem ahnjetzo erſteigerten Zohl nit beſchweren, Sonder ſie ahn allen vnd jeden Ortten vnſers Furſtentumbs mit Ihren wahren vnd guetern obgemelter erſteigerung erlaſſen, vnnd es ſonſten Ihrenthalben in allermaßen, wie oben der Churfürſtlichen vnderthonen halben diſponirt, halten wollen, ſo lang bis wir vns deßwegen mit Ihnen eines andern in der guete vergleichen, oder bey Ihrer Matt. vnd der Churfürſten Liebden ein anders ausbringen werden, wie es dan auch denen zwiſchen vnß vnd Ihnen in recht ſchwebenden proceſſen ohnnachtheilig ſein, ſondern ſich ein jeder theil nach außgang derſelben des außſchlags erfrewen vnd gebrauchen ſoll vnd mag.

Deſſen zu vrkundt haben wir vnſer Inſiegel ahn Dieſen brieff hangen, vnd dauon Jedem Churfürſten einen zuſtellen laſſen. Geben ꝛc.

Lectum et approbatum in Conſilio Electorali
4. Auguſti 1608.

---

## Nro. XXX.

Hochwürdiger in Gott Vatter, beſonder lieber Herr vnnd freund, vnſer freundtlich dienſt, vnnd alles guets zuvor; Wür haben aus des Edlen, vnſers Raths, Camerers, Jägermaiſters, auch Pflegers zu Vohburg, vnd lieben getreuen, Lorenzen von Wenſin, Herrn zu Cromrindehl genant Alten Preiſing, vnns zu ſeiner wider anhaimskonfft beſchehener vnderthenigiſter Relation, mit allen vmbſtenden vernomben, welcher geſtalt er bei yetziger Zuſamenordnung, Euer vnd anderer dero mit Churfürſtl. LLLLLdn. Räthe nacher Fulda, von deroſelben mit ſeiner Jme von vnns aufgetragener Werbung, vnnſerer Zöll vnnd Meütt erhecherung halben guetwillig, vnnd zu geniegen angehört, darvber er nachuolgends auch mit willfhäriger Reſolution vnnd beſchaidt, von dannen abgefertiget worden, Deſſen wür vnns nhu gegen E. L. hiemit gantz freundtlich thuen bedanckhen, vnnd Zwar vmb ſouiel mehr, das wür zu geniegen nachrichtung, was maſſen E. L. befürderung vnns dabei Höchſterſpieslich erfolgt,

ſeien

ſeien auch nochmals vorders erpiettig, dieſe E. L. vnns erwieſene willfharung, auf jede ſich begebende gelegenhait, hinwiederumben danckbarlich zubeſchulden. Bleiben benebens E. L. mit frtlr. angenemer dienſterweiſung vorders beigethan. Datum in vnnſer Statt München den 18. Auguſti An. 1608.

Von Gottes genaden Maximilian Pfaltzgraue bei Rhein, Hertzog in Obern vnd Niedern Bayrn ꝛc.

Maximilian mppr.

Inſcriptio.

Dem Hochwürdigen in Gott Vateer, vnnſerm beſonder lieben Herrn vnnd freündt, Herrn Johann Schweickhart, Ertzbiſchoven zu Maintz, des heil. Römiſchen Reichs, durch Germanien Ertz-Canntzler vnnd Churfürſten ꝛc.

Maintz.

---

## Nro. XXXI.

Allerdurchleüchtigiſter ꝛc.

Allergnedigiſter Herr, Ewer Kay: Mſtt. werden ſich gnedigiſt vnnd reifflich zuerinnern haben, daß Ich vor wenig Wochen durch meinen Abgeordneten Rath nach Prag doctor Forſteuheüſer ein vnnd anders, von deß Herrn Churfürſten von Maintz L. ſo wol in originali alß auch Copeyliche Schreiben, die alberaith von Ewer Mſtt. ſelbſten zuuor vnd dann von allen Churfürſten auf nechſten Fuldiſchen tag bewilligten Conſens vnd dergleichen meiner Zöll vnnd Meütt erhöcherungen betr. gehorſambiſt vberraichen laſſen, Solle demnach hiemit Ewer Mſtt. wiederumben berüerte, vnd meiner deßwegen vielfeltige vbergebene Schreiben vnd petitiones vnderthenigiſt repetiren und erholen, Dieweil ſich beſörglich deß Churfürſten von Brandenburg Lbdn. wiederumb anhaimbskhunfft noch lange verweilen möchte, vnd Ich dannenhero vber alberait erlangten Churfürſtl. Conſens vnd bewilligung meiner ernenthen Zöll vnd Meüth erhöcherung an würcklicher fortſezung derſelben merckhlich gehündert wirdt, daß demnach in ſo beſchaffenen fahl vnd wiſſentlichen dingen, wie dan auch deß Churfürſtne. Ldn. zu Maintz an mich abgangenen vnd Ewer Kay: Mſtt. Jingſtlich durch bemelten meinen Rath originaliter vbergebenen Schreiben genuegſamb beſcheinen, das daß Churfürſtl. Collegium vermög der Reichs Abſchide, Iren Conſens ordentlich erthailet, auch daß gebürliche Notification ſchreiben an Ewer Kayſerl. Mſtt. von der Herrn Churfürſten Ldn. allerſambt auſſer Brandenburg alberaith vnterſchriben, an welchen verzug aber allain gemelts Churfr. abweſenhait ſchuldig, Alſo iſt nochmalen mein vnterthenigſt vnd gehorſambiſt bitten, Ewer Mſtt. wöllen nichts deſto weniger vnd ohne lengers Zuewarten, daß vfft gebetne Priuilegium ausfertigen, oder aber da Ewer Kayſerl. Mſtt.

deſſen bedenckhen, ob Jch doch vndterdeſſen ohne offentliche anſchlagung der Patenten die erhöcherung einfordern laſſen möchten, Weil Zweiuels ohne niemandts meinen consens originaliter Zuerſehen begeren würdt, dann vnnd da Jch auch ſchon einen aigenen Curir wider zu den von Brandenburg wie alberait beſchehen, vermög der beylagen ſchickhen thue, ſo iſt der ſachen nit geholfen, weil der consens von ſeinen Räthen Jme nit zugeſchickht, ſondern von demſelben biß zu ſeiner widerkunfft hinderhalten würdt, Bitte vnd erſuche alſo Ewer Mſtt. nochmalen vff einen vnd andern weeg, mir allergnedigiſt zuwillfahrn, Solches alles begere ich auch mit danckhbarkait vnterthänigiſt zubeſchulden, vnd thue damit Ewer Kay: Mſtt. mich zu dero Kayſerl. hulden gehorſamiſt beuelchen ',.

**Euer Kay: May: ꝛc.**

Vnterheniger Gehorſamiſter
Fürſt,

**Maximilian Herzog in Bayern ꝛc.**

---

# Nro. XXXII.

**Allerdurchleüchtigiſter, Großmachtigiſter Khayſer, Euer Khay: May: ſein mein gantz vnderthenig dienſt, in aller** gehorſam yederzeit berait zuuor, allergnedigiſter lieber Herr und Vetter, Euer Kay: May: haben noch in vnentfallener gedechtnus, was bey deroſelben Jch verſchiner zeit, vnd zu vnderſchidtlichen mahlen, wegen erhöcherung meiner Zöll vnd Meut, ſo wohl ſchrifftlich, als durch meine abgefertigte Geſandten, vnderthenig fürbringen vnd begeren laßen, darüber ſich dann Euer Khay: May: dazumahl gantz genedigiſt vnd wilfährig bezaiget, da Jch allain von des Hl. Reichs Churfürſten, den, vermög der Reichs Constitution vnd Abſchiedt hierzue erforderten nottwendigen Consens erlangen vnd zuwegen bringen wurde, Jnmaſſen dann Euer May: auf dem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1603. für mich bey den Churfür. Collegio allergnedigſt intercedirn zulaßen bewilligt, Wann Jch dan Jnmittels angeregten Churfürſtlichen Consens, wie ſichs geburet, außgebracht, deßwegen auch von Jhrer der Churfürſten LLLL Lden. ein certification ſchreiben an Euer May: verfaßet, welches von den andern Churfürſten alberait vnderſchriben vnd gefertigt, vnd Brandenburgs L. zue mittfertigung vnd subscription vberſendet worden, dieweil ſich aber weite des wegs halber, die ſachen noch was zeit verlengern möchte, Diſem nach, Euer Khay: May: Jch hiemit gehorſamblich, die geruhen mir immittels, vnd biß zu völliger verferttigung dero Khay: priuilegy vber gemelte Zöll vnd Meut erhocherung, ain Indultum gnedigſt zuerthailen vnd ſolches meinem Rath Doctor Forſtenheußer zuſtellen zulaſſeen, crafft deſſen Jch meiner erhaiſchenden notturfft nach, ſolche erhöcherung bey meinen Meut vnd Zollſtetten habe anzuſtellen vnd ins werkh zurichten, Solches begere vmb Euer Kay: May: Jch mit vnderthenigem danck zubeſchulden, vnd thue beynebens denſel-

denſelben mich zu Kay: gnaden gehorſamiſt beuelchen, Datum in meiner Statt München den 12. February 1609.

Euer Röm: Khay: May:

Gehorſamiſter Fürſt vnd Vetter
Maximilian.

Von dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Maximilian, Pfaltzgrauen bey Rhein, Herzogen Obern vnd Niedern Bayern ꝛc. vnſerm gnedigen Fürſten vnd Herrn, hat Zeiger diſes ein Schreiben, die zols erhöhung aufm Thonaſtrom betreffendt, ſo an den durchleuchigiſten, hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johann Sigismunden, Marggrafen vnd Churfürſten zu Brandenburg, in Preuſſen ꝛc. Hertzogen ꝛc. vnſerm gnedigiſten Churfürſten vnd Herrn gehalten, wol einbehendigt, Aldieweil aber yetzt Hochſtgedachte J. Churf: Gn: noch zur zeit in deren hieſige Lande hinwiderumb nicht angelangt, kan auch vor yetzo zu denſelben ſachen weiter nicht gethan werden. Ohn iſt man erbietig, ſolch Fürſtlich ſchreiben zu erſter J: Churfl: Gn: glücklichen widerkunfft, denſelben vnterthenigſt fürzutragen, Geben auf Jr Churfl: G: Cantzley zu Cölln an der Sprew, am 15. February des Jahrs 1609.

Churfl: Brandenburg: hinterlaſſene Räthe.
Friderich Pruckman D:

---

## Nro. XXXIII.

Wür Rudolph der ander von Gottes genaden Erwehlter Röm: Kayſer zu allen zeiten mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekhennen offentlich mit diſen brief, vnd thuen khund aller menigelich, dz vnnß der hochgeborn Maximilian, Pfaltzgraue bey Rhein, Herzog in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnnſer lieber Vetter vnd Fürſt, vndterthenigelich für gebracht vnd zuerkhennen geben, Demnach Sr: Lieb Meütt vnd Zöhl, wie hoch vnd außträglich dieſelben villeicht bey andern ſcheinen mechten, Jehrlich ein gar geringes vnd wie mit den ordenlichen Raittungen zubelegen, vber 35. m fl. nit vill ertriegen, welches vndter andern dannenhero eruolge, dz man von einem ieden Mauttbarn guett, vaſt durch vnd durch ſo gar ein ſchlechtes vnd geringes raichen thue, dauon aber dannoch was alle Jhar auf die beſoldung der zohlner vnd mauttner, auch anderer Jnen zuegeordneten perſohnen wie nicht weniger vber die beſſerung mach- vnd erhaltung der Prüggen vnd ſtraſſen, auch vber die anſehnliche waſſer gepey vnd anders, mit aufwendtung viller gegen den vergangnen Jahrn zu rechnen doppelten Ja ſchier dreyfachen vncoſſtens, fürnemblich bey diſen zeiten da der werckhleüthen vnd Arbaiter lohn wie auch die materialia, vnd was man zupauen bedarf, vor etlichen Jahrn hero, ſehr hoch geſtigen, ainem zugeſchweigen, der ſcharwerchen vnd

groſſer menge des gehültz ſo S: L: hierzue notwendig gebrauchen mieſſen, Deſſen ſye ſonſt in vill anderweg merckhlich müeſſen vnd zu gelt machen khunden, welches dannoch Jehrlich auch ein nambhafftes antrifft, da doch herentgegen dz Einkhommen von den Zöhl vnd Meütten immerdar in denn alten weſen gebliben, notwendiglich vnd beſtendig aufgehe, abzuziechen, das alßdann der in handen bleibende vberreſt eben gering genueg, neben vill andern mitvnderlauffenden vngelegenheiten, alß dz die Mauttbarn güetter auch deroſelben ein- vnd durchfuehr ſehr abnemmen, Derentwegen auch die zohl gefehl geſchmelert würden, der vncoſten aber ainen wegs als den andern wachſe, zu diſen weren S: L: auch in den Reichs anſchlegen ſehr vnd hoch, auch gewiſlich vmb ein ſtatliches hecher dann respective vill andere Fürſten des Reichs belegt, ſo ſeyen notorj vnd khundlich all andere ordinarj vnd Extra ordinarj Türckhen hülffen durchzüg frembden vnd wider den Erbfeindt nach Hungern erworbnen Kriegs volckhs, vnd anderer ſchweren burden die S: L: allzeit an maiſten treffen, vnd Sie ſambt Iren Landen vnd Leüthen tragen, vnd bißhero, auch Sye vnd derſelben vorfahrer getragen haben, dardurch Sie ſonder zweifel nit in geringen coſſten vnd ſchulden gewachſen, vnd khommen, mit deren Se: L: noch, vornemblich aber auch mit villen anſehnlichen ſchier vnerſchwinglichen deputaten merckhlich beladen vnd beleſſtigt ſein, welches alles, da ſie es ohne andere vnſer hilff länger continuirn ſolten, derſelben vnd der Irigen vnmüglich fallen wurde, Allweilen wie obangeregt Ihre Zöhl vnd Meütt Jherlich ein ſo ſchlechtes ertriegen, das Einkhommen aber, Ihrer Camergefehl ohne dz an Rent- vnd Zünß, auch gülten ſehr gering, deren fürnembſten thail an getraidt, welches doch nun von etlichen vill Jahrn aufeinander in Ihren Fürſtenthumben vnd Landen wegen ſtarckhen vngewitters vnd mißgewächß, ſehr dahindten gebliben, vnd hierdurch an Iren Camergeſellen, merckhlicher groſſer abgang vervrſacht worden, Weilen dann zu etwas remedirung deſſen Se: L: khain füeglicher noch erſprieſſlicher müttl dann erhöcherung in dero Landen des vorhinhabenden geringiegigen Zohls befünden, Hierumb ſo haben vnnß Se: L: darauf diemitigelichen angerueffen, dz wür in ſolche erhecherung berierten Zohls als Römiſcher Khayſer, vnnſern Kayſerlichen conſenſ vnd Erwilligung zugeben genedigelich gerueheten, Alß wir vnß aber vnſerer obligation, ſo wür vnſern vnd des H. Reichs Churfürſten in vnnſerer Königelichen wahl vnder andern, von wegen aufrichtung neuer Zöhl, vnd erhecherung der alten gegeben, genedigelich erinnert, vnd für vnß ſelbſt die begerte Zohl erhecherung, ohne vorwiſſen vnd bewilligung vnſerer vnd des Reichs Curfürſten zuezelaſſen, nit vnbillich bedenckhen getragen, vnd aber obgemelter vnſer lieber vetter vnd Fürſt Herzog Maximilian in Bayrn reſpective bey obengedachten vnnſern vnd des Reichs Curfürſten vmb deroſelben conſenſ vnd verwilligung, in obberierte Zöhls erhöcherung nit weniger als bey vnnß embſſigelich angeſuecht, dieſelben auch letzlich Ir bedenckhen dahin geſtelt, dz mit berierter Zohls erhöcherung Sr: L: vnd dero Erben, die negſte 16 Jahr nach dato diß briefs, volgents auf gewiſſe beſtimbte maß vnd beſchaidenhaid wie hieunden außtruckhlich gemeltet werden ſoll, woll willfahrt werden mecht, So haben wür demnach genedigelich augeſehen, mergemeltes vnſers lieben vettern vnd Fürſten Herzog Maximilianj diemietig vleiſſig bitt, auch die vnderthenigen ge-

treuen

treuen nutzlichen vnd erſprießlichen dienſt, ſo Se: L: vnnß, vnd dem H: Reich offt willigelich erzaigt vnd bewiſen, Derohalben vnnß damals als Röm: Kayſer auß angeborner gůete gebůrt vnd gezůmet, vnd dz auch auf beriert vnſer betrachtung ſchuldig zu ſein erkhenen, den gemelten vnſern lieben vettern vnd Fůrſten zu ergetzligkhait obgedachter dienſte vnnd getreuer gehorſamb vnd den H: Reich gemainer Chriſtenheit erzaigt, Derowegen wůr Sr: L: wůrckhlicher genaden villmals genedige vertreſtung gethon, damit dann Se: L: ſich ſolcher diennſte vnd gehorſambe, auch darůber beſchechner vertreſtung deſto volkhomenlicher vnd hecher zuerfreyen, darumben, wie auch auß denen durch Se: L: außgefiehrten vrſachen auf vnſerer vnd deß Hl: Reichs Curfůrſten råthlich bedenckhen, mit wolgedachtem mueth gůetem rath vnd rechtem wiſſen, in mergedachts vnſers frl: lieben vettern vnd Fůrſten Herzog Maximilian in Bayrn vorhabende Zohls erhöcherung auf maß vnd form wie hernach volgt, Alß Römiſcher Kayſer vnnſern genedigen Consens vnd verwilligung gegeben, vnd thuen dz hiemit von Römiſcher Kayſerlicher macht, wiſſentlich in crafft diß briefs, Alſo vnd der geſtalt, dz die negſten ſechzechen Jahr von dato diß briefs, volgent alle vilgedachts vnſers lieben vettern vnd Fůrſten Herzogen Maximilian in Sr: L: Fůrſtenthumb vnd Lannden herkhomene vnd berechtigte Zöhl auch wie Se: L: darůber von vnſern vorfahren Röm: Kayſern vnd Königen privilegirt vnd begnadet, in allen zohlbaren wahrn, vnd an allen Alten vnd gewohnlichen Zöhl vnd Mautt ſtetten zu waſſer vnd zu Landt in obberiertem Fůrſtenthumb vnd Landen, vnd wo ſeine L: ſonſten Zohlſtetten haben, durchgeend dergeſtalt erhechert, vnd augmentirt ſein, dz wo Se: L: hieuor ainen gulden, ſchilling, patzen, khreitzer, oder pfenning, zu zohl gehabt, S: L: hinfůro zwey erheben, vnd einnemmen mögen, Doch dz S: L: vber die Zöhl deren ſy obangeregter geſtalt von Alters berechtigt ſein, keinen neuen Zohl oder Zohlſtatt, verrner anrichten, oder auffetzen, auch vnſer vnd des H: Reichs Curfůrſten, vnſere vnd derſelben dienner, ſouil Jr aigne notturfft belangt, von dieſem erhechten Zohl oder aufſchlag gentzlich vnd durchaus eximirt vnd gefreyt ſein, wie in gleichem diſe augmentation vnd erhöcherung auf die iehnigen ſo darwider ſonderlich priuilegirt vnd gefreit ſein mechten, gar nit extendirt, oder verſtanden werden ſolle, Vnd dann letzlich wann ſolche zeit der 16. Jahr verfloſſen, das Se: L: alßdann diſe iezt geſchechne verwilligung weiter nit gebrauchen oder fortſetzen, ſondern dieſelbe nach verflieſſung ſolcher Jahr gentzlich caſsiert aufgehebt gefallen vnd ohne verrner erindern vnd anmohnen ab- vnd erloſchen ſein vnd bleiben: auch obgemelter vnſer Frl: lieber vetter vnd Fůrſt Hertzog Maximilian in Bayrn vnnſern vnd des Reichs Curfůrſten deßwegen gebůrliche Reuers zueſtellen ſoll, Vnd mainen: ſezen: vnd wellen, von obberierter vnnſerer Kay: Macht, dz vil genannter vnſer frl: geliebter vetter vnd Fůrſt Hertzog Maximilian in Bayrn Sr: L: Erben vnd Nachkhommen, obangeregten erhechten Zohl oder aufſchlag, nun hinfůran obberierter maſſen die 16. Jahr vber aufheben, einnemmen vnd empfangen vnd die ſo ſolchen Zohl gefehrlicher weiß verfiehren werden, darumb ſtraffen Irer L: der auch oberzelter geſtalt ohne waigerung vnd widerredt, geraicht vnd gegeben vnd daran niemand khain Irrung oder eintrag gethon werden, vnd hierůber yemands wer der oder die wehren, den gemelten erhöchten Zohl

oder aufſchlag gefehrlicher weiß verfahren, den oder dieſelben offtgenanter Vnſer Vetter vnd Fürſt, Hertzog Maximilian in Bayrn, vnd Ser. L. Erben, vnd Nachkhommen, oder derſelben Zohlner, ſo ſy iederzeit auf- vnd an denen berierten Zöhln vnd Zohlſtetten haben werden, vmb ſolches vberfahrn mit ſambt Jhren Wahren Haab- vnd Güettern aufhalten, vnd deßhalben nach zümblichtheil den gemainen beſchribnen Rechten vnd Reichs-conſtitutionen gemeß, ſtraffen vnd pfendten, vnd damit gegen vnß, vnnſern Nachkhommen, vnd dem H. Reich, noch ſonſt yemandts andern nit gefräuelt noch gethon haben ſollen.

Doch vnß, vnd dem H. Reich an vnſerer Obrigkhait vnuergreifflich vnd vnſchedlich, auch alſo das offt gedachter vnſer lieber Vetter vnd Fürſt, Hertzog Maximilian in Bayrn, Sr. L. Erben, vnd Nachkhommen, vnd derſelben Zollner mit dem Zohl oder Aufſchlag niemandt hecher oder weiter, dann wie obſteet, beſchweren, oder tringen, auch ſonſt mit diſer außtruckhlichen Limitation maß vnd beſchaidenhait wie hieoben gemelt iſt, Vnd gebietten darauf allen vnd ieden, Churfürſten, Fürſten, Geiſt- vnnd weltlichen, Prälàthen, Grauen, Freyen, Herrn, Ritteren, Khnechten, Landt-Marſchalckhen, Landts-Haubtleuthen, Landtvögten, Haubtleuthen, Vitz-Domben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleithen, Landtrichtern, Schuldtheiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, vnd ſonnſt allen andern vnſern vnd des Reichs auch vnnſerer Königreich Erblichen Fürſtenthumb vnd Lannde, vndterthonen, vnd gethreuen was. würden ſtandts oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſſtigelich, mit diſem Brief, vnd wellen, das ſie vilgemelten vnnſern Vettern Herzog Maximilian in Bayrn Sr. L. Erben vnd Nachkhommen, anietzt berierten erhechten Zohl vnd aufſchlag, vnd diſen vnſerm Kayſerlichen Conſens vnd verwilligung, auch an einnembung vnd empfachung berirts Zohls vnd aufſchlags nit hindtern noch Jrren, ſondern ſie den alſo erheben vnd genüeſſen laſſen, vnd hier wider nicht thuen, noch iemandts andern ze thuen geſtatten, in khain weiß, als lieb ainem ieden ſeye vnſer vnd des Reichs ſchwere vngenad vnd ſtraff, vnd darzue ain poen Nemblich Sechzig Marckh Löttigs goldts zuuermeiden, die ein ieder ſo offt er freuentlich hier wider thette, vnß halb in vnnſer vnd des Reichs Camer, vnd den andern halben thail offtgenannten vnnſern frl: lieben vettern Herzog Maximilian in Bayrn Sr: L: Erben vnd Nachkhommen, vnnachleſſig zubezahlen verfahlen ſein ſolle, Mit vrkhundt diß briefs beſiglet, mit vnſern Kay: anhangendem Jnnſigl, Geben auf vnnſerm Königelichen Schloß zu Praag, den ſiben vnd zwainzigiſten tag des Monats May, Nach Chriſtj vnſers lieben herrn vnd Seeligmachers geburt, Sechzehenhundert: vnd im Neünten: vnſerer Reiche des Römiſchen im vier vnd dreyſſigiſten, vnd des hungeriſchen im ſiben vnd dreyſſigiſten vnd des Behemiſchen auch im vier vnd dreyſſigiſten Jahr.

**Rudolph.**

Ad mandatum Sacræ Cæs: Maieſtatis proprium.

Jod: Hertell.

Nro. XXXIV.

# Nro. XXXIV.

Unſer freündtlich dienſt auch waß wir Liebs vnndt guets vermögen allezeit zuuor Ehrwürdiger beſonder Lieber Freündt, Bruder vnndt Vatter, Wir haben E. Ldn. widerantwortliches ſchreiben, vom dato den 18. iüngſt-abgewichenen Monats Septembris inn der Baieriſchen Zollerhöhungs ſach, empfangen, vnndt ſowohl auß demſelben, alß auch vnnßerer ſeithero widervmb zuer ſtell gelangten Rhät, die iüngſtem zue Fulda gehaltenem Collegial-tag beigewohnt, gethanen relation verſtanden, daß deß Herzogen in Baiern Ldn. eine erhohung deß Zolls, aber mit gewiſſer maß verwilliget worden, alß wir dann auß beihandenen acten, ſouiel befinden, daß ſolche, vnßerer der ſamptlichen Churfürſten verwilligung der Kaiß. Mayſt. vnnßerm Allergenedigſten Herrn, durch ein geſambt ſchreiben, albereit zuerkennen gegeben worden.

Nuhn hat eß zwar darbei billich ſein verpleiben, wir erinnern vnß aber deß herkommens in dergleichen ſachen vmb ſouiel, wie eß auch zue Fulda dahin geſtelt worden, daß gedachts Herzogen in Baiern Ldn. den abgefaſten vnndt S. Ldn. zuegeſchickten Reuers, in welchem vnnder annderm vnſer der Churfürſten Vnderthanen Dhiener vnndt Zuegewannthe, dießer Zolls erhochung halben, ganz Vndt gar außgenommen, Vnndt daß Sie darmit allerdings nicht beſchwehrt werden ſollen, vorbehalten worden, nach nunmehr erlangtem conſens außzuefertigen, vnndt zue vnßer iedes Churfürſtl. Canzley ein verſiegeltes original zuſchicken, obliegen wollen, deren hingegen ſolches consenses notwendiger ſchein hette geuolgt werden mögen.

Weiln aber ſolchem noch zuer zeit, nicht allein keine Volg beſchehen, ſonndern auch ſein deß Herzogen Ldn. iüngſthin E. Ldn. berichtermaßen, mit der bewilligten erhöhung vnnßerer Vnnderthanen der ſamptlichen Churfürſten intention vnndt darauf gerichten Reuers zuentgegen, zubeſchwehren anfangen will: So ſtellen wir zue E. Ldn. freündtlichen belieben, Ob Sie bei S. Ldn. vmb außfertigung mehrbemelten Reuerſes, erinnerung einwenden wollen, damit hernechſt S. Ldn. gebührender ſchein deß erlangten conſens, ohne welchem deroſelben, mit der erhöhung deß Zölls zuuerfahren, Vnßers erachtens nicht gebührt, zuegeſtelt, vnndt inskünftig dem Reuers allenthalben geleebt werden könte, Ann vnnßerm ort ſeindt wir gemeihnt vnnßere Vnnderthanen vnßers Fürſtenthumbs in Baiern, wie es hierumb beſchaffen, berichten zu Laßen, vmb ſich vf zuetragende fäll ann den Baieriſchen Zöllen zuuerhalten haben.

Welches wir E. Ldn. deren wir ahngenehme freündtſchaft zuerweißen geneigt, hinwider freündtlich nicht verhalten wollen. Datum Heidelberg den 5. Octobris Anno 1609.

Friderich von Gottes gnaden Pfalzgraue bei Rhein, deß Heiligen Römiſchen Reichs Erz-Truchſäs vnd Churfürſt, Herzog in Bayern. ꝛc.

Friderich Pf. Churfürſt.

# Nro. XXXV.

Hochwürdiger in Gott Vatter, Beſonder lieber Herr vnnd freundt, Vnnſer freundtlich dienſt, auch alles guets zuuor, Wir haben E: L: ſchreiben, ſambt beigeſchloſſener Abſchrifft deß Jenigen, was der Hochgeborn Fürſt vnſer freundtlicher lieber Vetter vnnd brueder, herr Friderich Pfalrzgraue bey Rhein, herzog in bayrn, deß heyl: Römiſchen Reichs Erztruchſeſß vnnd Churfürſt, vnnſerer Zollerhöcherung halben, an E: L: gelangen laſſen, zue vnnſern hannden empfangen, vnnd alles Inhalts vernomben; Thuen vnns ſolcher communication vnnd erinnerung gegen E: L: vorders bedanckhen: Vnnd mögen deroſelben hingegen nicht verhalten, dz wir alberait bei den vnnſerigen die nothwendige verfüegung gethon, damit die Churfürſtl: Vnnterthanen vnnd angehörige, mit angedeütter erhöchten Zolls einforderung, vnangelangt verbleiben. Wolten wir E: L: zur antwortt nit yergen; Vnnd bleiben beinebens deroſelben mit freundtlicher angenember dienſt erweißung yeder Zeit vorders beigethon. Datum in vnnſer Statt München den 2. Decemb. A.° 609.

Von Gottes genaden Maximilian Pfalrzgraue bey Rhein, Herrzog in Obern vnnd Nidern Bayrn ꝛc.

Maximilian.

---

# Nro. XXXVI.

ꝛc. Hochgeborner Fürſt, freündlicher lieber Vetter vnd bruder, waß E. Ld. dem hochwürdigen in Gott vatter, Vnßerm beſonder lieben herrn vnd freündt, herrn Johan Schweinkhardt, Ertzbiſchouen zu Maintz, deß heiligen Röm: Reichs, durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürſt, vnßerer iüngſtlich von der Röm: Kayß: May: vnnßerm Allergnedigſten lieben herrn vnd Vettern, vnd dem löblichen Churfl. Collegio bewilligter Zollerhöcherung, vnd dißfals E. Ldn: Vnderthanen, diener vnd Zugewannten außnahmb halben zugeſchrieben, ſolches iſt vns von S. Ldn: alles Inhalts communicirt worden. Geben hieruff E. Ldn: hiemit freündlich zuerkennen, daß wir albereit zuuor vnd ehe diß ſchraiben vnß eingelangt auf E. Ldn: Statthalters zu Amberg anſuchen vnd nach eingenommener erfahrung E. Ld. zu angenemmen Vetterlichen gefallen, auch vmb guter nachtbarſchafft willen, an gepührenden orthen, die ordentliche verfügung gethan, damit E. Ld. Vnderthanen, vnd angehörige mit einforderung angeregter erhöchten Zolls vnangelangt gelaßen ꝛc. So wir E. Ld. zu dero wißenſchafft vnd nachrichtung nicht wöllen verhalten Blaiben ꝛc. Datum in vnßer Statt München den 2.° 10bris Ao. 1609.

An herrn Friderichen Pfaltzgrauen Churfürſten ꝛc.

Maximilian Pfaltzgraue.

Nro. XXXVII.

# Nro. XXXVII.

## Extract Vergleichs zwiſchen Hrn. Herzog Maximilian zu Bayern ꝛc. vnd Cammerer vnd Rath der Stadt Regenſpurg von Ao. 1610.

Daß fürohin allein diejenigen Güter, Waahren vnd Pfenwerth, oder was da Zollbar ſeyn mag, ſo die Regenſpurger Burger an anderen Orten, aigener Perſohn, durch ihre Bevelchshaber, oder in ander recht-meßig Weg nicht nur beſtellen, ſondern auch reipsa kauffen, auf ihren ſelbſt Coſten vnd Gefahr fortführen, ſollen für Regenſpurgiſch gehalten, vnd der Zoll-Erhöherung, bis ein anders verglichen oder ausgebracht würdet, unangelangt bleiben, vnd gegen Bezahlung der vorigen ainfachen vnd lang herkhommenen Mautt vnd Zolls, wo ſie deſſen nit befreyet, paſſirt vnd fortgelaſſen werden ꝛc.

Und damit ſich die Regenſpurg. der gedoppelten Maut, von deme ſo auf liferung dahin khumbt, vmb ſouil weniger, ja gar nit zu beſchweren, ſo paſſirt hingegen eben dasjenige, ſo von Regenſpurg aus blößlich auf Liefe-rung durch Regenſpurg. Burger ſelbſt, oder ihre beſtellte, auf Ihren vnd keines andern Coſten vnd Gefahr, an andere Ort weiter geführt vnd geant-wort würdet, noch für Regenſpurg. Guet, vnd bleibt der Zoll-Erhöherung halb, außerhalb des Hoffs, da die Regenſpurg. Burger nichts ſchuldig, der Zeit noch unangelangt ꝛc.

---

# Nro. XXXVIII.

## Vnſer freundtlich dienſt, Auch waß wir liebs vndt guts vermögen allezeit zuuor, Ehrwürdiger beſonder lieber freundt vndt herr Vatter.

Ew. Ldt. wiſſen ſich noch guter maſſen zuerinnern, waß wailandt der Hoch-geborne Fürſt, vnſer freundtlicher geliebter herr Vetter vatter vndt ge-uatter, herr Friederich Pfaltzgraff Churfürſt Chriſtſeligen angedenckens, im verſchienen 1609. Jahr, zu vnderſchiedtlichen maln, an E. Ld. gelangen laſ-ſen, das das Hertzogen in Beyern Ld. Sr. Ldn. vnderthanen in der Obern Pfaltz mit dem erlangten neuenn dopplen Zoll, der ſamptlichen Churfürſten bedingten Conceſsion vndt daruff abgefaſtem Reuers zuwider, beſchweren wollen. Nachdem nun E. L. damaln des Hertzogen in Beyern Ld. dieſe beſchwerung freundtlich zuerkennen geben, vndt dieſelbe dabey zur gebür erin-nert, haben S. L. daruff an gedachts ſeligen Pfaltzgrafen Churfürſten L. vnder dato den 2. Decembris des 1609. Jars, beiligender maſſen geſchrie-ben, vndt die erklerung dahin gethan, das S. L. an gebürenden ortten die ordentliche verfügung gethan, damit Sr. L. vnderthanen vndt angehörige mit einforderung angeregten erhöchten Zols vnangelangt gelaſſen werden ſolten, mit welcher billigmeßigen erklerung S. L. ſich allerdings zufrieden geben, undt

anderſt nit vermeint, dann derſelben alſo würcklich gelebt werden ſollte, Solchem aber zuwider, werden wir aniezten von vnſrer Regierung zu Amberg berichtet, das Als Burgermeiſter vndt Rath daſelbſten vmb erſtattung des Ihnen vor dieſem abgenommenen dopplen Zols angehalten, deß Hertzogen in Beyern Ld. Ihnen daßelb nit allein abgeſchlagen, ſondern Auch dabey zuuerſtehen geben, das Sr. Ld. erklerung alein vff gewiſſe maß vndt widerruffen gerichtet, vndt ſie die ſtatt Amberg fur eine ſondere gnadt halten vndt erkennen ſolte, das ſie mit dem Neuen Zoll zu Regenſpurg vndt an der ſtatt am Hoff nit angelangt werden, wie ſich dan S. Ld. beneben auch in einem Schreiben an Fürſt Chriſtians zu Anhalts Ld. als Statthaltern in der Obern Pfaltz dahin außdrucklich vernemen laſſen, das auß dem Reuers nit zuerzwingen, das zugleich neben den Churfürſten ſelbſt vndt derſelben dienern Auch dero Vnderthanen mit der erlangten doplirung nicht belegt werden ſolten, Alsden auch S. Ld. nunmehr fortfahren, vnſern vnderthanen den neuen Zoll würcklich einfordern zulaſſen.

Wan dan zumal beſchwerlich, das nunmehr auß dem Ienigen ein gnadenwerck gemacht werden will, welches von den ſambtlichen Herrn Churfürſten anderer geſtalt nicht alß mit dieſer Condition, das die Churfürſten ihre vnderthanen, diener angewandte mit dergleichen erhöchten Zöllen nit beſchwerdt werden ſolten, verwilligt worden, Inmaſſen auch in dem daruff gerichten Reuers der Churfürſten vnderthanen mit außgedruckten wortten gedacht wirt, So haben wir negſt dem wir Beyerns Ld. hierunder freundtlich Zugeſchrieben, vndt vmb verſchonung der Churfürſtlichen Pfaltz vnderthanen gebetten, nicht vnderlaſſen wollen, ein ſolches auch E. Ld. zuerkennen zugeben, ob Sie Iro wolten belieben laſſen, Beyerns Ldn. hierunder ebenmeßig zur gebür vndt daneben Auch dahin zuerinnern, daß S. Ld. mitt gentzlicher außfertigung des Reuers lenger nicht zuruckhalten wolten, dan es Ie ſonſten bei menniglich vngleiches anſehens ſein würde, wan dergleichen modificirte einwilligungen vnd Conceſsionen der Churfürſten ſo gar beiſeit geſetzt, oder in einen Andern vndt widerigen verſtand gezogen, vnd under deſſen die ſchuldige Reuers nit alein nicht herausgeben, ſondern mit beſchwerung der Churfürſten Vnderthanen verfahren werden wolte: Daran erzeigen E. Ld. ein werckh, ſo der billichkeit gemeß, Vndt wir ſeinds vmb dieſelbe mit dienſten vndt freundſchafft zuuerſchulden gantz willig vndt geneigt. Datum Heidelberg den 4. Junij Anno 1611.

**Johannes, von Gottes Gnaden Pfaltzgraff bey Rhein, Vormundt vnd der Churfürſtl. Pfaltz Adminiſtrator, Hertzog in Beyern, Graff zu Veldentz vndt Spanheim ꝛc.**

**Johannes Pfaltzgraue ꝛc.**

Inſcriptio.

**Dem Ehrwürdigen Herrn Johann Schweickardt Ertzbiſchoffen zu Meintz vndt Churfürſten ꝛc. vnſerm beſondern lieben freundt vndt Herrn Vattern.**

Præſ. Aſchaffenburg den 20. Junij 1611.

Nro.

# Nro. XXXIX.

## Beſonder Lieber freundt auch freundtlicher Lieber Vetter, Sohn vnnd gnedigſter Furſt vnnd Herr.

Ew. Ldn. vnd F. Dltt. werden ſich zweiffels ohne noch in unentſunckener gedechtnus zuerinnern wißen, wasgeſtalt als dieſelbe vor dieſem uf underſchiedtlichen Reychs vnnd Churfürſten-Tägen bey vnns vnnd Vnſern Lobſeligen Vorfahren vmb vnſern Conſens vnnd bewilligung zu erhohung Ihrer zuuor in Ihrem Furſtentumb habenden Zölle angeſucht, wir dieſelbe erhohung endlich vf ein gewiße Anzahl Jahr vnnd dergeſtalt bewilligt, das vnſer der Churfürſten vnderthonen Landt vnnd Leuth mit ſolchem erhoheten Zoll, allerdings verſchonet pleiben ſollen, geſtalt dan ſolches vnnd anderer deßwegen beſchehenen reſeruaten halben, ein gewiße form eines Reuers den E. Ldn. ſolcher bewilligten erhohung halben von ſich zugeben ſchuldig ſein ſollen der Zeit begriffen, vnnd von E. Ldn. auch F. Dltt. vnnd den Irigen alſo beliebet vnnd angenommen worden.

Wan nun bey Jetziger vnſerer alhieſiger Collegial Verſamblung vorkommen, das nit allein die einmahl bewilligte Reuers zu vnſer der Samptlichen des heiligen Reychs Churfurſten Cantzleien bis vf dieſe ſtundt noch nit eingeliefert, gleichwoll die gemelte erhohung albereit ihns werck gerichtet, vnnd die begriffene form des Reuers von E. Ldn. vnd F. Dltt. Beampten vnnd Zoldienern ſoweit mißbraucht vnnd dem Claren buchſtaben ſtracks zuwider in einen Irrigen verſtandt gezogen vnd dahin gedeutet werden wolle, als ob vnſere der Churfurſten dienere allein dardurch gefreiet, aber vnſere vnderthonen vnd Zugewante den erhoheten Zoll zuerſtatten ſchuldig ſein, wie dan Ihnen derſelbig auch alſo mit der That abgenottigt werden ſoll. Vnnd dan wir nit dafür halten können, das dieſe ding mit E. Ldn. vnnd F. Dltt. vorwißen vnnd bewilligung alſo vorgehen, vielweniger aber das ſie dasjenig ſo einmal des Reuers halben bewilligt zu difficultirn gemeint ſein werden, Als haben wir nit vnderlaßen wollen E. Ldn. vnnd F. Dltt. dieſes verlauffs hiemit freundt vnd vnderteniglichen zu berichten, vnd daneben ahn ſie ebenmeßig vor vnns, vnd ahnſtat vnſers gnedigſten Herrn Zugeſinnen, ſie wollen nit allein die hieuor bewilligte Reuers vnder E. Ldn. vnd F. Dltt. Handt vnnd Siegell zu vnſern vnd vnſers gnedigſten Herrn Cantzleien furderlich einſchicken, vnd dagegen vnſerer Conſens gewertig ſein, Sonder auch ahn gehorigen Ortten bey dero Zoldienern vnd Beampten die ernſte verfuegung thun, damit vermoge des Claren Buchſtabens ſolchen Reuers vnſerer der Churfurſten vnderthonen vnd Zugewandten mit ſolcher Zols erhohung verſchonet pleiben, vnnd wir in entſtehung eines vnnd des andern nit geurſacht werden, vnſere mit gewißer condition vnnd maß beſchehene einwilligung zuvevocirn, vnnd der Romiſchen Kay: Matt. vnſerm allergnedigſten Hern deßwegen vnſere beſchwerung vorzubringen.

Das beſchicht ahn ſich ſelbſten pillich, vnnd wir haben es E. Ldn. vnd F. Dltt. erheiſchender vnuermeidtlichen notturfft nach freundtlich vnd vn-

derthenigſt nit wollen verhalten, Dero wir ſonſten angeneme freundtgefällige auch vnderthenigſte Dienſt zuerweiſen gantz bereit willig ſeint. Datum Nurnberg den 16. Nouembris Anno 1611.

Johann Schweickhardt.
Lotharius.
Ernſt.
Johann.
Johann Georg.
Brand: Abgeſand:

Ahn Hertzog Maximilian in Beyern.
In ſimili mutatis mutandis.
Ahn Pfaltzgraff Philips Ludwigen zu Neuberg.
Ahn Herzog Johann Friederichen zu wertenberg.
Ahn Hertzog Chriſtian zu Luneburg.
Ahn Burgermeiſter vnd Rath der Stat Straßburg.
Scriptum.

---

## Nro. XL.

Hochwürdigſte in Gott, auch Durchleuchtigſte, hochgegeborne, des H: Röm: Reichs ſamentliche herrn Churfürſten, gnedigſte herrn, Dieſelben erinnern ſich, ſonder Zweiffel, gndſt, oder würdet bej Jero Regiſtratur nachrichtung zuefinden ſein, das in A.° 1609, den 27. May, vonn Weylandt der in Gott ruhenden Kay: May: herrn Rudolpho, chriſtmilteſter gedechtnüs, vnndt mit conſens der herrn Churfürſten, der auch durchleuchtigſt, hochgeborne Fürſt vnndt herr, herr Maximilian, Pfalzgraff bej Rhein, Herzog in Ober, vnndt Nieder Bayern ꝛc. ein ſteigerung, vnnd duplirung aller Zölle, vnnd Mäute, in Ihrer Frl: Dhl: Fürſtenthumb, vnndt Lannden, vff Sechszehen Jahr lang, gegen einen Revers, auch mit gewiſſer condition, vnndt beſcheidenheit, ſonderlich aber, ſo vil die Statt Regenſpurg betrifft, dergeſtalt erhalten, vnndt erlanget hatt. Das Cammerer vnd Rath der Statt Regenſpurg, ſambt Ihrer zuegehörigen Bürgerſchaffe, deroſelben haab vnnd güeter, mit ſolchem erſteigerten zoll nicht beſchweret, ſondern an allen vnd jeden orten, des Fürſtenthumbs Bayern, mit Ihren wahren, vnnd güetern, obgemelter erſteigerung erlaſſen, vnd es ſonſten Ihrethalben, mit aller mas, wie der Churfürſten Vnderthanen halber disponirt, gehalten werden ſolle, ſo lang, bis Seine Frſtl. Drchlt. ſich mit der Statt in der güete verglichen, bey Ihrer May: vnnd den Herrn Churfürſten ein anders ausbringen werden, wie es dann auch denen, zwiſchen Se: Frſtl: Drchlt:, vnnd der Stat Regenſpurg in recht ſchwebendem proceſs ohnnachtheilig ſein, vnd ieder theil, nach ausgang derſelben, des ausſchlags ſich erfreüen, vnnd gebrauchen ſolle vnd möge.

Ob nun wol Ihrer Frſtl: Drchlt: Wir Cammerer vnndt Rath, ſolche conceſſionem gantz gerne gönnen, auch zue deme, was zue aufnehmen, nutzen, vnndt erbauung Ihrer Frl: Drchl: Fürſtenthumb, Lannde, vnnd Vnderthanen, ge-

reichen

reichen mag, vnſers wenigen theils, gern mögliche befördерung leiſten wolten: So würdet doch, wie anfangs vermeldet, in der Churf. gemeinen Registratur auch zuebefinden ſein, was Wir in A.° 1608. Als Vnns Seiner Frl: Durchl. Memorial, vmb Vnſern Bericht, vberreicht worden, für groſſe, vnndt erhebliche Beſchwerden angezogen, vnnd darauf von Ihrer Matt:, vnnd dem höchſtanſehnlichen Churf. Collegio, ſolche, oben de verbo ad verbum geſetzte exemption, erhalten haben, wie Wir dann ſolche Vnſere Beſchwerden, vnd daran gehenckte rationes, wol alhie repetiren könten, wo Wir nicht Vnns viel lieber der kürtze zuegebrauchen, willens weren.

Nicht wenigers haben in A.° 1610, den 24ten 7bris, höchſtgedachtem Churf. Collegio, Wir ein ſchreiben vberſchickt, vnndt darinn vnderthenigſt gebetten. Weilen Ihre Frſtl: Drchl: damals mündlich, hernach auch ſchrifftlich gnedigſt Begehren laſſen, das Wir Vns berürter zollerhöhung halber accommodiren, vnnd gleich andern Beqvemen wolten, in ſonderbahrer Betrachtung, Das die vorangezogene, von dem Churfl: Collegio, Vnns, vnnd hieſiger gemeiner Statt, vnd Bürgerſchafft, gnedigſt gegönte exemption, nur ſo lang weren ſolle, bis Ihre Frſtl: Drchl: ſich mit Vns eines andern verglichen, oder bey der Röm: Kay: Matt: vnnd dem hochlöblichſten Churfl: Collegio ein anders ausbringen ꝛc. E: ſamentliche Churfl: Gn: wolten gnedigſt geruhen, in erwegung Vnſerer hohen obliegen vnndt Beſchwerden, Vnns, vnnd die Vnſerigen bej erlangter exemption, vnndt befreyung gnedigſt bleiben, vnnd darüber nicht beſchweren zuelaſſen.

Vnnd weilen letzlich dieſe, Vnns bewilligte Exemption, vielmals von den Frſtl: Bayr: Beambten, gar nicht in acht genommen würdet, zuemal auch die erſteigerung der Zoll, ſo viel, als die Statt Regenſpurg, Dero Bürgerſchafft, vnndt zueführende frembde Betrifft, Den gewiſſen verträgen, vnndt Zolls Regiſter, zwiſchen dem löblichen haus Bayern, vnndt der Statt Regenſpurg auffgericht, zuewieder, vber dieſes auch ſolche erſteigerung, ein groſſen auffſchlag in vielen wahren verurſachet, vnndt andere böſe Conſequenzen, nach ſich ziehet: So werden Ihr Frſtl: Drchl: in Bayern, Vnns in vngnaden nit verdencken, das Wir Vnſere notturfft bej E. Churfl. Gn. auch ſuchen, vnndt das Jenig, was Wir vor dieſem ſchrifftlich gebetten, hiemit wiederholen.

Erſuchen, vnndt bitten hierauf E: Churfl. Gn. ſamentlich vnderthenigſt, weilen der meiſte theil an den bewilligten 16 Jahren ſchon verfloſſen, E: Churfl. Gn. wolten gnedigſt geruhen, da von höchſtgedachter Frſtl: Drchl: in Bayern, vmb prorogation angeſucht werden ſolte, hierinnen Vnſer, vnd gemeiner Statt notturfft, auch zubedencken, vnnd in ſolch, zue euſeriſtem ſchaden, vnnd præjudiz der Stat, auch zue verhütung böſer Conseqvenz, vnndt Læſion, der auffgerichten klaren verträg, in keinen weeg zuevерwilligen, dieſen Vnſer vnderthenigſtes Memorial auch zue den vorigen Actis legen zuelaſſen, vnndt vnſere gnedigſte Churfürſten, vnndt herrn zuſein, vnndt zueverbleiben, Denen Wir auch nach mögligkheit vnderthenigſte angenehme Dienſt zueleiſten, erbietig, vnnd willig ſeind.

Cammerer vnndt Rath der Statt Regenſpurg.

Ad acta zu legen.
præſ. Franckf. 6. 7bris A.° 1619.



Nro. XLI.

# Nro. XLI.

## Allerdurchleuchtigiſter ꝛc.

Allergnädigiſter lieber Herr vnd Vetter, Welchermaſſen vnd auß waß beweglich Vrſachen, weiland die in Gott rhuenden Röm. Kay. Mt. ꝛc. mein auch allergnedigſter lieber Herr vnd Vetter, Rudolphus der Ander, Hoch vnd Lobſeeligiſten angedenckens, mit gehorſambſter Bewilligung vnd einuerſtehen deß Lobl. Churfürſtl. Collegii, in Anno 1609. mir die Kay. Gnadt vnd Freyhait erthailt, daß Ich von ſelbiger Zeit an, alle vnd yede in meinen Fürſtenthumben vnd Landen, von alters hergebracht, befuegte Zoll vnd Meúth dupliern, vnd in denen nach einander folgenden 16. Jahren alſo continuiren, vnd einforderen laſſen möge, ſolches alles geruehen Eur Kay: Mtt. auß mit kommender Abſchrifft, meines habenden Kay: Privilegy allergnedigſt zu vernemmen.

Sintemaln dann berüerte Zeit der Sechzehen Jahren, in dieſem angefangenen Jahr, vndt zwar zu endt deß Monats May expiriren, vnd Ihr Endtſchafft erraichen, auch die damahlen vorgebrachte billiche vnd erhebliche Vrſachen, durch welche höchſternant Ihr Kay: Mtt. vnd dz hochlöbl. Churfürſtl. Collegium, zu angezogener Conceſſion Bewilligung vnd Freyhait bewogen worden, bevorab die geringe eintregliegkeit der von alters in meinen Landen herkomen Zöll vnd Meút, vnd hergegen die aufgewachſene ſchwere Speſen vnd Ausgaben, wie nit weniger meine, in ſolcher Zeit hero, Eur Kay: Mt. ꝛc. dem hey: Röm: Reich, vnd gemeinen Weſen, gelaiſte threw eyfferige, vnd verhoffentlich angenemme erſprießliche Dienſt, ſich nit gemündert, ſonder nur gemehret. So bin ich demnach vorhabens geweſen, wann die vorgehabte Churfrl. zuſammenkunfft Ihren Vortgang erraicht, ſolches anbringen, zuvorderiſt bey E. Kay: Mtt. dann hochgedachtem Churfrl: Collegio zuthuen, vnd vmb Continuation, oder lengere erſtreckung vorbeſagter Conceſſion anzelangen. Demnach aber ſolch Churfrl. Zuſammenkunfft Ihren fortgang, wie man verhofft nit gewunnen, ſonder andere Verhinderungen darein kommen, daß Ich mein Intent nit zu Werckh richten mögen, Vnnd diſer Zeit, wie E. Kay: Mt: ꝛc. ohne dz gnedigiſt bewuſt, zu dergleichen anſuechen, nit gelegenhait, auch noch zweiflich, zu was Zeit etwann ein Churfrl. Conventus ſich begeben, entzwiſchen aber die 16. Jahr gar zu entlaufen mechten, alſo habe Ich nit Umbgang nemen künden, Eur Kay: Mt: ꝛc. ſolches in vnterthenigkait anzebringen vnd zu bitten, Sy geruehen mir berüerte Zeit meines habenden Privilegii, vff künftige Ratification vnd guethaiſſen hochgedachten Churfrl. Collegii (bey welchen Ich zu nechſter Occaſion, gebüerliches anſuechen thuen will) zu prorogirn vnd zuerlängen, mir auch deßwegen dero allergenedigiſte bewilligung zuerthaillen. Solche Kaiſerliche gnadt, wil Ich zu allen vorfallenden gelegenhaiten, meine ohne daß tragender ſchuldigkait nach, gehorſamiſt zuuerdienen eiſſeriſt befliſſen ſein, vndt thue E. Kay: Mt: ꝛc. zu Kay: Hulden vnd gnaden, mich in Vnderthenigkait beuelchen, Datum in meiner Statt München, den 4. January Anno 1625.

Maximilian ꝛc.

# Nro. XLII.

Dictatum 24. October Mülhusij
1627.

Deß Heyl. Röm. Reüchs Hochlöblichiſte, Hochwürdigiſte Durchleuchtigiſte, Curfürſſten, Genedigiſte Herrn, auch der Abweſenden Hochanſehliche vorthreffliche Herrn Abgeſanndte vnd Pottſchafften, Hochwürdiger Fürſſt genediger Herr, Hoch- Erwürdig, Hoch- vnd Wolgebornne, Freundtliche liebe auch genedige Herrn.

Euren Curfürſſtlichen Gnaden vnnd Durchleicht, auch den Hochanſechlichen Herrn Abgeſandten iſt noch ohnentfallen, Welchermaſſen der auch Durchleuchtigiſte Fürſſt vnnd Herr, Herr Maximilian Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober- vnnd Nidern Bayrn ꝛc. deß Heyl. Röm. Reüchs Ertzthruchſeß, vnnd Curfürſſt, vnnſer genedigiſter Fürſſt vnnd Herr Euren Curfürſſtl. Gnaden vnd Durchleücht, auch denen abweſenden Herrn Mit-Curfürſſten, ieder inſonnderheit in dem Monath Martij des 1625. Jahrs freundtlich zuerkhennen gegeben, welchergeſtallt vnd aus waß hochbeweglichen Vrſachen weylundt die in Gott ruhende Röm. Kayſerl. Mayeſt. Khayſer Ruedolph der Ander allerſeeligiſten Angedennckhens, mit vorherganngenen ordenlichen Conſens vnnd mit einverſtehen des Hochlöblichiſten Curfürſſtl. Collegij in anno 1609. vor hechſternannten vnſern genedigiſten Curfürſſten vnd Herrn in Bayrn diſe Kayſerl. Gnad vnnd Freyheit miltigelich ertheilt, das Seine Curfürſtl. Durchl. von ſelbiger Zeit an, alle vnnd iede in Ihren Fürſſtenthumben vnnd Lanndten von allters hergebrachte Zöhl vnnd Meüth fürtherhin vf die nacheinander volgende 16. Jar in duplo einfordern laſſen mögen, demnach aber ſolche yetzterwehnte 16. Jar mit negſten Ir endtſchafft erraichen werden, vnnd doch die zur Zeit der gebettenen vnd eruolgten Khayſerllchen gnad der duplirung, Ihrer damaligen Kayſerl. Mayeſt. allervnderthenigiſte angebrachte, vnd von deroſelben wie auch dem Hochlöbl. Curfürſſtl. Collegio hiebey erwogene Vrſachen vnd Motiua, welche ſich dann in der Khayſerl. hierybєr erthailten conceſsion (inhalt der beigefüegten Copij) nach lenngs außgefüerth befünden, nicht allein nicht vfgehört, ſondern ſich diſe ſchwere Jar yber, nur noch mer geheufft vnd geſterckht, als haben Seine Curfürſtl. Durchl. vnnſer genedigiſter Herr zuuorderiſt die ietzige Khayſerl. Mayeſt. dann auch Eure Curfürſſtliche Genaden vnnd Durchleicht vnnd die abweeſende Hochanſehnliche Herrn Mit-Curfürſſten allervnterthenigiſt vnnd freundtlich erſuecht vnnd gebetten, das Sye ihro berürte in anno 1609. auf 16. Jar bewilligte Zohl- vnnd Mautt-Duplirung widerumb von neuen auf andere darauf volgende 16. Jar allergnedigiſt vnnd freundtlich erſtreckhen, erlenghen vnnd continuiren wolten. Welches dann Ihre Khayſerl. Mayeſtt. ſo weitt allergnedigiſt an- vnnd vfgenommen, das ſie ſolch Seiner Churfürſtl. Durchl. Vnſers genedigiſten Herrn ſuechen vnnd bitten Euren Curfürſſtlichen Gnaden vnnd Durchleucht, vnnd den abweeſenden Herrn Curfürſſten dem alten herkhommen nach alſobald zuezeſchickhen, vnnd derſelben gemyettsmeynung vnnd guetachten daryber einzuhollen ſich anerbotten. Wann dann nicht allein Ih-

re Khayſerl. Mayeſtt. ſolch ihr allergenedigiſtes anerbietten, ohnverlenngt zu Werckh geſetzt, ſonndern auch Eure Churfürſtl. Gnaden vnnd Durchleicht, vnnd die abweeſende Herrn Curfürſſten auf Seiner Curfürſſtl. Durchl. Vnnſert genedigiſten Herrns an ſye abgeferttigte abſonnderliche ſchreiben ſich gegen Deroſelben hierinnen zu aller freundtlichkheit offerirt, allein Seine Curfürſſtl. Durchl. biß vf eine ſich mit negſten ereugende Churfürſſtl. Collegial-Verſambung beſcheyden, nunmehr aber dieſelbe von den genaden Gottes ihren forthgang gewonnen, vnnd auch dergleichen für das Hochlobl Churfürſſtliche Collegium aus ihrer Ort vnnd eigenſchafft geherigen ſachen in der eröffneten Propoſition ihr Ohrt vnnd Ordnung zu der erledigung aſſignirt vnnd gegeben worden. Als haben mehrhechſtgemelte Seine Curfürſtl. Durchl. Vnſer genedigiſter Herr vnns bey vnnſerer abſanndung auf diſen loblichiſten Churfürſſtlichen Collegial-Conuent genedigiſt anbeuolchen vnnd der inſtruction einruckhen laſſen, das bey Euren Curfürſſtlichen Gnaden vnnd Durchleicht, auch der abweeſenden hochanſechlichen Herrn Geſandten Wür alles Vleiß vnderthenigiſt, gehorſamblich vnnd dienſtfreundtlich ſolicitiren ſollen, damit mehrangeregt Seiner Churfürſtl. Durchl. an Ihre Khayſ. Mayeſt. vnnd Euer Curfürſſtl. Genaden vnnd Durchleicht, auch die abweeſende Herrn Curfürſſten, noch vor ausgang des vorigen Termins gelangte allervnnderthenigiſte vnud freundtliche bitt, vmb noch vernere continuation der in anno 1609. bewilligten Zohl-duplirung, bey diſer hechſtanſehlichen Curfürſſtlichen Collegial-Verſamblung für Hannden genommen, deliberirt, vnnd auf eine Seiner Curfürſſtl. Durchl. zu guetem gedeyende willfehrige meynung vnnd guetachten geſchloſſen, daſſelbe auch allerhechſtgedachter Khayſerl. Mayeſt. yberſchickht werden möge. Solchen Seiner Churfürſtl. Durchl. vnnß ertheylten gnedigiſten beuelch, vnnd was ſie vnnß yber das, wegen hoffender Perpetuation dieſer Zohl-duplirung anzuregen gnedigiſt aufgethragen, der gebür nach zukhommen, iſt vnnd gelanngt an Eure Curfürſſtliche Genaden vnd Durchleicht, auch der abweeſenden löblichiſten Herrn Curfürſſten hochanſehliche Herrn Abgeſanndte vnnſer vnnderthenigiſt, gehorſambes, freundtdiennſtlich- vnnd hochvleiſſiges bitten, Sye wollen diß vnnſer von Seiner Curfürſſtl. Durchl. Vnnſers genedigiſten Herrn wegen, hochangelegenes ſuechen vnnd anlanngen, in gnedigiſten vnnd genedigen angedenkhen vnd Beuelch hallten, vnnd Deroſelben nicht nur allein mit renouation vnnd continuation mehr hechſternannter Khayſerlichen begnadigung der Zohlduplirung wiederumben vf 16. ihar, anndern auch (in geſtallt wie es bey Euren Curfürſtlichen Gnaden vnnd Durchleucht, auch der abweſenden hochanſehlichen Herrn abgeſanndten, vorberüertermaſſen anzubringen beuelcht) mit derſelben Perpetuation, aus denen in beygelegten Begriff in etwas erzöhlten bewegnuſſen freundtlich zu willfahren ſich belieben laſſen. Das werden vmb Eure Curfürſſtliche Genaden vnnd Durchleicht, auch die abweeſende hechſtlöblichiſte Herrn Curfürſſten Seine Curfürſſtl. Durchl. hinwiderumben mit angenemmer dienſterweiſung, vnd vmb deren hochanſechliche Herrn Geſanndten mit freudtſchaft Curfürſſtl: Genaden vnnd allem gueten zuerkhennen ohnuergeſſen ſein vnd verbleiben. Vnnd thuen Wür einem hochlöblichiſten Curfürſſtl. Collegio vnnſer wenige Perſohnen zu Curfürſſtlichen Genaden, mit vnnſern vnder-

vndertheniгſten, gehorſamben, geſelligen Dienſten vndertheingiſt, Dienſt-Freunndtlich beuelchen.

Eur Curfürſtlichen Genaden vnd Durchleücht, auch der abweeſenden Hochlöbl. Herrn Curfürſten hochanſechlicher Herrn Abgeſandten.

Vnndertheinigiſte, gehorſamme, dienſtwillige,
Der Churfürſtl. Durchl. in Bayrn zu dieſen löblichen fürſten Tag Abgeſandte.

Paul Andreas, Freyhr. zue Wolckhenſtein, Mppria.
Maximilian Khurz von Senfftenau, Freyhr. Mppria.
Jo. Peringer, D. Mppria.
A. Bayer, D. Mppria.

Præſent. Mülhaußen, den 23. Octobr. 1627.

# Nro. XLIII.

Dictat. Mülhuſii den 12. Nouembr. 1627.

Allerdurchleuchtigſter, Großmechtigſter vnüberwindlichſter Kayſer! Ew. Kayſerl. Majeſt. ſeyen vnſere vnderthenigſt gehorſamb ſchuldig gefliſſene vnd gantz willige Dienſte, ſteter Fleiß allzeit bereit zuvor. Allergnedigſter Kayſer vnd Her: Vff E. Kay: Maytt. ꝛc. vnder Dato Wien den 10ten Februarij des verwichenen 1625. Jahrs, ergangenes allergnedigſtes ſchreiben, die bey Jhro von vnſers mit Churfürſten des Hertzogen in Beyern Lbdn. Gn. vnd Churfürſtl. Dhlt. gehorſambſt geſuchte prorogation, vnndt erſtreckung deren Sr. Lbdn. Gn. vnd Churfürſtl. Dhlt. von weylandt Kayſer Rudolphen dem andern hochlöblichſter gedechtnus, mit conſens der ſamptlichen Churfurſten in An. 1609. uff 16. Jahr lang allergnedigſt verwilligten Zoll- vnd Meutduplirung betreffend, haben wir nicht vnderlaſſen, bey ietziger vnſer alhieſigen Collegial Verſamblung diſe ſach, dahin Sie Jhrer art, vnd eigenſchafft nach gehörig, in gebührende reiffe erwegung zuziehen, Vnd demnach wir auß den einkommenen ſchrifften vnd berichten ſo viel vernommen, das die von Sr. Lbdn. Gn. vnd Churfürſtl. Dhlt. angezogene motiuen vnd vhrſachen, durch welche höchſt ernandter E. Kay: Maytt. ꝛc. hochlöblichſter Vorfahr Kayſer Rudolph chriſtſehligſten ahndenckens ꝛc. vnd das Churfürſtlich Collegium zu berürter Conceſſion, vnd erhöhung bewogen worden, ſeithero nicht ceſſirt, ſonder nur mehrers zugenommen, So haben wir in anſehung deſſen, wie auch der dapffern getrewen nutzlich vnd erſprießlichen Dienſt, ſo Se. Lbdn. Gn. vnd Churfürſtl. Dhlt. neben andern, gleich nach entſtandener Böhmiſchen rebellion vnd daruff ervolgten kriegsempörungen ihm H. Reich mit vffſetzung Jhrer ſelbſt eigner Churfürſtl. perſon, vnd Landen, E. Kay: Maytt. ꝛc. vnd dem H. Reich ge-

aber Sr. des Churfürſten in Bayern Lbden Dapffere Getrewe Allgemein nützlich und Hoch Erſprießliche Dienſte angeſehen, unnd zu gemüt genommen, welche dieſelbe neben anderen, gleich zu anfang der in Unſerm Königreich Böheim entſtandener Rebellion, auch darauf im heyligen Reich erfolgten langwierigen Kriegs empörungen, unverſchonet Jrer aigenen perſon, Unß, dem heyl. Reich und gemeiner Chriſtenheit erwieſen, Jre Lbden ſolches noch tägliches thuet, und hinfüro nit weniger zu thuen urbietig iſt, auch wol thuen kan, mag und ſolle. Hierumben ſo haben Wir in erwegung obangezogener durch Jr Lbden ausgeführte urſachen auf ermelter Unſerer und des heyl. Reichs Churfürſten Räthliches bedencken, mit wohlbedachtem Muth, guten Rath, und rechter wiſſen in die gebettene prorogation und erſtreckung, der hiebevor von ihrer Lbden erlangten ſechszehen Jährigen Zolls erhöhung, als Römiſcher Kayßer Unſern Conſens und Verwilligung auf Maas und formb, wie hernach folget, Gnädiglich gegeben, thun das hiemit von Röm. Kayſ. Macht, wiſſentlich in krafft dieß brieffs, alſo und dergeſtalt, daß über die hiebevor bewilligte bereits im Jahr Ein tauſend ſechs hundert fünff und zwantzig, den ſieben und zwantzigſten May verfloſſene ſechszehen Jahr, noch auch ferner die darauf folgende dreiſig Jahr, alle mehrgedachts Unſern lieben Vettern, ſchwagern und Churfürſten Hertzog Maximilians in Bayern Lbden in dero fürſtenthumben und Landen herkommene und berechtigte Zoll, auch wie Jre Lbden darüber von Unſern Vorfahren Römiſchen Kayſern, und Königen privilegirt und begnadet, in allen zollbaren waaren, und an allen alten und gewöhnlichen Zöllen und Mautſtätten zu waſſer und Land, in obberührten fürſtenthumb und Landen, und wo Jre Lbden ſonſten Zollſtädt haben, durchgehend gleichfals dahin erhöhet und augmentirt ſeyn ſolle, daß wo Jr Lbden vor der erſten bewilligten ſechs zehen Jahr, einen gulden, ſchilling, batzen, kreützer oder pfenning zu Zoll gehabt, Jr Lbden hinführo, auch noch dieſer dreyſig Jahr, von zeit der verfloſſenen ſechs zehen erſt bewilligten Jahr anzuraiten, wie dieſe ſechs zehen Jahr, zween erheben, und einnehmen mögen, doch daß Jr Lbden nicht weniger als hiebevor über die Zöll, deren ſie obangeregter geſtalt von alters berechtiget ſeyn, keinen neüen Zoll oder Zollſtädt ferner anrichten, oder auffſetzen, auch Unſere, und des heyl. Reichs Churfürſten, Unſere und derſelben diener, ſo viel ihr aigene nothdurfft belangt, von dieſem erhöheten Zoll oder auffſchlag gäntzlich und durchaus eximirt und gefreyet ſeyn, wie imgleichen dieſe augmentation und erhöhung auf die Jenigen, ſo darwider ſonderlich privilegirt und gefreyt ſeyn mögten, gar nicht extendirt, oder verſtanden werden ſolle, und dann leztlich, wan ſolche über die Erſt bewilligte ſechszehen, noch auff dreyſig Jahr prorogirte Zeit verfloſſen, daß Jhre Lbden alsdan dieſe Jezt geſchehene weitere bewilligung ferner nicht gebrauchen, oder fortſetzen, ſondern dieſelbe, nach Verflieſung ſolcher Jahr gäntzlich caſſiret, aufgehebt und gefallen, auch ohne ferner Erinneren und anmahnen, ab und erloſchen ſeyn und bleiben, auch obbemeltes Churfürſten und hertzogens in Bayern Lbden Unſern und des heyl. Reichs Churfürſten deswegen gebührliche unter Jhr Lbden ſubſcription und ſiegel verfertigte Revers nach ausweiſung der Unß deßwegen von Jeztgemelten Unſern und des Reichs Churfürſten überſchickten Notul zuſtellen, und denſelben in allem genehm halten, auch da

vieleicht

vieleicht unterdeſſen neûe unherkommene Zöll über die alte der orthen ohne vorwiſſen angeſtelt, dieſelbe gebührlich wieder abgeſchafft werden ſollen. Und meynen, ſetzen und wollen, von obberürter Unſer Kayſ. Macht, daß vielgenanter Unſer lieber Vetter und ſchwager und Churfürſt, Hertzog Maximilian in Bayern Lbden Dero Erben und Nachkommen obangeregten erhöchten Zoll oder aufſchlag obberürter maſſen, über die beſagte ſechszehen Jahr, noch ferner dreyſig Jahr aufheben, einnehmen und Empfangen, und die ſo ſolchen Zoll gefährlicher weiß verfahren werden, darumben ſtraffen, Jre Lbden auch dieſe dreiſig Jahr oberzehlter geſtalt, ohne weigerung und wiederrede gereicht und gegeben, und daran von niemand keine Jrrung oder eintrag gethan werden, und da hierüber Jemands, wer der oder die wären, den gemelten erhöchten Zoll oder aufſchlag gefährlicher weis verfahren, den oder dieſelbe offtgenants Churfürſt und Hertzogens in Bayern Lbden und dero Erben und Nachkommen, oder deſſelben Zöllner ſo ſie Jeder zeit auf und an berürten Zöllen und Zollſtädten haben werden, umb ſolches überfahren mit ſambt ihren waaren haab und güttern aufhalten und deshalben nach ziemlichkeit den gemeinen beſchriebenen Rechten und Reichs-conſtitutionen gemäs ſtraffen und pfänden, und damit gegen Unß Unſern nachkommen, und dem heyligen Reich noch ſonſt Jemand andern nicht gefrävelt, noch gethan haben ſollen, doch Unß und dem heyligen reich, an Unſerer Obrigkeit unvorgreifflich und unſchädlich, auch alſo daß vielbeſagts Churfürſten und Hertzogs in Bayern Lbden Dero Erben und nachkommen und derſelben Zöllner mit dem Zoll oder aufſchlag niemand höher oder weiter dann wie obſteht und bewilliget, beſchweren oder tringen, auch ſonſten mit dieſer ausdrücklichen limitation maaß, und beſcheidenheit, wie hie oben gemelt iſt. Und gebiethen darauf allen und Jeden Churfürſten, Fürſten, geiſtlich und weldlichen, Prælaten, Grafen, freyen Herrn, Rittern, Knechten, Lands hauptleûthen, Land Marchallen, Land Vöchten, haubtleûthen, Vitzdomben, Vögten, pflegern, Verweeſern, Ambtleûthen, ſchultheißen, Burger Meiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und getreûen, was würden, ſtands oder weeſens die ſeynd, inſonderheit aber den dreyen ſtänden gemeiner Landſchafft in Ober und Nieder Bayern Ernſtlich und Veſtiglich mit dieſem brieff, und wollen, daß ßie vielgemeltes Churfürſten und Hertzogens in Bayern Lbden an Jetzt berührten erhöheten Zolls und aufſchlags weiteren prorogation, und Unſers derentwegen erfolgten Conſens und Verwilligung auch an weiterer Einnam und empfang ſolch erhöhten Zolls und aufſchlags, die noch ferner prorogirten dreyſig Jahr über, nicht hindern noch Jrren, ſondern ſie denſelben dieß Zeit noch weiter erheben und genûſen laſſen, und hier wieder nicht thuen, noch des Jemands andern zu thuen geſtatten, in keine weiß, als lieb einem Jeden ſeye Unſere und des Reichs ſchwere ungnad und ſtraff, und darzu eine pœn Nemblich ßechßzig Marck löthiges Golds, zu vermeiden, die ein Jeder, ſo offt Er freventlich hierwider thäte, Unß halb in Unſere und des Reichs Cammer, und den anderen halben Theil offtgenants Unſers lieben Vettern und ſchwagern Churfürſten und Hertzogen in Bayern Lbden dero Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit urkund dies brieffs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen an-

aber Sr. des Churfürſten in Bayern Lbden Dapffere Getrewe Allgemein nützlich und Hoch Erſprießliche Dienſte angeſehen, unnd zu gemüt genommen, welche dieſelbe neben anderen, gleich zu anfang der in Unſerm Königreich Böheim entſtandener Rebellion, auch darauf im heyligen Reich erfolgten langwierigen Kriegs empörungen, unverſchonet Irer aigenen perſon, Unß, dem heyl. Reich und gemeiner Chriſtenheit erwieſen, Ire Lbden ſolches noch tåglichs thuet, und hinfüro nit weniger zu thuen urbietig iſt, auch wol thuen kan, mag und ſolle. Hierumben ſo haben Wir in erwegung obangezogener durch Ir Lbden ausgeführte urſachen auf ermelter Unſerer und des heyl. Reichs Churfürſten Råthliches bedencken, mit wohlbedachtem Muth, guten Rath, unb rechter wiſſen in die gebettene prorogation und erſtreckung, der hiebevor von ihrer Lbden erlangten ſechszehen Jåhrigen Zolls erhöhung, als Römiſcher Kayßer Unſern Conſens und Verwilligung auf Maas und formb, wie hernach folget, Gnådiglich gegeben, thun das hiemit von Röm. Kayſ. Macht, wiſſentlich in krafft dieß brieffs, alſo und dergeſtalt, dgß über die hiebevor bewilligte bereits im Jahr Ein tauſend ſechs hundert fünff und zwantzig, den ſieben und zwantzigſten May verfloſſene ſechszehen Jahr, noch auch ferner die darauf folgende dreiſig Jahr, alle mehrgedachts Unſern lieben Vettern, ſchwagern und Churfürſten Hertzog Maximilians in Bayern Lbden in dero fürſtenthumben und Landen herkommene und berechtigte Zoll, auch wie Ire Lbden darüber von Unſern Vorfahren Römiſchen Kayſern, und Königen privilegirt und begnadet, in allen zollbaren waaren, und an allen alten und gewöhnlichen Zöllen und Mautſtåtten zu waſſer und Land, in obberührten fürſtenthumb und Landen, und wo Ire Lbden ſonſten Zollſtådt haben, durchgehend gleichfals dahin erhöhet und augmentirt ſeyn ſolle, daß wo Ir Lbden vor der erſten bewilligten ſechs zehen Jahr, einen gulden, ſchilling, batzen, kreützer oder pfenning zu Zoll gehabt, Ir Lbden hinführo, auch noch dieſer dreyſig Jahr, von zeit der verfloſſenen ſechs zehen erſt bewilligten Jahr anzuraiten, wie dieſe ſechs zehen Jahr, zween erheben, und einnehmen mögen, doch daß Ir Lbden nicht weniger als hiebevor über die Zöll, deren ſie obangeregter geſtalt von alters berechtiget ſeyn, keinen neüen Zoll oder Zollſtådt ferner anrichten, oder auffetzen, auch Unſere, und des heyl. Reichs Churfürſten, Unſere und derſelben diener, ſo viel ihr aigene nothdurfft belangt, von dieſem erhöheten Zoll oder auffſchlag gåntzlich und durchaus eximirt und gefreyet ſeyn, wie imgleichen dieſe augmentation und erhöhung auf die Jenigen, ſo darwider ſonderlich privilegirt und gefreyt ſeyn mögten, gar nicht extendirt, oder verſtanden werden ſolle, und dann leztlich, wan ſolche über die Erſt bewilligte ſechszehen, noch auff dreyſig Jahr prorogirte Zeit verfloſſen, daß Ihre Lbden alsdan dieſe Jezt geſchehene weitere bewilligung ferner nicht gebrauchen, oder fortſetzen, ſondern dieſelbe, nach Verflieſung ſolcher Jahr gåntzlich caſſiret, aufgehebt und gefallen, auch ohne ferner Erinneren und anmahnen, ab und erloſchen ſeyn und bleiben, auch obbemeltes Churfürſten und hertzogens in Bayern Lbden Unſern und des heyl. Reichs Churfürſten deswegen gebührliche unter Ihr Lbden ſubſcription und ſiegel verfertigte Revers nach ausweiſung der Unß deßwegen von Jeztgemelten Unſern und des Reichs Churfürſten überſchickten Notul zuſtellen, und denſelben in allem genehm halten, auch da

vieleicht

vieleicht unterdeſſen neûe unherkommene Zöll über die alte der orthen ohne vorwiſſen angeſtelt, dieſelbe gebûhrlich wieder abgeſchafft werden ſollen. Und meynen, ſetzen und wollen, von obberûrter Unſer Kayſ. Macht, daß vielgenanter Unſer lieber Vetter und ſchwager und Churfürſt, Hertzog Maximilian in Bayern Lbden Dero Erben und Nachkommen obangeregten erhöchten Zoll oder aufſchlag obberûrter maſſen, über die beſagte ſechszehen Jahr, noch ferner dreyſig Jahr aufheben, einnehmen und Empfangen, und die ſo ſolchen Zoll gefährlicher weiß verfahren werden, darumben ſtraffen, Jre Lbden auch dieſe dreiſig Jahr oberzehlter geſtalt, ohne weigerung und wiederrede gereicht und gegeben, und daran von niemand keine Jrrung oder eintrag gethan werden, und da hierûber Jemands, wer der oder die wâren, den gemelten erhöchten Zoll oder aufſchlag gefährlicher weis verfahren, den oder dieſelbe offtgenants Churfürſt und Hertzogens in Bayern Lbden und dero Erben und Nachkommen, oder deſſelben Zöllner ſo ſie Jeder zeit auf und an berûrten Zöllen und Zollſtâdten haben werden, umb ſolches ûberfahren mit ſambt ihren waaren haab und gûttern aufhalten und deshalben nach ziemlichkeit den gemeinen beſchriebenen Rechten und Reichs-conſtitutionen gemâs ſtraffen und pfânden, und damit gegen Unß Unſern nachkommen, und dem heyligen Reich noch ſonſt Jemand andern nicht gefrâvelt, noch gethan haben ſollen, doch Unß und dem heyligen reich, an Unſerer Obrigkeit unvorgreifflich und unſchâdlich, auch alſo daß vielbeſagts Churfürſten und Hertzogs in Bayern Lbden Dero Erben und nachkommen und derſelben Zöllner mit dem Zoll oder aufſchlag niemand höher oder weiter dann wie obſteht und bewilliget, beſchweren oder tringen, auch ſonſten mit dieſer ausdrûcklichen limitation maaß, und beſcheidenheit, wie hie oben gemelt iſt. Und gebiethen darauf allen und Jeden Churfürſten, Fürſten, geiſtlich und weldlichen, Prælaten, Grafen, freyen Herrn, Rittern, Knechten, Lands hauptleûthen, Land Marchallen, Land Vôchten, haubtleûthen, Vitzdomben, Vögten, pflegern, Verweeſern, Ambtleûthen, ſchultheißen, Burger Meiſtern, Richtern, Râthen, Bûrgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und getreûen, was wûrden, ſtands oder weeſens die ſeynd, inſonderheit aber den dreyen ſtânden gemeiner Landſchafft in Ober und Nieder Bayern Ernſtlich und Veſtiglich mit dieſem brieff, und wollen, daß ſie vielgemeltes Churfürſten und Hertzogens in Bayern Lbden an Jetzt berûhrten erhöheten Zolls und aufſchlags weiteren prorogation, und Unſers berentwegen erfolgten Conſens und Verwilligung auch an weiterer Einnam und empfang ſolch erhöhten Zolls und aufſchlags, die noch ferner prorogirten dreyſig Jahr über, nicht hindern noch Jrren, ſondern ſie denſelben dieß Zeit noch weiter erheben und genûſen laſſen, und hier wieder nicht thuen, noch des Jemands andern zu thuen geſtatten, in keine weiß, als lieb einem Jeden ſeye Unſere und des Reichs ſchwere ungnad und ſtraff, und darzu eine pöen Nemblich ſechßzig Marck löthiges Golds, zu vermeiden, die ein Jeder, ſo offt Er freventlich hierwider thâte, Unß halb in Unſere und des Reichs Cammer, und den anderen halben Theil offtgenants Unſers lieben Vettern und ſchwagern Churfürſten und Hertzogen in Bayern Lbden dero Erben und Nachkommen unnachlâßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit urkund dies brieffs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen an-

hangenden Inſiegel, Und geben auf Unſerm Königl. ſchloß zu praag den vier und zwantzigſten Monaths tag Decembris, nach Chriſti Unſeres lieben Herrn und ſeeligmachers Geburt Ein Tauſend ſechs hundert, und in dem ſieben und zwantzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im Neünten, des Hungariſchen im Zehenden, und des Boheimiſchen im Elfften Jahre.

Das wir demnach ſolch Ihrer Kayſ. May. und obgemelts Unſer Mit-Churfürſten allergnädigſt und freündliche bewilligung zu unterthänigſtem und freündlichen danck angenommen, und darauf verſprochen Unß obligiret und verbunden haben, gereden und verſprechen, obligiren und verbinden Unß auch alſo bey Unſeren Fürſtlichen Ehren und wahren worthen hiemit und in crafft dies brieffs, daß wir obgedachten Churfürſten, Ihre unterthanen diener und zugewanden, derſelben haab und güther mit dieſem erſteigerten doppelten Zoll nicht beſchweren, ſondern an allen und Jeden Zollſtätten Unſers Fürſtenthums mit Iren wahren und güttern Zollfrey durchpaſſiren, fürfahren und treiben laſſen wollen, ſie auch dagegen mit einigen gebott, verbott, oder ufenthalt, hinderung und ſperrung nicht beläſtigen laſſen ſollen und wollen, damit aber in ſolcher Zollbefreyung kein betrug gebraucht werde, und andere unter dieſem ſchein ſich auch durchzuſchleigen nicht unterſtehen, ſo haben Unſere mit-Churfürſten LLLL^den^ bewilliget, daß derſelben Unterthanen oder angehörige, wann ſie an Unſeren Zöllen fürfahren oder treiben, Unſern Zöllnern mit hand gelibd verſprechen ſollen, daß die waar und güttere und viehe ſo ſie führen oder treiben laſſen, Iren Herrn, oder Ihnen, und ſonſten niemanden frembden zugehörig ſeyen, Wir verſprechen auch hiemit gleicher geſtalt, daß wir Unſere Erben und Nachkommen über den in Unſerm fürſtenthum von alters hergebrachten Zoll und deſſen erlangte erſteicherung und prorogation keinen Neüen Zoll, unter was geſuchtem ſchein das auch beſchehe, anordnen und erheben, Unß auch der Jetziger erhöhung über die beſtimbte dreyſig Jahr auch höcher und anderer geſtalt nicht, dann wie der Kay: May: begnadungs brieff maas gibt, bey verliehrung Jetzigen erhöchung (die Wir alßdann uff den fall einiges geſpührten Mißbrauchs ſo bald ipſo facto verwürckt haben ſollen) Unß gebrauchen wollen, ſondern das nach obgenant verſchienenen dreyßig Jahren, die mehr gedachte Zoll erhöhung wiederum gäntzlich ohne ferner anmahnen und Errinneren, abgeſtellt, caſſirt, uffgehoben, gefallen, tod und ab ſeyn ſolle, und das Zollgeld alßdann durch Unß, Unſere Erben und nachkommen, höcher und weiter nicht, als vor der gemelten Jetzo bewilligten erhöchung geweſen, und von alters hero genommen, erhoben und gefordert worden, daran Unß, Unſere Erben und Nachkommen alsdan kein vorwendung Einiger præſcription, verjährung oder ſonſten alle exceptiones auszüg und behelff, wie ſolches erdacht werden mögte, ichtwas vortragen, und zu ſtatten kommen ſollen, dann wir Unß derſelben bey obbeſagter Unſerer Fürſtlichen verſprechung aller und Jeder inſonderheit begeben, alß wan dieſelbe mit der Clauſul, das gemeiner vorzieg nicht binden ſoll, es gehe dan ein ſonderer vorher, hierinn benantlich ſpecificirt, und ausgedruckt wären, Alles getreülich und ohne gefärde, geſtalt wir dann auch Cammerer und Rath der ſtadt Regenſpurg ſambt Irer zugehöriger burgerſchafft deroſelben haab und gütter mit ſolchem erſteigerten

Zoll

Zoll nicht beſchweren, ſondern ßie an allen und Jeden orthen Unſers Fürſtenthumbs, mit ihren waaren und gütteren obgedachter eiſteicherung erlaſſen, und es ſonſten Irenthalben in allermaſſen, wie oben der Churfürſten unterthanen halben disponirt, halten wollen, ßo lang bis wir Unß deswegen mit Ihnen eines anderen in der güte verglichen, oder bey Ihrer May. und der Churfürſten LLLL^{den} ein anderes ausbringen werden, wie es dann auch denen zwiſchen Unß und Ihnen im Recht ſchwebenden proceſſen unnachtheylig ſeyn, ſonder ſich ein Jeder theil nach ausgang derſelben des ausſchlags erfreyen gebrauchen ſoll und mag. Deſſen zu urkund haben wir Unſer Inſiegel an dieſen brieff hangen, und davon Jedem Churfürſten einen zuſtellen laſſen. Geben in Unſerer Stadt München unter Unſerm Churfürſtlichen Handzeigen den vier und zwantzigſten January, Nach Chriſti Unſers Lieben Herrn und einigen ßeeligmachers allerheyligſten Geburth Inn Ein tauſend ßechs hundert acht und zwantzigiſten Jahr

(L.S.) Maximilian E. Mppria.

---

# Nro. XLV.

Wir Ferdinand der dritte ꝛc. (Tit. longior.) **bekennen offentlich** mit dieſem Brief, und thuen kund allermänniglich, daß Uns die Durchleuchtige hochgebohrne Maria Anna in Ober- und Nieder-Bayern, auch der oberen Pfalz Herzogin, Pfalzgräfin bey Rhein, Landgräfin zu Leuchtenberg, gebohrne Königliche Prinzeßin zu Hungarn und Böheim, Erzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgund, und Gräfin zu Tyrol, Wittib, Unſere freundlich geliebte Schweſter und Churfürſtin, in Vormundſchafts-Nahmen Ihres mit weyl. dem Durchleuchtig hochgebohrnen Maximilian, in Ober- und Nieder-Bayern auch der oberen Pfalz Herzogen, Pfalzgrafen bey Rhein, des heiligen Röm. Reichs Erztruchſeßen, Landgrafen zu Leuchtenberg, Unſeren lieben Vettern, Schwager und Churfürſten erzeugten erſtgebohrnen Sohns, des auch Durchlauchtigen hochgebohrnen Ferdinandi Mariä, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der oberen Pfalz Herzogen, Pfalzgrafen bey Rhein, des heiligen Röm. Reichs Erztruchſeßen, Landgrafen zu Leuchtenberg, Unſeres lieben Vettern nnd Churfürſten, durch Ihro ermeldt Unſerer lieben Schweſter gevollmächtigten Gewalthabere, reſpectivè geheimen Räthe und Cammer-Præſidenten, die Hoch- und wohlgebohrne, auch Unſere und des Reichs liebe Getreue, Maximilian Grafen Kurz, Freyherrn von Senftenau und Droſendorf, Herrn zu Lichtenberg und Falckenberg, Maximilian Wilibalden, Grafen zu Wolfegg, des heiligen Röm. Reichs Erbtruchſeßen, ſodann Johann Mändl zu Deutenhofen gehorſamlich vorbringen laſſen, was geſtalt weyland der Allerdurchleuchtigſte Fürſt und Herr, Ferdinand der andere, Röm. Kayſer höchſtſeeliger Gedächtniß, Unſer freundlich geliebter Herr und Vatter, auf zuvor eingeholten Conſens des

löbl. Churfürſtlichen Collegii. ermeldten Unſeres lieben Vettern und Schwager, Herzogs Maximilian Liebden, diejenige von weyland Kayſer Rudolphen dem anderen chriſtmildeſter Gedächtniß im Jahr 1609. den 27. May verwilligte Zolls-Erhöhung, Kraft deren Se. Lbd. auf 16. Jahr lang Dero im Herzogthum Bayern habende Zölle und Mauten doppelt zu erheben, einzunehmen, und zu empfahen, privilegirt und befreyet geweſen, noch auf 30. Jahr weiters und durch ein abſonderliches Privilegium allergnädigſt extendiret und erſtrecket habe, welches Privilegium uns in Originali fürgebracht worden, ſo von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet, und alſo lautet:

**Wir Ferdinand der andere ꝛc.** (ut ſupra Nro. præc. p. 115.)

Und Uns darauf obbenente Unſer liebe Schweſter die Churfürſtin, Pfalzgräfin und Herzogin in Bayern Lbd. gehorſamlich anruffen und bitten laſſen, daß Wir als jetzt regierender Römiſcher Kayſer auf Ableiben beſagtes Herzogen, und Churfürſten Maximilian Lbd. anjetzo obbenanten deßen erſtgebohrnen Sohn Ferdinand Maria Herzog und Churfürſten in Bayern Lbd. ob inſerirtes Privilegium der extendirten Zolls-Duplirung in allen und jeden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhalt, Meynung und Begreifungen, maßen auch zum letztenmal von uns gegen ernannt Maximilians Lbd. in Anno 1638. beſchehen von neuem zu confirmiren, und zu beſtättigen gnädiglich geruheten, das haben Wir angeſehen ſolche vorgedachten ihrer Lbd. demüthig ziemliche Bitt, inſonderheit auch die vielfältig, nutz und erſprießliche Dienſt, welche weyl. unſern freundlich geliebten Herrn und Vattern, und Uns ſelbſten mehr gedachten Churfürſten Maximilians Lbd. in vielen hochwichtigen Anliegen und Geſchäften, jederzeit unverdroßen erzeigt und bewieſen hat, und Se. Lbd. fürohin Uns, und dem Heil. Reich nicht weniger zu thun und zu erzeigen gehorſamlich urbietig iſt, auch wohl thun kan, mag und ſoll, und darumen mit wohlbedachtem Muth, guten Rath und rechten Wiſſen, obangeregtes von weyland Unſerm in Gott ruhenden Herrn und Vattern, ausgegangenes Privilegium der extendirten Zolls-Duplirung, als jetzt regierender Römiſcher Kayſer alles ſeines Innhalts vom neuen gnädiglich confirmirt und beſtättiget, confirmiren und beſtättigen daſſelbe auch hiemit von Römiſch-Kayſerlichen Macht-Vollkommenheit, wiſſentlichen in Kraft dieſes Briefs, und meynen, ſetzen und wollen, daß mehr berührte extendirte Zolls-Duplirung in allen ihren Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhalten, Meynung und Begreiffungen kräftig und mächtig ſeyn, und vorgedachter Unſer freundlich geliebter Vetter, und Churfürſt Herzog Ferdinand Maria in Bayern, und nach Sr. Lbd. Abſterben Dero Erben und Nachkommen ſich deroſelben alles ihren Innhalts freuen, gebrauchen und genießen ſollen, und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch uns und dem Heil. Reich, an unſer Obrigkeit ohne Schaden, auch alſo daß Wir und des Heil. Reichs Churfürſten, unſere, und derſelben Diener, ſo viel ihre eigene Nothdurft belanget, von dieſer Zoll-Duplirung gänzlich und durchaus eximirt und befreyet ſeyn und bleiben ſollen. Und Wir gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten,

Vizdo-

Vizdomen, Vögten, Pflegern, Verweeſern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen, und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weeſen die ſeynd, ernſt und veſtiglich, mit dieſem Brief, und wollen, daß Sie mehr bemelten Unſern Vettern, und Churfürſten, Herzog Ferdinand Maria in Bayern Sr. Lbd. Erben und Nachkommen viel berührter Unſers geliebten Herrn und Vatters ſeel. verliehenen Zolls-Duplirung geruhiglich und unangefochten erfreuen, gebrauchen und genießen, und gänztich dabey bleiben laßen, auch hierwider nicht thun, noch das jemand andern zu thun geſtatten, in keinerley Weiß noch Weg, als Lieb einem jeden ſeye, Unſere, und des Reichs ſchwere Ungnad, und Straf, und noch darzu die Pöen, in obvermeldtem Privilegio der extendirten Zoll-Duplirung einverleibt, zu vermeyden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil viel bemeltem Unſern lieben Vettern und Churfürſten, Herzogen Ferdinand Maria in Bayern Sr. Lbd. Erben und Nachkommen, unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund dieß Briefs beſiegelt mit Unſerem Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt auf Unſerem Königlichen Schloß zu Prag, den fünften Tag des Monats Octobris, nach Chriſti unſeres lieben Herrn und Seeligmachers Geburth ſechzehenhundert und im zwey und funfzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen, im ſechzehendem, des Hungariſchen im ſieben und zwanzigſten, des Böhmiſchen im fünf und zwanzigſten Jahre.

Ferdinand.

Ferdinand, Graf Kurz.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

---

## Nro. XLVI.

**Der Hochwürdigſten und Durchleichtigſten des Heyligen Römiſchen Reichs Hoch-Löblichſten Herren Churfürſten vortreffentliche vnd Hochanſehentliche Herren Abgeſandte, Hochwürdige, WohlEdle, Geſtrenge und Hochgelehrte, inſonders großgünſtig, undt HochgeEhrte Herren.**

Alß die verwittibte Churfürſtl. Drchlt. in Bayern Meines gnedigſten Herrn Fraw Mutter damahlen bevollmächtigte Vormünderin und Regentin, in Landtſachen, Mein gnedigſte Fraw bereits Ao. ꝛc. 52. zu Prag bey Irer Kayſerl. Majeſtæt, und ſelbiger zeit allda neben Irer Churfürſtl: Drchlt perſönlich gegenwärtig geweſenen Herren Churfürſten durch den Chur Bayer: geheimen Raths directorn Obriſten und Landhofmaiſtern Maximilian Kurtzen Graffen von Falleye umb eine fernere geraume erſtreckhung oder perpetui-

rung des dem Hauſ Bayern von den vorigen Kayſern und Churfürſten Ao. 1609. auf 16. jahr concedirten und nachmals anno 1627. bey dem Churfürſtl. Collegial tag zu Mühlhauſen auf 30. jahr prolongirten privilegy wegen duplirung der vorgehabten gewöhnlichen Zöllen und Mauthen, aus denen von Wohlgedt: Hrn: grafens Excell: vorgebrachten mehrfeltigen ſehr wichtigen Urſachen gebürendt anhalten laſſen, haben Allerhöchſt, undt Höchſtgedachte Ire Kayſerl: Majeſtæt, Churfürſtl: Gn: und Drchlt ſolche remonſtrirte motiven nicht allein für gantz erheblich befunden, ſondern auch ſich gleich damahlen in anteceſſum zue allergeneigten Kayſerl: und Churfürſtl: willfahr in ampliſſima forma erbotten und erklert;

Nun hat zwar mehr Hochſtermelte Fr: Churfürſtin hernach unter wehrendem jüngſtern Regenſpurgiſchen Reichstag bey einiger Hn: Churfürſten und Churfürſtl: geſandten dieſes werck durch mein wenige perſon theils nachmals erinneren, theils aber von erſtens anbringen und recommendiren laſſen, jedoch den curſum publicorum negotiorum, bevorab gegen dem endt ſolchen convents, da mann mit denen expeditionibus geeylet, durch ihres Chur Hauſes privata nit interturbiren, ſondern wegen der an den letzteren 30. jahren damahlen noch ybrig verbliebenen zeit, und negſt veranlaſten allhieſigen ordinari Reichs deputations tags, wobey das HochLöbl: Churfürſtl: Collegium ohne das wiederumb zuſammen zu khommen gehabt, und alſo khein periculum in mora erſchienen, der ſach bis zu erſterwehnter gelegenheit etwas anſtand geben wollen.

Nachdeme ſich aber, dieſe deputations verſamlung ziemblich lang verzogen, und ein gantzes jahr dem beſchehenen Veranlaß nach zu ſpäth angefangen, unterdeſſen der obbedeutete terminus prorogationis der 30. jahren faſt dahin verſtrichen, haben Die jetzt Regierende Churfürſtl: Drchlt in Bayern Mein gnedigſter Herr gleich zu eingang der Churfürſtl: Collegial congreſſen an Dero Hn: Mit-Churfürſten geſchriben, und gebetten, daß dieſelbe umb angeregter Urſach willen dieſe Bayer: doppelte zolls continuations Sach nunmehr aufs fürderlichſt und noch in tempore vornehmen, Iren geſandten nothwendige inſtructiones darüber ertheillen, und Irer Churfürſtl: Drchlt dasjenige, was Höchſtbeſagte Hn: Churfürſten ſich hierinnen vormahls ſchon willfärig erbotten, vnd erklärth haben, würcklich wiederfahren laſſen wolten, geſtalten es daran nit ermanglet, und Ire Churfürſtl: Gn: und Drchlt zu Mayntz, Tryer, Cölln, und Sachßen, denen ihrigen ſchon längſt der reſpective propoſition und votorum halber gnedigſten beuelch ertheilet haben; alldieweil dahero das werck bereits dergeſtalt diſponiret, daß Ihr Churfürſtl: Drchlt an verlangender errichtung ihres intents umb ſo viel weniger zweiffelen könten, hingegen Deroſelben mercklich daran gelegen, daß deſſen vornehmung nit noch länger verſchoben werde; gelangt an die Churfürſtl: Hn: Geſande im Nahmen und aus Special befelch mehr Höchſtged: Meines gnedigſten Herrn das gebührende fleiſſigſte und eifferigſte erſuchen, dieſelbe das weeſen vor handen zu nehmen, und wegen öffterſt ermelter doppelten Zolls prorogation oder perpetuation hierin einen endlichen gewürigen ſchluß machen wollen. Welche wohlgemeynte bezeigung Ihr Churfürſtl: Drchlt nit allein gegen Dero Hn: Mit-

Mit⸗Churfürſten in ſolcherley und anderen fällen mit gleichmäſiger promptitet erwiedern, ſondern auch meiner Hochgeehrten Hn: Abgeſandten hierunter waltende bemühung in gnedigſter danckhnehmiger erkantnus nit auſſer obacht ſtellen werden, denenſelbeu mich ahnbey zue beharrlichem fauor vnd affection dienſtlich recommendirend vnd allezeit verbleibendt

Meiner groß günſtig Hochgeehrten Herren

Schuldwilligſter Diener

Chur Bayer. Deputirter

J. G. Öxele.

## Nro. XLVII.

### Allerdurchleüchtigſter, Großmächtigſter, Vnüberwindlichſter Römiſcher Kayſer, Allergnädigſter Herr.

Euer Kayſ. May. bleibt hiemit allervnderthenigſt vnverhalten, vndt geruhen dieſelbe auch auß deme in abſchrifft beygelegten Memoriali Ihro mit mehrerem allergehorſambiſt referiren zue laſſen, waß geſtalten der nechſt abgelebter Churfürſtl. Frau wittib in Bayern Durchl. lobſeeligſten andenckhens, alß der Jezt Regierender Churfürſtl. Durchl. in Bayern, damahlige Vormunderin und Regentin in Landſachen bereits anno 1652. zue Praag bey der vnterdeſſen ebenmeſſig todts verblichener Kayſ. Mayeſtät allerglorwürdigſter gedächtnus und ſelbiger Zeit alda perſönlich gegenwertig geweſenen Herrn Churfürſten um eine fernere geraume Erſtreckhung oder perpetuirung deß dem Hauß Bayern von denn vorigen Kayſern vnd Churfürſten anno 1609. auf gewiſſe Zeit concedirten und nachmahls anno 1627. bey dem Churfürſtl. Collegial tag zu Mühlhauſen weiters prolongirten privilegy wegen duplirung deren vorher gehabten gewöhnlichen Zöllen und Mautten aus vorgebrachten Urſachen gebührend haben ahnſuchen laſſen, darauff auch eine gewürige Reſolution vnd erklerung erhalten, ſo zwar hernacher auff nechſtvorigem Reichstag vnd deme gefolgten ordinari Reichs deputations Convent zue Franckfurth bey dem Churfürſtl. Collegio nachmahls geziemment erinnert, vnd dießfalß zue willfahren geſchloſſen worden, deſſen expedition aber aus allerhand vorgefallenen verhinderungen vndt inſonderheit wegen entzwiſchen gekommenen Kayſerl. Todesfalß ins ſteckhen gerathen.

Wan nun Höchſtgedacht jezt regierende Churfürſtl. Drchlt in Bayern angerechter expedition halber ferners anmahnung thuen laſſen, auch Unſere allerſeiths gnädigſte Hn. Principalen gedachte angeführte Vrſachen vor gantz erheblich und dergeſtalt bewandt befundten haben, daß ihres darfür haltens mehr höchſt berürter Ihrer Churfürſtl. Drchlt nit abhandten zue gehen, ſondern wegen beharlicher continuation ſolcher wichtigen motiuen mit der begehrter perpetuation ernanter Zoll Duplirung jedoch gegen außhendigung der gewöhnlicher Reverſen, bey verwahrter Notul nach vorgedachter maſſen zuewillfahren ſeye, auch mann nicht zweifflen will, Euer Kayſerl. Mayeſtät der bereits zue Praag oblauts geſchehener Kayſerl. Zueſage noch darzu gleichfalß allergnedigſt geneigt ſeyn werden, Alß haben Derſelben im Nahmen höchſt erwehnter Vnſerer allerſeits gnädigiſter Hn. Principalen Crafft darüber habenden Special

befelchs Wir ſolches allerunterthenigiſt nit bergen, vnd zugleich gehorſambiſt bitten wollen, Sie geruhen mehr höchſtberürter Ihrer Churfürſtl. Drchlt in Bayern in mehrernante perpetuation deß wegen duplirung der vorgehabter gewöhnlicher Zöllen vnd Mautten erhaltenen privilegy ebenmeſſig allergnedigſt zuewilligen, auch hierüber dero Kayß. Diploma auszuefertigen, Jedoch anderſt nit, alß auff die in vorermeltem Reuers enthaltene maaß vnd conditiones einzurichten, und ehender nicht verabfolgen zuelaſſen bis Se. Churfürſtl. Drchlt Jedem Unſerer gnädigſter Herrn Principalen vorgedachte Reuers mit Dero Churfürſtl. Inſiegel vollnzogen, heraußgegeben haben, geſtalten dan mehr Höchſtgedacht Unſere gnädigiſte Herrn Principalen nach einkommung berührten Reuers des gebettenen Conſens halber mit ertheilung gewöhnlichen ſcheins ſich auch gebührlichen erweißen wollen. Vndt Euer Kayßerlichen Mayeſtät thuen wir damit zue langwüriger vnd beſtendiger leibs geſundheit, Kayſ. friedtfertiger glückſeeliger Regierung vnd allem ſelbſt verlangenden Kayſerl. Wohlergehen in ſchutz des allerhöchſten, Deroſelben aber Vnß zue beharlichen Kay. Hulden vnd gnaden allervnderthenigſt vnd geharſambiſt empfehlen. Regenſpurg den 6[ten] Septembris Anno 1668.

Ewer Kayß. Mayeſtät

Allerunterthänigſt treü gehorſambiſte

Des heyl. Röm. Reichs Churfürſten zue gegenwärtigem Reichstag bevollmächtigte Räthe und Geſandte.

Frantz Conradt von Stadion, mppria.

Johann Adam Vmbſcheiden, mppria.

Joſephus Chriſtophorus Aldenhofen,

Auguſtin Strauch, mppria.

A. Marenholtz.

## Formula Reverſalium, wie ſelbige dem Gutachten beygelegt worden.

Wir Ferdinand Maria (Titl.) bekhennen vnd thuen khundt offentlich mit dieſem Brieff vor Vns und Vnſere Nachkommen und Erben: Als von vorigen Römiſchen Kaiſern erſtlich An. 1609. und dann folgends An. 1627. yber die in Vnſerm Fürſtenthumb Bayern zuvorn habende Zollbare Gerechtigkeit, vnd dasjenige, ſo von Alters an unſern Zöllen erhoben worden, noch ſo viel, und alſo doppelt aufzuheben, einzunehmen, und zu empfangen, mit Vorwiſſen und Conſens der ſambtlichen deß Heil. Reichs Churfürſten jedesmalß auf gewiſſe Jahr verwilliget; Nun aber diejenige Beſchwerungen und Vrſachen, darauf Wir angeregte Conceſſion und Duplirung erlangt, alſo beſchaffen, daß die jetzt-regierende Römiſch-Kaiſerliche Majeſtät mit Vorwiſſen und Einwilligung Unſerer Mit-Churfürſten L. L. L. L. L. L. auf beſchehene umbſtändliche Vorſtellung erſtgedachter Beſchwerdten und Motiuen, auch reſpective unterthenigſtes vnd gebürendes Erſuchen ſolche Zolls-Duplirung gar zu perpetuirn allergnedigſt beliebt haben, auf Form vnd Weiß, wie ſolches der von allerhöchſtgedachter Kaiſerlichen Majeſtät darüber erthailte Begnadigungs-Brieff, ſo von Wortt zu Worten hernacher geſchrieben ſtehet, mit mehrerm ausweiſet.

Inſeratur

Inſeratur: Wir Leopold ꝛc. ꝛc.

Daß Wür demnach ſolche Jrer Kayſerlichen Majeſtät und obgedachter Vnſern Mit-Churfürſten allergnädigſte und freundtliche Bewilligung zue unterthenigſten und freundtlichem Dankh angenommen, vnd darauf verſprochen, Vns obligirt vnd verbunden haben, gereden und verſprechen, obligirn und verbinden Vnnß auch bey Vnſeren Churfürſtlichen Ehren und wahren Wortten, hiemit und in craft dieſes Brieffes, daß Wir obgedachte Churfürſten, Jre Vnderthanen, Diener und Zuegewandte, mit ſolch-doppelten Zoll nit beſchweren, ſondern ahn allen und jeden Zoll-Stätten Vnſers Fürſtenthumbs mit ihren Wahren und Güettern Zollfrey durchpaſſieren, fürfahren und treiben laſſen wollen, Sie auch dagegen mit einigem Geboth, Verbott oder Aufenthalt, Hinderung vnd Spörrung nit beleſtigen laſſen ſollen und wollen. Damit aber in ſolcher Zollbefreyung khein Betrug gebraucht werde, und andere vnder dieſem Schein ſich auch durchzuſchleiffen nit vnderſtehen, ſo haben Vnſere Mit-Churfürſten L. L. L. L. L. L. bewilliget, daß derſelben Vnderthanen oder Angehörige, wann ſie an unſeren Zöllen fürfahren, oder treiben, Vnſern Zöllern mit Haudgelübdt verſprechen ſollen, daß die Wahren, Güetter und Viehe, ſo ſie führen, oder treiben laſſen, ihren Herrn oder ihnen, vnd ſonſten Niemandts frembds, zugehörig ſeyen. Wür verſprechen auch hiemit gleichergeſtallt, daß Wür Vnſere Erben und Nachkhommen vber den in Vnſerm Fürſtenthumb von Alters hergebrachten Zoll und deſſen erlangte erſteigerung vnd Perpetuation kheinen neuen Zoll, unter was geſuchtem Schein das auch beſchehe, anordnen vnd erheben, Vnnß auch der jetzig perpetuirten Erhöhung anderer Geſtalt nit, dann wie der Kayſerlichen Mayeſtät Begnadigungs-Brieff Maaß giebt, bey Verliehrung ſolcher Erhöhung (die Wür alsdann vff den Fall einiges geſpürten Mißbrauchs, ſo bald ipſo facto verwürckhet haben ſollen) Vnnß gebrauchen wollen, alles getreulich vnd ohne Gefehrde, Geſtalten Wür dan auch Cammerer vnd Rhat der Statt Regenſpurg, ſambt ihrer zugehörigen Burgerſchaft, deroſelben Haab und Güetter, obgedachte Steigerung erlaſſen, vnd es ſonſten ihrethalben, allermaſſen, wie oben der Churfürſten Vnterthanen halber diſponirt, halten wollen, ſo lang, bis Wür Vns deßwegen mit ihnen eines vnd des andern in der Güette verglichen, oder bey Jrer Mayeſtät und der Churfürſten L. L. L. L. L. Lbd. ein anders ausbringen werden, wie es dan auch denen zwiſchen Vnnß und ihnen Recht-ſchwebenden Proceſſen vnnachtheilig ſein, ſondern ſich ein jeder Theil, nach Ausgang derſelben des Ausſchlags erfreuen, und gebrauchen ſoll und mag, deſſen zu wahrem Vrkhundt haben Wür Vnſer Jnſiegl an dieſen Brieff hangen, vnd davon jedem Vnſerer Mit-Churfürſten einen zuſtellen laſſen. Geben ꝛc.

---

## Nro. XLVIII.

### Allerdurchleuchtigſter, Großmächtigſter, unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer. ꝛc. ꝛc.

Demnach Jhre Churfürſtl. Durchleucht in Bayern ꝛc. mein genedigſter Churfürſt und Herr ꝛc. ꝛc. mir die Ausfertigung des zu Regenſpurg verſammleten hochlöbl. Churfürſtl. Collegii, wegen der ſchon längſt beſchehenen Verwilligung Dero perpetuirlichen Zoll-Duplirung mit

dieſem gnedigiſten Bevelch zukommen laſſen, daß ich ſelbige gehöriger Orten ausliefferen, und darauf die Expedition dergeſtalt eyfrig ſollicitiren ſolle, damit Ihre Churfürſtl. Durchleucht Deroſelben eheiſt habhafft werden mögen.

Als thue ich ſolch genedigſtem Bevelch hiemit gehorſambiſt nachkommen, und Euer Kayſerl. Mayeſtät allerunterthenigiſt bitten, Dieſelbe geruhen die allergenedigſte Verfügung vorzukehren, damit hierüber das gewöhnliche Kayſerliche Diploma fürderlichſt ausgefertiget, und mir zugeſtelt werde, hierüber Euer Kayſerlichen Majeſtät zu Allerhöchſt Kayſerlichen Gnaden mich allerunterthenigiſt empfehlente

Ewr. Röm. Kayſerl. Majeſtät

allerunterthenigiſt gehorſamſter
Joh. Ferdinand von Stayberer.

---

## Nro. XLIX.

### Edl geſtrenger Sonders hochgeehrter Herr.

Se: Churfürſtliche Drchl: mein gnedigſter Herr haben ein- vor allemahl gnedigſt reſolviret, eine Bey-Mauth zu Bärbing, dan die andere zu Burgweinting anſtellen- zu dem Ende die behörige Bey-Mauthner auf beide Ort gnedigſt verpflichten- und mir durch das Churfürſtliche Renntamt ſub dato 27ten 9bris anbefehlen laſſen, daß vor den Bey-Mauthner, welcher nacher Barbing deſtiniret iſt, bis zu weiter erfolgend gnedigſter Reſolution eine Wohnung Stiffts weis aldort ausſehen, und gnädigſt anbefohlner maſſen die Mauth von denen durchgehenden Güteren, und anderen Mauthbahren Sachen, einnehmen, ſolchemnach die verfertigte Mauth Tafel ohne verzug aufhängen laſſen ſolle.

Wan dan in meines hochgeehrten Herrn Jurisdiction, und verwalts Diſtrict zu Bärbing, ein Gelegenheit in des Ganſmayers Höf ſich zeigt, daß dieſer Beymauthner das eventual Unterkommen wohl haben kan, bis ein zohlhaus zu bauen gnedigſt reſolviert wird, in deme darin bloſ, und allein der Schullmeiſter wohnen thut, alſo in der oberen Stuben der Beymauthner gar wohl ſeyn kan, auch ſich dieſe zwey ſchon verſtehen ſollen; So lebe der zuverſichtlichen Hoffnung, mein hochgeehrter Herr, werde kein bedencken tragen, wan der Bey-Mauthner um gebührlichen zinß bloſ wie ein Inmann ſich dahin ſetzen werde, hierdurch hilfft derſelbe das Churfürſtl: Intereſſe zu befürderen, und werde auch die Wilfahr alſogleich gehörigen Orts ſchuldigſt überſchrieben, Anbey neben allerſeits göttlichen Schutz Empfehlung, mit Erwarth bey dieſen eigents abgefertigten Pothen weniger Antwortt verbleibe. Pfätter den 2ten 10bris 1696.

Meines hochgeehrten Herrn

Ergebner Diener
Fr. Criſtan Ziegler.

Nro. L.

# Nro. L.

## Gnädigſter Churfürſt und Herr!

Euer Churfürſtl. Durchl. können wir, nach Erforderung unſerer obliegenden ſchweren obrigkeitlichen Ambts-Pflichten, mit dieſem gegenwärtigen unterthänigſten Vorſtellungs-Schreiben zu behelligen nicht umhin; nachdem Wir leyder wehemüthig erfahren und anſehen müſſen, welchergeſtalt bald im Anfang des Monats Decembris deß ohnlängſt verſtrichenen 1696. Jahrs eine ganz neuerliche und vormahls unerhörte Mauth in dem allernächſt an hieſiger Stadt Burgfrieden anliegenden Dorf Burgweinting aufgerichtet, auch zu Kundmachung derſelben, eine mit dem Churfürſtlich-Bayeriſchen Wappen, und dieſer beygefügten Unterſchrifft: **Churfürſtlich-Bayeriſche Mauth**, bezeichnete Mauth-Tafel offentlich ausgehencket worden; worbey von dem allda aufgeſtellten Mauth-Einnehmer, ſeit vorermeldter Zeit, nicht allein von allen durch Euer Churfürſtl. Durchl. Unterthanen hieher zur Stadt auf offentlichen Marck gebrachten Feilſchafften, wie die Nahmen haben mögen, auch ſo gar von denen Minutiis, alß von Eyern, Schmaltz, welches nur in kleinen Güßeln beſtanden, geringen Geflügel ꝛc. ſondern auch allen und jeden hieſigen Burgern ſowohl, alß denen Fremden und Ausländern zugehörigen, aus und zu der Stadt gehenden Kauffmanns Waaren und Güttern, ohnerachtet dieſelbe bey andern nächſt vorher gelegenen berechtigten Churfürſtl. Mauth-Stätten, wozu die Fuhrleuth auf der ordentlichen Landſtraſſen gekommen, gehörig vermauthet worden, die vermeinte Mauth-Gebühr auf das neue, und zwar exceſſive, in einen ſolchem Quanto, dergleichen an andern gewöhnlichen Mauth-Orten nicht obſerviret wird, würcklich abgefordert und de facto behauptet worden, wie um ſolches dermahlen nur in etwas zu belehren, wir hiervon eine beſondere Specification von dem, was nur in wenig Tagen paſſiret iſt, hiemit beyſügen wollen. Welche Exaction auch gegen die Renitentes, und welche ſich dieſe Mauth-Stelle nicht unbillich befremden laſſen wollen, mit allem Ernſt, und der erhaltenen zuverläßigen Nachricht nach, theils mit Androhung, auch ſchon einmahl würcklich unternommener Anlegung des Arreſts, theils andern gewaltthätigen Tractament und Aufhebung des Stocks, von ihme alſofort getrieben wird; Ueber das, dem weitern Verlaut nach, es noch ferner an dem ſeyn ſolle, daß eben dergleichen neue Veranſtaltung an einen andern hieſigem Burgfried ebener maſſen nächſt gelegenen Ort, als nehmlich zu Bärbing mit ehiſten vor ſich gehen, und in das Werck gerichtet werden ſolle. Wie nun, gnädigſter Churfürſt und Herr, über dergleichen neuerliche Anordnung bey andern obſchon hiebey unintereſſirten einige Verwunderung und ungleiche Gedancken entſtehen; als will uns dieſelbe um ſo billicher ſehr tief zu Gemüth dringen, als das hierunter waltende augenſcheinliche Præjudiz, und die übrige bereits anjetzo ſchon hieraus reſultirende, und künfftige noch andere mehr dabey zu beſorgen habende ſchädliche Effectus, vor andern abſonderlich hieſige Stadt und die darinnen ſich befindende mehrern theils erarmte Burgerſchafft am meiſten betreffen thut. Es ruhet Euer Churfürſtl. Durchl. vorhin

noch in gnädigſten Andencken, was für Noth und Drangſalen dieſe Stadt erſt noch kürzlich bey vorgeweßter Traidſperr erlitten. So iſt auch ſonder Zweifel unvergeſſen, und zeigen es die bey Dero löbl. Archiv befindliche Acta, wie vielfältige nothdringliche Querelen bey Deroſelben Wir ſchon viel Jahrhero nicht allein in dem Salz- ſondern auch Commercien-Weſen unterthänigſt angebracht, worinnen noch biß dieſe Stund keine tröſtliche Erhör- und Remedirung erfolget. Wann nun zu ſolchem allen noch ferner dieſe neue Beſchwerlichkeit hinzu gethan, und durch die vorhabende Multiplicirung der Mauthſtätt und Vermehrung der Impoſten nicht allein alle zur Subſiſtenz hieſiger Stadt und Innwohner herein kommende Victualien auf einen noch höheren Werth, wie es bey ſo bewandten Dingen nicht wohl anderſt ſeyn kan, hinauf getrieben, die ohne das allhie ſchon ſehr gekränckte Commercia noch mehr gehemmet; dabeynebens der ſonſten mit Waaren und Gütern gewöhnlich zu und abfahrende Fuhrmann füeohin von der Stadt zwar abgehalten, (wie ſich dann deſſen ſchon ein und der andere ausdrücklich vernehmen laſſen, daß er bey ſo überhand nehmenden Beſchwerniſſen die Straſſe nothwendig werde meiden müſſen) mithin manchen dürfftigen Handwercksmann und Gaſtgeb die Loſung entzogen werden ſollte; ſo könnten Wir uns je kein anderes, als dieſes betrübte Præſagium ſtellen, daß bey ſo cumulirten Bedruckungen hieſige Stadt nicht allein zu denen Reichs- und Craiß-Præſtandis, deren getreueſte Beobachtung man doch biß anhero, wie eines theils Euer Churfürſtl. Durchl. Selbſt verhoffentlich Uns das gnädigſte Zeugnuß geben werden, ſich dieſes Orts auf das ſorgfältigſte und mit Auſſetzung aller äuſſerſten Kräfften, auch nicht ohne hart empfindende Onerirung des gemeinen Ærarii laſſen angelegen ſeyn, ganz untüchtig gemacht werden, ſondern auch mit der Zeit in ſeinen völligen Ruin nothwendig verfallen würde, welches dann hieſiger Gemein und Burgerſchafft und deroſelben liebwerthen Poſterität um ſo ſchmerzlicher fallen; zumahlen auch Uns das ruhige Stillſchweigen zu ſolchen vor Augen ſchwebenden gefährlichen Zuſtand bey Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem heiligen Röm. Reich um ſo ſchwerer zu verantworten ſeyn würde, alß gleichwohl hieſige Stadt 1.) mit verſchiedenen wohlerworbenen, abſonderlich à glorioſimmo Imperatore Maximiliano 2do den 14. Maii 1566. allergnädigſt confirmirt Kayſerl. Privilegiis dahin begabt und ausdrücklich verſehen: daß alle und jede Burger allhie allenthalben in dem heiligen Röm. Reich (einfolglich auch in Euer Churfürſtl. Durchl. Löbl. Landen) ohne jemands Verhinderung zu Waſſer und zu Land mit allerhand Güter und Waaren paſſiren, fürfahren, handthieren und Gewerb treiben mögen, ſo ſie allein die NB. gewöhnliche Zoll und Mauth an denen Orten NB. wie ſichs gebührt und vor Alters herkommen iſt, von denenſelben ihren Gütern und Waaren entrichten und bezahlen. Item, daß auch ferner kein anſtoſſende benachbarte oder andere Herrſchafften, weß Standes oder Würden die immer ſeyn, aus oder durch deren Fürſtenthumb, Gebiet uud Obrigkeit, die Stadt Regenſpurg jetzt oder künfftig mit täglicher Nothdurfft zu ihrer Unterhaltung proviantirt und fürgeſehen werden muß, einige NB. ungewöhnliche neue Beſchwerung, mit Verbott Kauffens, Verkauffens, Zuführens in ihre Stadt oder Burgfrieden, oder andern dergleichen NB. in

was

was Schein oder Geſtalt das immer erdacht werden kan, fürnehmen noch in das Werck bringen ſoll. Neben dem auch 2.) in denen zwiſchen Euer Churfürſtl. Durchl. Hochlöbl. Chur-Hauß und hieſiger Stadt in An. 1496. & ſeq. item An. 1558. 1574. und 1610. per modum Contractus auf ein beſtändiges aufgerichtet, und von Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt confirmirten Receſſibus und Verträgen der Mauth und Zoll halber allbereit ein richtiges abgeredet und geſchloſſen; abſonderlich in dem de An. 1558. die gebührliche Wend- und Abſchaffung aller von denen Maut- und Zollnern fürnehmenden Steigerung expreſſe verſprochen, und eo ipſo hieſige Stadt aller fernern Neuerung in futurum enthebt und entſprochen worden. Ferner 3.) die von verſchiedenen Glorwürdigſten Imperatoribus Euer Churfürſtl. Durchl. Hochgeehrten Groß-Eltern, Herrn Herzogen Maximiliani und Herrn Ferdinandi Mariæ Churfürſtl. Churfürſtl. Durchl. Durchl. beyder Chriſtlöbl. zu gedencken, bey ehemahls geſucht- auch erlangter Zoll-Erhöhung, und deren Prorogation, cum conſenſu Electorum ertheilte Diplomata, auch die anderſeits dagegen extradirte gewöhnliche Reverſales gleichwohl ſolche Special-Conditiones, und reſpective verbindliche Zuſagungen in ſich begreiffen, nach deren Innhalt, über die in Euer Churfürſtl. Durchl. Landen von Alters hergebrachte und berechtigte (ut verba ſonant reverſalium) kein neuer Zoll oder Zollſtatt, unter was geſuchtem Schein das auch geſchehen mag, angeordnet und erhebt werden ſolle. Zugeſchweigen was 4.) de prohibita novi telonii erectione nicht nur allein in denen gemeinen beſchriebenen Rechten, ſondern auch des heiligen Röm. Reichs Conſtitutionibus, Inſtrumento Pacis, und abſonderlich denen Kayſerl. Wahl-Capitulationen, auf ein beſtändiges heilſamſt verſehen und vorgeſchrieben worden. Und obſchon der zu Weinting aufgeſtellte Mauth-Einnehmer gegen einen unſerer untergebenen bürgerlichen Fuhrleuth der Beſchaffenheit halber, ſo es mit dieſer Mauth haben ſolle, ſich ſo weit heraus gelaſſen, daß ſelbige eben keine ordentliche Haupt- ſondern nur eine Bey-Mauth ſey, und ſonderheitlich von der Mauth zu Donauſtauf dependire, ſo iſt und bleibet doch das hierunter verſirende Gravamen hieſiger Stadt darum unerträglich, alß 1.) nirgend zu befinden, wo die Aufrichtung dergleichen Bey- oder Neben-Mauthen eigentlich in denen Rechten gegründet; auch 2.) ferner nicht zu begreiffen iſt, was das Dorf Burgweinting in dieſen Stück für eine Cohærenz mit dem Werck Donauſtauf habe, da von dieſem zu jenen keine ordentliche Landſtraße gehet; Neben dem auch 3.) gewiß iſt, und die von unerdencklicher Zeit hergebrachte Obſervanz lauter bezeiget, daß zu beſagten Donauſtauf von denen mit Gütern und Waaren auf- und abfahrenden, ſo fremden als hieſigen Burgern, niemahlen eine Güter-Mauth, ſondern allein das gewöhnliche ſogenannte Zillen-Recht, (das iſt eine ſolche Gebühr, da allein auf das Schif oder die Zillen, ohnangeſehen, was oder wieviel Gut darinnen angeladen ſeye) nehmlich 59. Kr. gewöhnliche Zillen-Recht entrichtet worden, dahero um ſo weniger zu ſehen, wie von ſolchen an dem Waſſerſtrohm eingeführten Impoſten eine dergleichen, wie ſolche eo ipſo facto und aus der unbetrüglichen Erfahrung am beſten zu erkennen iſt, ordentliche Land-Mauth als ein Dependenz füglich und ohne augenſcheinliche allen durch Weinting mit ihren

Effecten und Venalien durchpaſſirenden höchſt præjudicirliche Steuer und Beſchwerung formiret werden kan; ſintemahlen ſolchergeſtalten die dependirende Bey-Mauth ein weit mehrers, als die ſogenannte Haupt-Mauth inferirte, contra naturam acceſſorii, in quo plus non eſſe debet, quam in principali. Ueber das ſo ſcheinet 4.) die Praxis ſich ſelbſten der von den Mauth-Einnehmer angezogenen Declaration, und den von dem Filial oder Bey-Mauth eingewandten Prætext auch eo ipſo entgegen zu ſeyn, daß, da ſonſten die ſogenannte Filial- Bey- Neben- und Wöhr-Mauth und Zöll, als ein von wenigen Zeiten neu erſonnenes, und ſaltem de facto hergebrachtes Inventum ihrem eigentlichen Abſehen nach keineswegs zu einer neuen Beſchwerung der Commercien, ſondern einig und allein zur Verſicherung anderer berechtigten Haupt-Mauth und Zollſtätten, um der bey denen Mercanten und Fuhrleutea etwann beſorgenden Umfahrung und andern Contrabanden dadurch gleichſam vorzubauen, alſo und dergeſtalt pflegen eingeführt zu werden, daß alle vor dieſelbe vorbeygehende Venalia, Waaren und Güter, wann erweißlich, daß an anderen berechtigten auf ſelbiger Landſtraßen angeordneten Mauth oder Zollſtätten, die Gebühr davon allbereit gehörig entrichtet worden, ſodann an ſolchen beygeordneten Mauthſtellen von obangezogenen Rechts- und Reichs- Conſtitutions wegen, frey und ohnbeſchwerdt paſſiret, und davon weiter nichts genommen werden ſolle; doch dieſen allen zu entgegen zu öfters mentionirten Weinting die Gebühr, ohnerachtet der vorher ſchon ſuo loco debito entrichteten Mauth, von allen und jeden hinc inde anlangenden, auch ſo gar von denen immediate aus Regenſpurg dadurch gehenden Waaren und Gütern, de novo abgeſtattet werden muß.

Gleichwie wir nun aber der zuverläßigen Hofnung leben, Euer Churfürſtl. Durchl. nach Dero Preißwürdigſten Großmüthigkeit nicht gemeinet ſeyn werden, wider die vorangezogene Privilegia und Verträge, auch ſonſt bekannte gerechteſte und gemeinnützliche Reichs-Satz- und Ordnungen, bevorab und inſonderheit wider die vor Hochangeregte Groß-Elterliche theure Verſprechungen, diſes falls etwas widriges zu verhängen: Alſo haben wir uns um ſo mehr die Kühnheit nehmen wollen, ſolch unſer ſo tief uns zu Herzen dringendes Anliegen, ohne anderwärtig hierüber dermahlen implorirende Hülff, Rath und Beyſtand, Euer Churfürſtl. Durchl. Selbſt in tiefſter Veneration hiemit vorzutragen, und dieſelbe zugleich unterthänigſt zu erſuchen, die geruhen wollen, dieſem Wercke ſeiner Wichtigkeit nach noch etwas mehr nachzuſehen, und der verhoffentlich von Selbſten höchſterleucht befindenden Billigkeit nach, nicht allein dasjenige, was zu weiterer Anordnung einer neuen Mauth zu Barbing etwann noch in deliberatione beruhen mag, gnädigſt ein- ſondern auch die ſchon würcklich angerichtete Mauth zu ermeldten Weinting wiederum gänzlich abzuſtellen, mithin die hochnöthige unentbehrliche Commercia ohne weitere neuerliche Gravirung in ihren ungehinderten Fortgang, zu allerſeitigen beſſern Aufnehmen, beſtändig verbleiben; dabeneben auch hieſige Stadt und dero Innwohner diejenige durch erſagte Oerter hieher zu Marcke kommende Victualia, zumahl bey ohnedem noch faſt durchgehends anhaltenden hohen Werth aller Pfenwerthen, ohne Zuſchlag weite-

rer

rer Impoſten, denen angeführten Reichs-Conſtitutionibus, Privilegien und Verträgen gemäß, noch ferner gütigſt genüſſen zu laſſen. Solche gnädigſte Verfügung, wie ſie an ſich ſelbſten recht und billig iſt, auch hieſiger Stadt zur beſondern Conſolation gereichen wird, alſo werden wir ſolche mit unausgeſetzter Veneration unterthänigſt zu verdienen, uns äuſſerſter Möglichkeit nach befleißen. Euer Churfürſtl. Durchl. im übrigen der göttlichen Gnaden-Bewahrung zu allem höchſtgeſeegneten Churfürſtlichen Wohlweſen eyferigſt, Dero aber zu beharrlichen Churfürſtl. Hulden und Gnaden uns mit ehrerbietigſten Reſpect gehorſamſt empfehlend ꝛc. Datum den 25. Jenner 1697.

# Verzeichnus

Etlicher Kaufmanns-Waaren und Güter wie auch allerhand auf ofenen Marck zu feilen Verkauf in die Stadt gebrachten Pfennwerths und was bey der zu Burgweinting neu aufgerichten Mauth zur Gebühr davon entrichtet werden müſſen; worüber alles benöthigten Falß, eydliche Erfahrung und Ausſag eingebracht werden kan.

| | fl. | kr. | dn. |
|---|---|---|---|
| Den 10. Dec. von ein Schaf Traidt , , | , | 12 | , |
| iſt vom Wagen auch 6. kr. begehrt, aber nicht bezahlt worden. | | | |
| Den 13. dito von 2. Centen Seiden-Waaren einen Burger hier angehörig , , , , , | , | 24 | , |
| Den 18. dito von 24. Magern Schwein à 2. dn. vom St. thut | | 12 | , |
| Den 19. dito von 6. abgethanen Gänßen , , | , | 6 | , |
| Von einer Körben, worinnen etliche kleine Güßl Schmaltz | , | 3 | , |
| Von 2. Schaf Waitzen , , , | , | 36 | , |
| Abermahl von 40. St. magern Schwein à 2. dn. , | , | 20 | , |
| Von einen Schreiner-Leimb, ſo hieher zur Stadt geführet worden, die Mauth ebenmäßig entrichtet werden müſſen , | | | |
| Den 23. Dec. von 1$\frac{1}{2}$. Schaf Waizen , , | , | 27 | , |
| Abermahl von 1$\frac{1}{2}$. Schaf deto , , | , | 24 | , |
| Von einem Faß Geſchmeid, einen hieſigen Burger gehörig | , | 18 | , |
| Den 1. Januar. von 3. Metzen gedörte Zweſpen , | , | 5 | , |
| Den 9. Januar. 1697. von 5. Haaſen , , | , | 2 | 2 |
| Von einer Tracht mit Spanfercklen , , | , | 1 | 1 |
| Von einen jeden Schilling Eyer 1. St. , , | , | | |
| Von einer Tracht Crammet-Vögel , , | , | 1 | 2 |
| Von ein paar Schlittenſtangen , , | , | 4 | , |
| Von Spetzerey und andern Kaufmanns-Waaren hieſigen Burgern gehörig , , , , | , | 30 | , |
| Von zweyen Wägen mit Hopfen aus Böhmen , | 2 | 8 | , |
| Eben dieſer Fuhrmann für ein Faß Ruckladung , | , | 15 | , |

| | fl. | kr. | dn. |
|---|---|---|---|
| Den 15. Januar. für 6. Wild-Enten | - | 3 | - |
| Für 1½. Centner Schmaltz | - | 16 | - |
| Hat ſich nach den doppelten Zoll-Regiſter ſonſt nur 15. kr. gebührt | | | |
| Von einem Kalb | - | 3 | - |
| Von 20. ℔ Schmalz und 3. Schilling Eyer überhaupt | - | 6 | - |
| Von einem Schwein | - | 8 | - |
| Von Federn und etlichen Gänßen | - | 10 | - |
| Alſo wird beſtändig von dem hereingehenden verkäuflichen Getraid und zwar von dem Schaf begehrt und bezahlt | | | |
| An Gerſten | - | 6 | - |
| An Korn | - | 18 | - |
| An Waitzen | - | 18 | - |
| da doch das doppelte Neu-Zoll-Regiſter von den Schaf Korn und Waitzen mehr nicht als 12. kr. ausweiſet. | | | |
| Wie ingleichen auch ſchon von 1½. Schaf Gerſten den 13. Januar. bezahlt werden müſſrn 18. kr. hätte ſich nach den doppelten Zoll-Regiſter nur die Helfte gebührt. | | | |
| Ingleichen von dem Centen Stockfiſch, ſo von hieraus geführt wird, ſoll gegeben werden | - | 15 | - |
| Von 1. Centen Fiſch würcklich gegeben worden | - | 5 | - |
| Von 1. Tonnen Häring | - | 3 | - |
| Von 1. Centen Blech | - | 3 | - |
| Von 1. Centen Stärck | - | 3 | - |
| Den 16. Januar. von 2. Friſchling und 6. Spannfercklen | - | 10 | - |
| Eod. von 15. Centen Stahl, wurden 51. kr. gefordert, aber bezahlt | - | 30 | - |
| Den 16. von einem Schaf Waitzen | - | 18 | - |
| und weil der Bauer einen andern Weg und nicht durch Weinting gefahren, iſt ſelbiger noch darzu um 1. ℔ dn. geſtraft worden. | | | |
| Von 12. ℔ Federn und 5. Gänß | - | 5 | - |
| Den 19. Januar. von 14. Ballen Tuch, 7. Fäßel mit Zinn und Blech, auch 3. Kiſtl Harras-Waar | - | 10 | - |
| Den 20. dito von einem Schober Stroh | - | 3 | - |
| iſt auch ſonſt zuverläßig vorkommen, daß von 21. ℔ Schmalz 1. ℔ oder | - | 12 | - |
| dafür gefordert worden; Ingleichen von einen kleinen Färtl Holz | - | 10 | - |
| Den 22. dito von 5. Kälbern einem Burger hie zuſtändig | - | 7 | 2 |

## Nro. LI.

### Durchleüchtigiſter ꝛc. !

Eüer churfürſtlichen Durchleücht künten wir diemüthigſt zu hinterbringen nicht umhin, daß dero Pflegs-Verwalter zu Pfädter, Franz Chri-

ſtoph

ſtoph Ziegler unſerm zu Bärbing aufgeſtelten Pflegs-Beamten unlängſthin durch einiges Amts-Schreiben unerwarter zu vernehmen geben, welchergeſtalten Eüer churfürſtl. Drchl. ein für allemahl gnädigſt reſolviret haben ſollen, eine Beymaut zu gedachten Bärbing, dan die andere zu Burgweinting anſtellen, und zu dem Ende die behörige Beymautner auf beede Ort verpflichten und Ihme Pflegs-Verwalter anbefelchen zu laßen, daß er vor den Beymautner nacher Bärbing deſtinirt, bis zu erfolgend weiter gnädigſten Reſolution eine Wohnung ſtiftsweiß alldorten ausſehen, und die Maut von denen durchgehenden Güteren und anderen mauttbaren Sachen, ja von allerhand Venalien und Pfenwerthen einnehmen laſſen ſolle, welche neüerliche Anſtellung dan zu Burgweinting, uneracht der daſelbſtige Beyzollner, bey dero hochlöbl. churfürſtlichen Regierung Straubing, dem gewiſſen Vernehmen nach, nit in die Pflicht genommen werden wollen, ſondern erſt bey dero hochlöbl: Hof-Kammer eingepflichtet worden ſeyn ſollen, ſchon würcklich beſchehen, und von deme die Wohnung gleich propriâ auctoritate in einem thumcapitliſchen Hof, ohne Vorwißen und Bewilligung der Grundherrſchaft genommen, auch von Ihme gleichſam nach ſeinem Gefallen ein Zimmer zugericht, die zu Bärbing aber zu dato noch vermieden gelaſſen worden.

Nun künten Eüer churfürſtliche Drchl. von ſelbſten gnädigſt ermeßen, wie ſchwehr uns, daß gleich zu zweyen dem fürſtl. Hochſtift Regenſpurg angehörig theils geſchloßnen und ungeſchloßnen Hofmarchen, ohne einig vorgehende Notification dergleichen Neüerung zu deßen, und ſeiner Unterthanen höchſtem Præjudiz und Verderben eingeführt werden will und der ganzen Geiſtlichkeit, auch deren officiren und Bedienten in der Stadt allhier ſothane Beymauten fallen, und zu Gemüth gehen müßen, indeme von dem zu Burgweinting aufgeſtellten Maut-Einnemmer nit allein von allen hiehero auf ofentlichen Marckt daſelbſten durchgehenden Feilſchaften und Victualien, welches von unerdencklichen Jahren nie geweſen, und Vermög der gemeinen Rechten die res uſu conſumptibiles & ad quotidianum victum pertinentes ohne das von Zoll und Mauten befreyet ſeind, ſondern auch von denen ſowohl allhieſigen Burgeren als Fremden angehörigen Kaufmanns-Waaren und Güteren eine neüe ganz ungewöhnliche, und gegen die Hauptmauten ſelbſten 2. und 3. wohl auch 4. mahl größere unerträgliche Mautgebühr eingefordert- und wider die Opponirende Gewalt gebraucht wirdet, maßen wir dan gewiße Nachricht haben, daß derſelbe gleich nach ſeinem Aufzug von zweyen böhmiſchen Hopfenhändlern, welche mit 2. Wägen und 29. Centen Hopfen zu Weinting durchgefahren 11. fl. etliche kr. prætendirt, item von einem ſ. v. Schweintreiber ab 44. Stück von jedem 4. kr., dan ab durchgetragenen 21. ℔ Schmalz 12. kr. erforderet; auf von dieſen leuten bey dero churfürſtl. Mautamt zu Thumſtauf beſchehenes Beſchwehren aber dem Beyzollner ein Mehreres nit, als von einen ſ. v. Schwein 2. dn. und von dem Schmalz 5. dn. zu erfordern bedeütet, ſo auch von Ihme angenommen worden, zu Stadt am Hof auch und dan zu erſagtem Thumſtauf als bekannten berechtigten Maut- und Zollſtätten von den Centen Hopfen ein Mehreres nit als 7. und reſpectivè 9. weiſe pfenning gegeben würdet; ſo hat auch diſer Beymautner

ab einer daſelbſten durchpaßirten Fuhr Holz unlängſt 20. kr. begehrt, endlich aber 10. kr. angenommen, da doch ſonſten aller Orten das hereingeführte Holz freygelaßen, und hiervon nirgends was prætendirt, vielweniger bezahlt würdet; ſo iſt uns auch glaubhaftig referiret worden, daß, als gehörter Zollner und der Amtmann zu Thumſtauf den Hütter zu Härting auf dem Irlerweeg, welcher nit auf Weinting zuführet, mit etlichen Spanſäcklen angetrofen, ſie dene dahin gezwungen hätten, daß er auf Weinting zu gehen, und von jedem Stück 5. dn. Maut abſtatten müßen, ſo wir, daß es auf Anbefelchung des Herrn Grafen von Lindelohe, welcher der Orten niemahlen kein Maut geſucht, noch eingefordert, beſchehen, umſovielweniger glauben wollen, weilen diſen Mann ſolcher Weeg rectâ allhero, und nit nacher Weinting getragen hat, und es auch bey dieſer Beymaut bereits dahin ankommen, daß daſelbſt, ſogar von der Geiſtlichkeit in die Stadt hereinthuenden Traidt-Fuhren, mit denen es aber gar ungleich gehalten, und bald 12. bald 18. kr. erforderet werden, da doch das doppelte Neüzoll-Regiſter bey denjenigen, welche dem unterworfen, von dem Schaf Waiz, und Korn mehr nit als 12. und von der Gerſten 6. kr. ausweiſen thuet, die Maut, wider die geiſtliche und weltliche Recht, auch wider die erklärte Lands-Freyheit 3. Theils 1ten Articuls angefordert, und, wie mit dem Pfarrer zu Obertraubling beſchehen, die offerirte 6. kr. Maut ab jedem Schaf nit angenommen, endlich aber von demſelben als einer geiſtlichen und dahin privilegirten Perſon gar nichts bezahlet worden, dahingegen würdet von denen Graf Königsfeldiſchen Unterthanen und in ſpecie denen zu Eglſchamb weder vom Getraid, noch Victualien, wißen nit, aus was tragenden reſpectibus und weßen Befelch dißfalls eine Diſtinction gemacht, einige Maut nit begehrt, ſondern alles freypaßiret.

Gleichwie nun diſe zu Burgweinting angeordnete, und zu Bärbing auch aufzurichten intendirende Maut und Zollſtätte, dergleichen vor diſem daſelbſten niemahlen geweſen, alle hereinbringende Victualia und zu der Leibs- und Hauß-Nothdurft bedürftige Waaren, welche von der geſammten Geiſtlichkeit, deren Officiren und Bedienten auch denen allhier ſubſiſtirenden Geſandſchaften, ſo ſich, wann wider Verhofen hierinnfalls nit remediret, und diſe neüerliche Telonia wiederum caſſirt werden ſolten, derentwillen ohne Mittel gleichermaßen graviret wurden, um ein Merckliches vertheürt, und ſowohl von dem gemeinen Bauersmann, als auch vorderiſt von denen Kaufleuten die Pretia Rerum darnach menſuriret werden, worunter vornehmlich die allhieſige Stifter, Clöſter und weltliche Clerus ſammt ihren Officiren und übrigen Bedienten, weilen denenſelben in der Stadt kein bürgerliches Gewerb verſtattet wird, meiſtens leiden müſten, als von welchen alles dasjenige, was ſie zu ihrer Leibs-Nothdurft vonnöthen haben, auf ofenem Marckt und in dem Kaufmanns-Laden erkauft werden müſte, ohne daß ſie hingegen einiges Gewerb in der Stadt zu treiben, oder zu mercantiren haben, ſondern weilen alle Venalia bey dem noch fürwehrenden Reichs-Tag ohne dem in gar hohen Valor und bey den paſſirt Traid-theüren Jahren noch höher geſtiegen, anjezo zu höchſter Beſchwehrdt noch immerhin continuiren, uneracht das liebſeelige Getraidt ſeithero um zwey Drittel und weiters wiederum herabgefallen,

fallen, nicht deſto weniger aber will der gemeine Bauersmann, welcher ſeine anderwertige Pfennwerther von dem Land auf ofenen Marckt in die Stadt bringet, wie auch die Handwercks-Leüt, deren man bedürftig, von dem ſchon angewohnten hochen Werth und geſteigerten Lohn nit abweichen, alſo, daß bey dieſen nächſt der Stadt anzuſtellen vorhabenden neuen Mauten es noch höcher hinnan kommen muß, wie dan leichtlich zu ermeſſen, es auch ſchon alſo practiciret worden, daß nit nur der gemeine Baursmann und andere Verkäufer ebendiejenige Maut, ſo ſie noviter abrichten ſollen und müſſen, auf ihre zum Verkauffen auf dem offenen Marckt feil zu tragen oder zu führen vorhabende Waaren und Venalien ſchlagen, und umſoviel theurer geben, ſondern auch unter diſem prætext und Vorwandt ihre verkaufende Pfennwerther ſogar in duplo mehr und höcher als ehedeſſen beſchehen, taxiren, auch alle und jede in der Stadt Regenſpurg befindliche Stift- und Klöſter, deren Officiere und Bediente nebens der ganzen Burgerſchafft, will man anderſt nit Noth und Abgang leiden, mit höchſtem Schaden an ſich erhandlen, und in demjenigen Werth, wie es immer feilgebotten, und dem kaufenden Theil vorgeleget wird, vorab, weilen die vendentes quaſi ex Compoſito & facta cauſa Communi veſt auf einander halten, und auch diejenige, welche diſe neüe Mauttſtätte mit deren hereinbringenden Venalien gar nit betretten, von anderen die Meſures nehmen, uud ſich mit Ihnen in venditione parificiren, durchgehends anzunehmen neceſſitirt, und ſolchergeſtalten ein ſehr groſſe unerträgliche Theürung ſucceſſu temporis eingeführt würde, Nächſtdeme auch ſich die hochſtifftiſche Unterthanen, und, wie ganz nit zu dubitiren, ſeiner Zeit auch Eüer churfürſtl. Drchl. ſelbſten angehörige Subditi, welche in dem ſogenannten Dunckhauer und auch übrigen zwiſchen Pfätter und Erglſpach ſituirten Orten, von denen berechtigten alten Mauten ganz beyſeits entlegen, auch ſelbige Maut- und Landſtraſſen niemahlen betretten, noch mit ihren Fuhren was daran geergert, auch eben darumen niemahlen einige Maut der Enden abgeführt haben, nachfolgen werden, höchſtbeſchwehren, daß ſie nebens obhabenden ſtarcken Steüren und Anlagen, wie nit weniger beſchwehrlichen Bequartirung und Durchzügen ſowohl der hin und wieder im Land einquartirten churbayeriſchen Mannſchafft, als auch der aus Italia anmarſchirenden Kayſerlichen Völckern, allwo von einem bloſſen Gartenhauß und Garten, welche theils Innwohner in denen angrenzend churbayeriſchen Landen haben, 10. fl. contribuirt werden müſſen, wann ſie bey allhieſiger Stadt entweders mit Getreidt, oder anderen Pfennwerthen und Feilſchafften etwas auszulegen, und auszurichten vermeinen, erſt im Zurückkehren, oder gleich im Hereinfahren einen ſo ſtarcken Zoll, und, zwar wie anjezo zu Burgweinting beſchehen thuet, ein Mehreres als diejenige Unterthanen, welche bey denen Hauptmauten durchzufahren, und durchzutragen haben, bezahlen, und abſtatten müſſen, und bey ſo Geſtaltſame der Sachen, auch weilen die Liebe von Gott geſeegnete Traidtfrüchten je mehr und mehr in dem pretio herabſteigen, weder die Grund- und zehntherrliche Gült und Zinnſen, noch auch anderes fürtershin abrichten, und erſchwingen künten, mithin auch dißfalls Niemand mehrers als dero fürſtl. ohnedem erarmte Hochſtifter, auch übrige Stift- und Klöſter, ſo dergleichen Grund-Unterthanen

haben thun, der geiſtlichen Immunität und Freyheiten zuwider mit der Zeit zu leiden hätten, und zu Dato ſchon zu leiden haben, zumahlen ſich auch der hochſtifftiſche Wirth zu Burgweinting gleichergeſtalten in deme ſchon beſchwehret findet, daß durch diſe neüerliche Maut und des Zollners exceſſivè beſchehende Einforderungen der Maut die Tröglere, Fuhr- und andere Leüt von der Zufuhr in die allhieſige Stadt abgeſchröckt, und deren Venalia, welche ſie ſonſten in allhieſige ſehr populoſe Reichs-Stadt, beſonders bey Continuation des Reichs-Diæts unvergleichlich höchers an den Mann zu bringen wůſten, mit ihren Schaden weiters verführt, dadurch auch demſelben ſein Gewerb und Nahrung dergeſtalten benommen werde, daß er auf ſolche Weiß gnädigſter Herrſchafft die jährliche Schuldigkeit nicht mehr reichen, und erſchwingen künte, geſchweigen dabey, daß, wann gegen Anſtellung der Beymauten zu Weinting und Bärbing die übrige beede Mauten zu Ergoltſpach und Frießhamb, wie verlautet, abgethan und aufgehebt, und deren jährliche Erträglichkeit und Genuß gegen denen neüen Beymauten und deren Ertregniß gehalten werden ſollten, die auf Erbauung zweyer neüen Mautſtätten und Zollhäuſer ergehende Unköſten, und auf deren beſtellende Bamte erforderliche jährliche Beſoldungen auf ein viel höcheres quantum, als ſie immer ertragen, erſtrecken, einsfolglich Eüer churfürſtliche Drchl. nit allein einiges Emolumentum oder Commodum nit zugehen, ſondern viel hieraus handgreiflicher Schaden reſultiren werde, welcher dan auch um ſo viel mehr ergröſſeret würde, weilen die ſonſten an zweyen nach Regenſpurg führenden Straſſen gelegene und dem fürſtlichen Hochſtift angehörige Hofmarchstafernen zu Weinting und Bärbing das weiß- und braune Bier in dem Land nehmen, und kein fremdes verſchleiſſen, oder auch Wein, wann ſie einen etwann bey Summers-Zeiten beyzulegen vermögen, ohne Bezahlung des Grenitz- und 2. fl. Landſchafftlichen Aufſchlags herzuführen dörffen, welche Aufſchläg und Ungeld neben dem bey dem weiſen Brauhauß deßwegen genieſſenden Vorthl in effectu Eüer churfürſtl. Drchl. ſelbſten zuruckbleiben wurden, wann diſe beede Tafernen durch die vorhabend neüe Zollhäuſſer alſo ganz gewerbloß gemacht werden ſollten, worbey dann auch noch andere Hofmarchs-Unterthanen als Schneider, Schuſter, und andere dergleichen Handwercks-Leüte, welche von den durchreiſenden auch ebenmäßig ihre Nahrung ſuchen, ſelbſten mit leiden müſten; mithin das ganze Gewerb hindan kommen, und diſe beede Hofmarchen guten Theils und dergeſtalten ins Verderben gerathen würden, daß ſie die ordinari- und extra-ordinari-Steüren, auch andere Anlagen um ſo viel weniger mehr zu übertragen vermögen. Alſo künnten wir auch nicht befinden, wo die Aufrichtung dergleichen Bey- und Nebenmauten eigentlich in denen Rechten fundirt ſeyen, und das Dorf Weinting hierinn falls für ein Concurrenz mit dem Marckh Thumſtauf haben ſolle, anerwogen dem klaren Augenſchein nach, von Thumſtauf nach Burg-Weinting ganz keine Landſtraß gehet, und dahero nit zu begreiffen, wie von denen an dem Donauſtrom bekanntlicher maſſen eingeführten Impoſten eins dergleichen Landmautt als ein Dependenz zu augenſcheinlicher Præjudiz alles zu Burgweinting mit ihren effecten und Venalien durchpaßirenden formirt werden künte; ſindemahlen ſolchergeſtalten die Beymaut zu Weinting, wann zugelaſſen, daß diſer Beymautner ein Mehreres, als was man bey denen alt-

altberechtigten Mautſtätten befugt iſt, und man nit zu diſputiren begehret, gleich nach ſeinem Gefallen, und in vielen Sachen, vermuthlich ohne habende Inſtruction einzuforderen haben ſolle, ein Mehrers als die Hauptmaut ſelbſten contra naturam acceſſorii inferiren würde. Gelanget ſolchem nach an Eüer churfürſtliche Drchl. unſer diemüthigſte Bitte, Dieſelben geruhen gnädigſt, diſe unſere erhebliche Motiva und gravamina, welche denen Reichs-Conſtitutionibus, dem alten Herkommen, dem Inſtrumento Pacis, der geiſtlichen Immunität und ſogar der erklärten Landes-Freyheit parte 3$^{tia}$ artic. 1. cum ſeqq. zuwiderlauffen, und dergleichen neüe Auffſtellungen ſelbſten improbiren, Neben deme, daß vieler Meynung nach, wann hingegen die andere etwas weiters hin und wider um die Stadt angeſezte Mäuten ſollten caſſirt werden, diſe beede die Auferbauung neuer Zollhäuſſer und Beſoldung abſonderlicher Zollner in Bedenckung, daß bey den ſchlechteren Mauten ſolche Dienſtl anderen churfürſtlichen Beamten, welche vorhin ſchon beſoldet, nur beygeleget ſeind, und was hingegen bey den alten Mauten zurück bleibet, ſo viel nit, und eben ſo wenig austragen, als auch der Billigkeit gemäß ſeyn würde, daß diejenige, welche vorhero bey den alten Maut- und Zollhäuſſern, allwo ſie auf der Landſtraſſen mit ihren mautbaren Waaren vorbey paßiret, die hergebrachte Schuldigkeit entrichtet, anjezo alldorten frey ſeyn, hingegen aber, welche von ihren abſeits gelegenen Güteren oder anderen Orten zu Weinting im Durchfahren niemahlen einige Maut bezahlt, oder von ihren ohne das nit mautbaren Pfennwerthen abzulegen ſchuldig geweſen wären, anjezo neüerlich bezahlen ſollen, gnädigſt zu beherzigen, und die aus diſem ehevor niemahls geweſten Onere Telonii dem fürſtlichen Hochſtift, und allen allhier vorhandenen Stift- und Klöſtern, auch deren Officirn und Bedienten, und der ganzen Stadt Regenſpurg, als deren Incommoda auch auf den ganzen Clerum redundiren, ſammt und ſonders höchſtbeſchwehrlicher maſſen zuwachſende Theurung in gnädigſte Conſideration zu ziehen, dahero auch nit allein dasjenige, was zu fernerer Anordnung einer neüen Beymaut zu Barbing auf einer weiteren gnädigſten Reſolution beſtehen mögte, in churfürſtlichen Gnaden einſtellen, ſondern auch die zu Burgweinting angeordnete Beymaut wiederum gänzlich caſſiren, und mithin die aus der Nachbarſchafft durch diſe beede Oerter allhero bringende ohnedem in ſehr hohen pretio ſtehende Victualien, ohne alle beſchwehrliche Auflagen paſſiren zu laſſen, anbey zu gnädigſter Erhör- und beharrlichen churfürſtlichen Hulden und Gnaden uns gehorſambiſt und diemüthigiſt empfelchend, Regenſpurg den 9. Febr. 1697.

Eüer ꝛc.

---

## Nro. LII.

Von Gottes Gnaden Maximilian Emanuel, in Ob- und Niedern Bayern, auch der Obern Pfalz, Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchſeß, und Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg.

Unſern Grueß zuvor. Würdige in Gott Wohlgebohrne, Edle, und Hochgelehrte, beſonders Liebe und getreue.

Ab inliegender Abſchrifft habt ihr zu Eur Nachricht des mehreren zu erſechen, was Wür über nur wider den Beyzollner zu Burgweinting wegen verſchaidener vorſchribener Exceſſen in einforderung des Zolls, bey uns angebrachte Beſchwerden, der alßbaldigen Remedirung willen, an unſern Rhat und Rentmaiſtern zu Straubing für einen gnädigſten Beuelch ergehen laſſen, wie Wür uns dan über ſeinen weiters erforderten Bericht, nach deſſen einlangung ingleichen gdiſt reſolviren, und euch dauon behörige Nachricht erthaillen laſſen werden. Sein euch anbey mit Gnaden. Den 16. Nov. 1697.

Cammer Mppr.

Jo. P. Sebaſtiani Mppr.

Den Ehrwürdigen in Gott Wohlgebohrnen, Edlen und Hochgelehrten, unſern beſondern lieben und getreuen Probſt, Dechant, und gemainen Capitl des Thumbſtiffts Regenſpurg.

## Maximilian Emanuel Churfürſt ꝛc.

L. G. Wür haben aus deinen beeden unterm 14ten und 25ten Juny nechſthin gehorſamſt erſtatten Berichten, mehreren inhalts gdiſt vernommen, was geſtalten ſich unſer aufgeſtelter Beyzohlner zu Burgweinting über des Hochſtüffts Regenſpurg, neben denen Stüffteren zur alten Capellen, Cloſter Heyl. Creutz und St. Clara, wie auch Cammerer und Rhat der Stadt allda, wider ihne in Einforderung des Zolls, und Übertrettung der Zohl-Inſtruction vorgeſchriebene Exceſs vnderthenigiſt verantworthet.

Hierauf nun haſt du vorderiſt gedachten Zolner auf die ergangene General-Inſtruction anzuweiſen, Crafft deren diejenige, welche bey einer Unſerer Haupt-Mauth, oder Zohlſtätten den Neu-Zohl ſchon würklich erleget, hienach ſolchen bey khainer andern Mauth oder Zohl mehr zu erlegen allerdings frey gelaſſen, und darmit weiters nit angelangt werden ſollen, deme dann bey Vermeydung der Reſtitution und Dienſtentſetzung der Zohlner nachzukhommen, und du mit ernſt darob zu halten haſt.

Ingeſtalten auch unrecht und ſträflich geſchehen, daß von demjenigen Gueth, ſo nit im Land erzüglet, oder ſonſt in der Neu-Zohl-Inſtruction in ſpecie begrifen, ein Neu-Zohl erfordert worden, zemallen ſich ſelbiger alleinig auf das im Landt erzügelte, und khaineswegs auf das frembte auslendiſche Guet verſtehet dahero ſich ernannter Beyzohlner khonfftigs derley, ungeziemenden erforderung des Neu-Zols nit anzumaßen, wie er dan dasjenige, was er erweißlichen an ſolchen nit gebührenden Neuzohl eingenommen, noch alſobalden wider gegen Schein zuruck geben ſolle, welche ſchein du alhero zu ſchickhen.

Vnd weillen ſich annebens aus deinem erſtatten Bericht bezaigt, daß gedachter Beyzohlner wieder die Straubinger Haupt- Mauth- Inſtruction von einer magern Schwein pr. 2. Hl. zuvill Zohl begeret, ſo hatten Wir ſ. wol Urſach ihme gleichfals die Reſtitution aufzutragen, welche auch noch den beſchwerdten Thaillen zu begehren bevorgeſtelt verbleibt, welchemnach du ihne darauf zu weiſen, und berierte Straubinger Mauth-Inſtruction in Abſchrifft zu ſolchem Ende zueſtellen zlaſſen.

Dabey ihme ingleichen mit Antrohung der unfehlbaren Reſtitution und Amotion mit ernſt zuuerweiſen, daß er wider die Straubinger Mauth-Inſtruction von Schmalz einen mehreren Zohl eingebracht, als in ſelbiger entfallen iſt.

Nit weniger iſt unrecht und verweißlich gehandlet worden, daß er Beyzohlner in Ernennung des Traidt- Zolls von der Straubinger Zohl- Inſtruction abgewichen, und darmit der Thumſtaufiſchen nachgangen, worauf er doch nit, ſondern durchgehends auf die Straubinger angewieſen worden.

Zemallen im übrigen erſagter Beyzollner wegen des erforderten Zolls von einer fuehr holz, ſo in die Statt Regenſpurg geführt worden, ſich auf die Thonauſtauffer- Zohl- Inſtruction mehrmalen außlendet, vermög deren ſich ab jeder ſolchen dahin bringenden Holzfuehr zur Mauth 11. kr. 3. Hl. und 8. kr. Neu- Zohl gebühren, er jedoch, weilen es khain ſonderbare groſſe fuehr geweſen, darvon allein die Helffte eingenommen, dahingegen Cammerer und Rhat von Regenſpurg vorgeben, daß ſye von ſolchem Holz fuehr Zohl jedesmahl befreyet geweſt, als haſt dich hierüber des aigentlichen Grunds, auch vorgegebenen alten Herkommens, und was derentwillen in der Straubinger Mauth- Inſtruction verordnet ſtehet, förderlich zu erkhundigen gleicher geſtalten auch wegen der ſammentlichen Regenſpurgiſchen Stüffter ihrer berürmbten Zohl- Befreyung halber dich gründlichen zu informiren, wie es darmit von alters herkhommen und gehalten worden. Volglichen da ſich die vorgebene Exemption alſo bezaigt, darüber zu verfügen, daß der alten Obſervanz hierinnen noch ferners nachgegangen, und darwider ſelbige im geringſten Beſchwerd werden; im widrigen aber haſt uns du den Befund der weitern gnädigſten Reſolution willen mit anhengung deines Gutachtens unverlengt alhero zu berichten. Ferners haſt du dich, wie es anfangs gleich hatte geſchehen ſollen annoch zu erkundigen, wie es zu Straubing, und bey mehr anderen Maut- und Zohl- Amteren mit einforderung des Politen-Gelds, und Bezahlung des darzue brauchenden Sigel- Pappiers gehalten werde, worauf hinnach der Beyzohlner zu Burgweinting gleichfals anzuweiſen, und ihne khain mehrers, als andern gdiſt bewilliget, zu paſſiren iſt.

Und haſt du ihne in übrigen mit der begerten Solds- Beſſerung und dem gebettenen Holz abzuweiſen, mit dem Bedeithen, da er ſich mit deme, was ihme beraits bewilliget worden, nit vergnügen laſſen wolte, er ſich nur erckleren ſolle, damit an ſeiner ſtatt ein anderer, ſo ſich darmit vergnügen laſſet, möge angeſtelt werden. München den 16. Nov. 1697.



Nro. LIII.

# Nro. LIII.

## Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Geſtrenge, und Hochgelehrte, gnädige, auch ſonders groß-günſtig, und Hochgeehrte Herren!

Welchergeſtalten Euer Hochwürden und Gnaden, auch unſere großgünſtig und Hochgeehrte Herren, von dem aus München erhaltenen an Herrn Rentmeiſter zu Straubing ſchon unter den 16ten Nov. nächſt abgewichenen Jahrs ergangenen Befehl, in puncto der Bey-Mauth zu Burgweinting Communication zu thun, zugleich auch, was hierauf in dieſer weiter vorzunehmen ſeyn mögte, mit uns vertraulich zu conferiren gnädig und großgünſtig belieben wollen, das haben wir aus dem den $\frac{5}{17}$ dieſes Monaths wohlerhaltenen Schreiben des mehrern gebührend erſehen. Erkennen hieraus vorderiſt die zu Pflegung guter nachbarlichen Intelligenz hierunter abzielende Intention mit ſchuldigſtem Danck, ſollen auch hierauf in gebührender Antwort nicht verhalten, wie daß eben dergleichen Communication des erwehnten Churfürſtlichen Befehls auch uns immediate von der Churfürſtl. hochlöblichen Regierung aus München den $\frac{8}{18}$ dieſes geſchehen, aus welchem leider nicht gar vergnüglich zu vernehmen geweſen, daß wir mit unſern wider dieſe ſehr beſchwehrliche Neuerung ſeit vorgegangener Aufrichtung dieſes Beyzolls zu verſchiedenenmahlen ſo münd- als ſchrifftlich gethanen beweglichen Vorſtellungen nicht nach Wunſch reuſſiren können, ſtehen auch bey allen wahrnehmenden Umſtänden in denen ſorglichen Gedancken, daß es mit der a parte gravatorum ſuchenden gänzlichen Wiederaufhebung dieſes Beyzolls noch ſehr ſchwehr hergehen dörffte; deſſen aber ohngeachtet ſtellen zu Euer ꝛc. ſelb eigenen hochvernünfftigen Nachdenck- und Entſchlüßung, ob nicht thunlich, daß, daferne man ex parte hochlöbl. gedachter Regierung nicht etwann, auf Einlangung des in dem erwehnten Befehl dem Herrn Rentmeiſter zu Straubing angeſchafften weitern Berichts, von ſelbſten auf mildere Gedancken kommen, die Unbilligkeit ſolchen an Seiten der benachbarten Hoch- und Löblichen Ständen von dieſem Beyzoll leidenden Beſchwernus erkennen, und folgends auf die Wiederaufhebung incliniren ſollte, worzu, weil zum wenigſten in dem an hieſige Stadt erlaſſenen Schreiben die Vertröſtung einer weitern Reſolution gegeben worden, eine kleine Zeit zuzuwarten, und indeſſen, ob und welchergeſtalten der Rentmeiſterlichen Anweiſung von dem Beyzollner zu Weinting Parition geleiſtet werde, zu obſerviren ſeyn mögte, alßdann zu München weitere Inſtanz gemachet, und wann zumahlen bey Ihme Beyzollnern auf das neue einige Contraventiones ſich bezeugen würden, ſofort, bey der dagegen zu wiederholen habenden Beſchwehrung, zugleich die gäntzliche Abſtellung dieſes Zolls mit deſto beſſerem Nachdruck urgiret werden könnte. Welches hiemit, doch ſonder alles Maaß Vorſchreiben, gnädig und großgünſtig verlangter maſſen wir mit wenigſtem gedencken wollen. Gottes heil-

werthen

werthen Machtſchutz anbey alles getreulich erlaſſend. Datum den 17. Januarii An. 1698.

Euer Hochwürden und Gnaden

Dienſtbefliſſene,

Cammerer und Rath der Stadt Regenſpurg ꝛc.

Inſcriptio.

Denen Hochwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Wohl-Edlen, Geſtrengen und Hochgelehrten, des Hochfürſtl. Hochſtifts Regenſpurg zu denen weltlichen Sachen verordneten Herren Præſidenten, Anwälden, Canzlern und Räthen, unſern gnädigen auch ſonders großgünſtig und Hochgeehrten Herren.

---

# Nro. LIV.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Emanuel in Ober und Nieder Bayern, auch der Oberen Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heil: Römiſchen Reichs Erztruchſeß und Churfürſt Landgraf zu Leüchtenberg ꝛc.

Entbiethen allen und jeden unſern Hof-Raths und Hof-Cammer-Præſidenten, Vicedomen, Canzlern, Rentmeiſtern, Pflegeren, Pflegs-Commiſſarien, Verwaltern, Mauthnern, Zollern, Hofmarchs-Innhaberen, deren Richtern, und all Unſeren Beamten, wie nicht weniger denen von Unſeren Lieben und getreüen Landſchafft, und deren Aufſchlags-Beamten, auch allen Ständten, und insgemein all Unſeren Unterthanen, Unſerm Gruß und Gnad zuvor, und geben denenſelben hiemit zu wiſſen, nachdeme Wir reiflichen überlegt, und ermeßiget, wie nöthig, und Unſern Landen daran gelegen ſeye, daß eines theils in ſelbigen das ziemlich verfallene Commercium von ſolchen Waaren, welche hierinnen ſelbſten erzeiget und fabriciret werden können, wider aufgerichtet: und derentwegen das, was zu Hinterhaltung deſſen, von auswendigen Orten herein kommet, mehrers abgetrieben, folgſam hierdurch der Landmann beſſer unterhalten und dem Müßigang und Betl nachhängenden Volck, eine Arbeit und Verdienſt verſchaffet, andern Theils aber der ſchädliche Luxus und koſtbare Kleider-Pracht zu des gemeinen Weeſen beſten, mehrers eingezogen werde. So haben Wir in obig- und anderm erheblichen Conſiderationen nach dem Exempel anderer Chur- und Fürſtl. Reichs-Stände gnädigſt reſolviret, auf einig gewiße von auswendig hereinkommende, und theils von innwendig hinausgehende, mit Beſſern Fortl in Unſeren Landen zu verarbeiten ſtehende Kaufmanns-Waaren, Venalien und anders Gut, zu gewiſſem mit unſer Lieben und getreuen Landſchafft verabredeten Ende auf einige Zeit und Jahr nach

 dem

dem Enthalt der hernach folgenden ausführlichen Inſtruction, einen Land-Aufſchlag und Taxa zu ſezen, und ſogleich nach beſchehener Publication mit der Einforderung den Anfang machen zu laſſen, darüber man ſich mit Billigkeit um ſo weniger zu beſchwehren Urſach haben kan, als ſolcher Aufſchlag ganz leidentlich iſt, und hierdurch die ohne dem geringe Zoll- und Mauth-Gebühr, nicht allein nit erhöhert, ſondern auch mehr verſtandener Aufſchlag, weilen ſelbiger bey berührten Waaren, Venalien und anderen Güttern unter ſo viele Känffer, Verkäuffer, und Theil lauffet, jedem gleichſam unmercklich und faſt unentgeltlich fallen thut, hierunter auch das durch Unſere Lande gehende ſogenannte Tranſito Gut nit verſtanden, ſondern ſpecialiter ausgenommen, mithin das Commercium in Unſern Landen nit abgetrieben, oder gehindert würdet;

Schaffen und gebietten dannenhero Eingangs bemeldt Unſern Hof-Raths- und Cammer-Præſidenten, Vicedomen, Canzlern, Rentmeiſtern, Pflegern, Pflegs-Commiſſarien, Verwaltern, Mautnern, Zollern, Hofmarcks-Innhabern, deren Richtern, und all andern Unſern Beamten, wie nit weniger denen von Unſerer Lieben- und getreüen Landſchafft, und deren Aufſchlags-Beamten, auch allen Ständten, und insgemein all unſern Unterthanen, nit nur dieſes Unſer Mandat, gehöriger Orten offentlich publiciren und affigiren zu laſſen, ſondern auch den gnädigſt reſolvirten Aufſchlag, nach dem ausführlichen Begriff vorermeldter Inſtruction, und der darüber beſchehenden ſonderbaren Ausfertigung, jedem Orts einzubringen, und zu unſerer Lieben und getreüen Landſchafft, von Quartal zu Quartal-Zeit mit einer ſummariſchen Anzeig, baar und richtig, um ſo gewiſſer gegen Schein einzuſchicken, als auf den unvermuthend wiedrigen Fall, an die ſaumige Beammte eigne Botten, auf deren Unkoſten abgeſchickt, und nach geſtaltſame der Umſtänd, noch andere empfindliche Beſtraffungen vorgekehrt werden wurden. Deſſen Wir Uns gnädigſt verſehen; Geben in Unſerer Haupt- und Reſidenz-Stadt München den 20. Junii 1722.

## Inſtruction

Was ab denen von auswendig, in die Churfürſtl. Landen zu Bayern, und der Obern-Pfaltz hereinkommend: und theils aus beſagten Landen hinaus, auſſer Lands gehenden Kauffmanns-Waaren, Venalien, und andern Gut, zu dem gnädigſt reſolvirten Aufſchlag, oder Taxa geſezet worden, und einzufordern, auch wie es mit der Einbring- und Verrechnung durchgehends zu halten iſt.

Ueber die jeztmahls gewöhnliche Math- Zoll- und andere Aufſchlags-Gebühr, von jedem Emer oder Yhren weiters.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Tyroller-Wein . . . . . | 1 | = |
| Oeſterreicher . . . . . | 1 | - |
| Neckar . . . . . . | 1 | - |
| Elſaßer . . . . . . | 1 | - |

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Francken und Wertheimer Wein | 1 | |
| Burgunder | 4 | |
| Rhein-Wein | 4 | |
| Moßler | 4 | |
| Schampagnier | 6 | |
| Muſcat | 6 | |
| Vinſece | 6 | |
| Frontiniac | 6 | |
| Spaniſch, Florentiniſch und dergleichen Wein | 6 | |
| Oeſterreicher Brandwein | 2 | |
| Tyroller Brandwein | 2 | |
| Andere ausländiſche Brandwein | 2 | |
| Görzer Oel vom Centen | 1 | |
| Venetianer Oel vom Centen auch | 1 | |
| Franzöſ. Luceſer und dergl. Oel vom Centen | 3 | |
| Roſoglio, und dergl. Liqueurs vom Emer | 6 | |
| Ausländiſches Pfund, halb Pfund und Soll-Leder vom Centen | | 45 |
| Juchten vom Centen | 1 | |
| Von rauch- oder ungearbeiteten Ochſen, Stier, und Kühe-Häuten, ſo aus denen Landen zu Bayern, und der Obern-Pfalz verführet werden, von dem Stück 4. kr. oder von hundert Stück | 6 | 40 |
| Von rauchen Kalb, Gaiß- und Pockfehlen ſo auſſer Landes gehen, vom Stück 2. Pf. oder vom Hundert | | 50 |
| Von dergl. Schaaf oder Lämpel fehlen welche auſſer Lands gehen vom Stück 1. Pf. oder vom Hundert | | 25 |
| Vom Engliſchen Leder ſo hereingeführt würdet, vom Centen | 1 | |
| Von Cardabon, Saphian und dergl. fein ausländiſchen Leder vom Centen | 3 | 20 |
| Vom Zucker in Hüten, weiß oder braun Candit, auch gemeinen Confect, vom Pfund 1. kr. oder vom Centen | 1 | 40 |
| Caffée vom Pfund | | 6 |
| Thée vom Pfund | | 30 |
| Ganze Catton, ſo auſſer Lands hereinkommen, vom Pfund 2. kr. oder vom Centen | 3 | 20 |
| Halbe deto vom pfund 1. kr. oder vom Centen | 1 | 40 |
| Gedruckte Leinwath vom pfund 2. Pf. oder vom Centen | | 50 |
| Feine Leinwath, Niederländiſch, und Holländiſch, vom pfund 12. kr. oder vom Centen | 20 | |
| Mouſelin, Battis, Malin und Cambre vom pfund auch 12. kr. oder vom Centen | 20 | |
| Von Ulmer, Schleßiſcher, Schweizer, Oeſterreichiſcher und dergleichen Leinwath dan Barchet und Canafas vom pfund 6. kr. oder vom Centen | 10 | |
| Von fein ausländig geklöckleten Spizen mit weiſſen Zwirn, vom Gulden werth | | 12 |
| Deto Schwarz- und gefarbter Seiden vom Gulden werth | | 6 |

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Deto Annaberger⸗ Sachſiſch⸗ und dergl. gemeine weiſſe oder gefärbte Spiz, vom Gulden | ⸗ | 2 |
| Garn geſpunſt ſo auſſer Lands gehet, vom pfund 1. kr. oder vom Centen | 1 | 40 |
| Von Hanf und Flax⸗ oder Spinnhaar ſo auſſer Lands geführet würdet, vom pfund 2. pf. oder vom Centen | ⸗ | 50 |
| Von der auſſer Lands gehenden rohen Woll vom pfund 1. kr. oder vom Centen | 1 | 40 |
| Deto Geſpunſt vom pfund 6. pf. oder vom Centen | 2 | 30 |
| Von Gold⸗ und Silbern Borten, dergl. Schnür und Spizen, ſo auswendig herein gebracht werden, vom pfund | 1 | 4 |
| Von Gold⸗ und Silbergeſpunſt, auch vom Pfund | 1 | 4 |
| Von Procat, oder allerhand Sorten Gezeüg, geblumbt, geſtreifft oder glatt, mit Silber oder Goldreich, mittel oder gering, auch allerhand Gold und ſilberne Band, vom pfund ebenfals | 1 | 4 |
| Von Sammet, Damaſt, und allerhand ſeidenen Zeüg, Tafet, ſeidenen Schnür und Borten, dann Band, Strümpfen, Handſchuhen und ſtüzlen vom pfund 9. kr. oder vom Centen | 15 | ⸗ |
| Von allerhand gefärbter Seiden, vom Pfund 4. kr. 2. dn. oder vom Centen | 7 | 30 |
| Von allerhand halbſeidenen Zeügen, ſtrümpfen, ſtüzlen, Gallonen, und Band, vom pfund 1. kr. 3. dn. oder vom Centen | 3 | 45 |
| Vom Floret, Galleta, und allerhand ungearbeiteten gefärbten Halbſeiden vom pfund 1. kr. 3. dn. oder vom Centen auch | 3 | 45 |
| Vom verarbeiten Leoniſchen Gold und Silber vom pfund 3. kr. vom Centen | 5 | ⸗ |
| Von dergleichen geſpunſt vom Centen | 5 | ⸗ |
| Von auswendig Engliſch⸗ Spaniſch⸗ Franzöſiſch⸗ Holländiſch⸗ und Italiäniſchen feinen Tuch und anderen derley denen Tüchern gleichen zeig, vom pfund 6. kr. oder vom Centen | 10 | ⸗ |
| Von Niederländ. Lütticher, Aachner, Bewicker, und dergleichen nicht ſo feinen Tuch vom pfund 4. kr. oder vom Centen | 6 | 40 |
| Von gemeinen Norder⸗ Schleſiſch, Böhmiſch, Iglauer⸗ Märiſch⸗ Sächſiſch, und dergleichen Tüchern, welche ſonſten nicht verbotten, vom Centen | 5 | ⸗ |
| Von Engliſchen Cronräſch und Charget vom pfund 1. kr. 2. dn. oder vom Centen | 2 | 30 |
| Von derley Poy und Flanell vom pfund 2. kr. oder vom Centen | 3 | 20 |
| Von einfach und doppelten ausländiſchen Cadiſs vom pfund 1. kr. 2. dn. oder vom Centen | 2 | 30 |
| Von einfach und doppelten Crepon vom pfund 2. kr. oder vom Centen | 3 | 20 |
| Von Baumwollenen ſtrümpfen Camiſollen, Hauben, und dergleichen gefärbt oder ungefärbten Waar, vom pfund 1. kr. oder vom Centen | 1 | 40 |
| Von allerhand Cramereyen, Harraßenen Woll⸗ und Färberey⸗Waaren, darunter auch dergl. ſtrümpf verſtanden, ſo auswendig hereingehen vom pfund 1. kr. oder vom Centen | 1 | 40 |

Von

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Von Specerey-Waaren vom Centen | 1 | 40 |
| Von allerhand Gallanterie-Waaren, von Gold, Silber, Stachel, Schildkrot, und Prinz Mettal extra fein vom Gulden Werth | | 12 |
| Deto Mittel fein vom Gulden werth | | 6 |
| Von gearbeiteten goldenen- vergold- und glaten Silber-Geſchirr vom pfund | | 32 |
| Das Silber hinaus, würdet ſub Pœna Confiſcationis hiemit verbotten. | | |
| Von auswendigen Meßing in Taflen, Rollen, Zeinen, und Trodt vom pfund 2. pf. oder vom Centen | | 50 |
| Von auswendigen Kupfer auch vom Centen | | 50 |
| Von Engliſch- Sächſiſch- und Schlacken-Walder gearbeitet oder ungearbeitet Zinn herein vom Centen ebenfals | | 50 |
| Vom auswendigen Pley vom pfund 1. dn. oder vom Centen | | 25 |
| Von ausländiſchen Eiſen und dergl. Waar vom Centen | | 12½ |
| Vom Fiſch-Schmalz vom Centen- oder Donnen | | 50 |

Worbey aber zu wiſſen, daß all vorverſtandener Aufſchlag ſich allein auf die Netto Waar, über Abzug der Tarra oder Einpallirung, nach dem Chur-Bayeriſchen Gewicht verſtehet. Wie dann auch von denen auswendig hereingehenden Warren, welche allhier zu München, Friedberg, Lechhauſen, Landſperg, Pfafenhoven, Rhain, Reichenhall, Schongau, Traunſtein, Waſſerburg, Wembding, Aybling, Dachau, Donauwörth, Roſenham, Tölz, Mittenwald, Ingolſtatt, Abensperg, Neûſtadt, Mainburg, und Vohburg: Dann zu Landshut, Moßburg, Vilßhofen, Byburg, Dorffen, Neumarckt, Plätling, Dingelfing, Teyſpach: Item zu Straubing, Deckendorf, Kelhaim, Dietfurt, Stadt am Hof bey Regenſpurg, Langwaid, Abbach, Kötzing, Kamb, Furth, Regn, und Zwißl. Nit weniger zu Burghauſen, Braunau, Neû Oetting, Scharding, Craybiurg, Märcktl, Ried, Mauerkirchen oder Mazleinſperg, Troſperg, Alten-Marckt, Uttendorf und Straßwahlen. Item zu Amberg, Aurbach, Bernau, Kemnath, Nabburg, Neumarckt, Waldmünchen, Pfreimbt, Moßbach, Schaitach, Waldeck, Roding, Wetternfeld, Waldſaßen, Tirſchreit, Waidthauſen, und Leichtenberg abgeſtoßen, oder auch weiter geführet werden, jedoch in dem Land verbleiben, der Aufſchlag an die daſelbſt aufgeſtelte Churfürſtl. Mauth- oder Zoll-Beambte, von denenjenigen, welchen das Gut angehörig, oder ſelbiges empfangen, gegen atteſtirter Polliten zu entrichten iſt.

Diejenige Land-Krämer aber, welche an ob ſpecificirten Orten nicht anſeßig ſeind, haben von ihren hereinbringenden Waaren, berührten Aufſchlag, ſogleich bey dem Gränitz-Mauth- oder Zoll-Amt, wo ſie die Landen zu Bayern, oder der Obern-Pfalz betretten, abzuführen, welche Meinung es auch mit denen auswendigen Handels-Leûthen und Crammern hat, ſo die Kirchweyhen und gefreyte Märckt beſuchen, und die Waaren kleinweis- oder auch in Groſſo hereinführen und verkaufen thun. Maſſen dann die Gränitz-Beamte ſelbigen um das hereinführende oder tragende Gut, ordentliche Polliten, nach geleiſter Bezahlung zu ertheilen, welche die Innländiſche Handelsleûth, und Krämer ihrer Gerichts-Obrigkeit, worunter ſelbige gehörig, die Ausländer

Oo aber

aber, wo ſolche die Märckt beziehen, gleichfalls der Legitimations-Willen, und daß die Bezahlung des Aufſchlags geſchehen ſeye, vorzuweiſen; auf den Gerner Marckt aber, bey dem nächſt angelegenen Churfürſtl. Pfleg-Gericht Eggenfelden vorzulegen haben. Alle auswendig hereinfahrende Botten und Fuhrleut hingegen haben an jenen Orten, wo ſie die Waaren oder Venalien, abſtoßen oder abladen, ihre ſogenannte Botten-Zetl, ſpecificationes und Fuhr-Brief ihrer fahrenden Waaren, bey denen Churfürſtl. Mauth- und Zoll-Aemtern vorzulegen, auch dieſe leztere darauf die Taxam zu erforderen.

Und gleichwie vorermeldter maßen, alle auswendige Kauf- und Handels-Leüth, auch Krämer, welche Waaren, und Kaufmanns-Güter zum Verſchleiß in die Lande zu Bayern und der Obern-Pfalz zu Land- oder Waßer hereinführen, den Aufſchlag an der Gränz zu entrichten ſchuldig ſeynd, hingegen geſchehen kan, daß ſelbige auf denen gefreyten Haupt-Märckten, die ſie anfänglich beſuchen, nit völlig verſchleißen, ſondern einen Theil, von einem Marckt zu dem anderen jnner Lands, folgſam den Reſt wiederumen außer Lands führen. Alſo haben ſie ihnen von Ort zu Ort, das abgehende- oder verkaufende, abſchreiben, ſodann die Polliten bey dem leztern Gräniz-Amt, deß beſtehenden wieder außer Lands gehenden Reſts willen, atteſtiren zu laſſen, welche Polliten ein jeder an jenem Ort, wo die Bezahlung bey der Hereinfuhr geſchehen, zu dem Ende vorzuweiſen, damit ihme das betreffende eintweders zurück gegeben- oder bey künfftig wider hereinführenden Gut, durch Abzug bonificiret werde, ſo auch die Beammte in Krafft dieſes zu vollziehen haben.

Anſonſten bleibet hiemit unverhalten, daß von dieſem Aufſchlag niemand, wer der auch ſeyn, und für gnädigſte Herrſchaften eine Beſtehlung haben, oder machen mag, befreyet ſeyn ſolle, maßen dan die Verfügung geſchehen, daß derentwegen kein Frey-Paß ertheilet werde. Sollten aber eine dergleichen Frey-Päß, nichts deſtoweniger vorgewieſen werden können, haben unſere Beamten eine gleichlautende Abſchrifft hievon zu nehmen, und mit einer gründlichen Specification oder Anzeig der aus andern Landen hereinbringenden Waaren, Wein und anderen, zur Churfürſtl. Hof-Kammer einzuſenden.

Nit weniger ſeynd jene Waaren, von denen der Aufſchlag nach dem Centen, Pfund, oder Gulden Werth zu verreichen, von denen Kauf- und Handels-Leüthen, auch Crämern, in ſpecie denen Savojarten getreülich nach deren Gewicht und Werth anzugeben, und hiervon der Aufſchlag zu entrichten, allermaßen hiemit unverhalten bleibet, und in krafft diß expreſſe anbefohlen würdet, daß, wo man an getreülicher Anſaguug zu zweiflen Urſach hat, die Waar ſodann eröfnet, unpartheyſch geſchäzet, und nach geſtaltſame des verhaltenen Werths, die würckliche Confiſcation vorgekehret werden ſolle. Welche Confiſcation auch auf all diejenige vermeint iſt, ſo von anderen Waaren und Venalien die Aufſchlags-Gebühr verhalten, und dißfalls mit wenig, oder vil das Churfürſtl. Ærarium defraudiren wurden. Wie aber nach dem Enthalt des gnädigſten Mandats dieſer Aufſchlag von Quartal zu Quartal, mit einer Summariſchen Anzeig zur Löblichen Landſchafft einzu-

ſchicken,

ſchicken, und hiermit bey Vermeidung eigener Potten-Abſchickung auf deß ſäumigen Beamten eigenen Unkoſten, ohne weitere Anmahnung in ſo lang zu Continuiren iſt, als ſolcher nit wiederumen per Mandatum aufgehebet würdet. Alſo würdet hiemit allen und jeden Churfürſtl. Gerichts- Mauth- und Zoll- dann denen Landſchafftlichen Aufſchlags-Beamten hiemit ferners Befohlen, dieſes Gefäll, auf einige andere Ausgaben, wie ſelbe immer Nahmen haben mögen, bey Vermeidung eigener alſo baldiger Erſezung, nit zu verwenden, hierüber auch ganz ſonderbare Rechnungen (in welchen die Inſtruction nach dem Eingang von Wort zu Wort vorzuſchreiben) Jährlich und eines jeden Jahrs beſonders, in duplo abzulegen, und eine hiervon zur Churfürſtl. Hof-Cammer- die andere aber zur Löbl. Landſchafft, gleich nach Beſchluß eines jeden Jahrs, ohne fernere Anmahnung einzuſchicken, nit weniger beſagte Rechnungen nach dem Fuß der Inſtruction, in ordentliche Rubriquen abzutheilen, und übrigens hierinnfalls die Churfürſtl. gnädigſte Intention durchgehends ſolchergeſtalten zu vollziehen, als ein jeder, der Ihro Churfürſtl. Drchl. zutragenden natürlichen Pflicht gemäß, zu thun ſchuldig iſt.

Datum München den 20ten Junii Ao. 1722.

Ex Commiſſione Ser^mi^ D^ni^ Ducis Electoris Speciali.

---

## Nro. LV.

Wie es die gnädigſte Intention, daß von den Marckt-Feilſchaften, was eine Perſohn zum Marckt zu tragen vermag, nichts mehr erfordert, ſondern frey gelaſſen werden ſolle, bey deme es denn annoch ſein ungeänderſtes Verbleiben hätte.

Nachdeme ſich aber das Churfürſtliche Mauth-Amt angefragt, was unter ſolchen kleinen Marckt-Feilſchaften eigentlich verſtanden werde? Als will man die Erläuterung dahin abgegeben haben, daß unter ſolchen nichts anders als etliche Eyer, Hendel, Enten, Gänße, Capaunen, Vögel, Haaſen, Tauben, Frösch, Krebſe und dergleichen verſtanden ſeyen. Wann aber eine Perſohn ſo viel tragen oder auf Schubkarren oder Wagen führen ſollte, daß es eine vollkommene Tracht ausmachen würde, alsdann wäre von einer ſolchen Tracht 1. Kreutzer zu nehmen, keineswegs aber die Sache zu Geld anzuſchlagen, und nach dem Gulden Werth die Mauth zu erforderen.

# Nro. LVI.

## Gnädigſter Herr Herr!

Euer Hochfürſtl. Durchl. geruhen gnädigſt zu vernehmen, welchergeſtalten bey der Churfürſtl. neu aufgerichten Beymauth zu Irl der Neuzoll von denen mir gnädigſt anvertraut= hieſigen Landgerichts=Unterthanen ab ihren nacher Regenſpurg zu Verkauf bringend unterſchiedlichen Victualien und Venalien, nach Zeug anſchlüßigen Mauthzettels, neben der gewöhnlichen Mauthgebühr auch der Neuzoll, gleich denen Bayeriſchen Lands=Inſaſſen und Unterthanen, ungehindert doch die Landgericht Wörthiſche von dergleichen Verreichung als gleichmäßig Dero Hochſtiftiſchen Unterthanen allerdings befreyet gelaſſen werden, bis anhero nnnachläßig eingefordert worden, und zu deren nicht geringen Beſchwerde noch immerzu von denenſelben bezahlt werden müſſe; zumahlen nun aber meines unterthänigſten Behalts nach ſolche Neuzoll=Einforderung von darumen nicht ſtatt finden oder haben kan, alldieweilen berührter Neuzoll von Sr. Churfürſtl. Durchl. in Bayern An. 1644. vermög der Maut=Rechnungen und Neuzoll=Inſtruction alleinig nur auf dasjenige geſchlagen worden, was in Landen zu Bayern erzogen und gezieglet, folgſam von denen Bayeriſchen Unterthanen auſſer Lands zum Verkauf gebracht, keineswegs aber von demjenigen eingefordert werden könne, ſo von denen auswendtigen Unterthanen, gleich die hieſige ſeynd, auſſer Lands ins und durch Bayern geführet würdet; als habe, auf das von denen gemeldt hieſigen Unterthanen verſchiedentlich bey mir beſchehenen Anbringen und Beſchwehrden, durch meinen Schreiber derentwillen bey dem Beymauthner zu Irl einige mündliche Meldung thun und anfragen laſſen, ob dann die Reichs=Herrſchaft Thumſtauf nicht eben wie die Reichs=Herrſchaft Wörth in ſeiner Inſtruction enthalten, die dießortige als ausländiſche Unterthanen von derley Neuzoll freypaſſiren zu laſſen, von deme mir dann hierauf ſo viel in mündlicher Gegenantwort zukommen, wie daß er von dem Hauptmautamt zu Straubing expreſſe dahin inſtruiret und befelchet ſeye, von mehrbeſagt= hieſig Reichs=Herrſchaftlichen Unterthanen durchaus, ſohin ohne Unterſchied der Bayeriſchen Lands=Inſaſſen, den Neuzoll neben der Mauthgebühr einzucaſſiren, gleich er es auch kurzhero obſerviret habe, anſonſten aber denen mehrbeſagt hieſigen Unterthanen gerne gönne, wann, deren künftigen Befreyungswillen, von mentionirten Hauptmautamt zu Straubing demſelben ein anders beygebracht werde. Ich habe dahero, zu Behuf der ohnedem bey ſchlechtem Vermögen ſtehenden hieſigen Landgerichts=Unterthanen, ein Schreiben an letztgedacht Churfürſtl. Hauptmautamt zu Straubing verfaſſet, und hierinnen wegen Begebung dieſes Neuzolls ein ſo andere conſiderable Erinnerung und Motiva dergeſtalten angezogen, daß dero hieſig gleich denen Wörthiſchen Landgerichts=Unterthanen ganz undiſputirlich dergleichen Neuzoll=Befreyung zu ſtatten kommen müſſe; welch dieſes Euer Hochfürſtl. Durchl.

zu

zu meiner Amts-Sicherheit hiemit unterthänigſt berichten, bemeldtes Schreiben, ehe und bevor ſolches abgehen laſſe, hiebey gehorſamſt einſenden, hierüber Dero gefällig gnädigſte Genehmung erwarten, und beynebens zu beharrlich höchſtmildeſten Hulden und Gnaden mich ſolchermaſſen empfehlen wollen. Thumſtauf den 2. Decembr. anno 1734.

**Mauthzettels Abſchrift.**

Den 22. Novembr. 1734. vermauth nach Regenſpurg Sebaſtian Pfarzefahl zu Frießhamb in 28. Säcken 12. Schaf - Gerſten Münchner Meßerey mit

- - 12. Kr.

Mm. - - 27. Kr. 6. hl.

Beyer.

Churfürſtl. Bayr. Mauth Jrl.

---

# Nro. LVII.

## Maximilian Joſeph, Churfürſt ꝛc.

L. G. Nachdeme über das unterm 2. Martii anheuer im Druck erlaſſenen Manufacturs-Mandat bishero mehrfältiger Anſtand genommen worden, welch ausländiſch wollene Zeug ſo anders den neuen Manufacturs-Accis eigentlich unterworfen ſeyn, ſo haben wir allerdings für nothwendig angeſehen, ſothane Specification bringen und in Druck legen, ſofort dem Publico ſowohl als unſerm Manufacturs-Commiſſarien, Accis-Einnehmern, dann Mauth- und Zolls-Beamten geziemende Eröfnung hievon machen zu laſſen, damit ſich männiglich darnach gebührends zu achten wiſſe. Wir wollen euch demnach von ſothaner Specification die Nothdurft-Exemplarien ebenmäßig gnädigſt mittheilen, und anbey anbefohlen haben, unſere Mauth- und Zoll-Beamte mit geſchärften Ernſt hierauf anzuweiſen, daß ſie nehmlichen an ſothaner neuen Manufacturs-Accis eben ſo wenig, als an deren auf denen ſpecificirten Waaren vorhin ſtehend ältern Mauth- und Accis-Gebühr was überſehen, ſondern ein wie die andere ohne mindeſte Neben-Abſicht auf das genaueſte erholen, und von Monath zu Monath mit einer ordentlichen Anzeig anhero zu unſerer Manufacturs-Deputation gegen Schein gehorſamſt einſenden, in übrigen aber wegen dermahlen aufgehobenen Paſs-Politen der Handels- und Fuhrleuten Fracht-Brief, nach Maaß des erlaſſenen General-Befehls, gegen denen überführenden Waaren genau halten ſollen, welchen Ends willen denn euch gnä-

digſt bedeutet wird, denenſelben mit Communicirung der erlaſſenen Verordnung und Specification ſo ſchleunig als möglich hievon geziemende Eröfnung zu machen, und ſeynd ꝛc. München den 10. Julii 1747.

Ex Commiſſione &c.

Johann Jacob Müller.

## Specification derjenigen wollen Waaren, deren ausländiſchen Tuch, Zeug, Hüth, Strümpf, Knöpf, Leinwand, und anderen, ſo neben der vorhin darauf ſtehenden Mauth- und Accis-Gebühr, auch der neuen Manufacturs-Accis unterworfen. Verfaßt den 10. Julii 1747.

Von Norder- Iglauer- und andern dergleichen zu und unter 3. fl. ſtehenden Tuch muß ab jeden Centner zum neuen Manufacturs-Accis gereichet und eingebracht werden . . . 25. fl. .

| | |
|---|---|
| Crepon, 1. Centner . . . | 20. . . |
| Raſch oder Sarget, Concent, Polomit, Quinet und derley Zeug, 1. Centner . . . . | 10. fl. . |
| Halb Raſch, Cadiß, und ſolche Zeug, 1. Centner . | 10. fl. . |
| Callemanque, gemeine, 1. Centner . . | 20. fl. . |
| Flanell, weiß und gefarbten von geringer Gattung, 1. Centner | 10. fl. . |
| Ländler, Linzer und ordinaire Leinwand, 1. Centner . | 20. fl. . |
| Wax-Leinwand, 1. Centner . . . | 20. fl. . |
| Glanz- und gefärbte Leinwand, 1. Centner . | 10. fl. . |
| Cannefaß, 1. Centner . . . . | 15. fl. . |
| Bett-Barchet, 1. Centner . . . | 30. fl. . |
| Futter-Barchet, 1. Centner . . . | 15. fl. . |
| Coton und Pomeſin, 1. Centner . . . | 20. fl. . |
| Gefärbte wollene Strümpf geringerer Gattung, 1. Centner | 20. fl. . |
| Hüth, 1. Centner . . . | 30. fl. . |
| Seiden, Cammel-Haar, und Pferdtharene Knöpf, 1. Pfund | 1. fl. . |
| Detto von Gold- und Faden-Silber, 1. Pfund . | 2. fl. . |

Welch vorſtehende neue Manufacturs-Accis dann die Churfürſtl. Mauth- und Zoll-Beamte bis auf weitere gnädigſte Verordnung von denen Eigenthümern zu erholen haben. Actum ſupra.

Churfürſtl. Manufacturs-Deputation. München.

Johann Jacob Müller, Churfürſtl. Hofraths-Secretarius.

# Nro. LVIII.

**Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Joſeph, in Ober- und Niedern-Bayrn, auch der Obern-Pfalz Herzog, Pfalz-Graf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchſeß, und Churfürſt, Land-Graf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc.**

Entbieten allen und jeden Hof- Raths- und Hof-Cammer-Præſidenten, Vice-Præſidenten, Vicedomen, Stadthaltern, Vice-Stadthaltern, Cantzlern, Räthen, Rentmeiſtern, Pflegern, Pflegs-Commiſſarien, Verwaltern, Richtern, Caſtnern, Mauttnern, Zohlnern, und derenſelben zugegeben Gegenſchreibern, ſo all anderen Unſeren Beamten, nicht weniger denen von Unſer lieben getreuen Landſchaft der dreyen Ständen, und insgemein allen Unſeren Unterthanen der Herzogthümer Ober- und Nieder-Bayrn, auch der Obern-Pfaltz, dann all Unſerer Herrſchaften und Ländereyen, Unſern Gruß und Gnad zuvor.

Es iſt jedermänniglich ohnverborgen, und wir werden durch die tägliche Erfahrung immer mehrers überzeuget, welchergeſtalten nicht nur der Werth allerhand Brenn- Bau- und Werk-Holzes in Unſeren ſonſt zum Ueberflus damit geſegnet- geweſenen Landen, von Tag zu Tag zu ſteigen, ſondern auch ſogar der würkliche Mangel hieran, je länger, je mehr ſich zu äuſſeren, und über Hand zu nehmen begünne.

Wir haben die Urſach dieſes Land-verderblichen, und ſeiner Folgen halber vor anderen fürchterlichen Uebels, der eine Zeit her eingeriſſenen, bey Gelegenheit letzterer Kriegs-Zeiten allenthalben ungeſtrafft geweſten, mithin faſt allgemein gewordenen Abſchwendung des Holzes, und anderen Uebertrettungen derer von Unſeren Durchläuchtigſten Vor-Elteren eingeführten Löbl. Forſt-Ordnungen beygemeſſen, und um hierunter möglichſt zu remediren, aus Landes-vätterlicher Vorſorge ſogar eine eigene Forſt-Deputation angeordnet, welche die mehrere Hayung, und Pflanzung des Gehölzes in Unſeren Landen zu beſorgen, und überhaupts den Forſt-Haushalt in Unſeren Landen aufrecht zu erhalten hat.

Dazumalen Wir aber wahrgenommen, daß nicht die überhandgenommene üble Wirthſchaft, und Schwandung in denen Waldungen allein: ſondern darneben auch noch fürnehmlich die mit allerley Holz treibende Kauderey, und Handelſchaft den Mangel ſowohl, als die Theurung verurſachen; Anerwogen einige das Holz, deſſen ſie ſelbſt nicht bedürftig, lieber zur auswärtigen Conſumption abgeben: als einem innländiſchen Kauffer um ein billiches Geld zu ſeiner Nothdurft zukommen laſſen; viele aber ſich wohl gar ein eigenes Nahrungs-Geſchäft aus dem Holz-Handel zu machen, und aller-



hand

hand Holz durch Auf- und Fürkauf an ſich, folglich mit Verkürzung der eigenen Lands-Bedärffnuß auswärtigen Käuffern zuzubringen beflissen ſind.

Als haben Wir nicht minder für nothwendig, und Unſerer Landesvätterlichen Vorſorge gemäß zu ſeyn erachtet, auch dieſer Quelle eines ſo Landſchädlichen Uebels, als da die Theurung und der Mangel des Holzes iſt, ſo viel immer möglich, abhelfliche Maaß zu verſchaffen. Zu dem Ende Wir dann nachfolgende Ordnung begriffen, und hiemit Gnädigſt, doch ernſtlichiſt wollen, daß ob derſelben allenthalben in Unſeren Landen fürohin genau und unverbrüchlich gehalten werde. Und zwar

**Erſtlichen** gebieten Wir bey Straff der würcklichen Confiſcation, keinerley Bau- und Werck-Holz, geſchnittene Holz-Waar, Tauſl, oder Raif-Holz aus Unſeren Landen auszuführen, es werde dann zu derley Ausfuhr-Berechtigung ſich mit Producirung eines unter Unſeren Hof-Cammer-Secrete ausgefertigten Paſſes, worinnen aber das Ort und die Maut-Station, wo die Ausfuhr geſchehen ſolle, vorläufig ausdrücklich benamſet werden muß, legitimirt, und dieſer Paß bey der letzten Maut-Station zuruck gelaſſen, geſtalten dieſe letzte Maut-Station hiemit angewieſen wird, einen derley Paß nicht nur einzuziehen, ſonderen auch ſofort zu caſſiren, und der Maut-Rechnung beyzulegen. Welche Beſchaffenheit es

**Zweytens** mit auſſer Landsbringung der Kohlen, des Kalch und Ziegel-Zeugs haben, als welche bey gleichmäßiger Confiſcations-Straff ohne erhaltenen Paß verbotten ſeyn ſolle.

**Drittens**, iſt nicht weniger kein Brenn-Holz in Plöcken oder Scheiteren, weder mittels Trüfften, noch auf Zillen oder Flöſſen auſſer Lands zu paſſiren, und folglich deſſen Ausfuhr zu Waſſer gleicherweis ſub Confiſcatione allen denenjenigen verbotten, welche hierauf nicht mit einem Paß, wie puncto 1mo erwehnt, verſehen ſeyn werden.

**Viertens**, hingegen wollen Wir die Ausfuhr des Brenn-Holzes auf der Art einweils noch Gnädigſt zulaſſen, dabey aber hiemit verordnet haben, daß Unſere Gränitz- Maut- und Zoll-Beamte von ſolch- denen auswärtigen Orten zuführenden Holz neben der ſonſt gewöhnlichen Maut abſonderlich ein Ausfuhrs-Conceſſions-Geld, und zwar ab jeder Clafter (zu 6. Schuh hoch, und 6. Schuh breit, und von 3½. Schuhiger Scheiter-Länge gerechnet) bey dem harten Holz 30. kr., bey dem weichen Holz 15. kr., und bey dem Miſchling 20. kr., bey dem Fueder-Bauſchen aber 8. kr. ohnnachläßlich einbringen, und unter einer beſonderen Rubrique verrechnen, insonderheit auch hierüber zu Unſerer Hof-Cammer Monatlich eine Summariſche Anzeig, wieviel Holzes- durch wen- und wohin ſolchergeſtalten auſſer Lands gegangen, zu dem Ende gehorſamſt einſenden ſollen, damit Wir bey

einem

einem allenfalls erſcheinenden Uebermaaß dieſer Ausfuhr anderweiten Einhalt thun laſſen mögen.

**Fünftens**, ob Wir zwar die auſſer Lands-Bringung allerhand Floß-Bäumen, wie auch der in Unſeren Landen gemachten Schiffen, wegen der eigenen Bedürfnuß unter obigen Verbott überhaupts begriffen, und daß deren Ausfuhr ohne Patent bey Confiſcation nicht verſtattet werde, gleichfalls verordnet haben wollen; So limitiren Wir dieſes dennoch hiemit ausdrucklich dahin, daß die Ausfuhr ausgedingter alter Schiffungen gänzlichen ohnverwehrt, hiernächſt auch Unſer im Land anſäßige Schif- und Floßleuthe mit Schiffen, und Flöſſen kraft diß allemal auſſer Lands zu paſſiren befreyet ſeyn ſollen, wenn ſie Marckt-Gut führen, und deſſen mindeſt eine halbe Ladung aufhaben, auch ſich enthalten, in fraudem gegenwärtiger Verordnung etwas, ſo §. 1. 2. & 3. erwehntermaſſen auſſer Lands zu bringen verbotten, mit aufzuladen, und auszuſchwärzen, als welches ſie auf Betretten nicht nur mit der Confiſcation, ſondern darneben auch noch mit anderer empfindlicher Beſtrafung zu büſſen hätten.

**Sechſtens**, haben Unſere Gränitz- Maut- und Zohl-Beamte von denen ſowohl alt- als neuen Wäſſeren, welche auſſer Lands geführt werden, ab jedem Emmer ihres Halts 3. kr. Ausfuhr-Conceſſions-Geld einzubringen, und in einer beſondern Rubrique zu verrechnen, dieſen Betrag aber denenjenigen wiederum hinaus, und zuruck zu geben, welche derley Wäſſer nach der Hand wiederum hereinbringen werden.

**Siebendens**, damit auch unter dem Vorwand des Tranſito gegenwärtig Unſere Vorſorge nicht ſo leicht defraudirt werden möge; ſolle auf das auswärts hereinbringende, und durch Unſere Lande nur zu tranſitiren habende Holz allwegen das erſt betrettende Unſer Maut-Amt eine Tranſito-Paß-Polliten mit Benamſum derjenigen Mautt-Station, welche ſolches Holz bey der Ausfuhr zu betretten hat, ertheilen, welche bey ſolch-letzteren Station wiederum abgelegt, und zu Unſerer Hof-Cammer der Rechnung beygelegter eingeſendt, ohne derley Tranſito-Paß-Polliten aber das Holzwerk niemalen für ein auswärtiges, und bloſſes Tranſito-Gut reſpectirt werden ſolle.

Achtens, gedencken Wir zwar denenjenigen, welche bis daher, und vor gegenwärtig Unſerer emanirenden Verordnung rechtmäſſige Patenten oder Paß auf die Holz-Ausfuhr erlanget haben, derley Conceſſion ſchlechterdings nicht aufzuheben; Nachdeme Wir aber gleichwohl verſichert ſeyn wollen, daß derley Bewilligungen nicht mißbraucht, und weiter als der Entzweck Unſerer Vorſorge es verſtatten mag, extendirt werde; Als iſt Unſer Befehl hiemit, daß ſich alle und jede, welche mit dergleichen Päſſen annoch verſehen ſeynd, a die Publicationis gegenwärtiger General-Verordnung längſtens in Monats-Friſt bey Unſerer Hof-Cammer mit Originaler Einſendung ſothaner Päſſen anmelden, und von da aus die Confirmation und deren Umſchreibung gewärtigen ſollen, welche ihnen, im Fall nicht ſonderliche Bedencken obhanden, ohnentgeltlich folgen: ſonſt aber, und nach Verlauf dieſes Termins, kein ſolch vor dieſer Unſerer Verordnung ertheilter Paß bey Unſeren Maut- und Zollämtern regardirt: ſondern ohne Exculpation der Arreſt des darauf ausführendes Holzes verhänget werden ſolle.

Schlüßlichen ſind Wir entſchloſſen, dem ſchädlichen Fürkauf des Holzes in Unſeren Chur-Landen, und allenthalben alles Ernſtes mit Nachdruck vorzubiegen: in welcher Abſicht Wir hiemit ſonderbar allen Unſeren Beamten, forderiſt denen Maut- und Zollneren bey Vermeidung würcklicher Dienſt-Suſpenſion, welcher ſie bey erſt beſchehener Uebertrettung ipſo facto unterworffen wären, gebietten, daß ſie ſich keinerley Holz-Handels weder inn- noch auſſer Lands, unter was Prætext das immer ſeyn möchte, anmaſſen ſollen. Gegeben in Unſer Haupt- und Reſidenz-Stadt München den 26. Mertz 1760.

Ex Commiſſione Seren[mi] Domini
Dñi Ducis & Electoris ſpeciali.

(L.S.)

Joſeph Kröpfl, Churfürſtl.
Hof-Cammer Secretarius.

TAXA-

# TAXATION

## Was auf die Ausfuhr des Innländiſchen Holzes zum Conceſſions-Geld, einzubringen iſt.

### Verfaßt den 26. Martii Anno 1760.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| §. 1. Von einer Bau-Eichen halbfüderiger Gröſſe, das iſt, übern Stock 1½ Schueh dick. | 1. | – |
| §. 2. Von einer füderigen Bau-Eichen, das iſt, übern Stock 2½ Schuh dick. | 1. | 30 |
| §. 3. Von einer noch ſtärckeren Bau-Eichen | 2. | – |
| §. 4. Von einem eichenen Saag-Block, oder Schneid-Baum. | 3. | – |
| §. 5. Von einem kleinen Eich-Reißl, oder ſonſt kurzen Stuck Eichen überhaupts. | – | 30 |
| §. 6. Von jedem Stam langen Floß-Baum. | – | 12 |
| §. 7. Von jedem Stam kurzen Floß-Baum. | | 8 |
| P. M. Von dieſen auf die Floß-Bäum gelegten Conceſſions-Geld, ſeynd die inländiſche Floß-Leute in favorem der Floßfahrt frey, wann ſie ſolche beladener ausführen. Soferne ſie aber nur leere Flöß aus, und Fremden zuführeten; wären ſie die vorſtehende Gebühr zu erſtatten ſchuldig, und ſolle für einen beladenen Floß paſſirt werden, welcher zum wenigſten halbe Ladung hat. | | |
| §. 8. Feuchtene Bau-Holz, und zwar die, ſo in der Länge 40. und in der Stärcke am kleinen Ort einen Werkſchuh oder darüber haben, jeder Stamm. | 1. | – |
| §. 9. Mindere dito von 8. Zoll, bis gegen einen Schuh dick am am dinnen Ort, und voriger Länge. | – | 45 |
| §. 10. Noch geringere dergleichen von 5. bis in die 8. Zoll am kleinen Ort. | – | 30 |
| §. 11. Von Geriſt, Raſen, oder Strähe-Bäumen, jeder ab 60. Schuh derſelben. | – | 10 |
| §. 12. Von Hopfen, Rueder, und Leitter-Stangen ab jeden Stuck. | – | 1 |
| §. 13. Von einem Feucht-Baum. | – | 30 |

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| §. 14. Von einem feuchtenen Sagg-Block, weil deren Ausfuhr bey Confiſcations Straf, ohne Special-Conceſſion verbothen. . . . . . | 1 | 30 |
| §. 15. Lerchen, Buchen, Bircken, Ahorn, Kirſch- Birn- und andere dergleichen Bäum, ſo für auswärtige Handwercks-Leut verführt werden, ab jeder Läng zu 10. Schuh. . | -- | 12 |
| §. 16. Schopper, und Kipf-Holz; weil deſſen Ausfuhr bey Confiſcation verbothen. . . . . | -- | -- |
| §. 17. Eichene Kuef-Taufl den Pfund nach, und zwar von jedem Schuh ſeiner Länge. . . . . | -- | 24 |
| Wornach e. g. vierſchuhige Tauflen vom Pfund zahlen . | 1 | 36 |
| §. 18. Feuchtene Kuef-Tauflen ſind auf das Dritl des Taxes derer eichenen belegt, als das vom Pfund e. g. der vierſchuhigen zu entrichten. . . . . | -- | 32 |
| §. 19. Von alt oder neuen Väſſeren, welche auſſer Lands geführet werden, iſt ab jedem Emmer einzubringen. . | -- | 3 |
| Dieſes verſtehet ſich auf diejenige, welche um Wein mit leeren Väſſeren ausfahren, doch dergeſtalten, daß ihnen von denen Väſſern, welche ſie wiederum zuruck hereinbringen, die bezahlte Gebühr gegen Einziehung der Polliten wiederum zu erſtatten kommet. | | |
| §. 20. Eichene Läden, von jeden Zoll ihrer Dicke. . | -- | 8 |
| §. 21. Deto Rämling auch ab jeden Zoll der Dicke. . | -- | 8 |
| §. 22. Feichtene Läden von jeden Zoll der Dicke. . | -- | 2 |
| §. 23. Falz-Brötter jedes Stuck. . . . | -- | 1 |
| §. 24. Gemeine Anſchlag-Brötter, Schwärdling, Deck- oder Strähe-Läden, das Stuck . . . | -- | $\frac{1}{4}$ |
| §. 25. Feichtene Rämling ab jedem Zoll der Stärcke. . | -- | 2 |
| §. 26. Latten das hundert. . . . . | -- | 24 |
| §. 27. Schindlen, und zwar deren von harten Holz, als beſonders lerchene, ab jedem tauſend. . . . | 1 | 30 |
| §. 28. Schindlen von weichen Holz. . . . | -- | 36 |
| §. 29. Von Mußlen zu Schindlen, weil deren Ausfuhr nicht zu verſtatten. . . . . . | -- | -- |
| §. 30. Alles Raiffholz, wie auch gebundene Raiff iſt bey Confiſca- | | |

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| fiſcations-Straf auszuführen verbotten: alſo davon einzubringen. | -- | -- |
| §. 31. Brennholz hartes, als Buchenes, Eichenes, Birkenes, jede Claſter zu 6. Schuh hoch, und 6. Schuh weit, die Scheitter-Länge aber 3½. Schuh gerechnet, bezahlt zum Conceſſions-Geld. | -- | 30 |
| §. 32. Von einer gleich groſſen Claſter weichen Brennholzes, als Thauen, Aſpen, die Scheitter-Länge deſſen aber zu 3½. Schuh gerechnet. | -- | 15 |
| §. 33. Von Miſchling Brennholz, wann nemlich unter dem weichen die Helfte hartes Holz untermenget iſt. | -- | 20 |
| §. 34. Von eiuem Fuder Bauſchen. | -- | 8 |
| §. 35. Von Lohe, ab jedem Münchner-Schäffl. | -- | 20 |
| §. 36. Von jedem Kübl Kohlen. | -- | 3 |
| §. 37. Von denen im Land gemachten Schiffen, wann ſie beladen hinaus geführt werden, zu Favor der Schiffart. | -- | -- |
| Wann ſie aber leer aus, und fremden Schifleuthen zugeführt werden wolten, ſeynd ſie nicht zu paſſiren, maſſen die Ausfuhr bey Confiſcation verbotten iſt. Doch iſt die Ausfuhr alter ausgedienter Schiffen frey erlaubt. | | |
| §. 38. Von allerhand im Land verfertigter Holz-Waar kommt einzubringen. | -- | -- |
| §. 39. Auf das auswärtige durch die Chur-Lande nur zu tranſitirende Holzwerck hat allwegen das erſt betrettende Churfürſtl. Mauttamt eine Tranſito-Paß-Polliten zu ertheilen, und alſo die dißfalls bevorſtehende Unterſchleiffe möglchiſt zu præcaviren. | | |

# Nro. V.

## Wir Carl der Fünfte ꝛc.

Bekennen ofentlich mit dieſen Brief und thun kund allermänniglich, wie wohl wir aus Kayſerl. Höhe und Würdigkeit, darin Uns der allmächtige Gott durch Se. göttliche Güte geſetzet hat und angebohrner Tugend, und Gütigkeit allen und jeglichen Unſeren und des Heil. Reichs Unterthanen, Gnaden und Gutthat zu erzeigen geneigt, ſo iſt doch Unſer Kayſerl. Gemüth billig mehr bewegt zu denen, die Unſere vorderſte Glieder des Heil. Reichs ſeyn, und Uns die Bürden und Sorgfältigkeit des Heil. Reichs helfen mittragen, und ſtette Lieb und Treu beweiſen, ſie mit Unſern Kayſerl. Gnaden zu begaben. Wann nun, als Wir mit Unſern und des Heil. Reichs Churfürſten, und anderen Fürſten Geiſt- und Weltlichen, ſo dazumalen in eigner Perſon bey Uns geweſen, geſeſſen, für Uns alles, wie ihnen gebühret hat, kommen ſeyn, die Hochgebohrne Ludwig des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und Friederich Gebrüdere beyde Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogen in Bayern, Unſer Lieb Oheim, Schwäger, Churfürſt und Fürſten, und haben Uns demüthiglich angerufen und gebetten, daß Wir als Röm. Kayſer ihnen alle und jegliche ihre Regalia und Lehen, nehmlich Pfaltz-Graf Ludwigen das Churfürſtenthum mit ſeiner zugehörde und Gerechtigkeit, und ihnen beyden die Pfaltz-Grafſchaft am Rhein und das Hertzogthum in Bayern, und alle andere ihre Herrſchaften, Land, Leuth, Schloß, und Güther, die von Weyl. den Hochgebohrnen Philippen Pfaltz-Grafen bey Rhein, und Hertzogen in Bayern Churfürſten ihren Vatter und andern an ſie kommen und gefallen ſeyn, und ſie in gemeinſchaft innhaben, ſo von Uns und dem Heil. Reich zu Lehen rühren, mit ſamt allen und jeglichen ihren Chur- und Fürſtl. Würdigkeiten, Ehren, Herrlichkeiten, Freyheiten, ſamt Ehren, Rechten, Hohen und Niederen Gerichten, Waſſer-Ströhmen, und Flüſſen, Zöllen, Glaiten zu Waſſer und Land, Lehenſchaften, Mannſchaften, Baſtards-Fällen, Wildfängen, Eigenſchaften, Schloſſen, Städten, Güthern, Gülden, Zinnſen, Nutzen, und Gefällen, auch Wildbahnenen, Jägereyen, Fiſchereyen, Eißbrüchen, Schätzen, Bergwercken, Müntzen, Köſler-Handwercks, Zircks-Begnadigung und allen anderen ihren Zugehörungen, darzu was ſie, ihr Vatter, und Vor-Eltern gekauft, ihnen verpfänd, verſchrieben, erlöſt, oder ſonſt an ſich bracht hätten, es ſeyen Schloß, Land, Leuth, Güther, oder Theil und Öfnung an Schloſſen, die von Uns und dem Heil. Reich zu Lehen rühren, nichts ausgenommen, zu Lehen zu verleyhen gnädiglich geruheten, haben Wir angeſehen, ſolch ihr ehrbar zimlich Bitte, auch die ganze lauter Treue, die ſie zu Uns und dem Heil. Reich haben, und darum mit wohlbedachten Muth, guten zeitlichen Rath des obgemelten Unſer und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, Grafen, Edlen und Getreuen, und rechter wiſſen, den genannten unſern Lieben Oheimen, Schwäger, Churfürſten, Fürſten, die vorberührten ihre Regalia, nehmlich Pfaltzgraf Ludwigen das Churfürſtenthum mit ſeiner Zugehörde und Gerechtigkeit,

tigkeit, und ihme Herzog Friderichen die Pfalzgrafſchaft am Rhein und das Herzogthum in Bayern und alle andere ihre Herrſchaften, Lande, Leuthe, Schloß und Güter, die von Weiland Pfalzgraf Philippen ihrem Vatter, oder andern, an ſie gefallen, und kommen ſeyn mit ſamt allen und jeglichen ihren Kuhr- und Fürſtl. Würdigkeiten, Ehren, Herrlichkeiten, Freyheiten, Ämtern, Rechten, hohen und niedern Gerichten, Waſſerſtröhmen, Flüſſen, Zollen, Gleiten zu Waſſer und Land, Lehenſchaften, Mannſchaften, Baſtardsfällen, Wildfängen, Eigenſchaften, Städten, Schlöſſern, Güteren, Güldten, Zinſen, Nutzen, und Gefällen, auch Wildpähnen, Jägereyen, Fiſchereyen, Eisbrüchen, Schätzen, Bergwercken, Müntzen, Keslerhandwercks Zircks-Begnadung, und allen ihren Herrlichkeiten, Gebräuchen, und Zugehörungen, auch was ſie, oder ihr Vatter, oder altforderen erkauft, ihnen verpfändt, verſchrieben, erlößt, oder ſonſt an ſich bracht haben, es ſeyen blos Leuth, Güter, oder Theil, oder Öffnungen an Schloſſen, die von uns und dem H. Reich zu Lehen rühren, wie die mit ſonderlichen Worten genannt ſeyn, nichts ausgenommen, zu Lehen gnädiglich gereicht, und verliehen, reichen, und verleihen ihnen die von Römiſch-Kaiſerl. Macht wiſſentlich in Kraft dieß Briefs, was wir ihnen daran von Billigkeit und Rechtswegen zu verleyhen haben, alſo daß Sie die nun fürbashin von uns und dem H. Reich zu rechten Kuhr und Fürſtl. Lehen inn haben, beſitzen, nützen, nießen und gebrauchen ſollen, und mögen, als dann Kuhrfürſtenthum, und Lehenrecht, Gebrauch, und Herkommen iſt, von allermänniglich ohnverhindert, doch uns und dem Reich an unſerm, und männiglichen an ſeinen Rechten unvergreiflich und unſchädlich.

Die vorgenannten Unſer lieb Oheim, Schwäger, Kuhrfürſten, und Fürſten, Pfalzgraf Ludwig, und Herzog Friederich haben Uns auch darauf gewöhnliche Huldigungen, Gelübd, und Eid gethan, uns und dem H. Reich davon getreu, gehorſam, und gewärtig zu ſeyn, zu dienen und zu thun, als dann des H. Reichs Kuhrfürſten und Fürſten ihrem rechten Herrn, einem Römiſchen Kaiſer, oder Künig von Rechts, oder Gewohnheit wegen zu thun pflichtig ſeyn, ungefährlich, mit Urkund dieß Briefs beſiegelt mit unſerm Kaiſerl. anhangenden Inſiegel. Geben in unſer und des H. Reichs Stadt Worms am Siebenzehndten Tag des Monaths Martii nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt fünfzehnhundert und in ein und zwanzigſten, unſerer Reiche des Römiſchen im anderten, und der andern aller im ſechſten Jahre.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung verschiedener das Chur-Bayerische und Oberpfälzische Mauth- und Accisweesen erläuternden Urkunden und Actenstücke

Regensburg 1771

2 Bavar. 715#Beibd.5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10317098-0
VD18 14546434